

MONATSBERICHT

**APRIL
2004**

MAI

JUNI

JULI

AUGUST

56. Jahrgang
Nr. 4

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-1
Durchwahlnummer 069 9566-
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax 069 5601071

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 16. April 2004.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
<hr/>	
Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	7
Wertpapiermärkte	10
Zahlungsbilanz	11
Neuere Entwicklungen am Markt für Unternehmensanleihen	15
<hr/>	
<i>Der Markt für Hochzinsanleihen</i>	19
<i>Strukturelles Bewertungsmodell für Unternehmensanleihen</i>	25
Instrumente zum Kreditrisikotransfer: Einsatz bei deutschen Banken und Aspekte der Finanzstabilität	27
<hr/>	
<i>Die Struktur von Kreditderivaten und Verbriefungen</i>	30
Zur Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechnologie	47
<hr/>	
Statistischer Teil	1*
<hr/>	
Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*
Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
<hr/>	

Kurzberichte

Konjunkturlage

Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft hat die im Sommer des vergangenen Jahres begonnene Aufwärtsbewegung zu Beginn des Jahres 2004 in kleinen Schritten fortgesetzt. Nach eigenen Berechnungen könnte das reale Bruttoinlandsprodukt in den ersten drei Monaten saison- und kalenderbereinigt um $\frac{1}{4}\%$ zugenommen haben. Das Vorjahrsergebnis wäre danach um $\frac{1}{2}\%$ übertroffen worden. Einschließlich des Kalendereffekts – im ersten Vierteljahr war die Zahl der Arbeitstage größer als im Jahr zuvor – dürfte der Zuwachs rund $1\frac{1}{4}\%$ betragen haben. Wichtige Impulse kamen von der Außenwirtschaft; die binnenwirtschaftlichen Antriebskräfte blieben teils verhalten, teils schwach.

*BIP-Schätzung
erstes Quartal
2004*

Industrie

Die Lage der deutschen Industrie hat sich im Januar und Februar 2004 auf dem gegen Ende des Jahres 2003 erreichten relativ hohen Niveau stabilisiert. Die Aufträge waren im Februar wie im Januar saisonbereinigt etwa ebenso hoch wie im Durchschnitt des vorangegangenen Quartals. Das Vorjahrsergebnis wurde zuletzt um fast 3 % übertroffen. Während es im Januar, saisonbereinigt betrachtet, vor allem die Nachfrage des Auslands nach deutschen Investitionsgütern war, die den Auftragsfluss aufrechterhielt, traten im Februar in stärkerem Maße inländische Nachfrager an deren Stelle. Für Vorleistungen gingen sowohl aus dem Inland wie aus dem Ausland

*Auftrags-
eingang*

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2000 = 100			
	Industrie 1)			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
2003 2. Vj.	95,8	92,0	100,5	79,4
3. Vj.	97,0	92,5	102,6	80,8
4. Vj.	100,7	95,8	106,9	79,6
Dez.	101,9	95,3	110,2	77,0
2004 Jan.	100,6	95,0	107,7	76,9
Febr.	100,9	96,1	107,0	...
Produktion; 2000 = 100				
	Industrie 2)			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorleis- tungs- güter- produ- zenten	Investi- tions- güter- produ- zenten 3)	
2003 2. Vj.	98,5	99,1	100,1	85,5
3. Vj.	98,8	99,0	100,8	84,9
4. Vj.	101,3	101,4	105,0	85,7
Dez.	101,6	101,6	104,9	88,2
2004 Jan.	102,0	103,1	104,2	83,5
Febr.	100,9	103,0	102,2	87,3
Arbeitsmarkt				
	Erwerbs- tätige 4)	Offene Stellen	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in % 5)
	Anzahl in 1 000			
2003 3. Vj.	38 233	344	4 398	10,6
4. Vj.	38 204	325	4 368	10,5
2004 1. Vj.	...	304	4 306	10,3
Jan.	38 185	308	4 272	10,2
Febr.	...	302	4 300	10,3
März	...	292	4 344	10,4
	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Pro- dukte 6)	Bau- preise 7)	Ver- braucher- preise
	2000 = 100			
2003 3. Vj.	95,6	104,1	100,3	104,5
4. Vj.	95,5	104,3	100,3	104,8
2004 1. Vj.	...	...	100,5	105,3
Jan.	95,4	104,0	.	105,2
Febr.	95,2	104,1	.	105,1
März	...	...	.	105,6

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen-
 teilen. — 4 Inlandskonzept. — 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 6 Im Inlandsabsatz. — 7 Eigene Berechnung; nicht saisonbereinigt. Stand zur Quartalsmitte.

Deutsche Bundesbank

vermehrt Bestellungen ein. Lediglich Konsumgüter wurden weniger häufig geordert.

Der vergleichsweise guten Auftragslage folgend, hat die Erzeugung der deutschen Industrie den Stand vom letzten Jahresviertel 2003 gehalten. Zwar ging der – vorläufige – Produktionsindex im Februar im Vergleich zum Januar bei saisonbereinigter Betrachtung etwas zurück; nach der zu erwartenden Aufwärtsskorrektur dürfte das Mittel der beiden Monate aber ebenso hoch sein wie das durchschnittliche Ergebnis von Oktober bis Dezember 2003. Der Abstand zum Vorjahr vergrößerte sich auf rund 2 %.

Produktion

Bauhauptgewerbe

Die Bauproduktion hat sich im Februar von dem wetterbedingten Einbruch zu Jahresbeginn erholt. Trotzdem blieb im Mittel der ersten beiden Monate die Erzeugung noch hinter dem schon niedrigen Stand von Oktober bis Dezember 2003 zurück. Das durch besonders ungünstige Witterungsverhältnisse beeinträchtigte Vorjahrsergebnis wurde im Februar um 12 % übertroffen. Aber auch im Mittel der ersten beiden Monate gab es im Vorjahresvergleich noch ein Plus von 3 ½ %.

Erzeugung

Die Nachfrage nach Leistungen des Bauhauptgewerbes hat im Januar – weitere Angaben liegen nicht vor – das niedrige Ergebnis des letzten Vierteljahres 2003 nochmals deutlich unterschritten. Dies liegt vor allem an Vorzieheffekten im Wohnungsbau, die mit dem Abbau der Förderung zum Jahresanfang zusammenhängen. Im gewerblichen Bau stiegen die Aufträge hingegen kräftig an. Insgesamt

Auftragseingang

samt wurde das Vorjahrsergebnis aber um 6 % unterschritten.

Arbeitsmarkt

Arbeitslose

Die Anzahl der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Arbeitslosen ist im März saisonbereinigt kräftig gestiegen. Damit hat sich die ungünstige Entwicklung, die sich schon in den beiden Monaten zuvor abzeichnete, fortgesetzt. Der niveausenkende Effekt, der mit der Politik des Förderns und Forderns einhergeht, scheint an Bedeutung zu verlieren, so dass die konjunkturellen Bewegungen am Arbeitsmarkt wieder stärker zum Vorschein kommen. Wenn die absolute Zahl der Arbeitslosen mit saisonbereinigt 4,34 Millionen zuletzt unter dem Stand des Vorjahres lag, so hing dies mit der Ausgliederung der Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen zusammen. Ohne diese statistische Bereinigung hätte sich eine leichte Zunahme ergeben.

Erwerbstätigkeit

Die ungünstige konjunkturelle Tendenz auf dem Arbeitsmarkt wird auch an der weiterhin rückläufigen Kräfteachse deutlich. Im Januar ging die Zahl der Erwerbstätigen saisonbereinigt um 15 000 zurück. Ohne die zunehmende Selbständigkeit, die von der Bundesagentur für Arbeit gefördert wird, hätte der Rückgang 30 000 betragen. Im Vorjahresvergleich ergab sich bei den Erwerbstätigen insgesamt ein Minus von 0,4 %, bei den Arbeitnehmern waren es 0,7 %.

Preise

Verbraucherpreise

Die Verbraucherpreise sind im März saisonbereinigt kräftig gestiegen. Ein wesentlicher

Grund dafür war die Erhöhung der Tabaksteuer, wobei der tatsächliche Anstieg der Preise für Tabakprodukte mit 12 % über den rechnerischen Effekt der Steueranhebung von knapp 9 % hinausging. Im Gefolge der Preissteigerungen für Rohöl auf den internationalen Märkten – die Notierung für ein Barrel Brent stieg im Vergleich zum Februar in US-Dollar um 7 ½ %, in Euro waren es sogar + 11 % – verteuerte sich Heizöl um 7 ¾ %. Bei gewerblichen Waren (ohne Energie) kam es nach dem Auslaufen von Sonderverkäufen zu einer Preiskorrektur nach oben. Nahrungsmittel hingegen verbilligten sich nochmals. Insgesamt betrug die Vorjahrsrate der Verbraucherpreise im März 1,1 %, was zu einem Großteil auf Preisanhebungen im Zuge der Gesundheitsreform und höhere indirekte Steuern zurückgeführt werden kann.

Die Erzeugerpreise der deutschen Industrie sind im Februar, saisonbereinigt betrachtet, leicht gestiegen. Einschließlich der Energieträger belief sich die Vorjahrsrate auf – 0,1 %, ohne Energie waren es + 0,1 %.

Erzeugerpreise

Öffentliche Finanzen

Verschuldung der Gebietskörperschaften

Im Februar ist die Verschuldung der Gebietskörperschaften weiter um 5,3 Mrd € gewachsen. Auf den Bund entfielen davon 2,3 Mrd €. Während Geldmarktkredite im Umfang von 1,6 Mrd € getilgt wurden, stiegen die Verbindlichkeiten am Kapitalmarkt um 3,9 Mrd €. Brutto beschaffte sich der Bund hier 18,4 Mrd €. Per saldo nahm der Umlauf von Anlei-

Februar

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd €

Kreditnehmer	2003		2004	
	insgesamt ts)	darunter: Jan./Febr.	Jan./ Febr. ts)	Febr. ts)
Bund 1)	+ 42,4	+ 20,6	+ 20,6	+ 2,3
Länder	+ 31,5	+ 8,2	+ 7,0	+ 3,1
Gemeinden 2) ts)	+ 6,5	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,4
ERP-Sondervermögen	- 0,1	+ 0,0	- 0,7	- 0,1
Fonds „Deutsche Einheit“	- 0,3	- 0,0	- 0,3	- 0,5
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 79,9	+ 29,5	+ 27,4	+ 5,3

1 Einschl. der hier nicht ausgewiesenen Sondervermögen. —
2 Einschl. Zweckverbände.

Deutsche Bundesbank

hen nach der Aufstockung einer Emission um 4,9 Mrd € zu. Bei den Schuldscheindarlehen erhöhte sich der Bestand um 0,5 Mrd €, während Bubills und Schatzbriefe im Umfang von per saldo jeweils 0,7 Mrd € getilgt wurden. Wegen der Rückzahlung der fälligen Serie 130 verringerte sich auch der Umlauf von Bundesobligationen leicht (-0,2 Mrd €), obwohl die Tenderzuteilung der neuen Serie 144 allein 7 Mrd € erbrachte.

Die Länder weiteten ihre Schulden im Februar um 3,1 Mrd € aus. Dabei setzte sich der Trend zur Ausgabe von handelbaren Wertpapieren fort. So stieg der Umlauf von Schatzanweisungen um 5,6 Mrd €. Die größte Einzelemission wurde von Niedersachsen vorgenommen; das Land begab eine zehnjährige Schatzanweisung mit einem Kupon von

4,125% und einem Volumen von 1,5 Mrd €. Berlin beschaffte sich durch die Ausgabe von Wertpapieren gut 1 Mrd €. Der Bestand an Schuldscheindarlehen der Länder wuchs um 0,6 Mrd €. Kassenkredite von Banken wurden demgegenüber um 3,1 Mrd € zurückgeführt. Die Verschuldung der Sondervermögen ging im Februar etwas zurück (-0,6 Mrd €). Dagegen dürften die Gemeinden ihre Verbindlichkeiten erneut leicht ausgeweitet haben.

Kreditaufnahme des Bundes

Im März nahm die Verschuldung des Bundes mit 13,5 Mrd € weiter kräftig zu. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass der Zunahme der Geldmarktkredite um 12,6 Mrd € eine Ausweitung der Einlagen am Geldmarkt um 6,4 Mrd € gegenüberstand. Am Kapitalmarkt beschaffte sich der Bund per saldo nur 0,9 Mrd €. Die Bruttokreditaufnahme war mit 23,5 Mrd € jedoch sehr hoch. Den größten Beitrag hierzu leisteten mit 8,1 Mrd € zweijährige Bundesschatzanweisungen. Allein die Tenderzuteilung des nur noch mit einem Kupon von 2% ausgestatteten neuen Titels erbrachte 7,6 Mrd €. Allerdings wurde auch ein Papier fällig, so dass der Gesamtumlauf um 3,8 Mrd € zurückging. Bei den sechsmonatigen Bubills wurden bei der monatlichen Tenderzuteilung 4,5 Mrd € vereinnahmt. Über Marktpflegetransaktionen flossen dem Bund weitere 2,7 Mrd € zu, womit sich der Bestand nach Abzug der Tilgungen um 1,3 Mrd € ausweitete. Über die Ausgabe von Bundesobligationen erlöste der Bund 5,9 Mrd €. Die Tenderzuteilung der Aufstockung der mit einem Kupon von 3,25% ausgestatteten Serie 144 erbrachte 4,5 Mrd €. Gegenüber der Erstauss-

Im März...

gabe ist die Emissionsrendite etwas gesunken, so dass nunmehr ein Agio von 0,6% erzielt wurde. Aus Marktpflegetransaktionen bei Anleihen erlöste der Bund 1,5 Mrd €. Da im März noch eine Anleihe der Treuhandanstalt auslief, sank der Umlauf um 2,6 Mrd €. Über Schuldscheindarlehen wurden brutto 0,7 Mrd € vereinnahmt. Angesichts von Rückzahlungen wuchs der Bestand mit 0,2 Mrd € aber nur leicht.

... und im ersten
Quartal

Im ersten Quartal belief sich die Nettokreditaufnahme des Bundes auf 34,2 Mrd €, gegenüber 20,0 Mrd € vor Jahresfrist.¹⁾ Die Geldmarktverschuldung stieg um 13 Mrd € auf 20,2 Mrd €. Hierbei ist allerdings auch die Zunahme der Einlagen um 4,9 Mrd € gegenüber dem Jahresende 2003 zu berücksichtigen, während vor Jahresfrist hier nur ein Zuwachs um 0,6 Mrd € verzeichnet worden war. Die Kapitalmarktverbindlichkeiten wuchsen um 21,2 Mrd €. Diese Mittel wurden vor allem im Bereich längerer Laufzeiten aufgenommen. Der Umlauf an Anleihen stieg um 14,4 Mrd €. Auch bei den fünfjährigen Bundesobligationen wurde mit 6,1 Mrd € ein deutlicher Zuwachs verzeichnet. Der Umlauf an Bundesschatzanweisungen und Bubills nahm wegen größerer Tilgungen dagegen nur um 1,4 Mrd € beziehungsweise 1,3 Mrd € zu. Der Bestand an Schatzbriefen ging weiter zurück (- 1,6 Mrd €) und betrug nur noch 11,2 Mrd €.

Die Finanzierungsbedingungen für die Neuemissionen des Bundes waren weiterhin sehr günstig, wie der Vergleich mit den zu refinanzierenden Titeln zeigt. Während die von der Treuhandanstalt 1994 ausgegebene Anleihe

Marktmäßige Nettokreditaufnahme des Bundes

Mrd €; 2004

Position	März		Januar/März	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Veränderung der Geldmarktverschuldung	12,6	12,6	13,0	13,0
Veränderung der Kapitalmarktverschuldung insgesamt ¹⁾	23,5	0,9	66,8	21,2
Unverzinsliche Schatzanweisungen	7,2	1,3	19,1	1,3
Finanzierungsschätze	0,0	-0,1	0,2	-0,1
Schatzanweisungen	8,1	-3,8	13,3	1,4
Bundesobligationen	5,9	5,9	13,5	6,1
Bundesschatzbriefe	0,0	0,0	0,2	-1,6
Anleihen	1,5	-2,6 ²⁾	18,5	14,4
Bankkredite	0,7	0,2	2,0	-0,1
Darlehen von Nichtbanken	-	-	-	-
Sonstige Schulden	-	-0,0	-	-0,0
Kreditaufnahme insgesamt	36,1	13,5	79,8	34,2

¹⁾ Nachrichtlich: Kreditaufnahme gemäß Planungen des Bundes im Gesamtjahr 2004: brutto 215,4 Mrd €, netto 29,3 Mrd €. — ²⁾ Einschl. Aufnahme für FDE: 18,7 Mrd €.

Deutsche Bundesbank

noch einen Kupon von 6,25% hatte, wird das laufende zehnjährige Papier mit 4,25% verzinst. Bei den Bundesobligationen konnte das im historischen Vergleich sehr niedrige Zinsniveau von 3,25% der auslaufenden Serie 130 aber nicht mehr unterboten werden. Die zweijährigen Schatzanweisungen wurden dagegen zuletzt mit einem um zwei Prozentpunkte niedrigeren Kupon ausgestattet als die Anfang 2002 begebenen Papiere. Bei den Bubills ging die Emissionsrendite nur geringfügig zurück. Mit 1,96% wurde freilich auch hier ein sehr günstiges Ergebnis erzielt.

¹⁾ Aus dieser Entwicklung können aber noch keine Rückschlüsse auf die Haushaltsentwicklung des Bundes gezogen werden, nicht zuletzt weil in der vorliegenden kassemäßigen Abgrenzung noch Mittelaufnahmen für den Haushalt 2003 enthalten sein können.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

*Absatz von
Rentenwerten*

Die Absatztätigkeit am deutschen Rentenmarkt war im Februar erneut lebhaft. Der Kurswert der von inländischen Schuldnern begebenen Schuldverschreibungen lag zwar mit 112,3 Mrd € unter dem Ergebnis des Vormonats (120,5 Mrd €); der Netto-Absatz nach Tilgungen und Eigenbestandsveränderungen blieb allerdings mit 20,7 Mrd € nahezu unverändert (Vormonat: 19,2 Mrd €). Ausländische Rentenwerte wurden in Deutschland per saldo für 4,9 Mrd € abgesetzt.

*Anleihen der
öffentlichen
Hand*

Die Öffentliche Hand weitete ihre Rentenmarktverschuldung im Februar um 10,6 Mrd € aus, nach 17,6 Mrd € im Januar. Davon entfielen 5,5 Mrd € auf Schuldverschreibungen der Länder. Der Bund nahm den Rentenmarkt mit nur 4,9 Mrd € (netto) in Anspruch, gegenüber 13,7 Mrd € im Vormonat. Der Netto-Absatz zehnjähriger Anleihen betrug 6,2 Mrd €. Der Umlauf von 30-jährigen Anleihen und zweijährigen Schatzanweisungen nahm mit einem Netto-Emissionsvolumen von 0,4 Mrd € beziehungsweise 0,2 Mrd € geringfügig zu, während sich der Umlauf von Bundesschatzbriefen um 0,6 Mrd € leicht reduzierte. Auch fünfjährige Bundesobligationen wurden im Ergebnis für 0,3 Mrd € getilgt.

*Bankschuldver-
schreibungen
und Unterneh-
mensanleihen*

Der Absatz von Bankschuldverschreibungen hat sich im Februar von 3,3 Mrd € im Vormonat auf 9,8 Mrd € erhöht. Dabei standen die Sonstigen Bankschuldverschreibungen im

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Position	2004		2003
	Januar	Februar	Februar
Absatz inländischer Rentenwerte 1)	19,2	20,7	24,8
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	3,3	9,8	11,2
Anleihen der öffentlichen Hand	17,6	10,6	8,3
Ausländische Rentenwerte 2)	3,1	4,9	6,4
Erwerb			
Inländer	1,2	28,9	18,1
Kreditinstitute 3)	4,4	33,3	- 0,2
Nichtbanken 4)	- 3,2	- 4,3	18,4
darunter:			
inländische Rentenwerte	- 1,8	- 1,6	12,1
Ausländer 2)	21,2	- 3,3	13,1
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	22,3	25,6	31,2

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Vordergrund, welche im Umfang von 6,4 Mrd € (netto) begeben wurden. Das Mittelaufkommen von Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten betrug 3,9 Mrd €, und aus dem Verkauf von Hypothekendarlehen wurden per saldo 0,9 Mrd € Erlöse erzielt. Öffentliche Pfandbriefe wurden hingegen für netto 1,3 Mrd € getilgt. Industrieobligationen wurden im Februar per saldo für 0,3 Mrd € verkauft, nachdem sich ihr Umlauf im Januar um 1,7 Mrd € verringert hatte. Gleichzeitig tilgten deutsche Unternehmen im Februar Geldmarktpapiere im Umfang von 1,3 Mrd € (netto).

Inländische Anleger erwarben im Februar Schuldverschreibungen für netto 28,9 Mrd €, nachdem sie ihre Portefeuilles im Vormonat um lediglich 1,2 Mrd € aufgestockt hatten.

*Erwerb von
Schuldver-
schreibungen*

Das höhere Engagement ist dabei auf die inländischen Kreditinstitute zurückzuführen, die 33,3 Mrd € (netto) in Rentenwerten investierten (Vormonat: 4,4 Mrd €). Sie nahmen in erster Linie Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand ins Portefeuille. Die Nichtbanken gaben hingegen Titel im Wert von 4,3 Mrd € ab, wobei sie hauptsächlich ausländische Schuldverschreibungen verkauften (– 2,7 Mrd €).

Aktienmarkt

*Aktienabsatz
und -erwerb*

Die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt blieb im Februar nach wie vor schwach. Inländische Unternehmen platzierten junge Aktien im Kurswert von lediglich 0,4 Mrd € (Januar: 0,7 Mrd €). Dabei handelte es sich überwiegend um Anteile börsennotierter Unternehmen. Der Umlauf an ausländischen Dividentiteln stieg hingegen vor allem infolge höherer Direktinvestitionen um insgesamt 5,5 Mrd € an. Aktien deutscher Unternehmen wurden im Ergebnis ausschließlich von den Nichtbanken erworben (8,7 Mrd €), während die Kreditinstitute ihre Bestände um 4,9 Mrd € reduzierten. Ausländische Anleger bauten ihre Bestände an heimischen Aktien um 3,4 Mrd € ab, indem sie ausschließlich Portfolioinvestitionen zurücknahmen.

Investmentzertifikate

*Absatz von
Investment-
zertifikaten*

Der Umlauf von Zertifikaten inländischer Fondsgesellschaften verringerte sich im Februar um 3,2 Mrd €, gegenüber einem Mittelzufluss im Umfang von 5,0 Mrd € im Januar. Dies ist ganz überwiegend auf die institutio-

nellen Investoren vorbehaltenen Spezialfonds zurückzuführen, die einen Mittelabfluss in Höhe von 3,0 Mrd € hinnehmen mussten. Der Umlauf an Zertifikaten von Publikumsfonds blieb dagegen fast unverändert. Gemischten Fonds und Offenen Immobilienfonds flossen Mittel in Höhe von jeweils 0,4 Mrd € zu. Dem standen Mittelabflüsse der Geldmarktfonds (– 0,4 Mrd €) sowie der Rentenfonds und Aktienfonds gegenüber (jeweils – 0,3 Mrd €). Ausländische Fondsanteile wurden im Februar für netto 1,2 Mrd € verkauft.

Zurückgegeben wurden die Investmentzertifikate fast ausschließlich von den einheimischen Nichtbanken (– 2,3 Mrd €), die im Ergebnis nur ihre Bestände an Zertifikaten inländischer Fondsanteile abbauten. Das Engagement der Kreditinstitute in in- und ausländischen Investmentzertifikaten blieb dagegen im Wesentlichen unverändert.

*Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz verzeichnete im Februar 2004 einen Überschuss von 5,1 Mrd €. Im Vormonat war noch ein geringfügiges Defizit von 0,7 Mrd € aufgelaufen. Hinter dem Umschwung steht ein deutlich niedrigerer Negativsaldo im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, die die Dienstleistungen, die Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie die laufenden Übertragungen umfassen. Der Überschuss in der Handelsbilanz ist dagegen etwas geringer ausgefallen.

Leistungsbilanz

Im Februar wurde im Außenhandel nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundes-

Außenhandel

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd € Position	2003		2004	
	Febr.	Jan.	Febr.	Jan.
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel 1)				
Ausfuhr (fob)	53,7	55,7	56,7	
Einfuhr (cif)	43,1	43,2	44,6	
Saldo	+ 10,7	+ 12,5	+ 12,1	
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	54,9	59,9	58,5	
Einfuhr (cif)	44,5	45,9	46,5	
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 2)				
	- 0,4	- 0,6	- 0,3	
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	7,4	7,5	7,9	
Ausgaben	10,4	11,6	10,2	
Saldo	- 3,0	- 4,1	- 2,3	
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)				
	- 0,5	- 7,8	- 1,7	
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	0,9	4,5	1,1	
Eigene Leistungen	3,6	5,0	3,7	
Saldo	- 2,7	- 0,5	- 2,6	
Saldo der Leistungsbilanz	+ 4,0	- 0,7	+ 5,1	
II. Vermögensübertragungen (Saldo) 3)				
	- 0,5	+ 0,1	- 0,2	
III. Kapitalbilanz				
(Netto-Kapitalexport: -)				
Direktinvestitionen				
Deutsche Anlagen im Ausland				
Ausländische Anlagen im Inland	- 1,9	- 1,4	- 16,3	
Wertpapiere				
Deutsche Anlagen im Ausland				
darunter:				
Aktien	+ 6,6	+ 0,4	- 0,8	
Rentenwerte	- 6,9	- 5,0	- 7,7	
Ausländische Anlagen im Inland				
darunter:				
Aktien	- 2,2	- 2,7	- 3,4	
Rentenwerte	+ 2,1	+ 24,3	+ 7,0	
Finanzderivate	+ 1,3	- 0,2	- 0,7	
Kreditverkehr	- 33,7	- 1,0	+ 0,6	
Monetäre Finanzinstitute 4)				
darunter kurzfristig				
Unternehmen und Privatpersonen	- 5,5	- 5,3	- 1,8	
Staat	+ 1,6	- 0,3	- 0,8	
Bundesbank	+ 1,0	+ 5,8	+ 0,6	
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,2	- 0,4	- 0,3	
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	- 22,5	+ 0,7	- 8,8	
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) 5)				
	- 0,3	- 0,2	- 0,0	
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)				
	+ 19,3	+ 0,1	+ 4,0	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ohne Bundesbank. — 5 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

amtes ein Plus von 12,1 Mrd € erzielt, nach 12,5 Mrd € im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung verringerte sich der Überschuss etwas deutlicher, und zwar um 2 Mrd € auf 12 Mrd €. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Warenausfuhren den sehr guten Januarwert nicht ganz erreichen konnten (- 2 ½%), während die Wareneinfuhren im Februar nochmals zugelegt haben (+ 1 ½%). Im Dreimonatsvergleich (Dezember bis Februar zusammen genommen gegenüber September bis November) setzte sich die Aufwärtsbewegung bei den Exporten hingegen fort (+ 4 ½%). Auch bei den Einfuhren zeigte sich in diesem Zeitraum eine weitere Belebung (+ 2%).

Das Defizit bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen schrumpfte im Februar um 5,8 Mrd € auf 6,7 Mrd €. Ausschlaggebend waren vor allem merklich niedrigere Nettoausgaben bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Rückgang um 6,1 Mrd € auf 1,7 Mrd €). Hier sind die Zins- und Dividendenzahlungen dem saisonüblichen Muster folgend per saldo kräftig zurückgegangen. Gleichzeitig verringerte sich auch das Defizit in der Dienstleistungsbilanz. Im Februar betrug es 2,3 Mrd €, nach 4,1 Mrd € im Vormonat. Demgegenüber hat sich der Negativsaldo bei den laufenden Übertragungen, nach den geringen Netto-Transfers vom Januar, um 2,1 Mrd € auf 2,6 Mrd € erhöht.

Im Februar wies der Wertpapierverkehr mit 13,2 Mrd € umfangreiche Netto-Kapitalexporte auf, nachdem im Januar noch per saldo Mittel in ähnlicher Größenordnung (12,0 Mrd €) zugeflossen waren. Entscheidend da-

„Unsichtbare“
Leistungs-
transaktionen

Wertpapier-
verkehr

für war, dass ausländische Portfolioinvestoren nach den Käufen im Monat zuvor im Berichtszeitraum ihr Engagement in Deutschland zurückführten (– 6,4 Mrd €, nach 18,2 Mrd €). Betroffen von dem Rückzug waren dabei neben den Aktien deutscher Unternehmen (3,4 Mrd €) vor allem Geldmarktpapiere hiesiger Emittenten (10,4 Mrd €). Rentenwerte wurden hingegen per saldo weiter nachgefragt (7,0 Mrd €, nach 24,3 Mrd €), wengleich öffentliche Anleihen, die im Vormonat noch im Zentrum des Anlegerinteresses gestanden hatten (18,8 Mrd €), im Februar wieder abgegeben wurden (– 1,5 Mrd €). Deutsche Investoren engagierten sich hingegen im Berichtsmonat weiter im Ausland (6,8 Mrd €). Den Schwerpunkt ihrer Portfolioinvestitionen bildeten dabei ausländische Euro-Anleihen (7,5 Mrd €). Daneben erwarben sie noch in geringem Umfang Investmentzertifikate (1,2 Mrd €) und dividendentragende Papiere gebietsfremder Kapitalgesellschaften (0,8 Mrd €), während sie sich von Geldmarktpapieren per saldo trennten (2,9 Mrd €).

Direktinvestitionen

Die Angaben zu den Direktinvestitionen im Februar sind stark von der Abwicklung eines Unternehmensverkaufs beeinflusst. Dabei leitete ein deutsches Unternehmen die Erlöse aus der Veräußerung einer grenzüberschreitend gehaltenen Beteiligung weiter, um Kre-

dite bei ihrer im Ausland ansässigen Holdinggesellschaft zu tilgen. In erster Linie unter dem Einfluss dieser grenzüberschreitenden Zahlungen reduzierte sich der Bestand an deutschem Beteiligungskapital im Ausland um 20,1 Mrd €, während gleichzeitig die ausländischen Direktinvestitionskredite im Inland um 16,2 Mrd € zurückgingen. Unter Einschluss aller anderen Transaktionen im Bereich der Direktinvestitionen führte dies zu Netto-Kapitalimporten in Höhe von 4,7 Mrd € in diesem Segment des Kapitalverkehrs (nach Mittelabflüssen von 9,7 Mrd € im Vormonat).

Im unverbrieften Kreditverkehr führten die Finanztransaktionen der Unternehmen und Privatpersonen sowie der staatlichen Stellen zu Mittelabflüssen (1,8 Mrd € beziehungsweise 0,8 Mrd €). Im unverbrieften Kreditgeschäft der monetären Finanzinstitute einschließlich der Bundesbank kam es hingegen zu Netto-Kapitalimporten in Höhe von 3,2 Mrd €, von denen 0,6 Mrd € den Transaktionen der Bundesbank – in erster Linie im Rahmen des Zahlungsverkehrssystems TARGET – zuzurechnen waren.

Kreditverkehr

Die Währungsreserven der Bundesbank blieben im Februar – zu Transaktionswerten gerechnet – nahezu unverändert.

Währungsreserven

Neuere Entwicklungen am Markt für Unternehmens- anleihen

Anleihen haben als Finanzierungsinstrument deutscher Unternehmen außerhalb des Finanzsektors im Vergleich zu einigen europäischen Nachbarländern lange Zeit nur eine untergeordnete Rolle gespielt. In den letzten Jahren ist dieses Marktsegment jedoch stark expandiert und hat an Bedeutung für die Unternehmensfinanzierung gewonnen. Dazu haben eine Reihe von Faktoren beigetragen. So hat die Einführung des Euro dazu geführt, dass die nationalen Märkte für Unternehmensanleihen zusammenwachsen und an Tiefe und Liquidität gewannen. Hinzu kam, dass mit dem Technologieboom der späten neunziger Jahre der Finanzierungsbedarf insbesondere der großen börsennotierten Telekommunikationsunternehmen deutlich anstieg. Die gleichzeitige Welle von Unternehmensübernahmen hat ebenfalls in diese Richtung gewirkt, und nach dem Einbruch der Aktienkurse im Jahr 2001 profitierte der Markt für Unternehmensanleihen von Umschichtungen der Anleger in renditeträchtigeren Anlagen. Der folgende Beitrag erläutert die Veränderung auf diesem Markt und die dahinter stehenden Einflussfaktoren.

Bestandsaufnahme und Marktentwicklung

Mit der Einführung des Euro und dem Zusammenwachsen der nationalen Anleihemärkte

Umlauf von Unternehmensanleihen *) im internationalen Vergleich

Stand: September 2003

Position	Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Sitz in				
	Deutsch- land	Frank- reich	Italien	Ver- einigtes König- reich	USA
Marktumlaufl in % des BIP	6	23	12	26	26
Marktwachstum seit 1993 in %	+ 907	+ 280	+ 1 522	+ 524	+ 63
Marktwachstum seit 1998 in %	+ 613	+ 144	+ 1 119	+ 139	+ 22

Quelle: Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, eigene Berechnungen. — * Geldmarkt- und Rentenpapiere.

Deutsche Bundesbank

*Dynamische
Markt-
entwicklung
seit Einführung
des Euro...*

haben sich deutsche nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften verstärkt über die Emission von Unternehmensanleihen finanziert. Seit Beginn der Währungsunion hat sich das im Euro-Gebiet umlaufende Anleihevolumen (einschl. Geldmarktpapiere) deutscher Unternehmen versechsfacht. Diese Dynamik wurde unter den größeren Ländern Europas nur von Italien übertroffen. Allerdings erklärt sich dieses Wachstum auch dadurch, dass der deutsche und der italienische Unternehmensanleihermarkt dem Volumen nach im europäischen Vergleich lange Zeit ein Schattendasein gestiftet hatten. Auch wenn deutsche Unternehmen mittlerweile einen Anleiheumlauf in Höhe von 143 Mrd € (September 2003) auf sich vereinigen, ist dies in Relation zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) mit 6% deutlich geringer als in den USA oder Frankreich, in denen

Anleihen bereits seit längerer Zeit einen hohen Stellenwert in der Unternehmensfinanzierung haben. Dort entsprach der Umlauf von Anleihen und Geldmarktpapieren nichtfinanzieller Unternehmen zuletzt rund einem Viertel des jeweiligen BIP. Bemerkenswert ist dabei, dass die anleiheemittierenden deutschen Unternehmen in den vergangenen Jahren ihre Schuldtitel vor allem im europäischen Ausland begeben haben.¹⁾

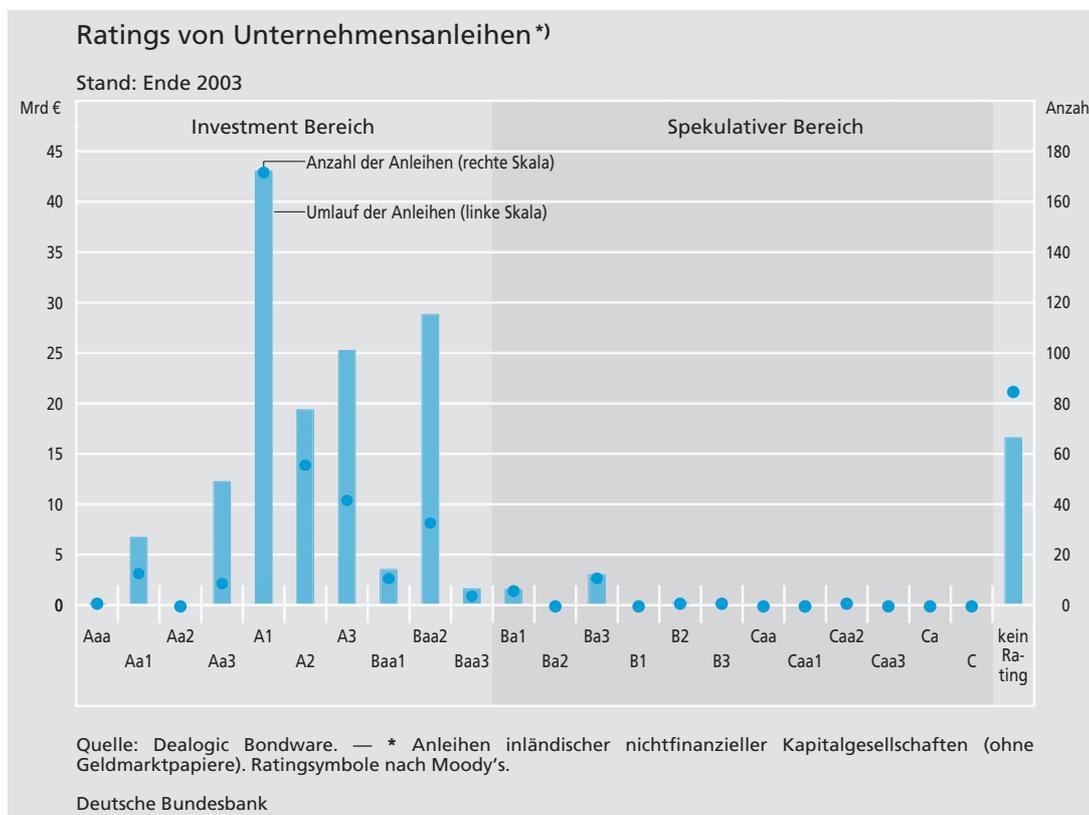
...aber im internationalen Vergleich nach wie vor geringes Niveau

Die Emission von Unternehmensanleihen konzentriert sich auf einige wenige Branchen. An erster Stelle steht die Automobil- und Luftfahrtbranche (28% des Gesamtvolumens), gefolgt von Telekommunikations- und IT-Unternehmen (23%) und dem Energiesektor (12%). Dabei beträgt das durchschnittlich ausstehende Volumen pro Anleihe im Telekommunikations- und IT-Sektor rund 1 Mrd €, während Emissionen von Unternehmen der Automobil- und Luftfahrtbranche im Durchschnitt weniger als halb so groß sind (rd. 400 Mio €). Bei den umlaufenden Anleihen handelt es sich weit überwiegend um Papiere, die von Ratingagenturen in den

Konzentration auf einzelne Branchen ...

... und Bonitätsstufen

¹ Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Die Beziehung zwischen Bankkrediten und Anleihemarkt in Deutschland, Monatsbericht, Januar 2000, S. 33 ff. Deutsche Unternehmen begeben Anleihen meist über ausländische Finanzierungstöchter. Dies ist vor allem mit steuerlichen Vorteilen bei der Gewerbeertragsteuer zu erklären. Bei ihrer Ermittlung werden Zinsen aus Dauerschulden (mit über einem Jahr Laufzeit) zur Hälfte der Bemessungsgrundlage zugerechnet, während Zinsen auf kurzfristige Kredite steuerfrei bleiben. Diese Gewerbesteuerbelastung lässt sich über die Zwischenschaltung einer ausländischen Finanzierungstochter, welche die Mittel dann kurzfristig an die inländische Muttergesellschaft ausleiht, umgehen.



Investmentbereich eingestuft werden.²⁾ Knapp zwei Drittel tragen ein Rating der höchsten Kategorie (Aaa bis A3). Hierbei handelt es sich vorwiegend um die Anleihen von Automobil- und Luftfahrt- sowie Energieunternehmen. Telekommunikations- und IT-Unternehmen hingegen werden überwiegend etwas schlechter bewertet – hier dominiert ein B-Rating. Auf die risikoreicheren so genannten Hochzinsanleihen entfielen 5% der ausstehenden Anleihen (3% des ausstehenden Volumens).

Zunehmende Nachfrage nach Unternehmensanleihen

Auf der Nachfrageseite eröffnete die Einführung des Euro insbesondere international operierenden institutionellen Anlegern wie Investmentfonds und Versicherungen neue Anlagemöglichkeiten, nachdem damit auch früher bestehende vertragliche oder gesetzli-

che Anlagebeschränkungen für ihre Engagements an ausländischen Anleihemärkten entfallen sind. Neben dieser strukturell bedingten höheren Nachfrage haben jüngst auch temporäre Faktoren zu einer gestiegenen Attraktivität von Unternehmensanleihen beigetragen. So führten unter anderem Umschichtungen von Lebensversicherungsunternehmen und Pensionsfonds aus Aktien in Anleihen zu einer großen Nachfrage nach derartigen Papieren. Zudem förderte der Rückgang

² Ratingagenturen wie Standard & Poor's (S&P) oder Moody's unterscheiden bei ihrer Bonitätseinschätzung zwischen Anleihen, die dem „Investmentbereich“ und solchen, die dem „spekulativen Bereich“ zugeordnet werden. Sie bieten damit für Investoren Informationen bezüglich der zu erwarteten Ausfallrisiken bei Unternehmensanleihen. Die Skala der Ratingstufen für langfristige Verbindlichkeiten reicht dabei von AAA (erstklassige Qualität) bis CCC- (hochgradig spekulativ) nach S&P bzw. Aaa bis Caa3 nach Moody's. Der Investmentbereich umfasst dabei die Stufen AAA bis BBB- nach S&P bzw. Aaa bis Baa3 nach Moody's.

der Renditen am Markt für Staatsanleihen Anlagen in höherverzinslichen riskanteren Unternehmensanleihen.

Determinanten der Marktentwicklung

Theorie der Mischfinanzierung

Emissionskosten

Im Gegensatz zu Bankkrediten ist die Emission von Schuldverschreibungen mit hohen Fixkosten verbunden. Hierunter fallen beispielsweise die Kosten für die Erstellung des Verkaufsprospekts sowie für die Vorstellung bei institutionellen Anlegern, die so genannte „roadshow“. Aus diesem Grund kommt die Finanzierung über den Anleihemarkt vor allem für Unternehmen mit hohem Fremdkapitalbedarf in Frage, während sich kleinere Firmen bevorzugt über Bankkredite finanzieren.³⁾ Erklärungsansätze, die primär auf die unterschiedliche Höhe der Ausgabekosten verschiedener Finanzierungsformen abstellen, stoßen aber schnell an ihre Grenzen. So können sie nicht erklären, warum sich einige Unternehmen einer bestimmten Größenklasse über Anleihen, andere aber über Kredite finanzieren.

Möglichkeit von Nachverhandlungen

Außer im Hinblick auf die Ausgabekosten unterscheiden sich Anleihen und Bankkredite in vielen weiteren Dimensionen. Wichtige Unterschiede zwischen den beiden Finanzierungsformen bestehen beispielsweise im Insolvenz- oder Restrukturierungsfall. Bei einer geringeren Anzahl von Gläubigern ist es für Unternehmen leichter, die Konditionen der Kapitalüberlassung anzupassen. Insofern bietet die Finanzierung über wenige Banken

eher die Möglichkeit der Nachverhandlung als die Finanzierung über viele Anleihehalter.⁴⁾ Einerseits kann die Möglichkeit späterer Neuverhandlungen für beide Seiten vorteilhaft sein, wenn dadurch eine Liquidation des Unternehmens vermieden wird. Andererseits könnte der Schuldner dies antizipieren und sein Investitionsverhalten zu Lasten des Kapitalgebers anpassen. In diesem Zusammenhang kann ein gemischter Einsatz von Bankkrediten und Schuldtiteln als Selbstbindung des Unternehmens interpretiert werden, um die Möglichkeit einer späteren Neuverhandlung bewusst einzuschränken. Dies setzt nicht voraus, dass eine Insolvenz beziehungsweise Restrukturierung unmittelbar bevorsteht; gleichwohl werden mit einer zunehmenden Eintrittswahrscheinlichkeit die Auswirkungen auf die Kapitalstruktur deutlicher.

Ein weiterer Ansatz unterstellt, dass Hausbanken infolge ihrer regelmäßigen Kontakte mit dem Schuldner sowie der laufenden Kreditüberwachung bessere Informationen über ihre Schuldner haben als Inhaber von Schuldtiteln. Letztere können sich im Fall einer Bonitätsverschlechterung des Schuldners vergleichsweise einfach von ihren Papieren trennen. Trotz etwaiger Kursverluste haben sie daher geringere Anreize zu einer sorgfältigen Kontrolle des Kreditnehmers als Banken, die ihre Kredite nur schwer veräußern können. Zudem muss in einer Hausbankbeziehung die Bonität des Schuldners nur von einer Institu-

Informationsunterschiede zwischen Schuldner und Gläubiger

³ Vgl.: D. Blackwell und D. Kidwell, An investigation of cost differences between public sales and private placements of debt, in: Journal of Financial Economics 22, 1988, S. 253-278.

⁴ Vgl. z. B.: E. Detragiache, Public versus private borrowing: a theory with implications for bankruptcy reform, in: Journal of Financial Intermediation 3, 1994, S. 327-354.

Der Markt für Hochzinsanleihen

Der Markt für Unternehmensanleihen entwickelte sich in den einzelnen Bonitätssegmenten mit unterschiedlicher Dynamik. Die Verteilung des Anleihebestands über Ratingkategorien zeigt, dass die meisten Papiere von Ratingagenturen in den so genannten Investmentbereich (Emittenten mittlerer bis hoher Qualität) eingeordnet werden (vgl. Schaubild auf S. 17). Allerdings hat der Anteil spekulativer Anleihen – so genannter Hochzinsanleihen – zugenommen. Im Euro-Raum hat sich das Volumen solcher Anleihen mit zuletzt etwa 50 Mrd € seit Beginn der Währungsunion mehr als verfünffacht. Dominierend in diesem Bereich war ursprünglich der Telekommunikationssektor, dessen Anteil am Euro-Markt für Hochzinsanleihen Ende 1999 etwa 50 % betrug. Mit der Konsolidierung im Technologiesektor und dem zunehmenden Engagement von Unternehmen aus anderen Branchen sank er in der Folge aber auf circa 7 % Ende 2003 ab.

Mit der Globalisierung der Finanzmärkte war diese Entwicklung stark vom US-Markt geprägt, was sich auch in der Begebung von Anleihen nach US-Recht äußerte. Inzwischen werden Anleihen deutscher Emittenten aber vermehrt nach deutschem Recht begeben, was neben dem psychologischen Vorteil der Vertrautheit auch zusätzliche Kosten vermeidet, die durch die Einschaltung von Anwälten verschiedener Jurisdiktionen entstehen. Rechtliche Fragestellungen sind

vor allem bei der Ausgestaltung der Auflagen zur Bonitätserhaltung (Covenants) von Belang. Im Interesse des Anlegerschutzes ist es erforderlich, Transparenz über die mit einem Engagement verbundenen Risiken zu schaffen, und zur Information der Anleger kann zum Beispiel eine obligatorische Durchführung bestimmter Verfahren zur Unternehmensbewertung beitragen (Due Diligence). Für deutsche Emittenten sind insbesondere die in den USA stark standardisierten Handlungs- und Unterlassungspflichten eine wichtige Richtschnur. Die Anlehnung an US-Strukturen spielt auch bei den kreditgewährenden Banken in Deutschland eine Rolle. In dem Maße, wie sie die in den USA häufig akzeptierte Gleichrangigkeit von Bankkrediten und Hochzinsanleihen übernehmen, tragen sie zu deren besserer Platzierbarkeit bei.

Die Unternehmenslandschaft in Deutschland ist ein weiteres strukturelles Merkmal, welches das Marktwachstum begünstigen könnte. Diese ist geprägt von zahlreichen kleineren und mittleren Firmen, die bei einem Rating wegen ihrer geringen Größe und schwieriger Ertragsprognosen möglicherweise keine Einstufung in den Investmentbereich erhalten würden.¹⁾ Im Vergleich zu Bankkrediten, die in manchen Fällen in den unternehmerischen Handlungsspielraum eingreifen, eröffnen Hochzinsanleihen trotz der Kontrolle durch den Markt tendenziell eine höhere Flexibilität bei der Unternehmensführung.

¹ Siehe: E.I. Altman, The anatomy of the high yield bond market: after two decades of activity-implications for

Europe, Salomon Smith Barney, Global Corporate Bond Research Group, September 1998.

tion überwacht werden und nicht von jedem Anleger separat. Diesem, insbesondere für kleinere und mittlere Unternehmen relevanten Vorteil steht der Nachteil gegenüber, dass durch eine stärkere Bindung zwischen Bank und Unternehmen die Wettbewerbsintensität reduziert wird, was letztlich die Verhandlungsmacht der Banken stärkt.⁵⁾ Folglich versuchen die Unternehmen, diesen Zielkonflikt mit Hilfe eines Finanzierungsmix zu optimieren. Dies zeigt sich auch in der Realität der Unternehmensfinanzierung, die durch den Einsatz unterschiedlicher Finanzierungsinstrumente gekennzeichnet ist.

Strukturelle Determinanten

Die Expansion des Marktes für Unternehmensanleihen in den vergangenen Jahren war insbesondere auf das Finanzierungsverhalten grösserer Gesellschaften zurückzuführen, die den Anleihemarkt zunehmend als Alternative zum Bankkredit und der Innenfinanzierung nutzen. Hierzu haben vor allem die vollständige Liberalisierung des Kapitalverkehrs in allen Ländern der EU sowie der Wegfall des Wechselkursrisikos nach der Einführung des Euro beigetragen, indem die bislang segmentierten Märkte der verschiedenen Teilnehmerländer der EWU zusammengewachsen sind.⁶⁾ Den Unternehmen eröffnet der erweiterte und damit liquidere Markt die Möglichkeit, auch großvolumige Emissionen zu günstigen Konditionen zu platzieren. Zudem gibt es Hinweise darauf, dass die direkten Emissionskosten auf Grund des intensivierten Wettbewerbs zwischen den Investmentbanken im Zuge der Währungsunion gesunken sind.⁷⁾

Auch die zunehmende Risikoorientierung im Kreditgeschäft der Banken dürfte den Markt für Unternehmensanleihen beeinflusst haben. So haben die Weiterentwicklung der bankaufsichtlichen Regulierungsvorschriften und insbesondere die geplanten Eigenkapitalrichtlinien des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht (Basel II) dazu geführt, dass die Banken ihre Verfahren zur Messung und Steuerung der Kreditrisiken verbesserten. Dies hatte wiederum eine risikoadäquatere Preisgestaltung bei den Krediten zur Folge. Infolgedessen erhöht sich vor allem bei größeren Unternehmen die Substituierbarkeit – und damit der Wettbewerb – zwischen Bankkrediten und Anleiheemissionen.

Schließlich hat auch die Liberalisierung wichtiger Märkte außerhalb des Finanzsektors Spuren am Unternehmensanleihemarkt hinterlassen. So entstand durch die Deregulierung bei vielen europäischen Unternehmen, allen voran der Telekommunikationsbranche, ein hoher Finanzbedarf, der teilweise über die Begebung von Anleihen gedeckt wurde.

Temporäre Faktoren

Darüber hinaus haben in den vergangenen Jahren auch temporäre Einflüsse eine Rolle gespielt. So unterlag das Mittelaufkommen deutscher Unternehmen starken Schwankun-

... größere Marktnähe der Bankfinanzierung...

... und Deregulierung an Güter- und Dienstleistungsmärkten

Technologieboom, Unternehmensübernahmen...

5 Vgl.: R.G. Rajan, *Insiders and outsiders: the choice between informed and arm's-length debt*, in: *Journal of Finance* 47, 1992, S. 1367–1400.

6 Siehe: Deutsche Bundesbank, *Die internationale Integration der deutschen Wertpapiermärkte*, Monatsbericht, Dezember 2001, S.15-28.

7 Siehe: J.A.C. Santos und K. Tsatsaronis, *The cost of barriers to entry: evidence from the market for corporate euro bond underwriting*, BIS Working Paper no 134, 2003.

Erhöhte Marktliquidität nach Einführung des Euro, ...

gen. Während sich die deutschen Unternehmen vor 1998 überwiegend durch einbehaltenen Gewinne und Abschreibungen, also „von innen“, finanzierten, nahm in der Folge des Technologiebooms, zahlreicher Fusionen und Übernahmen und des Erwerbs der UMTS-Lizenzen die Nachfrage nach einer Mittelbeschaffung „von außen“ spürbar zu. Dies belebte die Emissionstätigkeit deutscher Unternehmen am EWU-Rentenmarkt. Empirische Studien zum Emissionsverhalten von Unternehmen zeigen, dass insbesondere Unternehmensübernahmen und -fusionen (M&A) in den späten neunziger Jahren einen erhöhten Mittelbedarf mit sich brachten.⁸⁾ Dabei wurden Unternehmenskäufe nicht immer unmittelbar mit der Ausgabe von Anleihen finanziert, sondern häufig zunächst Überbrückungskredite von Banken gewährt.⁹⁾ Ein weiterer empirisch relevanter Faktor bei der Emissionsentscheidung sind die Kosten der Anleihefinanzierung im Vergleich zu den Kosten anderer Finanzierungsformen, wie etwa von Aktienemissionen oder Bankkrediten. Eine höhere Aktienmarktbeurteilung senkt tendenziell das Emissionsvolumen von Anleihen. Im Umkehrschluss scheint die schwache Aktienmarktentwicklung der letzten Jahre der starken Emissionstätigkeit der Unternehmen Vorschub geleistet zu haben. Die Verschuldung über den Anleihemarkt bietet den Unternehmen neben anderen Finanzierungsformen daher eine zusätzliche Möglichkeit zur Kapitalbeschaffung.

... und die relativen Kosten der Anleihefinanzierung ...

... verloren nach 2000 an Bedeutung

Diese temporären Faktoren verloren mit dem Ende des Technologie- und Übernahmecoils sowie dem Kurseinbruch an den Aktienbörsen seit 2000 an Bedeutung. Die

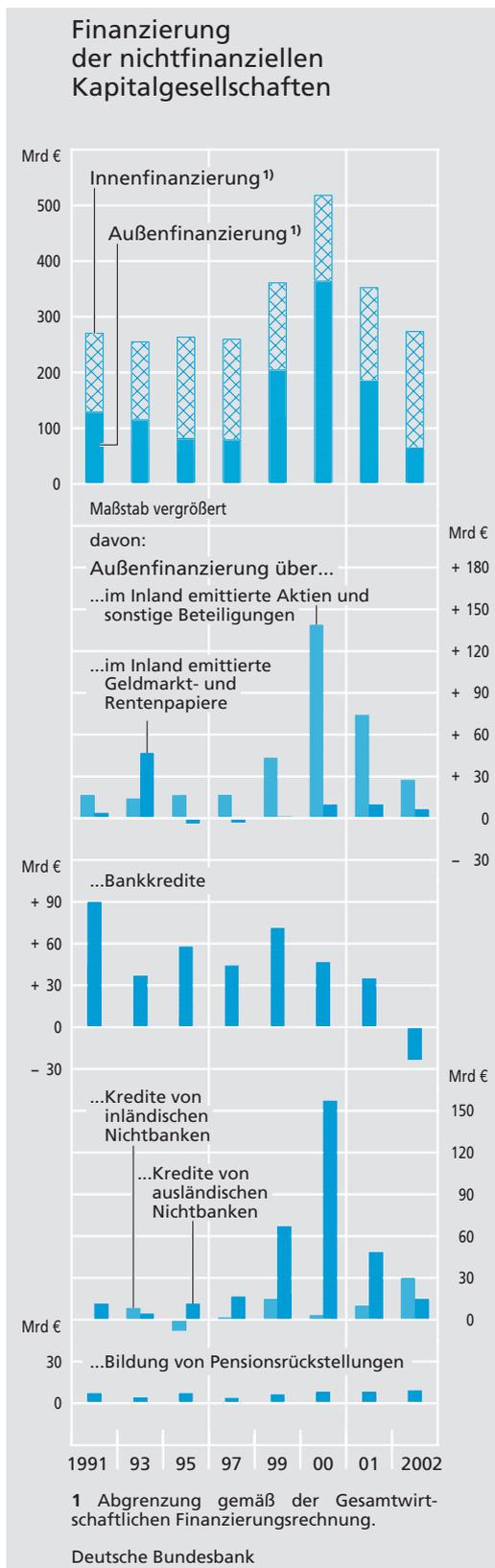


Außenfinanzierung nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften, die zwischen 1999 und 2001 ihre Innenfinanzierung¹⁰⁾ übertraf (vgl. Schaubild auf S. 22), ging danach deutlich zurück.

⁸ Siehe z. B.: G. de Bondt, Euro area corporate debt securities market: first empirical evidence, EZB Working Paper no 164, 2002.

⁹ Die Analysen von de Bondt (2002) deuten dabei auf eine Verzögerung von bis zu drei Quartalen hin.

¹⁰ Nach Abgrenzung der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung, die Pensionsrückstellungen zur Außenfinanzierung zählt.



Durch den Investitionseinbruch nach dem Platzen der Technologieblase und der im weiteren Verlauf verhalteneren Emissionstätigkeit deutscher Unternehmen sowie einer sehr schwachen Vergabe von Bankkrediten war im Jahr 2002 die Innenfinanzierung wieder die vorherrschende Finanzierungsform.

Aspekte der Preisbildung

Mit der wachsenden Bedeutung von Anleihen bei der Unternehmensfinanzierung rückt die Preisbildung am Markt für Unternehmensanleihen zunehmend in das Blickfeld. Im Vordergrund steht dabei die Einschätzung der Ausfallrisiken durch Ratingagenturen sowie die Zyklicität der Renditen am Sekundärmarkt. Beide haben maßgeblichen Einfluss auf die Finanzierungsbedingungen der Unternehmen. Übermäßige Renditeschwankungen von Unternehmensanleihen, die deutlich über die Bewegungen im allgemeinen Zinsniveau zuzüglich einer Prämie für die höheren Bonitätsrisiken hinausgehen, können zu Überinvestitionen in Zeiten zu niedriger Renditeaufschläge und zu Unterinvestitionen in Zeiten sehr hoher Zinsaufschläge führen. Im Vergleich zu einem Finanzsystem, bei dem die relativ stetige Kreditvergabe durch Hausbanken dominiert, könnte ein rein marktbasierendes System der Unternehmensfinanzierung zu größeren Fluktuationen in der Mittelaufnahme und letztlich auch in den realen Investitionen führen.

Zyklicität der Finanzierungsbedingungen

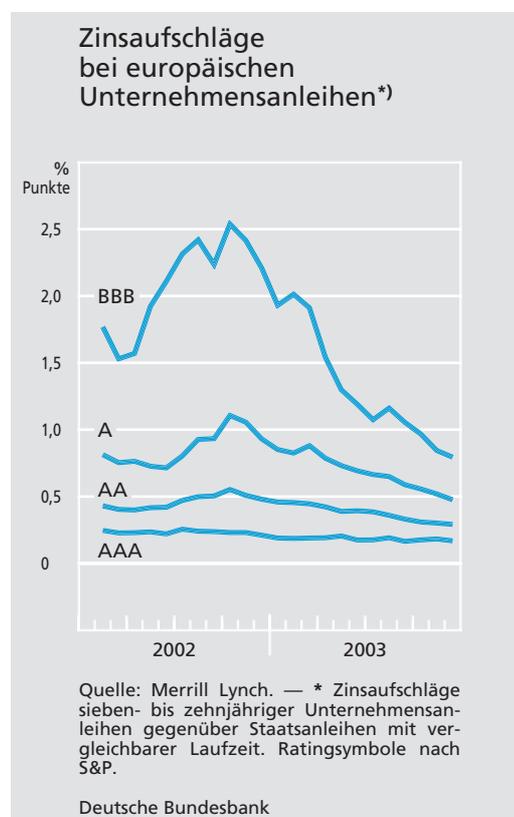
Ratingagenturen haben in Deutschland und Europa seit den späten neunziger Jahren bei der Einschätzung der Kreditwürdigkeit deut-

Beurteilung der Ausfallrisiken durch Ratingagenturen

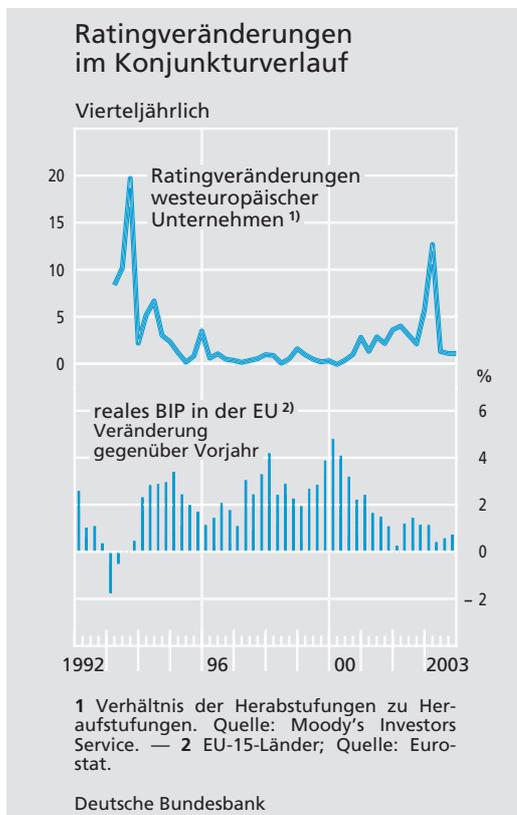
lich an Bedeutung gewonnen. Ihr Urteil beeinflusst nicht nur die Investitionsentscheidungen potenzieller Anleger, sondern auch die Emissionsentscheidung der Unternehmen. Denn die Beurteilung durch die Ratingagenturen spiegelt sich in den Zinsen wider, die ein Emittent bieten muss, und beeinflusst damit maßgeblich seine Finanzierungskosten. So betrug etwa der durchschnittliche Zinsaufschlag (gegenüber Staatsanleihen gleicher Laufzeit) von sieben- bis zehnjährigen europäischen Unternehmensanleihen der höchsten Ratingklasse (AAA) von April 2002 bis Januar 2004 rund einen viertel Prozentpunkt. Unternehmen, welche mit der untersten Stufe des Investmentbereichs (BBB) bewertet wurden, mussten hingegen durchschnittlich rund $1\frac{3}{4}$ Prozentpunkte als Zinsaufschlag aufbringen. Für Anleihen, deren Emittenten nicht mehr dem Investmentbereich zugeordnet werden, liegen die Zinsaufschläge noch höher. Ein Rating von C war im Durchschnitt der vergangenen zwei Jahre mit einem Aufschlag von über 20 Prozentpunkten verbunden. Der Zinsaufschlag kompensiert damit die Investoren für das höhere Ausfallrisiko eines Unternehmens mit schlechterer Kreditwürdigkeitseinschätzung.

Konjunkturabhängigkeit von nachrangiger Bedeutung für den Ratingprozess, ...

Etwa knapp 90% der von der Ratingagentur Moody's beurteilten ausstehenden Unternehmensanleihen in Europa verfügen über eine Einstufung im Investmentbereich. Die Ratingeinschätzungen individueller Unternehmen sind dabei über die Zeit hinweg recht stabil. Die langfristige Wahrscheinlichkeit, dass ein Unternehmen der Ratingklasse Aaa von Moody's innerhalb eines Jahres in eine tiefere Ratingklasse abfällt, beträgt lediglich gut 9%.



Bei einem Unternehmen der Ratingklasse B beträgt die Wahrscheinlichkeit, dass es zu einer Ratingherabstufung innerhalb eines Jahres kommt, gut 12%. Die relative Konstanz der Ratingeinschätzung resultiert dabei aus dem Versuch der Ratingagenturen, Unternehmen möglichst unabhängig vom Konjunkturzyklus zu bewerten („rating through the cycle“). Über fast alle Ratingklassen hinweg waren Herabstufungen wahrscheinlicher als Heraufstufungen. Dies mag eine gewisse Selektion widerspiegeln, dass vor allem „gute“ Unternehmen Anleihen emittieren beziehungsweise Unternehmen zu einem Zeitpunkt eine Anleiheemission wählen, wenn sie von den Ratingagenturen eine gute Beurteilung erhalten. Trotz der mittelfristigen Ausrichtung der Ratingagenturen im Konjunkturzyklus kommt es aber zu merk-



lichen Schwankungen im Verhältnis zwischen Ratingverschlechterungen und -verbesserungen (vgl. oben stehendes Schaubild). So war das Verhältnis zwischen der Anzahl der Herabstufungen und den Heraufstufungen in konjunkturellen Schwächephasen tendenziell höher (etwa 1993 bzw. nach 2000). In konjunkturellen Hochphasen hingegen überstiegen zeitweise die Heraufstufungen die Herabstufungen. Im Verhältnis zur Gesamtanzahl der bewerteten Anleihen war die Anzahl der Ratingänderungen gleichwohl sehr gering. Die Zyklizität der Bewertungen der Ausfallrisiken betraf daher nur einen geringen Teil der Unternehmensanleihen.

Unabhängig von Veränderungen der Ratingeinschätzungen kam es im Zeitablauf zu deutlichen Schwankungen der Zinsaufschläge

für Anleihen bestimmter Ratingklassen. Betrag dieser Aufschlag für europäische Unternehmen der Ratingstufe BBB noch im Jahr 2002 zeitweise weit über zwei Prozentpunkte, sank dieser Wert zum Ende des Jahres 2003 auf unter einen Prozentpunkt. Der Renditerückgang war bei hochverzinslichen Schuldtiteln mit hoher Ausfallrate noch ausgeprägter. Der Zinsaufschlag von europäischen Anleihen der Ratingklasse C sank von über 30 Prozentpunkten im Jahre 2002 auf unter zehn Prozentpunkte im darauf folgenden Jahr. Zu einem gewissen Teil lassen sich solche Schwankungen der Zinsaufschläge empirisch mit den Einflussfaktoren eines strukturellen Bewertungsmodells für risikobehaftete Schuldverschreibungen beschreiben (vgl. Erläuterungen auf S. 25). Als Einflussfaktoren werden dabei die Entwicklung und Volatilität der Aktienkurse, das Zinsniveau risikofreier Anlagen und der Verschuldungsgrad der Unternehmen identifiziert.

Ausblick

Neben den traditionell wichtigsten Emittenten von Schuldverschreibungen, den Finanzinstituten und der öffentlichen Hand, haben in den letzten Jahren zunehmend auch die nichtfinanziellen Unternehmen solche Papiere begeben. Während der Netto-Absatz in diesem Marktbereich mitunter beträchtlich schwankte, stieg das Marktvolumen insgesamt kräftig an. Die Unternehmen erschlossen sich damit neben den Bankkrediten eine weitere bedeutende externe Finanzierungsquelle.

... dennoch schwanken Zinsaufschläge deutlich im Zeitablauf

Unternehmensanleihe als zunehmend wichtige Finanzierungsform...

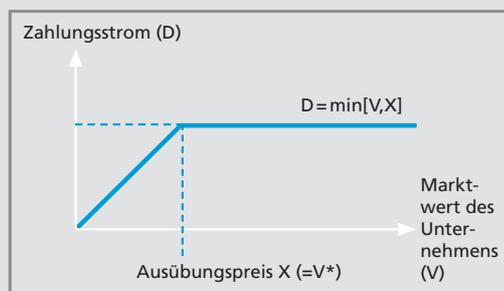
Strukturelles Bewertungsmodell für Unternehmensanleihen

Ein in der finanztheoretischen Literatur allgemein gebräuchlicher Ansatz zur Bewertung von Unternehmensanleihen ist der von Merton (1974).¹⁾ Danach entsprechen die Zahlungsströme aus dem Halten einer mit Ausfallrisiko behafteten Unternehmensanleihe denjenigen, die sich aus dem Kauf eines risikolosen Vermögenstitels und dem Verkauf einer Put-Option auf den Marktwert des Unternehmens mit dem Nominalwert der Anleihe als Ausübungspreis ergeben.

Der dahinter liegende Gedanke lässt sich an einem einfachen Beispiel illustrieren: Ein Unternehmen emittiert eine Null-Kupon-Anleihe mit einem Nominalwert X . Wenn der Marktwert des Unternehmens V bei Fälligkeit der Anleihe über dem Nominalwert der Anleihe (V größer als X) liegt, erhalten die Anleihegläubiger den Betrag X zurück. Fällt hingegen der Marktwert V unter den Nominalwert der Anleihe X (V kleiner als X), so erhalten die Gläubiger (bei einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung) lediglich den Betrag V (entspricht dem vollständigen Marktwert) zurück. Der Rückzahlungsbetrag D an die Gläubiger wird folglich bestimmt durch $D = \min[V, X]$ (siehe nebenstehendes Schaubild²⁾). Der Rückzahlungsbetrag D ähnelt damit dem Zahlungsstrom einer Option auf den Marktwert des Unternehmens mit dem Nominalwert der Anleihe als Ausübungspreis. Der Käufer der Anleihe gewährt somit den Eigentümern des Unternehmens (mit beschränkter Haftung) eine Put-Option, die diese ausüben werden, sobald der Marktwert des Unternehmens unterhalb des Nominalwerts der Anleihe liegt. Der Kauf einer Unternehmensanleihe ist somit identisch mit dem Halten einer Kombination aus einer äquivalenten risikofreien Anleihe und einer Stillhalterposition einer Put-Option (Short-Put) auf den Marktwert des Unternehmens mit dem Nominalwert als Ausübungspreis.

Der Preis einer risikobehafteten Unternehmensanleihe setzt sich also aus dem Preis einer risikofreien Anleihe derselben Laufzeit abzüglich dem Preis der Put-Option

1 R.C. Merton: On the pricing of corporate debt: the risk structure of interest rates, in: Journal of Finance 29, 1974, S. 449-470. — 2 Quelle: A. Bevan und F. Garzarelli: Corporate bond spreads and the business cycle, in: Journal of Fixed Income 9(4), 2000, S. 8-18. — 3 Diese Variablen ergeben sich analog aus den allgemeinen Faktoren der Optionsbewertung: Preis und Volatilität des Basiswertes, Ausübungspreis der Option und Höhe des risikofreien Zinses. Die Restlaufzeit der Option kann in diesem Fall vernachlässigt werden, falls diese mit derjenigen der risikofreien Anleihe übereinstimmt. — 4 Für die empirische Analyse der Anleihespreads im Euro-Raum wurden folgende Variablen verwendet: Zinsaufschlag: Differenz der Renditen eines Unternehmensanleiheindex der Ratingkategorie BBB und einem Index für europäische Staatsanleihen (jeweils sieben bis zehn Jahre Restlaufzeit); Aktienkurs: Dow-Jones-Euro-STOXX-Index;



zusammen. Gemäß der Optionspreistheorie sollte sich der Wert der Put-Option ableiten aus dem Nominalwert der Anleihe beziehungsweise dem Verschuldungsgrad (=Ausübungspreis der Option), der Höhe und Volatilität des Marktwerts des Unternehmens und der Höhe des risikofreien Zinses.³⁾ Ein höherer Verschuldungsgrad und höhere Volatilität des Marktwerts erhöhen dabei den Wert der Put-Option und damit auch die Zinsspanne der Unternehmensanleihe gegenüber einer risikofreien Anlage. Ein höherer risikofreier Zins hingegen senkt den Wert der Put-Option und sollte demnach den Wert der Unternehmensanleihe erhöhen (=sinkende Zinsspanne). Ein höherer Marktwert (Aktienkurs) senkt den Wert der Put-Option und damit auch den Zinsaufschlag der risikobehafteten Anleihe.

Die aus dem Modell abgeleiteten Einflussfaktoren finden auch in einer empirischen Analyse Bestätigung. So erklärt eine einfache Regression für Anleihen mit einem BBB-Rating im Euro-Raum seit 1999 mit den Faktoren aus dem Merton-Ansatz als unabhängige Variablen rund 45 % der monatlichen Veränderungen der Zinsaufschläge.⁴⁾ Den Ergebnissen zufolge haben der Rückgang der Volatilität am Aktienmarkt und steigende Aktienkurse zum deutlichen Rückgang der Zinsaufschläge seit dem Jahr 2002 beigetragen.⁵⁾ Das im Vergleich zur Zeit davor geringere Wachstum der Verschuldungsquote europäischer Unternehmen dämpfte dabei die Zinsaufschläge.

Volatilität: Implizite Volatilität des Dow-Jones-Euro-STOXX-Index; Risikofreier Zins: Rendite zehnjähriger Staatsanleihen aus dem Euro-Raum; Verschuldungsgrad: Verhältnis von Unternehmensverschuldung (Anleihen und Bankkredite) zu Bruttoinlandsprodukt (linear interpoliert von Quartals- auf Monatsfrequenz) im Euro-Raum. Die Schätzung erfolgt in ersten Differenzen auf Grund der Nicht-Stationarität der Variablen. Quelle: Merrill Lynch, BIZ, Thomson Financial Datastream. — 5 Der Einfluss des risikofreien Zinses ist dabei aber schwer festzustellen. Dies hängt möglicherweise mit der relativ kurzen Beobachtungsperiode für europäische Daten zusammen. Bevan und Garzarelli (2000) zeigen für den US-Anleihemarkt im Zeitraum 1960 bis 1999, dass zwischen Staatsanleihenrenditen und Zinsaufschlägen für Unternehmensanleihen eine (positive) Langfristbeziehung besteht (Kointegration).

*... dürfte noch
an Bedeutung
gewinnen*

Die zunehmende Finanzmarktorientierung der Banken und die Renditeorientierung der Anleger dürfte dem Markt auch in Zukunft Dynamik verleihen. Nicht nur der Rückblick auf die Marktentwicklung in den USA, sondern auch die Erfahrungen in Großbritannien und Frankreich sprechen für ein beträchtliches Potenzial dieses Finanzierungsinstruments. Das Entstehen eines Marktes für hochverzinsliche Anleihen ermöglicht grundsätzlich auch Unternehmen ohne ein Rating im Investmentbereich eine Inanspruchnahme des Kapitalmarkts. Zugleich ist wegen der im internationalen Vergleich wesentlich größeren Bedeutung kleinerer und mittlerer Unternehmen in der deutschen Wirtschaft, die allein auf Grund ihrer Größe nicht als selbständige Anleiheemittenten in Betracht kommen, davon auszugehen, dass die Kreditfinanzierung auch weiterhin einen hohen Stellenwert behält. Das muss für die Unternehmensfinanzierung in Deutschland nicht von Nachteil sein. So lassen sich nämlich die Vorteile von Finanzierungen am Kapitalmarkt für kleinere Unternehmen auch auf andere Weise sichern,

wie beispielsweise durch die indirekte Verbriefung von traditionellen Bankkrediten, für die im Rahmen der „True-Sales“-Initiative der deutschen Banken eine neue Plattform geschaffen worden ist.

Von der Anlegerseite aus betrachtet, sind die Voraussetzungen für ein weiteres Marktwachstum günstig. Das mit dem notwendigen Aufbau einer ergänzenden kapitalgedeckten Altersvorsorge wachsende Aufkommen an Spargeldern stellt ein tendenziell zunehmendes Potenzial für die weitere Expansion des Marktes für Unternehmensanleihen dar. Auch die Etablierung wichtiger, die Marktentwicklung abbildender Indizes dürfte die Liquidität und das Wachstum des Marktes unterstützen. Hindernisse liegen vor allem noch in den Unterschieden im nationalen Insolvenzrecht und beim Gläubigerschutz im Kapitalmarktrecht, die aus der Sicht internationaler Investoren beträchtliche Hürden für einen Markteintritt darstellen. Hier für eine stärkere Harmonisierung zu sorgen bleibt eine wichtige Aufgabe.

*Marktbelebung
durch
institutionelle
Investoren zu
erwarten*

Instrumente zum Kreditrisikotransfer: Einsatz bei deutschen Banken und Aspekte der Finanzstabilität

Kreditderivate und Verbriefungen lösen Kreditrisiken von den ursprünglichen Kreditbeziehungen ab und machen sie an Märkten handelbar. Die Herausbildung von Märkten für Kreditrisikotransfer hat das Potenzial, das Bankgeschäft nachhaltig zu verändern. Die Bundesbank führte im Rahmen einer Initiative des Bankenaufsichtsausschusses (BSC) des Europäischen Systems der Zentralbanken im Spätherbst 2003 eine Erhebung unter den zehn auf diesen Märkten aktivsten deutschen Banken durch. Diese Institute traten mit 303 Mrd € als Sicherungsgeber und mit 263 Mrd € als Sicherungsnehmer auf. Die Erhebung belegt, dass rund vier Fünftel des Handels von Kreditrisiken innerhalb des globalen Bankensystems stattfinden. Bei den Instrumenten entfällt der weitaus größte Anteil auf Credit Default Swaps; unter den Referenzaktiva dominieren gute bis sehr gute Bonitäten.

Der Kreditrisikotransfer kann einen wertvollen Beitrag zur Robustheit des Finanzsystems leisten. Allerdings konzentriert sich die Intermediärfunktion auf wenige Marktteilnehmer. Daher müssen insbesondere große Marktteilnehmer über hoch entwickelte Risikomanagementsysteme verfügen. Darüber hinaus ist erhöhte Transparenz über die Risikopositionen wünschenswert, um die Marktdisziplin zu stärken. Beiden Aspekten werden die Aufsichtsbehörden künftig vermehrt Beachtung schenken.

Überblick über Kreditrisikotransferinstrumente

*Aus Kredit
entsteht Risiko*

Durch die Bereitstellung von Kredit geht ein Gläubiger das Risiko ein, dass der Schuldner die künftigen Ansprüche aus der Finanzierung möglicherweise nicht erfüllen kann. Der Gläubiger kann sich gegen die Folgen des Eintritts dieses Schadensfalls (das sog. Kreditereignis) jedoch absichern, indem er zum Beispiel einen Versicherungsvertrag abschließt und darin die Position des Sicherungsnehmers einnimmt. Der Vertrag löst das Kreditrisiko vom ursprünglichen Finanzierungsvorgang ab und überträgt es einem Dritten, dem Sicherungsgeber. Diese Aufgabe erfüllen auch andere traditionelle Sicherungsprodukte wie Garantien oder Bürgschaften.

*Kreditderivate
versus
traditionelle
Versicherungs-
produkte*

Kreditderivate sind alternative Instrumente, die Kreditrisiko und Finanzierungsvorgang separieren. Sie zielen darauf ab, das abgetrennte Kreditrisiko an Märkten handelbar zu machen. Die Marktfähigkeit verlangt ein hohes Maß an Standardisierung. Dazu trägt unter anderem die Verwendung von Musterrahmenverträgen der International Swap and Derivatives Association (ISDA) bei. Zudem definieren Kreditderivate die Höhe der Ausgleichszahlung unabhängig vom tatsächlichen Schaden, den ein Sicherungsnehmer erleidet. Daher entfällt eine individuelle Schadensprüfung; der Sicherungsnehmer muss das Referenzaktivum nicht einmal besitzen.

*Märkte für
Kreditderivate
und für
Produkte aus
Verbriefungen*

Die Produktvielfalt des modernen Kreditrisikotransfers resultiert aus der Möglichkeit, die Risiken nicht nur zu isolieren, sondern neu zusammenzustellen. Wird ein einzelnes

Kreditrisiko gehandelt (oder ein Korb mit einer eng begrenzten Anzahl von Einzelrisiken), so wird im Folgenden von den Märkten für Kreditderivate gesprochen. Bindet ein Originator eine Vielzahl von Kreditbeziehungen zu einem Sondervermögen zusammen, bevor er das Kreditrisiko separiert und weiterreicht, so ergibt sich eine Verbriefungsstruktur. Verbriefungen nutzen Kreditderivate zwar als Instrumente zur Weiterreichung des Kreditrisikos, stellen aber eigenständige Marktsegmente dar. Dieser Aufsatz bezeichnet die Märkte für Kreditderivate und die Märkte für Verbriefungsprodukte in ihrer Gesamtheit als Märkte für Kreditrisikotransfer.

Kreditderivate können unterschiedliche Aspekte des Kreditrisikos abdecken. Das Adressenausfallrisiko bezeichnet das Risiko einer Insolvenz des Schuldners einer Kreditbeziehung. Allgemeiner definiert das Bonitätsrisiko die Gefahr jeglicher Bonitätsverschlechterung eines Schuldners, auch wenn sie nicht zum Ausfall führt. Daneben zählt zum Kreditrisiko auch das Spreadrisiko, wonach sich die Zinsdifferenz aus einer risikobehafteten und einer risikolosen Anleihe bei gleich bleibender Bonität verändern kann. Das wichtigste Kreditderivat, der Credit Default Swap (CDS), transferiert das Adressenausfallrisiko, kann aber auch zur Sicherung gegen Spreadrisiken eingesetzt werden. Der Total Return Swap (TRS) hat das gesamte wirtschaftliche Risiko einer Kreditbeziehung zum Gegenstand. Eine wichtige Variante von Kreditderivaten stellen die Credit Linked Notes (CLN) dar. Sie sind vom Sicherungsnehmer emittierte Anleihen, deren Rückzahlungsbetrag vom Eintritt des Kreditereignisses abhängt. Daneben gibt es weitere

*Kreditderivate
decken unter-
schiedliche
Aspekte des
Kreditrisikos ab*

Kreditderivate, die aber in der Praxis eine deutlich geringere Rolle spielen.

*Strukturen von
Verbriefungen*

Bezieht sich die Sicherung auf ein Portfolio, kann sich eine Vielzahl von Kreditereignissen einstellen. Dies erlaubt eine Differenzierung bei der Aufteilung des Gesamtrisikos auf verschiedene Gruppen von Sicherungsgebern. So genannte Tranchen definieren eine Rangfolge, nach der die Ausgleichszahlungen zu leisten sind. Für Verbriefungen gibt es zahlreiche Strukturen und Produktlinien. Typischerweise überträgt die Bank das Kreditrisiko aus dem Sondervermögen, das der Verbriefung zu Grunde liegt, an eine eigens hierfür gegründete Zweckgesellschaft. Eine True-Sale-Verbriefung entsteht, wenn die Bank das Sondervermögen mitsamt dem Risiko an die Zweckgesellschaft veräußert. Belässt sie hingegen die Kreditforderung in der Bilanz und reicht lediglich das mittels Kreditderivat separierte Kreditrisiko an die Zweckgesellschaft weiter, so entsteht eine synthetische Verbriefung. Traditionelle Asset Backed Securities (ABS) sind Produkte, die eine Vielzahl homogener Titel (bspw. Kreditkarten- und Leasingforderungen) bündeln. Die inzwischen bedeutsamen Collateralized Debt Obligations (CDO) verbrieften in der Regel weniger und heterogenere Einzeltitel (zumeist Unternehmensforderungen).

*Motive der
Nutzung von
Kreditderivaten
zur Steuerung
des Portfolios...*

Ein Hauptmotiv für das Eingehen einer Sicherungsnehmerposition ist die Absicherung (Hedging) eigener Kreditrisiken im Anlagebuch. Kreditderivate helfen ferner, die Ausschöpfung von Kreditlinien präzise zu steuern, insbesondere in Bezug auf die Höhe der Kreditposition¹⁾ und deren zeitliche Befris-

tung. Übernimmt eine Bank die Position des Sicherungsgebers, so verfolgt sie mit dem selektiven Aufbau von Kreditrisiken und entsprechenden Ertragspotenzialen das Ziel einer besseren Diversifikation des Gesamtportfolios. Im Gegensatz zu Investitionen in klassischen Anlagen entstehen den Banken hierbei in der Regel keine oder nur geringe Refinanzierungskosten. Kreditderivate dienen auch als Kreditersatzgeschäft, vor allem wenn eine Bank nur einen selektiven Zugang zu einzelnen Segmenten der Kreditmärkte hat.

Intermediärbanken handeln Kreditderivate und arrangieren Verbriefungstransaktionen, um einen Handels- oder Provisionsgewinn zu erzielen. Dabei setzen sie Kreditderivate auch gezielt ein, um Arbitragechancen am Markt zu nutzen. Offene Kreditrisikopositionen werden in diesem Prozess relativ schnell geschlossen. Mit der Vermittlung von Angebot und Nachfrage nach Kreditrisiken und der Bereitstellung der Liquidität nehmen Intermediärbanken eine zentrale Rolle für das Funktionieren der Kreditderivatemärkte ein.

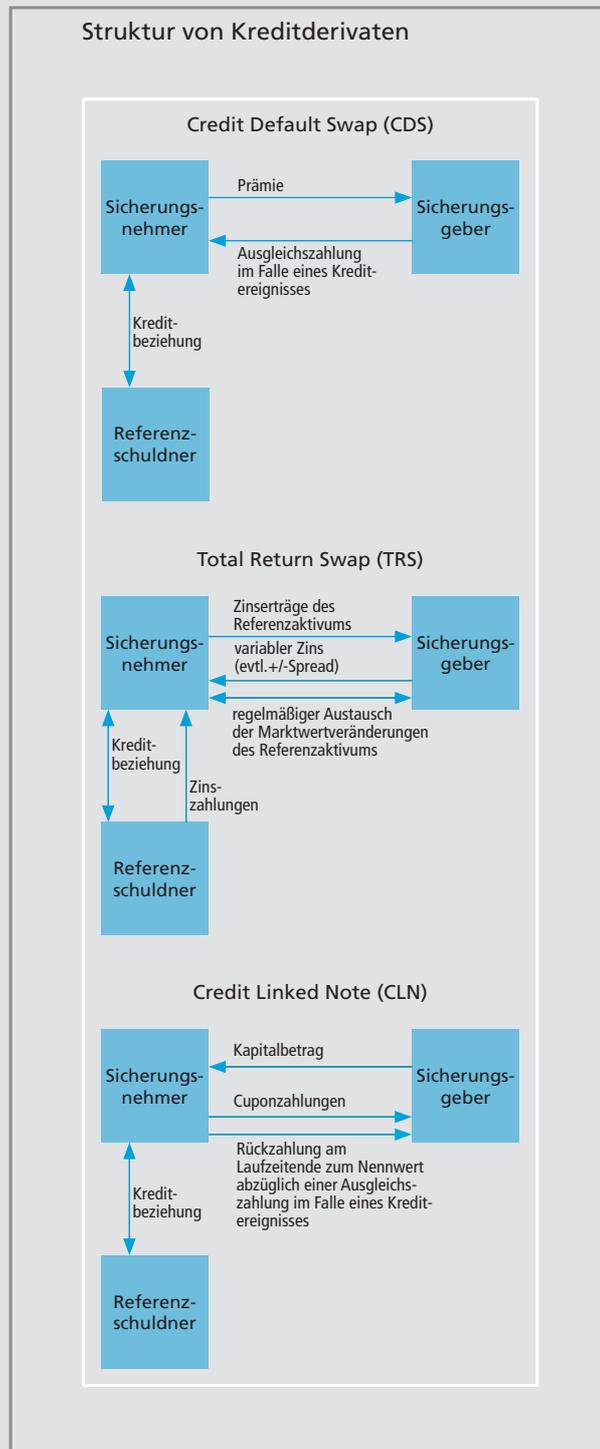
*... und zum
Handel*

Während Banken Kreditderivate häufig zur Vermeidung von Klumpenrisiken einsetzen, reichen sie bei Verbriefungen Risiken aus größeren Kreditportfolien weiter, die in sich bereits einen nennenswerten Diversifikationsgrad aufweisen. Sie bedienen damit die Nachfrage von Investoren nach strukturierten Produkten und erzielen dadurch Einnahmen. Überdies spielt die Optimierung des regulatorischen Eigenkapitals häufig eine wichtige

*Motive für
Verbriefungen*

¹ Bedeutung erlangt diese Möglichkeit nicht zuletzt vor dem Hintergrund der bankaufsichtlichen Begrenzungsnormen für die Vergabe von Großkrediten.

Die Struktur von Kreditderivaten und Verbriefungen

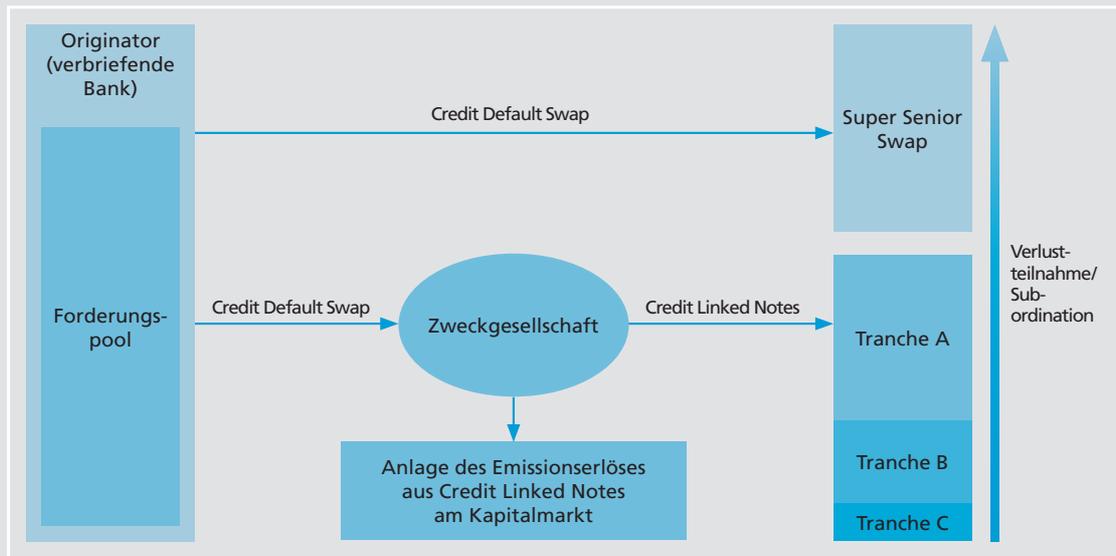


Credit Default Swaps (CDS): Mit Abschluss eines CDS verpflichtet sich der Sicherungsgeber, bei Eintritt eines vorab spezifizierten Kreditereignisses eine Ausgleichszahlung an den Sicherungsnehmer zu leisten. Im Gegenzug erhält er vom Sicherungsnehmer eine periodisch zu zahlende Prämie. Die Höhe der Prämie hängt neben anderen Faktoren vor allem von der Bonität des Referenzschuldners, der Laufzeit des Vertrages, der Bonität des Sicherungsgebers, der Definition des Kreditereignisses und der Wahrscheinlichkeit eines gemeinsamen Ausfalls von Sicherungsgeber und Referenzaktivum ab. Die Definition des Kreditereignisses erfolgt üblicherweise standardisiert durch Bezugnahme auf die Rahmenverträge der International Swaps and Derivatives Association (ISDA). Neben der Referenzierung auf einzelne Schuldner können sich CDS auch auf ein Portfolio von Referenzaktiva beziehen (Portfolio-CDS). Hierbei unterscheidet man zwischen so genannten nth-to-default-Produkten, die lediglich den n-ten Ausfall innerhalb des Referenzportfolios absichern, und tranchierten Portfolio-CDS. Tranchierte Portfolio-CDS werden in verschiedenen Tranchen begeben, die nach dem Subordinationsprinzip strukturiert sind. Die höherrangigen Tranchen nehmen erst dann an den Verlusten teil, wenn sämtliche ihnen gegenüber nachrangigen Tranchen aufgezehrt sind.

Total Return Swaps (TRS): Bei TRS tauscht der Sicherungsnehmer mit dem Sicherungsgeber die Erträge aus einem Referenzaktivum sowie dessen Wertsteigerungen gegen die Zahlung eines Bezugszinses periodisch aus. Der Sicherungsgeber übernimmt neben dem Kreditrisiko des Referenzaktivums daher auch dessen Marktpreisrisiko. Normalerweise beziehen sich TRS auf liquide Aktiva oder auf Marktindizes, so dass der Marktpreis jederzeit ermittelbar ist. Für illiquide Aktiva werden alternative Preisfindungsmechanismen, wie etwa eine Händlerbefragung, vereinbart. Die zu leistende Prämienzahlung basiert üblicherweise auf einem variablen Zinssatz (z.B.: LIBOR) inklusive eines Zu- beziehungsweise Abschlags, der hauptsächlich von der Bonität des Referenzaktivums sowie der Kreditwürdigkeit beider Kontrahenten abhängt.

Credit Linked Notes (CLN): CLN sind vom Sicherungsnehmer emittierte Schuldverschreibungen, bei denen nur dann am Laufzeitende der volle Nennwert zurückgezahlt wird, wenn bis dahin das vereinbarte Kreditereignis ausgeblieben ist.

Die Grundstruktur der synthetischen Verbriefung



Im Falle eines Kreditereignisses kürzt sich der Rückzahlungsanspruch des Sicherungsgebers um die vereinbarte Ausgleichszahlung. Der Sicherungsgeber übernimmt neben dem Kreditrisiko des Referenzaktivums auch das Kreditrisiko des Emittenten, was zu einem entsprechenden Aufschlag in der Rendite führt. Aus Sicht des Sicherungsnehmers bieten CLN den Vorteil einer Eliminierung des Kontrahentenrisikos, da sie mit der Vereinnahmung des Emissionserlöses gedeckt sind.

Synthetische Verbriefungen: Im Rahmen von Verbriefungstransaktionen werden Kreditrisiken größerer Portfolien an Investoren weitergereicht. Dazu überträgt die verbriefende Bank (Originatorbank) die Kreditrisiken aus dem zu Grunde liegenden Portfolio mit Hilfe von Kreditderivaten zunächst an eine unabhängige Zweckgesellschaft (special purpose vehicle: SPV). Dies hat den Vorteil, dass das Kreditrisiko des Portfolios von dem der Originatorbank separiert wird. Im Unterschied zu True-Sale-Verbriefungen erfolgt kein direkter Forderungsverkauf an die Zweckgesellschaft; die Referenzaktiva verbleiben in der Bilanz der Originatorbank. Der Investor erwirbt die von der Zweckgesellschaft emittierten CLN und übernimmt

damit die Kreditrisiken aus den Referenzaktiva. Die Zweckgesellschaft legt die Erlöse zur Besicherung der Zahlungen an den Investor am Kapitalmarkt an.

Üblicherweise werden die CLN in verschiedenen Tranchen begeben, die von Ratingagenturen bewertet werden. Ähnlich wie bei den Portfolio-CDS sind die von der Zweckgesellschaft emittierten Tranchen der CLN in der Reihenfolge der Verlustteilnahme nach dem Subordinationsprinzip strukturiert. Die jeweilige Tranche nimmt demnach erst dann an den Verlusten aus den Referenzaktiva teil, wenn sämtliche ihr gegenüber nachrangigen Tranchen aufgezehrt sind. Durch diese Strukturierung erzielen höherrangige Tranchen ein erstklassiges Rating. Häufig übertrifft der Nominalwert des zu Grunde liegenden Portfolios den Nominalwert der von der Zweckgesellschaft begebenen CLN. In diesen Fällen behält die Originatorbank entweder das verbleibende Risiko ein oder sie transferiert es mittels eines CDS direkt, ohne Einschaltung der Zweckgesellschaft, an einen anderen Marktteilnehmer, womit sie eine regulatorische Eigenkapitalerleichterung erreichen kann.

Rolle. Da die heutigen Anforderungen kaum hinsichtlich der Kreditwürdigkeit der Schuldner diskriminieren (was sich indes mit Inkraft-Treten von Basel II ändern wird), haben Banken einen gewissen Anreiz, vorrangig gute Bonitäten zu verkaufen. Zur aufsichtlichen Anerkennung der risikomindernden Wirkung der Verbriefungstransaktionen müssen sie allerdings bereits jetzt die einbehaltenen so genannten „First-Loss“-Tranchen direkt vom haftenden Eigenkapital abziehen, da diese unmittelbar für Kreditverluste haften.

*True-Sale-
Verbriefungen*

True-Sale-Verbriefungen, die einen echten Forderungsverkauf beinhalten, dienen häufig der besicherten Refinanzierung. Sie bilden in Deutschland noch die Ausnahme, dürften jedoch durch die Verbriefungsinitiative der deutschen Kreditwirtschaft (TSI) Auftrieb erhalten. Das potenzielle Marktvolumen in Deutschland könnte im Vergleich zu anderen Ländern aber dadurch begrenzt werden, dass mit dem Pfandbrief bereits ein etabliertes Instrument am heimischen Kapitalmarkt existiert, mit dem zumindest einige Kreditinstitute ihre Hypothekarforderungen zur Besicherung von Anleihen einsetzen können.

Ergebnisse zur Marktstruktur aus der Umfrage

*Umfrage der
Bundesbank*

Die Bundesbank führte im Spätherbst 2003 eine Erhebung unter den zehn an den Märkten für Kreditrisikotransfer aktivsten deutschen Kreditinstituten zur Nutzung von Kreditderivaten und Verbriefungen durch. Daran nahmen neben den vier Großbanken auch

Zentralinstitute des Sparkassen- und Genossenschaftssektors teil.

Bei den meisten Segmenten der Märkte für Kreditrisikotransfer handelt es sich um globale Märkte; die Kontrahenten sind oftmals in unterschiedlichen Ländern angesiedelt. Daher ist es treffender, von der Beteiligung deutscher Banken am Gesamtmarkt als von einem deutschen Markt zu sprechen. Die deutschen Banken sind auf dem Markt für Kreditderivate (ohne synthetische Verbriefungen) beachtlich engagiert. Der Gesamtumfang dieser Geschäfte betrug nach der Erhebung gemessen am Nominalvolumen 566 Mrd €, davon 303 Mrd € Sicherungsgeber- und 263 Mrd € Sicherungsnehmerpositionen. Damit entsprachen die Sicherungsgeberpositionen 8 % und die Sicherungsnehmerpositionen 7 % des Kreditvolumens der befragten Banken. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Positionen sich auf die Nominalwerte der Kreditderivate beziehen; der Marktwert dieser Geschäfte liegt – wie für derivative Geschäfte üblich – weit darunter.

Unter den eingesetzten Kreditderivaten dominieren eindeutig die Credit Default Swaps mit einem Anteil von 89 % der Positionen, davon 85 % im Single-Name-Bereich.²⁾ Credit Linked Notes machen dagegen nur 6 % und Total Return Swaps 5 % der Positionen in Kreditderivaten aus. Die Bevorzugung der (Single-Name-)CDS dürfte unter anderem daran liegen, dass diese Instrumente unter den Kredit-

*Märkte für
Kreditrisiko-
transfer sind
global*

*Unter den
Instrumenten
dominieren
Credit Default
Swaps*

²⁾ Als Single-Name-CDS bezeichnet man Credit Default Swaps, die sich auf ein einziges Referenzaktivum beziehen. Beziehen sie sich auf ein Portfolio aus mehreren Aktiva, so spricht man von Portfolio-CDS.

Risikonetto-
positionen

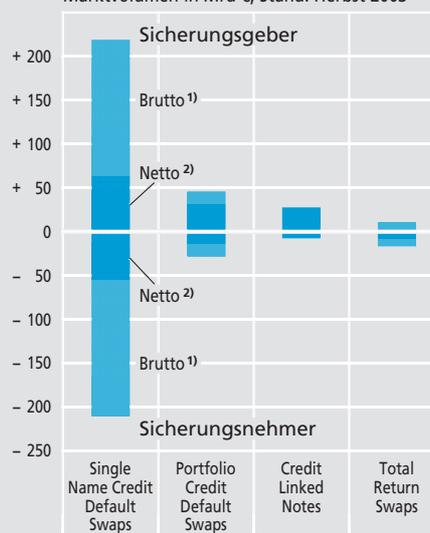
derivaten am längsten etabliert und weitgehend standardisiert sind.

Bei den Großbanken sind Sicherungsnehmer- und Sicherungsgeberpositionen mit jeweils circa 220 Mrd € etwa gleich groß, während bei den befragten Zentralinstituten die Geberpositionen (83 Mrd €) fast doppelt so hoch sind wie die Nehmerpositionen (43 Mrd €). Die Bruttogrößen allein erlauben jedoch lediglich eine grobe Einschätzung des Kreditrisikos. Die einfache Differenzenbildung aus Geber- und Nehmerpositionen unterschätzt das Kreditrisiko.³⁾ Um einen Eindruck über die tatsächlich eingegangenen Kreditrisikopositionen zu erhalten, sind Geber- und Nehmerpositionen pro Referenzaktivum miteinander zu vergleichen.⁴⁾ Die Erhebung der Bundesbank liefert hier zum ersten Mal Einblick in tatsächliche Risikonettopositionen (gemessen am Nominalvolumen der Referenzaktiva) der deutschen Banken. Demnach sind circa 63 % der Abschlüsse gegenläufige Geschäfte; die Risikonettoposition betrug entsprechend 126 Mrd € bei den Geberpositionen, während Sicherungsnehmerpositionen in Höhe von 86 Mrd € eingenommen wurden.

Bei dieser Saldierung erfolgte die Berechnung pro Instrumentenebene sowie unter Vernachlässigung der entsprechenden Bilanzpositionen in den Referenzaktiva.⁵⁾ Berücksichtigt man, dass Sicherungsnehmerpositionen zum Teil zur Absicherung von Bilanzpositionen eingesetzt werden, so reduzieren sich bei den Großbanken die Nettobeträge aus Sicherungsnehmerpositionen um 47 Mrd €. Für die Zentralinstitute liegen hierzu keine verlässlichen Angaben vor.

Brutto- und Nettopositionen nach Instrumenten

Marktvolumen in Mrd €; Stand: Herbst 2003



1 Nominalvolumen der Geschäfte. —
2 Bruttoposition abzüglich gegenläufiger Geschäfte.

Deutsche Bundesbank

Einen interessanten Einblick bietet die Struktur der Aktiva, die den Geschäften zu Grunde liegen. Es fällt auf, dass die Referenzaktiva sich nicht auf deutsche oder europäische Adressen beschränken. Bei den Großbanken halten sich europäische und amerikanische Referenzaktiva mit 93 Mrd € beziehungsweise 91 Mrd € sogar weitgehend die

Hoher Anteil internationaler Referenzaktiva

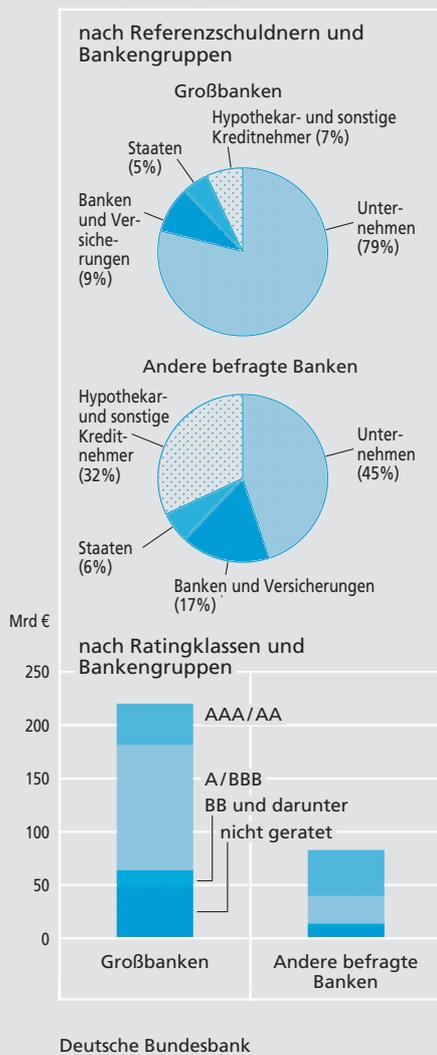
3 Auch die Differenz der Marktwerte kann nur Auskunft über das Marktrisiko, nicht jedoch über das Kreditrisiko geben.

4 Das folgende Beispiel verdeutlicht dies: Hat eine Bank Geber- und Nehmerpositionen in Credit Default Swaps im gleichen Nominalwert auf das gleiche Referenzaktivum, so ist die Bank perfekt abgesichert, da sie die entstehende Zahlungsverpflichtung beim Ausfall des Referenzaktivums durch eine Ausgleichszahlung aus einem anderen Kontrakt kompensieren kann. Dieses ist nicht der Fall, wenn sich Geber- und Nehmerposition auf unterschiedliche Referenzaktiva beziehen.

5 Die Berechnung offener Kreditpositionen müsste, wenn sie vollständig erfolgen soll, unter Einbeziehung sämtlicher Instrumente erfolgen. Allerdings wurde darauf in der Umfrage wegen des erforderlichen Aufwands verzichtet.

Referenzaktiva von Kreditderivaten (Sicherungsgeberpositionen)

Stand: Herbst 2003



Waage. Dies bestätigt, dass der Kreditderivatemarkt ein internationaler Markt ist. Lediglich bei den Zentralinstituten übertreffen die europäischen die amerikanischen Referenzaktiva um 17 Mrd €.

Es überwiegen Unternehmensforderungen...

Bei Großbanken spielen Unternehmensforderungen als Referenzaktiva die größte Rolle, wobei es keine größeren Unterschiede hinsichtlich der regionalen Struktur gibt. Mit

79 % übertreffen die Unternehmensforderungen bei weitem die Forderungen an den Finanzsektor (9 %), die Hypothekarkredite (7 %) und die Forderungen an den öffentlichen Sektor (5 %). Bei den Zentralinstituten zeichnet sich ein anderes Bild ab. Zwar überwiegen auch hier die Unternehmensforderungen (45 %), daneben hat jedoch auch der Hypothekarkreditbereich ein hohes Gewicht (32 %). Ausleihungen an den Finanzsektor sind ebenfalls deutlich überproportional vertreten (17 %). Anders als bei den Großbanken zeigen sich bei den Zentralinstituten wegen des vorherrschenden Diversifikationsmotivs deutliche Akzente in der regionalen und sektoralen Ausrichtung der Referenzaktiva. Während unter den europäischen Referenzaktiva die Unternehmensforderungen deutlich dominieren (61 %), stehen bei den amerikanischen Referenzaktiva die Hypothekarkredite im Vordergrund (62 %). Diese Schwerpunktbildung ist auch vor dem Hintergrund erklärbar, dass mit dem Pfandbrief in Deutschland ein etabliertes Instrument bereitsteht, das ein Engagement in europäischen Hypothekarforderungen erlaubt.

Insgesamt bestätigt sich der auch in anderen Studien festgestellte Sachverhalt, dass sich der Transfer von Kreditrisiken bisher im Wesentlichen auf Referenzaktiva guter bis sehr guter Bonität bezieht. Der Anteil der Referenzaktiva aus dem Investment-Grade-Bereich (mindestens BBB) liegt bei den Zentralinstituten mit 82 % insgesamt etwas höher als bei den Großbanken (71 %). Vor allem der Anteil der Referenzaktiva mit bester Bonität (AA oder besser) ist mit 51 % bei den Zentralinstituten stark ausgeprägt, bei den Großban-

... und gute Bonitäten

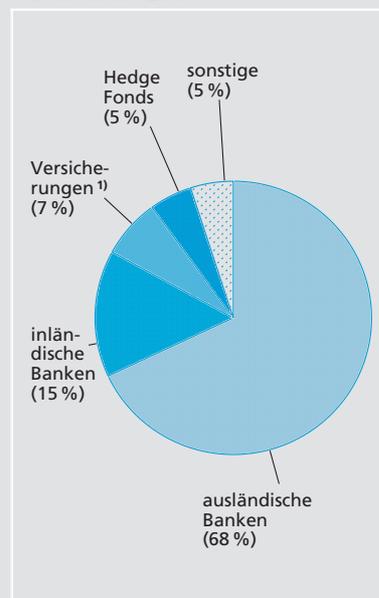
ken beträgt er dagegen nur 17 %. Der hohe Anteil guter Bonitäten korrespondiert mit der starken Stellung der Credit Default Swaps unter den Instrumenten sowie damit, dass Kreditderivate kaum zur Vermeidung von Abschreibungen, sondern vorwiegend zur Begrenzung von Klumpenrisiken eingesetzt werden. Im Übrigen könnte die Dominanz guter Bonitäten auch ein Phänomen der Frühphase des Marktes sein.

Derivatehandel ist Interbankenmarkt

Eine zentrale Frage ist, inwieweit mit Kreditderivaten ein Risikotransfer aus dem deutschen Bankensystem heraus stattfindet. Nach der Umfrage der Bundesbank ist der Handel mit Kreditderivaten zu 83 % – und damit zum überwiegenden Teil – ein Interbankenmarkt. Der Rest verteilt sich zu etwa gleichen Teilen auf Versicherer, Hedge Fonds und sonstige Unternehmen. Die Umfrage der Bundesbank, nach der die deutschen Banken insgesamt 67 % der Kontrakte mit ausländischen Kreditinstituten abschließen, bestätigt die vorherrschende Intermediärposition. Ein breit angelegter Transfer von Kreditrisiken aus dem Bankensektor heraus ist bislang nicht erkennbar. In diesem Zusammenhang ist interessant, dass – ausländische – Versicherer⁶ im Geschäft mit deutschen Banken keineswegs, wie vielfach vermutet wird, überwiegend als Sicherungsgeber auftreten; vielmehr halten sich Sicherungsgeber- und Sicherungsnehmerpositionen die Waage. Beachtenswert ist zudem, dass die in diesem Markt zunehmend wichtiger werdenden Hedge Fonds überwiegend als Sicherungsgeber gegenüber den deutschen Banken auftreten.

Kontrahenten deutscher Banken bei Kreditderivaten

Stand: Herbst 2003



¹ Einschl. Rückversicherungen.

Deutsche Bundesbank

Typisch für den Markt ist eine hohe Konzentration der Intermediärleistung. Nach der Erhebung der Bundesbank halten beispielsweise die vier Großbanken circa 78 % aller von den an der Umfrage beteiligten Banken gehaltenen Positionen in Kreditderivaten. Zu ähnlichen Ergebnissen kommt eine Untersuchung von Standard & Poor's, wonach weltweit nur 17 Banken 83 % aller CDS halten.

Konzentration des Handels bei wenigen Intermediärbanken

⁶ Deutsche Versicherer traten nicht als Kontrahenten in Kreditderivategeschäften mit deutschen Banken auf. Dabei ist zu beachten, dass die Übernahme von Kreditrisiken durch Kreditderivate im Rahmen der Kapitalanlage als versicherungsfremdes Geschäft grundsätzlich unzulässig ist. Deutsche Erstversicherer können jedoch unter Beachtung von Anlagevorschriften in Asset Backed Securities und Credit Linked Notes investieren. Über das Engagement von Rückversicherern liegen keine gesicherten Erkenntnisse vor.

*Verbriefungen
spielen
geringere Rolle*

Im Vergleich zu Kreditderivaten spielen strukturierte Produkte eine deutlich geringere Rolle. Bei synthetischen Verbriefungen liegt der Umfang der Geschäfte insgesamt bei nur 63 Mrd €, wobei hier die Großbanken mit 57 Mrd € dominieren. Ursächlich für den geringen Umfang dieses Geschäfts bei den Zentralinstituten ist vor allem die Bilanzstruktur dieser Banken, die sich wenig für Verbriefungstransaktionen eignet. Nach wie vor nahezu unbedeutend ist mit 4 Mrd € der Markt für True-Sale-Verbriefungen. Allerdings rechnen die befragten Banken auf Grund des Rückstands im internationalen Vergleich sowie des steigenden Drucks auf die Erschließung zusätzlicher Refinanzierungsmöglichkeiten mit einem deutlichen Wachstum dieses Marktes in Deutschland.

Für Verbriefungen ist die Frage nach dem Risikotransfer zwischen Sektoren schwieriger zu beurteilen, da es zumindest für deutsche Banken bislang kaum verlässliche Zahlen über den Investorenkreis gibt. Die Erhebung kann die gelegentlich geäußerte These eines breit angelegten Risikotransfers zum Versicherungssektor nicht bestätigen. Allerdings gaben die Banken an, dass Versicherungsunternehmen vor dem Platzen der Aktienblase im Jahr 2000 deutlich stärker als Investoren in Verbriefungen in Erscheinung traten. Es ist indes denkbar, dass das Interesse der Versicherer für Anlagen in Verbriefungsprodukten mit höheren Renditen als Alternative zu volatilen Aktienmarktengagements und in einem Umfeld niedriger Marktzinsen wieder ansteigt.

In diesem Zusammenhang ist wichtig, dass die bonitätsmäßig schlechter bewerteten Tran-

chen, insbesondere diejenigen, die den erwarteten Verlust tragen (First-Loss-Tranchen), in der Regel von dem verbriefenden Institut einbehalten werden. Dafür spielt neben der mangelnden Nachfrage die Milderung von Fehlanreizen durch asymmetrische Information eine Rolle.⁷⁾ Nach der Erhebung betragen die einbehaltenen Tranchen bei Verbriefungstransaktionen nahezu 7 % des Gesamtvolumens der verbrieften Aktiva; davon sind wiederum circa 30 % First-Loss-Tranchen. Insgesamt ist daher kaum ein nennenswerter Kreditrisikotransfer von schlechten Bonitäten über Kreditderivate oder Verbriefungen erkennbar. Die Bereinigung des Portfolios von Problemkrediten, die einige Banken mit Nachdruck vornehmen, geschieht vielmehr primär auf dem Weg der Abwicklung oder des Kreditverkaufs.

*First Loss wird
meist vom
Originator zu-
rückbehalten*

Kreditrisikotransfer und Finanzstabilität

Entwickelte, liquide Märkte für den Transfer von Kreditrisiken können die Stabilität des Banken- und Finanzsystems spürbar fördern. Sie steigern die Steuerungskapazität der Kreditinstitute, da die Kreditrisiken durch ihre Handelbarkeit und Marktfähigkeit verlässlicher zu bewerten, flexibler zu variieren und leichter zu diversifizieren sind.

*Märkte für
Kreditrisiko-
transfer fördern
Finanz-
stabilität...*

Das Separieren des Kreditrisikos von der Finanzierung erleichtert wesentlich die Diversifikation. Ein Kreditinstitut kann durch Instrumente des Kreditrisikotransfers seine Abhängigkeit von einem dominanten Einzelrisiko,

*... durch Diversi-
fikation und
Flexibilisierung
des Kredit-
risikos...*

⁷ Zu den Problemen asymmetrischer Informationsverteilung siehe S. 41 f.

Risiken des Kreditrisikotransfers

Einzelwirtschaftliche Risiken	Risiken für die Effizienz des Kreditrisikotransfermarktes	Risiken in der Interdependenz mit anderen Finanzmärkten
<ul style="list-style-type: none"> – Mangelnde Effektivität der Absicherung (Kontrahentenrisiko, Basisrisiko, Rechtsrisiko, Operationelles Risiko, Reputationsrisiko) – Ex-ante-Fehleinschätzung des Risiko-Ertrags-Profiles einer Transaktion 	<ul style="list-style-type: none"> – Hohe Konzentration der Intermediärleistung – Ineffiziente Risikoallokation durch Möglichkeit zur Regulierungsarbitrage – Asymmetrische Informationsverteilung zwischen Sicherungsnehmer und Sicherungsgeber (Negativauslese, Moral Hazard) 	<ul style="list-style-type: none"> – Verstärkung und Übertragung von Störungen durch gleichgerichtete Absicherung, Spekulation und Arbitrage – Erhöhte Intransparenz der Risikolage von Marktteilnehmern

Deutsche Bundesbank

das im Rahmen einer Hausbankbeziehung entsteht, von Sonderentwicklungen einzelner Branchen und Regionen sowie von nationalen Konjunkturzyklen erheblich reduzieren. Die Handelbarkeit des Kreditrisikos auf liquiden Märkten erhöht zudem die Geschwindigkeit und die Flexibilität, mit der Risikopositionen verändert und adjustiert werden können. Damit erleichtert Kreditrisikotransfer auch die Steuerung des Volumens an risikogewichteten Aktiva und damit der Eigenkapitalquote.

Schließlich verbessert der Handel mit Kreditrisiken die Transparenz und die Qualität der Preisbildung. Der Markt lädt mehr Teilnehmer ein, ihre Einschätzung in die Preisbildung einzubringen, und führt diese Vielfalt an Meinungen zu einem transparenten Signal zusammen. So sind die Prämien für Credit

Default Swaps mittlerweile ein weithin beachteter Indikator für die Kreditqualität von Unternehmen, aber auch von Banken. Darüber hinaus bieten die erweiterten Spielräume, das Portfolio permanent zu adjustieren, den Banken einen Anreiz zu verfeinerten Methoden der Risikosteuerung. Dabei setzt sich zunehmend die Marginalbetrachtung der modernen Portfoliotheorie durch, wonach der Preis eines Risikos sich an seinem Grenzbeitrag zum nicht weiter diversifizierbaren Gesamtrisiko zu orientieren hat.

Breitere Diversifikation und effizientere Preisbildung verbessern die Allokation von Kreditrisiken und leisten so einen wesentlichen Beitrag zu einer erhöhten Widerstandskraft des Banken- und Finanzsystems. Dem stehen frei-

Beitrag zur Widerstandskraft

... und durch transparente und effiziente Preisbildung

lich auch Risiken gegenüber, die den Grad an Finanzstabilität negativ berühren können.

Einzelwirtschaftliche Risiken...

Einzelwirtschaftlich kann der Abschluss eines Sicherungskontrakts zwei Unsicherheiten hervorrufen: Zum einen, ob die Ausplatzierung effektiv ist, also ob das versicherte Risiko im Schadensfall – ganz oder teilweise – wieder auf den Sicherungsnehmer zurückfallen kann. Zum anderen, falls die Effektivität des Transfers gegeben ist, wie das exakte Risiko-Ertrags-Profil aussieht.

... hinsichtlich der Effektivität des Risikotransfers...

Gründe für mangelnde Effektivität eines Risikotransfers können sein:

- Kontrahentenrisiko: Der Sicherungsgeber ist wirtschaftlich nicht in der Lage, die vertraglich festgelegte Kompensationsverpflichtung zu erfüllen.
- Basisrisiko: Zwei gegenläufige Absicherungsgeschäfte sind nicht vollständig deckungsgleich, beispielsweise weil sie sich auf hoch korrelierte, aber nicht identische Referenzaktiva beziehen oder weil die Dokumentationen nicht übereinstimmen.
- Rechtsrisiko: Die Wertung eines Vorgangs als Eintritt des vertraglich definierten Kreditereignisses oder die Höhe der Ausgleichszahlung ist zwischen Sicherungsgeber und -nehmer umstritten. Daneben können sich Rechtspositionen als nicht durchsetzbar erweisen.
- Operationelles Risiko: Hierzu zählen Gefahren des Versagens der technischen Infrastruktur sowie insbesondere aus einer

nicht simultanen Bestätigung des Kontraktabschlusses durch die beiden Kontrahenten.

- Reputationsrisiko: Um einen Reputationschaden zu vermeiden, können sich Originatoren regelmäßiger Verbriefungstransaktionen veranlasst sehen, ein durch überdurchschnittliche Ausfälle belastetes Verbriefungsportfolio zu stützen anstatt die Absicherung in Anspruch zunehmen.

Das Risiko einer systematischen Ex-ante-Fehleinschätzung des Risiko-Ertrags-Profiles stellt sich insbesondere bei komplexen Produkten. Zur Analyse einer Portfoliotransaktion sind vor allem die Korrelationsbeziehungen zu schätzen, die den Diversifikationseffekt im Portfolio bestimmen, sowie die durch die Tranchierung entstandene Charakteristik zu identifizieren.

... und hinsichtlich der korrekten Einschätzung des Risiko-Ertrags-Profiles

Die Marktteilnehmer verfügen über ein reichhaltiges Instrumentarium, um sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit als auch das Ausmaß dieser Risiken zu mildern. Dieses Instrumentarium ist sorgsam einzusetzen. Die Qualität der Risikomanagementsysteme der beteiligten Banken beeinflusst wesentlich die Auswirkungen der Märkte für Kreditrisikotransfer auf die Finanzstabilität. Nur wenn die Risiken einzelwirtschaftlich, vor allem von den größeren Marktteilnehmern, professionell gesteuert werden, kann der Markt seine stabilitätsfördernden Wirkungen entfalten.

Qualität der Risikomanagementsysteme beeinflusst die Finanzstabilität

So müssen die Marktteilnehmer auf geeignete Transaktionsarrangements achten, wie das Stellen und Überprüfen von Sicherheiten

Die Marktteilnehmer müssen auf Transaktionsarrangements achten...

sowie den Abschluss von Netting-Vereinbarungen, und sorgsam mit der noch nicht voll ausgebildeten Infrastruktur des Marktes – etwa in der Abwicklung und in der Dokumentation – umgehen. Sie müssen insbesondere die Interdependenz des Eintritts des Kreditereignisses mit dem Ausfallrisiko des Kontrahenten berücksichtigen (Double default). Sie sollten eine möglichst weit gehende Diversifikation unter den Kontrahenten anstreben, insbesondere pro Referenzadresse, auch wenn der hohe Konzentrationsgrad in der Intermediation dies derzeit wohl begrenzt.⁸⁾

... und Risiken angemessen mit Eigenkapital unterlegen

Darüber hinaus sind die Risiken angemessen mit ökonomischem Eigenkapital zu unterlegen. Die Risiken aus Kreditderivaten sind in ähnlicher Weise zu steuern und zu unterlegen wie bei Zins- und Währungsderivaten, wobei zu beachten ist, dass Kreditderivate Zahlungsverpflichtungen in voller Höhe des Nominalbetrags auslösen können. Insbesondere die Einschätzung des Risikos bei Übernahme einer Position bedarf der Sorgfalt. Ein weitgehendes oder gar ausschließliches Stützen auf Ratingurteile ist nicht hinreichend, allein schon deshalb, weil eine Ratingnote als ein eindimensionales Merkmal naturgemäß nicht eindeutig einem bestimmten Risiko-Ertrags-Profil zuzuordnen ist. In der Diskussion taucht deshalb immer wieder die Frage auf, ob auch weniger erfahrene Marktteilnehmer über hinreichende Kapazität im Risikomanagement verfügen, um die von ihnen eingegangenen Risiken einzuschätzen und zu steuern.

Die Antworten im Rahmen der Erhebung lassen den vorsichtigen Schluss zu, dass die Risikomanagementsysteme der deutschen

Banken einen vergleichsweise hohen Standard aufweisen, was möglicherweise vom fortgeschrittenen Stand der Vorbereitungen auf die neuen Baseler Eigenkapital-Regelungen begünstigt wurde.

Mögliche Effizienzdefizite in der Funktionalität der Märkte für Kreditrisikotransfer

Gefahren für die teilnehmenden Banken können aber natürlich nicht nur diese einzelwirtschaftlichen Risiken hervorrufen, sondern auch mögliche Effizienzdefizite der Märkte für Kreditrisikotransfer.

Als prominenteste Risikoquelle fällt der hohe Grad an Konzentration in der Intermediation von Kreditrisiken auf, den auch die Umfrage der Bundesbank bestätigt. Diverse Gründe sprechen dafür, den hohen Konzentrationsgrad teilweise als marktimmantes Phänomen anzusehen. So erfordert die Komplexität der Intermediertätigkeit hoch entwickelte Risikomanagementsysteme, deren Entwicklung einen bedeutenden Fixkostenblock darstellt. Zusätzlich benötigen die Handelssysteme eine hohe Auslastung, um Skalenerträge zu nutzen. Schließlich dürfte die Marktposition der etablierten Intermediäre auch deshalb schwer angreifbar sein, weil ein einmal erreichter Vorsprung an Know-how sich durch endogene Lernprozesse verfestigt

Hohe Konzentration in der Intermediation...

⁸ Eine Ratingagentur begründet ihren Ratschlag, exorbitante Beträge pro Referenzadresse bei einem einzigen Kontrahenten zu vermeiden, interessanterweise nicht etwa mit dem Kontrahentenrisiko, sondern mit dem Rechtsrisiko, weil der Anreiz beim Sicherungsgeber, Rechtsmittel gegen die Erfüllungspflicht einzulegen, mit der Summe, die auf dem Spiel steht, ansteige.

und weil die Akzeptanz als Kontrahent eine hohe Bonität voraussetzt. Der Ausdruck Intermediär darf im Übrigen nicht assoziieren, dass diese Banken Kreditrisiken lediglich durchleiten würden. Intermediation schließt Transformationsfunktionen sowie eine Market-Maker-Rolle ein, wodurch auch offene Positionen von durchaus nennenswerter Größenordnung sowie nicht unerhebliche Basisrisiken entstehen.

... ruft Liquiditätsrisiko hervor

Der Nachteil der Marktstruktur mit wenigen dominanten Banken, die hohe Marktanteile auf sich ziehen, liegt wohl nicht so sehr im unmittelbaren Kontrahentenrisiko, das täglich neu bewertet und besichert wird. Die eigentliche Gefahr liegt in „Zweitrundeneffekten“ über den Einfluss singulärer Entscheidungen auf die Marktbedingungen. Hohe Marktkonzentration kann leicht eine Liquiditätsillusion erwecken – auf Grund entsprechend hoher Umsätze und einer über längere Zeit stetigen Preisentwicklung. Jedoch kann eine plötzliche Verhaltensänderung einer einzigen der großen Intermediärbanken – etwa ein Marktaustritt auf Grund einer strategischen Neuausrichtung oder einer Ratingverschlechterung, die die Intermediärrolle unterminiert – den Markt erheblich bewegen. Etwaige Verluste, die hierdurch ausgelöst werden, können einzelne Marktteilnehmer zwingen, zur Erfüllung von Nachschusspflichten andere, werthaltige Wertpapiere zu verkaufen. Durch den Verkaufsdruck kann eine solche Störung auf andere Finanzmärkte und andere Akteure übergreifen.

Hohe Konzentration für die Finanzstabilität ungünstig

Die hohe Konzentration, die grundsätzlich auch andere Derivatmärkte kennzeichnet, ist aus Sicht der Finanzstabilität ungünstig.

Zwar dürfte die Konzentration auf wenige Institute mit spezifischem Know-how und in der Regel ausgefeilten Risikomanagementsystemen die Wahrscheinlichkeit des Eintritts einer Störung reduzieren. Zugleich steigt aber das systemische Schadenspotenzial einer Marktstörung – sei es durch Marktaustritt oder vorübergehende Leistungsstörung – deutlich an. Die Erhebung bestätigt diese Einschätzungen. Die Marktteilnehmer sehen einen potenziellen Rückzug einer der großen Intermediärbanken kurzfristig als ernsthaftes Liquiditätsrisiko an, auch wenn sie mittelfristig den Markt für resistent halten.

Während sich die Gefahren des hohen Konzentrationsgrades auf den Intermediationsprozess beziehen, kann Aufsichtsarbitrage zu Ineffizienzen in der Endverteilung der Kreditrisiken führen. Eine Risikoallokation ist ineffizient, wenn die Risiken systematisch bei Einheiten landen, die über vergleichsweise wenig Wissen und Erfahrung im Umgang mit Risiken verfügen und/oder nur geringe Eigenkapitalpuffer zum Abfedern unerwarteter Verluste besitzen. Auslöser einer ineffizienten Risikoallokation könnte eine Regulierungsarbitrage über Sektoren hinweg sein. Dabei würden Kreditrisiken von den Banken wegwandern hin zu weniger regulierten Finanzakteuren, um der aufsichtsrechtlichen Unterlegung mit Eigenkapital zu entgehen.

Gefährdung einer effizienten Risikoallokation durch Aufsichtsarbitrage...

Zwar kann der Marktprozess das Auftauchen unerfahrener Teilnehmer im Prinzip selbst korrigieren, indem er mangelndes Risikomanagement mit Verlusten bestraft. Damit jedoch dieser für die Effizienz der Risikoallokation unerlässliche Sanktionsmechanismus

... birgt Risiken, ...

kein systemisches Risiko hervorruft, ist eine risikoadäquate Unterlegung mit Eigenkapital notwendig. In diesem Zusammenhang bringen einzelne Marktteilnehmer immer wieder ihr Unbehagen über die Rolle der Monoline-Versicherer zum Ausdruck. Sie gelten als vergleichsweise gering kapitalisiert und schwer einschätzbar hinsichtlich ihrer Risikoposition.⁹⁾

...stellt aber derzeit kein drängendes Problem dar

Die Sorge, dass der Markt für Kreditrisikotransfer zum Einfallstor für Regulierungsarbitrage über die Sektoren hinweg wird, erscheint aus heutiger Sicht wenig drängend. Der Umfang an Netto-Transfer aus dem Bankensektor heraus ist vergleichsweise gering. Vor allem hat im Bereich der Unternehmensfinanzierung in vielen Ländern längst eine deutliche Verschiebung vom Bankkredit hin zur Marktfinanzierung über Aktien und Schuldverschreibungen stattgefunden. Die sektorale Verteilung des Risikos aus der Finanzierung von Unternehmen bestimmt sich im Wesentlichen an den Kassamärkten. Der Markt für Kreditrisikotransfer bietet lediglich eine begrenzte Ergänzung, um diese sektorale „Primär-Verteilung“ zu verändern.¹⁰⁾

Asymmetrische Information kann zu Negativauslese und Moral Hazard führen

Asymmetrische Information stellt eine weitere mögliche Quelle von Effizienzproblemen dar.¹¹⁾ Im Kontext von Versicherungsverträgen bedeutet sie, dass der Sicherungsnehmer das Risiko (also die Eintrittswahrscheinlichkeit des Versicherungsfalles und/oder die potenzielle Schadenshöhe) besser einschätzen kann als der Sicherungsgeber. Diese Asymmetrie führt zu einer Negativauslese. Vor allem für schlechte Risiken entsteht Nachfrage nach Versicherungsschutz. In der Konsequenz bil-

det sich ein hoher Marktpreis heraus, der diese Negativauslese antizipiert. Die Effizienzproblematik nimmt noch zu, wenn der Sicherungsnehmer selbst durch den Grad seiner Sorgfalt die Eintrittswahrscheinlichkeit des Schadensfalls oder die Schadenshöhe beeinflussen kann. Das Marktergebnis hängt dann davon ab, inwieweit die Anreize zu Moral Hazard durch Überwachungsaktivitäten oder durch Selbstbeteiligungsregeln abgemildert werden können.

An den Märkten für Kreditrisikotransfer könnte das theoretische Argument der Negativauslese auf die Zusammenstellung der Portfolios durch die Investoren zielen.¹²⁾ Ein Moral-Hazard-Problem könnte darin bestehen, dass die Bank ihre Anstrengungen reduziert, die unternehmerische Entwicklung ihrer Kreditnehmer und damit die Kreditqualität kritisch zu verfolgen, oder dass sie – den Risikotransfer antizipierend – schon bei der Kreditvergabe weniger Sorgfalt an den Tag legt. Es bestehen jedoch verschiedene Mög-

Informationsasymmetrien an Märkten für Kreditrisikotransfer

⁹ Monoline-Versicherer sind in den siebziger Jahren in den USA entstanden. Ihr ursprüngliches Geschäft war, die Zahlungsverpflichtungen aus Anleihen von Gebietskörperschaften zu garantieren. Im Laufe der Jahre haben sich die Monoline-Versicherer zunehmend den ABS- und CDO-Märkten zugewandt. Oftmals übernehmen sie die Sicherungsgeberposition für sog. Super-Senior-Tranchen, die in der Rangfolge der Verpflichtung zur Ausgleichszahlung zuletzt kommen.

¹⁰ Außerdem ist zu beachten, dass strukturierte Produkte zunehmend selbst wieder marktfähige Schuldverschreibungen verbriefen und keineswegs notwendigerweise Bankkredite.

¹¹ Eine ausführliche Darstellung möglicher Anreizprobleme durch asymmetrische Information findet sich bei J. Kiff, F.-L. Michaud und J. Mitchell, An analytic review of credit risk transfer instruments, in: Banque de France: Financial Stability Review, Juni 2003, S. 106–131.

¹² Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat den Emittenten von ABS-Produkten auferlegt, dass die Forderungen, die verbrieft werden, einen repräsentativen Durchschnitt des entsprechenden Segments in der Bilanz darstellen müssen.

lichkeiten, um Anreizprobleme abzumildern: So kann die Informationsasymmetrie im Rahmen von Offenlegungsprozessen aktiv abgebaut werden. Die Originatorbank kann eine First-Loss-Position zurückbehalten, die eine Selbstbeteiligung darstellt. Ein ähnlicher Effekt geht vom Zwang aus, eine hohe Reputation im Markt zu genießen, so dass die Qualität der laufenden Kontrakte den Risikoaufschlag künftiger Transaktionen beeinflusst. Aus der dynamischen Entwicklung des Marktes für Kreditrisikotransfer sowie aus der Spread-Entwicklung lässt sich ableiten, dass die Probleme aus asymmetrischer Information überwiegend lösbar oder zumindest hinreichend begrenztbar erscheinen.¹³⁾ Hierzu dürften auch die in den letzten Jahren vollzogenen Anpassungen in der Kontraktgestaltung beigetragen haben.

Anreize bei
Umschuldung

Diffizile Anreizprobleme für Banken aus dem Abschluss eines Sicherungskontraktes könnten in Entscheidungsprozessen im Rahmen einer Umschuldung von Forderungen gegenüber säumigen Kreditnehmern eintreten. Je nachdem, auf welcher Marktseite eine Bank steht (Sicherungsnehmer oder Sicherungsgeber) und wie lange die Restlaufzeit des bestehenden Kontraktes ist, existieren Anreize, die Umschuldung zu erleichtern beziehungsweise zu forcieren oder aber hinauszuzögern. Die Modalitäten des Kontraktes bestimmen dabei die Anreizwirkung. Sie umfassen zum einen, inwieweit die Dokumentation Umschuldung als Kreditereignis einstuft, und beinhalten zum anderen Regeln der Abwicklung. Letztere können einen Anreiz auslösen, die Umschuldung so zu strukturieren, dass sie einen Keil treibt zwischen die Wertentwick-

lung des Aktivums einerseits, das die Ausgleichszahlung determiniert, und diejenige der ursprünglichen Forderung andererseits (Referenzaktivum), die den effektiven Schaden des Sicherungsnehmers bestimmt. Die Vielfalt an Interessen, die umfangreiche Kontraktbeziehungen aus Kreditrisikotransfer auslösen können, verkompliziert zusätzlich die Verhandlungssituation bei Umschuldungen.¹⁴⁾

Interaktion der Märkte für Kreditrisikotransfer mit anderen Finanzmärkten

Die Märkte für Kreditrisikotransfer weisen typische Merkmale von Derivatemarkten auf. Die hohe Konzentration der Marktteilnehmer in der Intermediation wurde bereits beschrieben. Zugleich erhalten Investoren an Derivatemarkten die Möglichkeit, eine starke Hebelwirkung auszuüben, also mit vergleichsweise geringem Kapitaleinsatz eine Position einzugehen, die hohe Ertragschancen mit hohem Risiko kombiniert. Schließlich besteht eine enge Verzahnung des Derivatemarkts mit dem zu Grunde liegenden Kassamarkt durch Absicherungs- und Arbitragestrategien. Die Kombination dieser Merkmale kann dazu führen, dass Störungen an den zu Grunde lie-

*Märkte für
Kreditrisiko-
transfer als
möglicher
Verstärker von
Störungen, ...*

¹³ Aus Sicht der eher „traditionellen“ Theorie der Intermediation, wonach die Kernaufgabe von Banken und anderen Finanzintermediären darin besteht, Kreditnehmer kostengünstig zu überwachen, erscheint Kreditrisikotransfer weg von der Originatorbank ohnehin paradox. Hingegen kann die „moderne“ Theorie der Intermediation, wonach die Funktion von Finanzinstitutionen darin besteht, Risiken aufzunehmen, neu zusammenzustellen, zu arrangieren und wieder weiterzureichen, die Etablierung von Märkten für Kreditrisikotransfer problemlos integrieren.

¹⁴ Vgl. hierzu u. a.: Committee on the Global Financial System, Credit risk transfer (2003), S. 19 ff.

genden Kassamärkten nicht nur auf den Derivatemarkt übergreifen, sondern dass sie dort multipliziert und wieder zurückgeworfen werden. So kann eine nicht antizipierte Preisbewegung am Kassamarkt durch gleichgerichtete Absicherungsstrategien einer Reihe von Marktteilnehmern die Angebots-Nachfrage-Relation am Derivatemarkt gravierend beeinflussen mit entsprechenden Auswirkungen insbesondere auf Investoren, die hohe Hebelwirkung entfalten.¹⁵⁾

... als Vehikel für spekulative Short-Positionen...

Die Existenz von Märkten für Kreditderivate vereinfacht insbesondere das Eingehen so genannter Short-Positionen, also das Spekulieren auf eine Verschlechterung der Kreditqualität eines Unternehmens. Die Transaktionskosten, um „short“ zu gehen, sind niedriger, weil man lediglich auf die Seite der Sicherungsnehmer treten muss. Hingegen verlangt eine Short-Position am Kassamarkt, die Papiere zur Durchführung so genannter Leerverkäufe zum Beispiel durch simultane Repo-Geschäfte auszuleihen. Etwaige spekulative Attacken mit dem Ziel, von einer Herunterstufung eines Unternehmens durch Ratingagenturen zu profitieren, würden wahrscheinlich über den Markt für Kreditderivate ablaufen.

... und als Kanal für die Übertragung von Übertreibungen

Der Markt für Kreditrisikotransfer könnte auch als Kanal dienen, um eine optimistische „Stimmung des Überschwangs“ an den Finanzmärkten zu verstärken. Insbesondere so genannte Arbitrage-CDOs spielen dabei eine Rolle. Ihre Konstruktion zielt darauf ab, Differenzen im Renditeaufschlag zwischen unterschiedlichen Bonitätsklassen auszunutzen. Sie generieren verbrieftete Papiere hoher Bonität aus einem Portfolio von Einzeltiteln

niedrigerer Bonitäten, indem sie den Diversifikationseffekt ausnutzen und vor allem, indem sie eine Überdeckung mit Sicherheiten anbieten.¹⁶⁾ Das verstärkte Aufkommen solcher Arbitrage-CDOs hat zuletzt die Nachfrage im Bereich der Unternehmensanleihen niedriger Bonitäten erhöht, was zur enormen Kompression der Renditeaufschläge zwischen den verschiedenen Bonitätsklassen an den Anleihemärkten beigetragen haben könnte.

Eine Reihe der genannten Kritikpunkte am Kreditderivatemarkt akzentuiert lediglich die Kehrseite dessen, dass dieser Markt vergleichsweise geringe Transaktionskosten und eine hohe Informationseffizienz aufweist. Dann nämlich läuft der Preisfindungsprozess – inklusive möglicher Übertreibungen und Ausschläge – vornehmlich dort ab. Insofern spricht eine etwas höhere Volatilität des Kreditderivatemarkts gegenüber den Anleihemärkten nicht notwendigerweise gegen ihn.

Funktion im Preisfindungsprozess

Die Existenz der Märkte für Kreditrisikotransfer macht gerade für Hedge Fonds eine verstärkte Hinwendung zu Kreditrisiken interessant. Ihr zunehmendes Engagement beeinflusst den Markt. Zum einen verschieben sie die Nachfrage in Richtung auf höhere Risiken. Zum anderen erhöhen sie die Liquidität im Markt – nicht nur durch die bloße Bruttohöhe ihrer Positionen, sondern mehr noch durch die Häufigkeiten der Transaktionen. Die Marktveränderungen durch die verstärkte

Rolle der Hedge Fonds

¹⁵ Vgl. dazu auch: Internationaler Währungsfonds, How Effectively is the Market for Credit Risk Transfer Vehicles Functioning, in: Global Financial Stability Report, März 2002, S. 36-47, insb. S. 43 f.

¹⁶ Vgl. dazu: J. D. Amato und E. M. Remolona, Das Rätsel der Bonitätsaufschläge, in: BIZ-Quartalsbericht, Dezember 2003, S. 57-71.

Aktivität von Hedge Fonds sind im Hinblick auf die Finanzstabilität nicht eindeutig zu bewerten. Erhöhte Liquidität und mehr Vielfalt unter den Teilnehmern sind gerade vor dem Hintergrund der hohen Konzentration willkommen. Ein zunehmender Marktanteil höherer Risiken am transferierten Nominalvolumen könnte die Diversifikationsvorteile und den Grad der Diffusion von Kreditrisiken im Finanzsystem erhöhen. Dem steht allerdings gegenüber, dass gerade Hedge Fonds oftmals mit großer Hebelwirkung agieren und somit besonders anfällig sind für die Folgen abrupter Preissprünge.

*Kreditrisiko-
transfer erhöht
Intransparenz
der Risiko-
situation*

Aus Sicht der Finanzstabilität bereitet Sorge, dass die Märkte für Kreditrisikotransfer – zumindest derzeit noch – den Transparenzstandard an den Finanzmärkten absenken. Insbesondere die Bilanzdaten und -kennziffern verlieren weiter an Aussagekraft. Zum einen sind die effektiven Kreditrisikopositionen schwieriger einzuschätzen. Zum anderen könnte mit der weiteren Entwicklung der Märkte bei vielen Instituten eine Verschiebung der Risikokategorien stattfinden – tendenziell weg vom relativ exakt bestimmbareren Kreditrisiko hin zu schwieriger messbaren Kategorien wie Rechtsrisiko, Operationelles Risiko, Reputationsrisiko und Liquiditätsrisiko. Diese zunehmende Intransparenz erschwert nicht nur die Arbeit der Aufsichtsbehörden, sondern vor allem die Disziplinierungsfunktion des Marktes. Eine zusätzliche Dimension erhält das Transparenzthema durch die Vielfalt an Teilnehmertypen am Markt für Kreditrisikotransfer. Die Generierung von mehr Transparenz stößt dadurch auf eine Reihe bekannter Probleme, wie etwa die mangelnde

Datenlage bei Rückversicherern, die Verschlossenheit von Hedge Fonds oder die Rolle so genannter Offshore-Finanzplätze als juristischer Sitz von Fonds und Finanzierungsgesellschaften.

Gesamtbewertung und Ausblick

Der Markt für Kreditrisikotransfer besitzt das Potenzial, die Robustheit des Banken- und Finanzsystems zu steigern. Insbesondere hat er den Lackmustest der zurückliegenden Rezession – mit dem damit verbundenen Anstieg der Kreditrisiken sowie der eingetretenen Kreditereignisse – gut gemeistert. Weder hat die Marktliquidität gelitten, noch sind Rechtsrisiken forciert aufgebrochen.

*Markt für
Kreditrisiko-
transfer hat
Lackmustest
der zurück-
liegenden
Rezession
bestanden*

Die Ausschöpfung des stabilisierungsfördernden Potenzials knüpft allerdings an Voraussetzungen. Insbesondere sind eine ausreichende Eigenkapitalunterlegung der übernommenen Risiken sowie ein professionelles Risikomanagement der Akteure erforderlich. Die Qualität der Risikomanagementsysteme der Teilnehmer muss Schritt halten mit dem Umfang und mit der Komplexität der Engagements. Andernfalls könnte insbesondere das Liquiditätsrisiko, das vor allem auf Grund der hohen Konzentration in der Intermediation von Kreditderivaten besteht, die Finanzstabilität gefährden.

*Voraus-
setzungen für
stabilitäts-
fördernden
Beitrag des
Kreditrisiko-
transfers*

Die Bundesbank wird weiterhin den wachsenden Einsatz der neuen Instrumente beobachten und die Angemessenheit der Risikomanagementsysteme prüfen. Nach der Implementierung von Basel II wird dies wesentlicher

*Rolle der
Bundesbank*

Bestandteil des Supervisory Review Process werden.

*Transparenz
und Offen-
legung*

Im Fokus vieler Ansätze auf nationaler wie internationaler Ebene steht die Verbesserung von Transparenz und Offenlegungspflichten. Dies gilt insbesondere mit Blick auf die hohe Konzentration der Märkte für Kreditrisikotransfer auf relativ wenige Teilnehmer. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wird Ende dieses Jahres eine regelmäßige, vierteljährliche Erhebung über den Einsatz der Instrumente des Kreditrisikotransfers bei ausgewählten deutschen Banken starten. Die Erfahrungen mit der Umfrage im Rahmen der Initiative des Bankenaufsichtsausschusses (BSC) des Europäischen Systems der Zentralbanken, die den Datenangaben dieses Berichts zu Grunde liegt, fließen in die Konzeption und die Durchführung der künftigen Erhebung ein. Diese wird zugleich internationalen Anforderungen Rechnung tragen, da die G10-Zentralbanken eine Erweiterung der von der BIZ durchgeführten halbjährlichen Derivatstatistik um Angaben zu Credit Default Swaps beschlossen haben. Doch neben der besseren Unterrichtung der Aufsichtsbehörden muss insbesondere der Markt eine bessere Informationsgrundlage erhalten, um seine Disziplinierungsfunktion erfüllen zu können.

*Mittelfristige
Wirkung von
Basel II*

Mittelfristig dürfte auch die Reform der Mindestanforderungen an die Eigenkapitalunterlegung durch Basel II den Markt für Kreditrisikotransfer beeinflussen. Zum einen fördern die neuen Regeln die Weiterentwicklung und Verbesserung der Risikomanagementsysteme. Zum anderen wird Basel II die bisher

unzureichende Differenzierung der aufsichtlichen Eigenkapitalanforderungen nach Risiko korrigieren. Die heutige Diskrepanz zwischen ökonomisch und regulatorisch notwendiger Eigenkapitalunterlegung bietet Banken einen Anreiz, tendenziell die guten Risiken aus der Bilanz herauszulösen und an den Markt zu geben sowie umgekehrt die schlechten Risiken einzubehalten. Die Einführung von Basel II sollte demnach zwei Tendenzen an den Märkten für Kreditrisikotransfer fördern: eine höhere Anzahl an Banken als Marktteilnehmer auf der Basis leistungsfähiger Risikomanagementsysteme sowie einen wachsenden Anteil geringerer Bonitäten an den zu transferierenden Kreditrisiken.

Wie radikal sich langfristig das Bankgeschäft und seine Strategien durch die Etablierung von Kreditrisikotransfer ändern werden, bleibt abzuwarten. Kreditrisikotransfer wird zunehmend einen bedeutenden Raum in der Geschäftspolitik vieler Kreditinstitute einnehmen – wenn auch in unterschiedlichem Maße je nach Positionierung in diversen Märkten. Von makroökonomischer Bedeutung ist insbesondere, inwieweit die zunehmende Marktfähigkeit des Kreditrisikos den Verlauf von Kredit- und Konjunkturzyklen beeinflussen können. Einerseits könnte die Kreditvergabe der Banken durch die enger werdende Verzahnung mit „nervösen“ Finanzmärkten volatiler werden. Andererseits erhöht die Marktfähigkeit des Kreditrisikos die Flexibilität der Banken im Umgang mit dem Kreditrisiko und erleichtert damit die Steuerung der Eigenkapitalquote über die Ausplatzierung von Bankkrediten. Dies könnte zu einer Glättung der Kreditvergabe beitragen.

*Weiter gehende
makro-
ökonomische
Auswirkungen
bleiben abzu-
warten*

Zur Bedeutung der Informations- und Kommunikations- technologie

Die Fortschritte in der Informations- und Kommunikations(IuK)-Technologie werden in der Forschung ebenso wie in der wirtschaftspolitischen Diskussion mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Die in diesem Zusammenhang mancherorts zunächst gehegten Hoffnungen auf eine „New Economy“ haben sich zwar als unrealistisch erwiesen. Aber die Frage nach den möglichen Wechselbeziehungen zwischen den modernen IuK-Technologien und der wirtschaftlichen Entwicklung hat dadurch nicht an aktueller Relevanz verloren.

IuK-Technologien haben auch in Deutschland in den letzten Jahren beträchtlich an Bedeutung gewonnen. Dies gilt sowohl für die Herstellung als auch für die Verwendung solcher Güter. Gleichzeitig sind die Preise für IuK-Produkte deutlich zurückgegangen, wodurch die Kapitalnutzungskosten erheblich reduziert wurden. Ausgaben für IuK stellen mittlerweile mehr als 40% der gesamten Ausrüstungsinvestitionen dar. Ihr Einfluss auf die Konjunktur darf schon deshalb nicht vernachlässigt werden. Die Befunde zu den Auswirkungen von IuK auf das langfristige Wachstum sind zwar – gerade im internationalen Vergleich – nicht völlig eindeutig; doch spricht vieles dafür, dass IuK-Technologien das Potenzial besitzen, die Produktivität nachhaltig zu steigern und damit das längerfristige Wachstum zu erhöhen.

Abgrenzung und Verbreitung von IuK

Produktion und Verwendung von IuK-Gütern

Sollen die Wirkungen der IuK-Technologie im Sinne eines an die (Brutto-)Investitionen gebundenen technischen Fortschritts untersucht werden, so ist zunächst die Gruppe der IuK-Güter, die das Vehikel für die vermutete Effizienzsteigerung bildet, genauer zu bestimmen.¹⁾ Dabei scheint es zweckmäßig, zwischen der inländischen Produktion solcher Güter und ihrer Verwendung im inländischen Produktionsprozess zu unterscheiden. Dies hat für den Bereich der IuK besondere Bedeutung, da die Beurteilung wichtiger Sachverhalte davon abhängen kann, ob, etwa bei Computern, die Herstellung oder die Nutzung betrachtet wird.²⁾

Produktion von IuK-Gütern

Was die Herstellung betrifft, rechnet das Statistische Bundesamt³⁾ – gemäß der internationalen Konventionen der OECD – folgende Wirtschaftszweige dem IuK-Sektor zu:⁴⁾

- Verlags- und Druckgewerbe, Vervielfältigung (22),
- Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsträgern und -einrichtungen (30),
- Rundfunk, Fernsehen, Nachrichtentechnik (32),
- Nachrichtenübermittlung (64),
- Datenverarbeitung und Datenbanken (72),
- Kultur, Sport und Unterhaltung (92).

Die Tabelle auf Seite 49 zeigt die Wertschöpfung der IuK-Sektoren in jeweiligen Preisen und in Preisen von 1995, die Zahl der Erwerbstätigen sowie die Arbeitsproduktivität für die Jahre 1991 bis 2002. Außerdem wird die jeweilige Kennzahl mit der für alle Sektoren verglichen. Die Wertschöpfung im IuK-Bereich hat sowohl in nominaler als auch in realer Rechnung deutlich überproportional zugenommen. Dies gilt jedoch nicht für die Zahl der Erwerbstätigen. Hier hat der kräftige Zuwachs der Beschäftigung bei den IuK-Dienstleistungen nicht ausgereicht, den Rückgang im IuK-Bereich des Verarbeitenden Gewerbes auszugleichen. In der Konsequenz ergibt sich eine Zunahme im Produktionsergebnis je Erwerbstätigen, die weit über jener in der Gesamtwirtschaft liegt. In diesem Befund hat auch die These ihren Ursprung, nach der die gesamtwirtschaftlichen Produktivitätsgewinne durch IuK vorzugsweise durch die Herstellung und weniger durch die Nutzung von IuK-Gütern entstehen.⁵⁾

Auf der Seite der Güterverwendung geht es zunächst um die Ermittlung der Investitionen in IuK-Güter. Grundsätzlich können im Inland

*Verwendung
von IuK-Gütern*

¹ Eine Zusammenstellung wichtiger statistischer Angaben zum IuK-Bereich bietet das Statistische Bundesamt (Hrsg.), *Im Blickpunkt: Informationsgesellschaft*, Wiesbaden 2003.

² Vgl. z.B.: W. Roeger (2001), *The Contribution of Information and Communication Technologies to Growth in Europe and the US: A Macroeconomic Analysis*. European Commission Economic Papers No 147, Brüssel.

³ Vgl.: Statistisches Bundesamt (2003), a. a. O., S. 12 ff. Vgl. auch: S. Schnorr-Bäcker (2001), *Neue Ökonomie und amtliche Statistik*, *Wirtschaft und Statistik*, 3, S. 165 ff.

⁴ In Klammern: Bezeichnung der Wirtschaftszweige nach der Wirtschaftszweigklassifikation, WZ 93.

⁵ Ausführlich wird dieses Problem diskutiert in: D. Pilat und F.C. Lee (2001), *Productivity Growth in ICT-producing and ICT-using Industries: A Source of Growth Differentials in OECD?* SIT Working Paper 2001/4, Paris.

Informations- und Kommunikations(luK)-Technologie in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1991 bis 2002

in %

Sektor	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen		Bruttowertschöpfung in konstanten Preisen		Erwerbstätige		Arbeitsproduktivität	
	Anteil 1)	Veränderung 3)	Anteil 1)	Veränderung 3)	Anteil 1)	Veränderung 3)	Index 2)	Veränderung 3)
Insgesamt	100	+ 13,9	100	+ 13,1	100	+ 3,7	100	+ 7,7
luK-Bereich	8,3	+ 31,1	10,6	+ 66,6	5,6	+ 2,7	176,7	+ 53,8
davon:								
Verarbeitendes Gewerbe	1,8	+ 5,1	1,7	+ 2,8	1,8	- 14,9	124,8	+ 41,7
Dienstleistungsbereich	6,5	+ 40,5	8,9	+ 89,7	3,9	+ 3,7	197,6	+ 53,2

Quelle: Statistisches Bundesamt (2003): Fachserie 18: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Hauptbericht 2002, Wiesbaden. — 1 Anteil bezogen auf das Jahr

2002. — 2 Index bezogen auf das Jahr 2002, Insgesamt = 100. — 3 Gemessen über den Gesamtzeitraum.

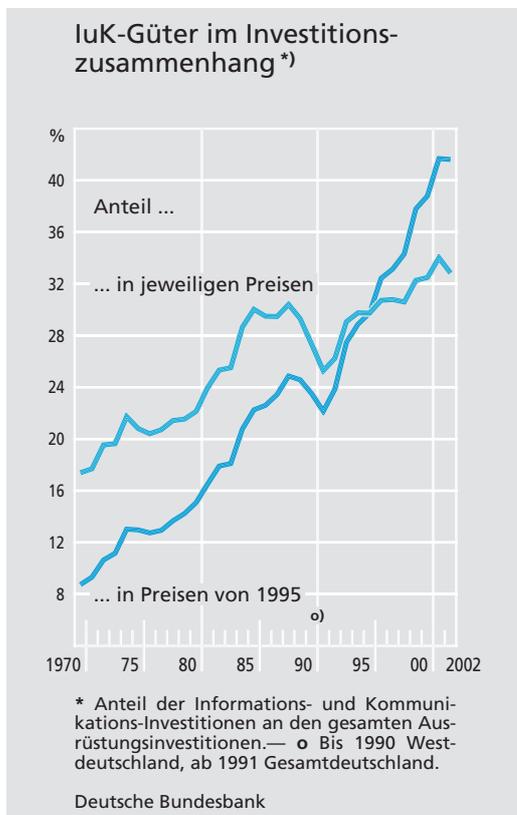
Deutsche Bundesbank

hergestellte oder importierte luK-Güter jedoch nicht nur für Investitionen, sondern auch für den privaten Verbrauch oder als Vorleistung verwendet werden. Hier ergeben sich bereits konzeptionelle Schwierigkeiten.⁶⁾ So hat die bis 1998 verbindliche Konvention für das System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) Software generell als Vorleistung und damit als nicht BIP-relevant verbucht. Mit dem neuen Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG '95) wurden hingegen die immateriellen Anlageinvestitionen als neue Endnachfragekategorie eingeführt, die auch Ausgaben für Software umfassen. Eine Zunahme der Ausgaben für Software kann danach also das Bruttoinlandsprodukt (BIP) erhöhen.

In diesem Zusammenhang fällt auf, dass für Deutschland der Außenbeitrag bei luK-Gütern negativ ist, während er für alle Waren und Dienste zusammen genommen einen positiven Wert annimmt. Dieser Befund könnte für sich betrachtet darauf hindeuten, dass sich die deutsche Wirtschaft nicht stark auf den Bereich von luK-Gütern spezialisiert hat. Da häufig die These vertreten wird, luK-Güter seien technisch besonders fortgeschritten, könnte dies eine verschlechterte technologische Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen implizieren. Allerdings scheint eine solch weit gehende Interpretation zumindest voreilig, zumal sie durch detaillierte Studien

*Außenhandel
mit luK-Gütern*

⁶ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Exkurs: Probleme internationaler Wachstumsvergleiche – eine ergänzende Betrachtung, Monatsbericht, Mai 2001, S. 43.



zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands nicht bestätigt wird.⁷⁾

luK-Güter im Haushaltssektor

Güter der luK-Technologie haben auch für die privaten Haushalte und ihren Konsum erheblich an Bedeutung gewonnen. Dies wird unter anderem deutlich, wenn der Ausstattungsgrad der privaten Haushalte mit ausgewählten Gütern des luK-Bereichs betrachtet wird.⁸⁾ So verfügte im Jahr 2002 über die Hälfte der Haushalte über einen PC, über 40% hatten Zugang zum Internet und rund 70% der Haushalte nutzten ein Mobiltelefon. Um die Dynamik der Entwicklung zu ermes- sen, muss mit in den Blick genommen werden, dass der Ausstattungsgrad in den Jahren 1998 bis 2002 kräftig zunahm, und zwar um etwa jahresdurchschnittlich 8% bei PCs, 50% pro Jahr beim Internet-Zugang und 67%

beim mobilen Telefon. Diese Zahlen verdeutlichen auch, dass die luK-Technologie ein wichtiger Motor des gesamtwirtschaftlichen Strukturwandels ist: Der Wunsch nach neuen Produkten ist ein bedeutender Faktor im Wachstumsprozess.

In diesem Beitrag werden in Anlehnung an die entsprechenden Abgrenzungen des Statistischen Bundesamtes unter luK-Investitionen folgende Kategorien der „Anlageinvestitionen nach Gütergruppen“⁹⁾ verstanden:

*luK-Technologie
im Unter-
nehmenssektor*

- Investitionen in Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen,
- Investitionen in Nachrichtentechnik, Rundfunkgeräte, Fernsehgeräte und Ähnliches,
- Immaterielle Anlageinvestitionen: Diese Komponente enthält in erster Linie Investitionen in Software.¹⁰⁾

Eine derartige güterorientierte Abgrenzung des Begriffs luK-Investitionen hat den großen praktischen Vorteil, dass sie mit Hilfe der Daten aus den VGR operationalisiert werden

7 Vgl. z. B.: H. Belitz (2004), Forschung und Entwicklung in multinationalen Unternehmen. Studien zum deutschen Innovationssystem Nr. 8-2004, Berlin.

8 Vgl.: S. Deckl u. a. (2003), Zur Ausstattung privater Haushalte mit Informations- und Kommunikationstechnologie – Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte, Wirtschaft und Statistik, 4, S. 354–367.

9 Vgl.: Statistisches Bundesamt (2002), Fachserie 18, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Hauptbericht 2002, Tabelle 3.3.7.

10 Daneben sind in dieser Kategorie allerdings auch Grundstücksübertragungskosten für unbebauten Grund und Boden enthalten. Die Software wird vom Statistischen Bundesamt nicht gesondert ausgewiesen. Nach Angaben des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (JG 2000/01) dürften schätzungsweise drei Viertel dieses Aggregats auf Software entfallen.

kann. Andere – möglicherweise präzisere – Abgrenzungen sind dagegen oft auf zusätzliche Informationen angewiesen.¹¹⁾

Die IuK-Investitionen nach der obigen Definition stellen einen nicht unerheblichen und recht dynamischen Teil der Ausrüstungsinvestitionen dar. In realer Rechnung ist dieser während der Zeit von 1998 bis 2002 von rund 34% auf zuletzt knapp 42% gestiegen. Im internationalen Vergleich befindet sich Deutschland damit in einer mittleren Position.

Preise und Nutzungskosten von IuK-Investitionen

Preis- entwicklung im IuK-Bereich

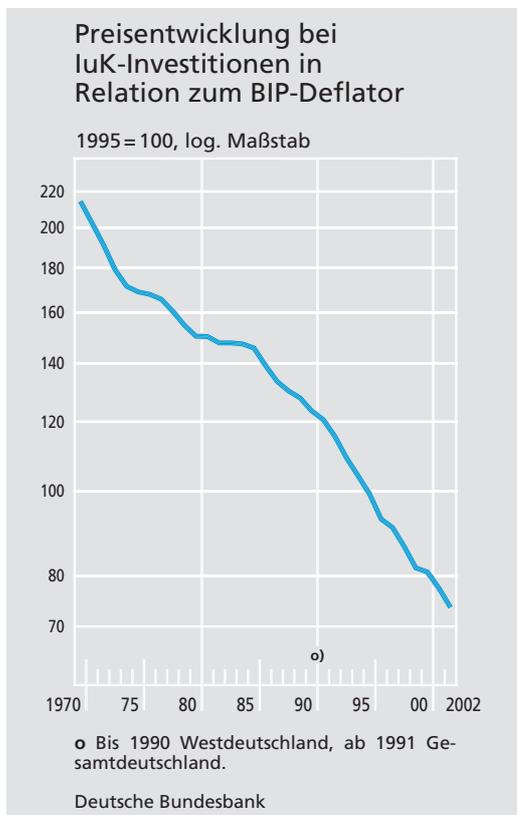
Wie bereits erwähnt, ist es im Bereich der IuK-Güter zu erheblichen Preissenkungen gekommen, und zwar sowohl absolut als auch in Relation zur Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Preisniveaus, gemessen hier anhand der Veränderung des entsprechenden Index für das BIP. Dabei handelt es sich um einen langfristigen Trend, der bereits ab Mitte der achtziger Jahre zu erkennen ist. Doch selbst dieser könnte – so legt es zumindest die Diskussion um die Qualitätskorrektur bei der Preisbereinigung nahe – sogar noch unterschätzt worden sein. Probleme bei der Preismessung und daraus resultierend bei der Deflationierung der Produktionswerte und der Investitionen entstehen dadurch, dass IuK-Produkte nicht nur im Zeitablauf preiswerter geworden sind, sondern dass sich ihre Leistungsfähigkeit erheblich gesteigert hat. Beispielsweise verfügt ein PC heute über ein Vielfaches der Rechenleistung und des Speicherplatzes eines Geräts von vor zehn Jahren.

Allerdings hat das Statistische Bundesamt bereits erhebliche Anstrengungen unternommen, die Erfassung von Qualitätsveränderungen bei der Preismessung dieser Güter zu verbessern. Dabei konnten hedonische Preisindizes zunächst nur für wenige Jahre berechnet werden. Für weiter zurückliegenden Werte musste auf eine Interimslösung zurückgegriffen werden.¹²⁾ Es stellt sich daher die Frage, inwieweit diese Daten den Preisrückgang bereits angemessen widerspiegeln. Angesichts dieses Problems hatte die Bundesbank seinerzeit vorgeschlagen,¹³⁾ die deutschen Indizes mit denen für die Vereinigten Staaten zu vergleichen, da es unwahrscheinlich erscheint, dass sich die Preisrückgänge bei im Prinzip technisch sehr ähnlichen Gütern spürbar unterscheiden. Ein entsprechender Vergleich zeigt eine immer noch große Differenz zwischen den Preisverläufen, was eine nicht unerhebliche Unterschätzung der preisbereinigten Entwicklung der IuK-Investitionen implizieren würde, zumindest insoweit der US-amerikanische Index die Entwicklung zutreffend widerspiegelt. Auch dann darf freilich nicht ohne weiteres auf eine entsprechende Unterschätzung der gesamtwirtschaftlichen Produktion geschlossen werden. Dem steht zum Beispiel entgegen, dass IuK-Güter auch in erheblichem Maße importiert werden. Un-

11 Vgl.: B. v. Ark, R. Inklaar und R. H. McGuckin (2003), ICT and Productivity in Europe and the United States, CESifo Economic Studies 49, 3, 295–318. Ein Beispiel für eine andere Abgrenzung ist das „Marktvolumen“ des IuK-Bereichs, welches der Dachverband BITKOM für 2003 mit 131 Mrd € angibt.

12 Vgl. z. B.: S. Linz und G. Eckert (2002), Zur Einführung hedonischer Methoden in die Preisstatistik, Wirtschaft und Statistik, 10, S. 857–863.

13 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Probleme internationaler Wachstumsvergleiche – dargestellt am Beispiel der EDV-Ausrüstungen in Deutschland und in den USA, Monatsbericht, August 2000, S. 8.



terliegt der Deflator der Importe in diesem Bereich den gleichen Schwierigkeiten wie jener der Investitionen, käme es zu einer Unterschätzung der realen Einfuhren und damit für sich genommen zu einer Überschätzung des BIP.

*Sinkende
Nutzungs-
kosten*

Ein absoluter oder relativer Rückgang der Preise für Investitionsgüter verringert isoliert betrachtet die Kapitalnutzungskosten, so dass bei gegebener Kapitalproduktivität zusätzliches Kapital rentabel wird. Diese grundsätzliche Überlegung lässt sich auch auf die hier betrachteten Investitionen im luK-Bereich anwenden, allerdings mit einer nicht unerheblichen Einschränkung. So muss auch beachtet werden, dass die ökonomische Abschreibungsrate bei den luK-Gütern im Durchschnitt höher ist als bei den Investitio-

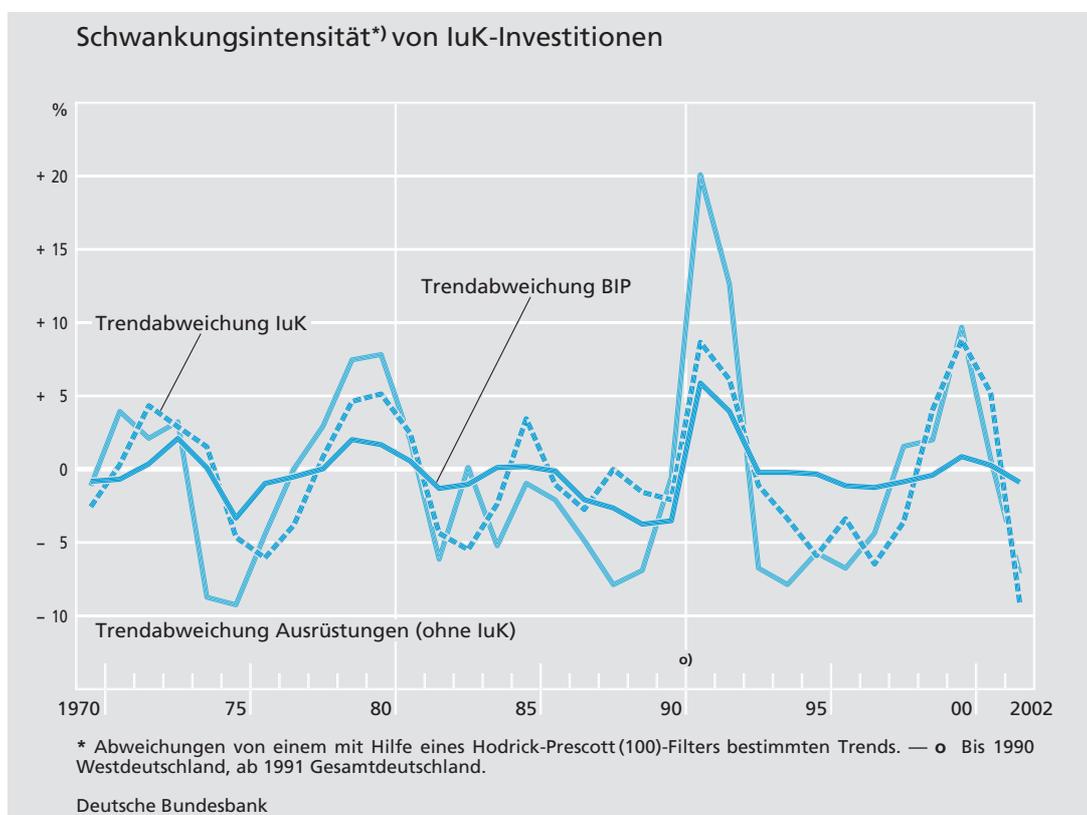
nen insgesamt, was für sich betrachtet die Kapitalnutzungskosten erhöht. Abschreibungen nach Güterarten liegen in den VGR allerdings nur in vergleichsweise grober Abgrenzung vor, so dass sich nur gewisse quantitative Aussagen über die Bedeutung dieses Effekts machen lassen. Angesichts des stark ausgeprägten Preisrückgangs bei luK-Gütern, der in der hier gewählten Abgrenzung im Zeitraum 1991 bis 2002 durchschnittlich 4,5% pro Jahr betrug, dürfte die kostensenkende Wirkung des Preiseffekts nicht durch höhere Abschreibungsraten kompensiert worden sein. Die rückläufigen relativen Preise sind wohl ein wesentlicher Grund für die dynamische Entwicklung der luK-Investitionen.

luK-Investitionen, Wachstum und Produktivität

Der direkte Beitrag der luK-Investitionen zum Wirtschaftswachstum hat im Laufe der Jahre deutlich zugenommen. Bis zum Jahr 2000 war er stets positiv. Erst nach dem Platzen der „New Economy“-Blase am Aktienmarkt ergab sich aus nachfrageseitiger Sicht ein – dann allerdings sehr kräftiger – negativer Wachstumsbeitrag.¹⁴⁾ Die Anschaffung relativ kurzlebiger luK-Investitionsgüter kann bei stockender Konjunktur leicht aufgeschoben werden. Die technische Lebensdauer ist bei Gütern der luK häufig wohl länger als deren ökonomische Lebensdauer. Letztere ist eine

*luK-
Investitionen
konjunkturell
volatiler?*

¹⁴ Zu der Abschwächung der luK-Investitionen nach 2000 mag auch beigetragen haben, dass luK-Investitionen wegen des damals intensiv diskutierten „Jahr-2000“-Problems in das 1999 vorgezogen worden sind. Eine verlässliche Quantifizierung dieses Effekts liegt jedoch nicht vor.



endogene Variable, das heißt, die Unternehmen versuchen, den optimalen Ersatzzeitpunkt zu realisieren. Hinzu kommt, dass Hard- und Software oft komplementär sind, eine neue Software erfordert also entsprechende Hardware-Investitionen. Es ist daher denkbar, dass eine Zunahme der IuK-Investitionen auf eine stärkere zyklische Reagibilität der Volkswirtschaft hinwirkt. Darauf deutet auch ein Vergleich der konjunkturellen Volatilität der IuK-Investitionen mit der entsprechenden Kennziffer der Ausrüstungsinvestitionen insgesamt hin, die überdies im Zeitverlauf deutlich zugenommen hat.

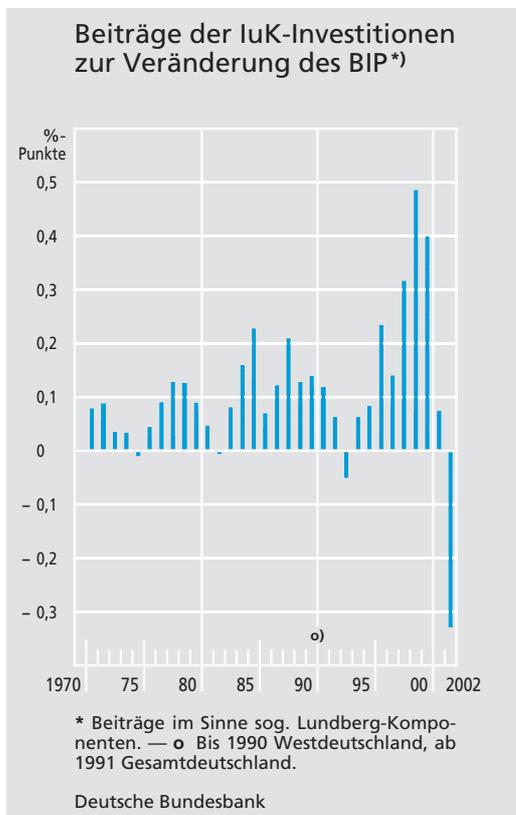
Aus dieser Tatsache darf allerdings nicht geschlossen werden, dass die Volkswirtschaft insgesamt schwankungsanfälliger geworden ist, denn der volatilitätssteigende Ef-

fekt der Zunahme der IuK-Investitionen kann durch andere Faktoren – etwa geringere Ausschläge bei den Vorratsinvestitionen – kompensiert werden. So zeigen empirische Untersuchungen, dass die Schwankungen der gesamtwirtschaftlichen Produktion insgesamt abgenommen haben.¹⁵⁾

Im Mittelpunkt der Diskussion um die „New Economy“ stand vor allem die Frage, welchen Beitrag die IuK-Technologie zur nachhaltigen Steigerung des Produktivitätswachstums beziehungsweise zur dauerhaften Erhöhung der Arbeitsproduktivität leisten kann. Dabei lassen sich zwei Wirkungszusammenhänge unterscheiden. Zum einen führt die Verkürzung

Ermittlung der Wachstumsbeiträge

¹⁵ Vgl.: C. Buch, J. Döpke, und C. Pierdzioch, Business Cycle Volatility in Germany; erscheint demnächst in: German Economic Review.



der Nutzungsdauer generell zu einer Verjüngung des Kapitalstocks. Neues Wissen kann rascher in den Produktionsprozess aufgenommen werden. Zum anderen ist zu berücksichtigen, dass bei beschleunigtem technischen Fortschritt auch die Effizienzsteigerung pro neu installierter Kapitalgütereinheit stärker ins Gewicht fällt und der Angebotseffekt entsprechend höher zu veranschlagen ist. Umschichtungen in der Zusammensetzung der Brutto-Investitionen sowie eine generell hohe beziehungsweise steigende Investitionsquote sind deshalb in Zeiten eines raschen technischen Fortschritts von besonderer Bedeutung.

Methodische Grundlage der empirischen Diskussion sind meist so genannte Wachstumszerlegungen. Danach kann die Veränderungsrate des realen BIP (Y) ausgedrückt werden

als die mit den jeweiligen Einkommensanteilen (α) gewichtete Summe der Veränderungsrate der Produktionsfaktoren Arbeit (L), des Nicht-IuK-Kapitalstocks (K^{sonst}), des Bestandes an IuK-Gütern (K^{IuK}) und der totalen Faktorproduktivität (A):

$$\Delta \ln Y_t = \Delta \ln A_t + \alpha_L \Delta \ln L_t + \alpha_{K, \text{sonst}} \Delta \ln K_t^{\text{sonst}} + \alpha_{K, \text{IuK}} \Delta \ln K_t^{\text{IuK}}$$

Ebenso geläufig ist die Zerlegung der Wachstumsrate der Arbeitsproduktivität. So lässt sich die Veränderung der Arbeitsproduktivität auf die Kapitalintensivierung und die Veränderung der totalen Faktorproduktivität zurückführen. Ein wesentliches Problem in dem hier diskutierten Zusammenhang ist, dass der dem IuK-Kapitalstock zugehörige Einkommensanteil nicht direkt beobachtbar ist, sondern geschätzt werden muss. Meist wird der Einkommensanteil dabei mit Hilfe der Kapitalnutzungskosten bestimmt, in deren Berechnung allerdings eine ganze Reihe von Größen eingeht, die sich ebenfalls nur mit gewissen Einschränkungen oder unter der Annahme zusätzlicher Bedingungen quantifizieren lassen.¹⁶⁾ Dazu zählen beispielsweise neben dem noch einigermaßen sicher bestimmbar Zinssatz einer Alternativanlage (z. B. am Kapitalmarkt), die Abschreibungsrate für IuK-Kapitalgüter, die Veränderungsrate der IuK-Kapitalgüterpreise und der Wert des Kapitalstocks der IuK-Güter. Daher überrascht es nicht, dass sich in der empirischen Forschung durchaus unterschiedliche Urteile über die Bedeutung der IuK-Güter finden.

¹⁶ Vgl. z. B.: S. Oliner und D. E. Sichel (2002), Information Technology and Productivity: Where Are We Now and Where Are We Going? Federal Reserve Bank of Atlanta Economic Review 3rd Quarter, S. 15–43.

Wachstums-
zerlegung für
Deutschland

Zu den Komponenten der Veränderung der Arbeitsproduktivität liegt für Deutschland eine Reihe von Studien vor. Nach den Ergebnissen einer Untersuchung des RWI leisten IuK einen positiven und nicht vernachlässigbaren Beitrag zum Wirtschaftswachstum in Deutschland.¹⁷⁾ Zudem nimmt der Wachstumsbeitrag – wie auch die meisten anderen Forschungsbeiträge nahe legen – in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre zu. Man kann also nicht sagen, dass die „New Economy“ an Deutschland vorbeigegangen sei. Vielmehr deuten die Ergebnisse der Wachstumszerlegungen auf die unzureichende Nutzung des Faktors Arbeit als Kern der deutschen Wachstumsschwäche hin.

Wachstums-
beiträge im
internationalen
Vergleich

Auch im Vergleich zu der Entwicklung in den USA und anderen europäischen Ländern wird deutlich, dass das geringere Wirtschaftswachstum allenfalls zu einem kleinen Teil mit den IuK-Investitionen zusammenhängt. Die entsprechenden Wachstumsbeiträge in den betrachteten Staaten unterscheiden sich nur wenig. Möglicherweise ist aber die Zuordnung nicht exakt möglich, und einige Wachstumseffekte der IuK-Investitionen schlagen sich in der Residualgröße, der totalen Faktorproduktivität, nieder. Für eine solche Sichtweise könnte etwa sprechen, dass die totale Faktorproduktivität auch in Sektoren zugenommen hat, die nicht selbst IuK-Güter produzieren. Auf Unterschiede im Wachstum der totalen Faktorproduktivität ist jedoch ein nicht unerheblicher Teil internationaler Produktivitätsdifferenziale zurückzuführen. Gut denkbar ist zudem, dass es sich bei IuK um eine so genannte „General-Purpose“-Technologie handelt, deren Nutzung die Produktivität

Wachstumsbeiträge
im internationalen Vergleich

1995 bis 2001

Land	BIP- Wachstum	Beitrag IuK- Kapital 1)	Beitrag Nicht- IuK 1)	Totale Faktor- produktivität	Beitrag des Faktors Arbeit
USA	3,5	0,8	0,8	0,8	1,1
EU	2,5	0,5	0,8	0,5	0,7
Irland	8,9	0,8	2,6	3,6	1,9
Finnland	4,5	0,7	0,2	2,7	1,0
Griechenland	3,6	0,5	1,2	1,7	0,3
Spanien	3,7	0,3	1,2	-0,6	2,8
Portugal	3,4	0,4	1,6	0,5	0,9
Niederlande	3,3	0,6	0,9	-0,1	2,0
Schweden	2,8	0,8	0,7	0,7	0,6
Vereinigtes Königreich	2,8	0,7	0,9	0,5	0,8
Frankreich	2,6	0,3	0,8	0,9	0,5
Belgien	2,5	0,7	0,6	1,1	0,1
Dänemark	2,5	0,7	1,1	0,3	0,4
Australien	2,4	0,4	0,9	1,3	-0,2
Italien	1,9	0,4	0,9	0,1	0,5
Deutschland	1,5	0,4	0,4	0,9	-0,1

Quelle: Timmer, Ypma und van Ark (2003). — 1 Informations- und Kommunikationstechnologie.

Deutsche Bundesbank

tät in allen Teilen der Volkswirtschaft erhöht. Diese Hypothese lässt sich auf den Sachverhalt stützen, dass der IuK-Einsatz sowohl in sektoraler Betrachtung als auch im internationalen Vergleich positiv mit dem Zuwachs der totalen Faktorproduktivität korreliert.¹⁸⁾

Aber auch wenn dies mit in den Blick genommen wird, ändert sich nichts Grundsätzliches an der generellen Schlussfolgerung: Die relative Wachstumsschwäche Deutschlands liegt

17 Vgl.: J. Dehio u. a. (2003), New Economy – The German Perspective, in: RWI Schriften, Heft 70.

18 Dies wurde für die USA insbesondere bezweifelt von R. J. Gordon (2000), Does the New Economy Measure Up to the Great Innovations of the Past?, Journal of Economic Perspectives 14, S. 49–74. Mittlerweile haben sich aber auch in den USA Hinweise auf Produktivitätszunahmen auch in IuK-nutzenden Branchen verstärkt. Für eine Interpretation der aktuellen Produktivitätsentwicklung in den USA vgl.: R. J. Gordon (2004), Exploding Productivity Growth: Context, Causes and Implications, Brookings Papers on Economic Activity, S. 1–73.

im Beobachtungszeitraum von 1995 bis 2001 nicht primär an einer Unterversorgung mit IuK-Investitionen, sondern an der unzureichenden Nutzung des Faktors Arbeit. Allerdings ist hervorzuheben, dass die lang anhaltende Investitionsschwäche der letzten Jahre diesen Befund durchaus relativieren könnte. Zudem sollte beachtet werden, dass sich das Wachstumsgefälle zwischen Deutschland und beispielsweise den USA auch auf den Anteil der IuK-produzierenden Sektoren zurückführen lässt.

Konsequenzen für die Wirtschaftspolitik

IuK und die Wirkungskanäle der Geldpolitik

Die Veränderungen in der Zusammensetzung der Investitionsgüternachfrage könnten auch für den monetären Transmissionsmechanismus eine gewisse Rolle spielen. Die IuK-Investitionen setzen sich – wie erwähnt – überwiegend aus Gütern zusammen, die rasch abgeschrieben werden. Mit dem steigenden Anteil von IuK-Gütern am Kapitalstock nimmt somit auch die gesamtwirtschaftliche Abschreibungsrate zu und folglich ihr Gewicht für die Kapitalnutzungskosten.¹⁹⁾ Mit der typischerweise kürzeren Bindungsdauer des eingesetzten Kapitals ergibt sich auch eine entsprechend höhere Brutto-Investitionsrate, die notwendig ist, um den Kapitalstock zu erhalten. Bei verkürztem Reinvestitionszyklus steigt aber auch die Anpassungsgeschwindigkeit des realen Sektors an veränderte Umstände.²⁰⁾ Aus diesen Gründen dürfte sich die Bedeutung des Zinskanals der Geldpolitik, mit dem sie insbesondere auf die Investitionsgüternachfrage einwirken kann, in ambivalenter Weise verändern. So verliert der Zinsfaktor im

Vergleich zum Abschreibungsfaktor und den relativen Kapitalgüterpreisen an Bedeutung, und bei fristengerechter Finanzierung werden tendenziell die Zinssätze im mittelfristigen Bereich relevanter. Dadurch wird einerseits der Hebel geldpolitischer Maßnahmen auf die private Investitionsgüternachfrage geringer, andererseits fällt die Wirkung über den Zins direkter aus.

Wenn IuK-Investitionen das wirtschaftliche Wachstum stärken und damit die gesellschaftliche Wohlfahrt erhöhen können, stellt sich in diesem Zusammenhang vor allem die Frage, wie das Potenzial der IuK-Technologie in Deutschland voll ausgeschöpft werden kann. Um dies zu ermöglichen, muss insbesondere versucht werden, die produktivitätssteigernden Wirkungen der Verwendung von IuK-Gütern zu erhöhen. Dazu kann auch die Wirtschaftspolitik Hilfestellung leisten.

Hier kommt es zunächst darauf an, die Rahmenbedingungen für Investitionen generell zu stärken, da ein Großteil des technischen Fortschritts nur über neuen Kapitalstock in den Produktionsprozess gelangt. Der seit Herbst 2000 zu beobachtende markante Investitionsrückgang ist mittlerweile zwar zum

Wachstumspotenziale ausschöpfen durch...

...günstige Investitionsbedingungen, ...

¹⁹ Vgl.: G. Ziebarth (2002), Abschreibungen im Spiegel der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen: Ökonomische Relevanz und analytischer Gehalt, *Wirtschaft und Statistik*, 12, S. 1119–1127.

²⁰ Für eine theoretische Analyse der Zusammenhänge vgl.: U. von Kalckreuth und J. Schröder (2002), Monetary Transmission in the New Economy: Accelerated Technical Progress, Financial Stability and the Speed of Adjustment in the New Economy, *Jahrbuch für Wirtschaftswissenschaften (Review of Economics)* 53, S. 125–141. Zu Anpassungen des Kapitalstocks an veränderte Umstände vgl. auch: Deutsche Bundesbank, *Entwicklung und Struktur des gesamtwirtschaftlichen Kapitalstocks*, Monatsbericht, November 1998, S. 27–40.

Stillstand gekommen, eine Trendwende beim Zuwachs des Kapitalstocks ist aber erst dann zu erwarten, wenn die Investitionsquote dauerhaft auf ein deutlich höheres Niveau zurückgekehrt ist.

... Deregulierung am Güter- und Arbeitsmarkt...

Augenscheinlich geht die Diffusion neuer Techniken international unterschiedlich rasch vonstatten. Eine Studie der OECD²¹⁾ zeigt eine negative, wenn auch nicht ausgeprägte Korrelation der Regulierungsdichte mit dem Anteil der IuK-Investitionen am BIP. Je stärker die Gütermärkte reguliert sind, um so niedriger sind danach ceteris paribus die Investitionen in IuK. Darüber hinaus belegen diese Untersuchungen, dass auch der Regulierungsgrad der Arbeitsmärkte in diesem Zusammenhang relevant ist. Je höher er ist, um so geringer sind die Investitionen in IuK. Der zweite Befund ist für Deutschland von besonderer Bedeutung, denn während die Regulierung der Gütermärkte etwa dem Durchschnitt der OECD entspricht, ist sie auf dem Arbeitsmarkt auch im internationalen Vergleich noch sehr stark. Eine umfassende Deregulierung könnte auch der Diffusion neuer Techniken förderlich sein und damit einen willkommenen Wachstumsbeitrag leisten.

Technischer Fortschritt ist eng mit Strukturwandel verbunden. Wie die Erfahrung zeigt, sind hiervon die jeweiligen Wirtschaftssektoren, Berufe und Arbeitsplätze unterschiedlich betroffen. Arbeitskräfte müssen aus veralteten Branchen in neue Bereiche wechseln, und die relative Nachfrage nach bestimmten Arbeitsleistungen verschiebt sich in vielfältiger Weise. Die Bereitschaft zur Mobilität, das Qualifika-

tionsprofil und die Entlohnungsstrukturen müssen diesen veränderten Bedingungen Rechnung tragen, damit die gesamtwirtschaftlichen Vorteile der neuen Produkte und Verfahren voll zum Tragen kommen können.

Eine andere Möglichkeit zur indirekten Einflussnahme besteht in komplementären Investitionen, besonders im Bildungsbereich. Das Ausbildungssystem könnte nicht zuletzt stärker darauf ausgerichtet sein, solche Kenntnisse zu vermitteln, die der Akzeptanz und Bereitstellung neuer Technologien zugute kommen und das Humankapital mehren. Die Förderung der Grundlagenforschung sowie der Ausbau eines leistungsfähigen Marktes für Wagniskapital sind ebenfalls dazu geeignet, Innovationskraft und Diffusionsgeschwindigkeit zu erhöhen. Eher direkte Instrumente der Technologiepolitik sind dagegen mit grundsätzlicher Skepsis zu betrachten, schon allein deshalb, weil nicht erkennbar ist, woher der Staat überlegene Informationen über zukunftsweisende Produkte oder Verfahren besitzen sollte.

... und komplementäres Human- und Wagniskapital

Alles in allem besteht kein Grund zur Vermutung, dass Deutschland den technologischen Anschluss generell verloren hätte. Andererseits spricht vieles dafür, dass wichtige Potenziale für eine weitere Steigerung des Wohlstands nach wie vor gegeben sind. Inwieweit diese Möglichkeiten jedoch mittelfristig genutzt werden können, hängt auch von den Weichenstellungen in der Wirtschaftspolitik ab.

21 Vgl.: OECD (2003), ICT and Economic Growth, Paris.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarksätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
---	-----

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*

6. Arbeitsmarkt	64*
7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen	74*
12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze			
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)	
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt							
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2002 Aug.	7,9	6,5	7,0	7,1	4,2	5,1	5,4	3,29	3,35	4,7	
Sept.	8,3	6,5	7,1	7,0	4,3	5,0	5,3	3,32	3,31	4,5	
Okt.	8,4	6,8	6,9	7,0	4,3	4,9	5,0	3,30	3,26	4,6	
Nov.	9,0	6,8	7,0	6,9	3,9	4,5	5,0	3,30	3,12	4,6	
Dez.	9,7	6,6	6,9	7,1	4,0	4,7	4,9	3,09	2,94	4,4	
2003 Jan.	9,3	6,6	7,3	7,4	4,2	4,8	4,6	2,79	2,83	4,2	
Febr.	10,4	7,5	8,1	7,8	4,4	4,9	4,7	2,76	2,69	4,0	
März	11,7	8,1	8,0	8,3	4,1	4,8	4,4	2,75	2,53	4,1	
April	11,1	8,1	8,7	8,5	4,8	5,1	4,7	2,56	2,53	4,2	
Mai	11,3	8,6	8,6	8,6	5,1	5,2	4,4	2,56	2,40	3,9	
Juni	11,3	8,4	8,5	8,6	4,9	5,2	5,1	2,21	2,15	3,7	
Juli	11,4	8,6	8,7	8,5	5,4	5,6	5,3	2,08	2,13	4,0	
Aug.	11,7	8,7	8,3	8,2	5,5	5,6	5,3	2,10	2,14	4,2	
Sept.	11,2	8,2	7,6	8,0	5,5	5,5	5,4	2,02	2,15	4,2	
Okt.	12,2	8,3	8,1	7,7	5,7	5,5	5,8	2,01	2,14	4,3	
Nov.	10,6	7,6	7,4	7,5	6,2	6,0	6,0	1,97	2,16	4,4	
Dez.	10,5	7,5	7,0	7,0	5,9	5,8	5,8	2,06	2,15	4,4	
2004 Jan.	11,1	7,4	6,5	6,6	5,8	5,8	5,9	2,02	2,09	4,2	
Febr.	10,7	6,9	6,3	...	5,9	5,8	6,1	2,03	2,07	4,2	
März	...	...	...	...	...	...	...	2,01	2,03	4,0

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFI

gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.5, S.44*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ab 2001 Euro12.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz			Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2002 Aug.	+ 9 275	+ 11 263	- 30 402	+ 1 505	- 11 283	- 22 437	+ 1 812	0,9778	90,8	93,4
Sept.	+ 8 385	+ 10 828	- 6 347	- 6 319	+ 21 707	- 17 950	- 3 785	0,9808	90,9	93,5
Okt.	+ 4 584	+ 12 457	- 13 892	- 6 929	+ 28 063	- 37 162	+ 2 136	0,9811	91,4	94,1
Nov.	+ 10 609	+ 12 449	- 18 879	+ 7 298	+ 14 337	- 38 094	- 2 420	1,0014	92,2	94,9
Dez.	+ 7 948	+ 9 584	- 15 721	- 6 406	- 3 261	- 5 002	- 1 052	1,0183	93,3	96,4
2003 Jan.	- 5 191	+ 1 491	- 12 195	- 2 196	- 2 109	- 9 439	+ 1 549	1,0622	95,5	98,6
Febr.	+ 3 356	+ 8 690	- 19 618	+ 2 882	- 6 683	- 21 156	+ 5 340	1,0773	96,8	100,0
März	+ 4 271	+ 6 451	+ 6 676	+ 1 543	+ 13 343	- 10 116	+ 4 992	1,0807	97,6	100,9
April	- 7 629	+ 6 311	+ 16 010	- 16 148	+ 23 253	+ 8 157	+ 748	1,0848	98,3	101,8
Mai	- 1 676	+ 7 249	- 27 036	- 34	+ 10 890	- 38 250	+ 358	1,1582	102,2	105,8
Juni	+ 2 038	+ 9 882	- 21 946	+ 19 717	+ 21 763	- 64 180	+ 754	1,1663	102,4	106,3
Juli	+ 3 142	+ 15 488	- 10 994	- 4 212	- 49 619	+ 40 997	+ 1 840	1,1372	101,1	104,9
Aug.	+ 3 678	+ 10 366	+ 7 514	- 3 380	- 37 630	+ 48 273	+ 251	1,1139	99,9	103,6
Sept.	+ 6 765	+ 11 475	- 5 352	- 4 792	+ 14 405	- 14 748	- 217	1,1222	99,5	103,3
Okt.	+ 9 266	+ 14 525	- 4 380	- 10 551	+ 28 591	- 22 658	+ 238	1,1692	101,0	104,8
Nov.	+ 4 703	+ 8 864	- 3 470	+ 908	- 1 859	- 8 025	+ 5 506	1,1702	100,9	104,9
Dez.	+ 5 747	+ 8 842	+ 3 914	- 127	- 16 423	+ 13 146	+ 7 319	1,2286	103,7	108,1
2004 Jan.	- 5 288	+ 4 189	- 24 619	- 10 951	- 12 121	+ 1 664	- 3 210	1,2613	104,7	109,0
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	1,2646	104,4	108,7
März	...	...	...	...	...	...	...	1,2262	102,8	107,1

* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. X.12 und 13, S. 74*/ 75*. — 2 Einsch. Finanzderivate. — 3 Gegenüber einem engen Länderkreis. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutsch-land	Finnland	Frank-reich	Griechen-land	Irland	Italien	Luxem-burg	Nieder-lande	Öster-reich	Portugal	Spanien	EWU 8)
Reales Bruttoinlandsprodukt 1)													
2001	0,6	0,8	1,1	2,1	4,0	6,2	1,8	1,2	1,2	0,8	1,7	2,8	1,6
2002	0,7	0,2	2,3	1,2	3,9	6,9	0,4	1,3	0,2	1,4	0,4	2,0	0,9
2003	1,1	- 0,1	1,9	...	4,7	1,4	0,3	...	- 0,7	0,7	- 1,3	2,4	0,4
2002 3.Vj.	1,3	0,9	2,8	1,8	3,6	7,2	0,5	0,7	0,7	1,4	- 0,1	1,9	1,4
4.Vj.	2,2	0,3	3,3	0,9	3,2	7,5	0,7	0,1	1,3	- 1,5	2,1	1,0	1,0
2003 1.Vj.	1,3	0,4	2,3	0,8	4,3	0,7	0,6	...	- 0,2	1,0	- 1,4	2,3	0,9
2.Vj.	0,9	- 0,7	1,4	- 0,6	4,5	2,4	0,3	...	- 1,1	0,7	- 2,2	2,2	- 0,1
3.Vj.	1,0	- 0,2	2,1	- 0,3	5,0	- 0,3	0,2	...	- 1,2	0,9	- 1,0	2,3	0,2
4.Vj.	1,2	0,2	1,7	0,9	5,0	2,7	- 0,1	...	- 0,4	0,5	- 0,5	2,8	0,7
Industrieproduktion 1) 2)													
2001	- 0,5	0,3	0,1	1,1	1,0	10,1	- 1,2	3,2	0,5	2,8	3,1	- 1,5	0,4
2002	1,5	- 1,1	1,7	- 1,3	1,7	7,8	- 1,3	0,4	- 1,0	0,9	- 0,2	0,2	- 0,5
2003	0,0	7)p)	0,5	- 0,3	1,5	6,3	- 0,4	2,6	- 2,1	1,8	0,3	1,4	0,3
2002 3.Vj.	3,5	- 0,1	3,0	- 1,4	0,1	10,6	- 0,2	- 0,3	- 0,2	0,6	0,4	0,5	0,2
4.Vj.	3,7	1,7	5,2	- 0,9	3,1	6,6	0,7	1,7	0,1	1,5	- 1,9	2,6	1,3
2003 1.Vj.	- 0,1	1,5	2,1	- 0,3	0,9	2,4	- 0,2	4,5	0,6	3,6	0,7	1,6	0,8
2.Vj.	- 1,1	- 0,2	- 1,5	- 2,1	2,1	2,2	- 1,7	- 1,3	- 4,8	0,6	- 2,4	1,7	- 0,9
3.Vj.	2,5	- 1,1	1,8	- 0,7	2,3	5,4	- 0,1	4,7	- 3,7	1,9	1,7	1,0	- 0,2
4.Vj.	- 1,2	7)p)	1,7	0,4	0,7	15,2	0,3	2,9	- 1,0	1,4	1,2	1,1	1,5
Kapazitätsauslastung in der Industrie 3)													
2001	82,3	84,4	85,7	87,4	77,6	78,4	78,9	88,7	84,6	83,1	81,7	79,6	83,4
2002	79,6	82,3	82,7	85,3	77,0	75,9	77,3	85,1	82,9	80,2	79,4	77,2	81,4
2003	78,7	82,0	81,9	84,8	76,5	75,1	76,3	84,7	81,7	80,0	79,0	78,9	81,0
2002 4.Vj.	79,6	82,7	83,1	84,7	76,8	76,9	78,0	85,3	82,8	79,1	81,2	79,3	81,7
2003 1.Vj.	79,3	82,3	82,2	85,1	75,8	74,5	77,5	84,1	82,5	79,7	77,5	78,6	81,3
2.Vj.	78,6	81,8	82,8	84,9	77,1	75,1	75,6	85,9	81,9	80,4	77,6	78,2	80,8
3.Vj.	77,9	81,0	80,7	84,8	76,8	77,1	76,1	84,8	81,0	79,4	76,4	79,5	80,7
4.Vj.	79,0	82,9	82,0	84,4	76,1	73,6	76,1	83,9	81,4	80,3	84,3	79,3	81,2
2004 1.Vj.	79,4	82,8	82,8	4) 82,4	77,5	74,4	76,8	83,5	82,1	80,0	80,6	77,0	4) 80,7
Arbeitslosenquote 5)													
2001	6,7	7,8	9,1	8,5	10,4	3,9	9,4	2,1	2,5	3,6	4,1	10,6	8,0
2002	7,3	8,6	9,1	8,8	10,0	4,3	9,0	2,8	2,7	4,3	5,1	11,3	8,4
2003	8,1	9,3	9,0	9,4	...	4,6	8,6	3,7	3,8	4,4	6,4	11,3	8,8
2003 Sept.	8,2	9,3	8,9	9,5	...	4,6	8,5	3,8	4,0	4,5	6,5	11,2	8,8
Okt.	8,3	9,3	8,9	9,5	...	4,6	8,5	3,9	4,1	4,5	6,5	11,2	8,8
Nov.	8,3	9,3	8,9	9,5	...	4,6	8,5	3,9	4,2	4,5	6,6	11,2	8,8
Dez.	8,4	9,2	8,9	9,5	...	4,6	8,5	3,9	4,3	4,5	6,7	11,2	8,8
2004 Jan.	8,4	9,2	8,9	9,5	...	4,6	8,5	3,9	4,5	4,5	6,8	11,2	8,8
Febr.	8,5	9,3	8,9	9,4	...	4,6	...	4,0	...	4,5	6,8	11,2	8,8
März	...	9,3	...	...	...	4,5	...	...	...	4,5	...	11,3	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex 1)													
2001	2,4	1,9	2,7	1,8	3,7	4,0	2,3	2,4	5,1	2,3	4,4	2,8	2,3
2002	1,6	1,3	2,0	1,9	3,9	4,7	2,6	2,1	3,9	1,7	3,7	3,6	2,3
2003	1,5	1,0	1,3	2,2	3,4	4,0	2,8	2,5	2,2	1,3	3,3	3,1	2,1
2003 Sept.	1,7	1,1	1,2	2,3	3,3	3,8	3,0	2,7	2,0	1,4	3,2	3,0	2,2
Okt.	1,4	1,1	0,9	2,3	3,2	3,3	2,8	1,8	1,9	1,1	2,8	2,7	2,0
Nov.	1,8	1,3	1,2	2,5	3,2	3,3	2,8	2,0	2,0	1,3	2,3	2,9	2,2
Dez.	1,7	1,1	1,2	2,4	3,1	2,9	2,5	2,4	1,6	1,3	2,3	2,7	2,0
2004 Jan.	1,4	1,2	0,8	2,2	3,1	2,3	2,2	2,3	1,5	1,2	2,2	2,3	1,9
Febr.	1,2	0,8	0,4	1,9	2,6	2,2	2,4	2,4	1,3	1,5	2,1	2,2	1,6
März	1,0	1,1	- 0,4	p) 1,9	2,9	1,8	2,3	2,0	p) 1,2	p) ...	...	p) 2,2	s) 1,6
Staatlicher Finanzierungssaldo 6)													
2001	0,5	- 2,8	5,2	- 1,5	- 1,4	1,1	- 2,6	6,3	0,0	0,2	- 4,4	- 0,4	- 1,6
2002	0,1	- 3,5	4,3	- 3,2	- 1,4	- 0,2	- 2,3	2,7	- 1,9	- 0,2	- 2,7	0,0	- 2,2
2003	0,2	- 3,9	2,3	- 4,1	- 1,7	0,2	- 2,4	- 0,1	- 3,0	- 1,1	- 2,8	0,3	...
Staatliche Verschuldung 6)													
2001	108,1	59,4	43,9	56,8	106,9	36,1	110,6	5,5	52,9	67,1	55,6	57,5	69,2
2002	105,8	60,8	42,6	58,6	104,7	32,3	108,0	5,7	52,6	66,6	58,1	54,6	69,0
2003	100,5	64,2	45,3	63,0	102,4	32,0	106,2	4,9	54,8	65,0	59,4	50,8	...

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahrszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands und Portugals aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Frankreich und EWU im I. Quartal 2004 nicht saisonbereinigt. —

5 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 6 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition; einschl. UMTS-Erlöse. — 7 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das IV. Quartal (Industrie in Deutschland: durchschnittlich - 1,3 %). — Produktion möglicherweise unterzeichnet. — 8 Einschl. Griechenland (Harmonisierter Verbraucherpreisindex, Staatlicher Finanzierungssaldo und Staatliche Verschuldung erst ab 2001).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
**1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)
a) Europäische Währungsunion¹⁾**

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2002 Juli	- 18,9	- 15,7	- 12,8	- 3,2	- 1,4	1,5	- 3,4	- 5,0	24,7	1,3	- 0,0	13,8	9,6
Aug.	- 6,9	6,6	6,3	- 13,6	- 2,6	14,1	- 10,7	- 24,8	14,2	2,2	0,2	2,8	9,0
Sept.	55,2	40,9	4,8	14,4	11,5	18,3	65,6	47,4	23,4	1,0	0,4	12,0	10,0
Okt.	28,3	32,7	14,1	- 4,3	- 4,0	29,6	55,1	25,5	9,6	1,3	- 1,0	9,0	0,4
Nov.	37,3	22,2	5,5	15,1	6,1	34,9	84,4	49,5	19,0	3,7	- 0,5	13,4	2,4
Dez.	51,6	57,7	14,8	- 6,1	- 14,1	22,2	- 33,0	- 55,3	24,0	16,2	- 0,1	- 1,7	9,6
2003 Jan.	50,9	30,0	4,8	20,9	20,0	9,4	20,1	10,6	16,2	- 0,3	- 2,1	6,7	11,9
Febr.	51,0	35,6	4,3	15,4	17,8	10,1	66,6	56,5	11,1	7,0	- 1,2	9,7	- 4,5
März	48,4	39,1	7,7	9,3	8,7	13,1	5,6	- 7,5	13,4	7,4	- 1,6	12,5	- 4,8
April	87,3	71,7	27,7	15,6	21,0	- 3,1	41,0	44,1	4,7	- 2,8	- 2,6	9,8	0,3
Mai	69,3	42,6	14,2	26,7	30,7	40,9	41,9	1,1	17,8	6,6	- 1,3	19,0	- 6,5
Juni	14,8	27,9	- 6,6	- 13,0	- 13,9	58,5	39,3	- 19,2	19,2	2,8	- 1,6	11,2	6,7
Juli	36,1	15,4	- 4,5	20,7	12,8	- 38,9	- 32,3	6,6	32,4	5,3	- 2,1	19,4	9,8
Aug.	- 1,1	10,1	4,0	- 11,1	- 5,0	- 31,4	- 70,5	- 39,1	16,2	7,7	- 1,6	3,2	6,9
Sept.	60,2	33,9	2,7	26,2	24,7	19,6	31,2	11,6	27,6	0,6	- 0,6	20,2	7,3
Okt.	51,2	33,2	3,8	18,1	18,2	11,7	51,2	39,5	28,1	4,9	0,1	20,8	2,3
Nov.	88,9	65,4	14,5	23,5	13,7	17,5	44,2	26,6	27,5	8,2	0,2	15,1	4,0
Dez.	24,4	42,3	5,5	- 17,9	- 29,8	- 13,1	- 14,6	- 1,5	13,8	16,6	1,1	0,9	- 4,7
2004 Jan.	43,0	29,3	6,8	13,6	16,5	24,9	112,1	87,2	20,6	3,2	- 1,1	17,5	0,9
Febr.	57,9	42,3	6,0	15,6	24,0	6,5	23,0	16,5	19,5	9,6	- 0,2	9,2	1,0

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2002 Juli	7,2	- 7,4	- 2,8	14,6	6,1	- 16,5	- 5,7	10,8	11,2	0,5	0,1	8,2	2,4
Aug.	- 1,7	5,8	6,4	- 7,5	2,2	11,0	6,4	- 4,5	8,9	- 0,2	0,1	5,2	3,7
Sept.	12,0	10,8	- 0,7	1,2	4,1	14,9	31,0	15,6	1,5	- 0,5	- 0,5	2,0	0,5
Okt.	4,6	5,8	7,4	- 1,2	- 4,6	17,8	11,6	- 6,1	0,1	1,9	- 0,8	- 0,3	- 0,7
Nov.	9,4	4,6	4,3	4,8	3,5	19,2	32,0	12,8	5,8	4,1	- 0,6	0,4	1,9
Dez.	5,7	17,8	6,8	- 12,1	- 8,5	2,2	- 40,5	- 42,7	- 9,8	3,1	0,2	- 17,0	2,4
2003 Jan.	18,3	1,8	3,1	16,4	10,8	- 6,1	8,7	14,8	4,1	- 1,6	- 2,0	3,8	3,9
Febr.	- 1,5	5,7	- 1,3	- 7,2	0,5	10,2	20,1	9,9	4,4	6,3	- 1,2	0,9	- 1,5
März	4,6	2,7	- 1,2	1,9	5,1	18,8	25,2	6,4	1,7	1,9	- 1,6	- 1,1	2,6
April	4,9	6,6	5,9	- 1,7	- 2,6	4,3	14,4	10,1	- 2,6	- 2,0	- 2,5	0,5	1,5
Mai	1,9	4,0	3,0	- 2,1	2,4	27,3	22,4	- 5,0	- 2,8	- 1,6	- 1,5	4,8	- 4,4
Juni	- 18,0	- 0,9	- 3,0	- 17,1	- 10,0	38,2	24,4	- 13,8	4,8	0,1	- 1,4	3,7	2,4
Juli	0,6	- 8,4	- 0,5	9,0	- 1,6	- 24,5	- 18,6	5,9	8,7	4,9	- 2,1	4,9	1,0
Aug.	- 13,6	2,7	0,9	- 16,3	- 11,0	16,6	- 20,6	- 37,2	5,7	3,2	- 1,5	2,2	1,8
Sept.	17,7	12,8	- 3,6	4,9	10,8	- 1,8	10,5	12,3	2,3	- 1,3	- 0,7	9,1	- 4,8
Okt.	- 1,8	- 9,3	- 3,4	7,5	4,5	6,4	- 0,2	- 6,6	3,1	0,3	0,1	2,6	0,2
Nov.	24,5	15,5	5,5	8,9	2,4	7,9	12,4	4,6	3,3	0,2	0,2	3,0	- 0,1
Dez.	- 10,1	0,0	1,1	- 10,2	- 7,8	11,4	12,4	1,1	- 0,2	1,5	1,0	- 2,9	0,2
2004 Jan.	- 0,6	- 6,8	1,4	6,2	6,1	23,0	34,9	11,9	2,6	- 0,2	- 1,1	6,5	- 2,7
Febr.	16,3	2,5	- 4,0	13,7	22,4	- 23,2	- 2,5	20,7	- 5,8	0,6	- 0,4	0,5	- 6,6

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)											Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2							Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)	
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)	-				
					zusammen	Bargeld-umlauf	täglich fällige Einlagen 5)							
- 3,1	- 25,7	-	- 13,3	- 15,9	- 22,9	10,9	- 33,8	4,2	2,8	- 0,7	12,0	- 8,7	2002 Juli	
- 11,0	- 9,7	-	13,6	- 7,5	- 26,5	4,5	- 31,1	13,5	5,5	7,7	12,3	- 1,1	Aug.	
1,6	3,4	-	45,0	41,7	62,9	5,6	57,3	- 23,3	2,2	2,4	- 2,7	3,6	Sept.	
5,5	22,1	-	21,4	19,6	- 9,1	7,2	- 16,3	20,5	8,2	- 2,8	2,1	- 2,6	Okt.	
- 4,3	- 14,5	-	72,8	65,1	60,0	7,5	52,6	- 7,3	12,4	- 4,4	14,7	- 2,7	Nov.	
- 11,0	- 27,6	-	89,1	101,9	77,6	19,8	57,8	- 7,6	31,9	- 2,8	- 6,2	- 3,9	Dez.	
15,2	21,0	-	7,9	- 33,3	- 59,5	- 7,4	- 52,1	2,5	23,8	14,7	19,4	- 7,2	2003 Jan.	
18,6	- 8,3	-	39,7	27,1	10,4	7,2	3,2	2,4	14,3	0,9	12,1	- 0,4	Febr.	
- 1,1	10,7	-	38,4	54,4	47,1	7,9	39,2	- 5,8	13,1	- 9,8	4,3	- 10,5	März	
- 16,5	7,5	-	88,5	49,9	31,1	9,1	22,0	10,8	8,0	6,4	11,8	- 20,3	April	
10,4	24,6	-	57,4	65,4	37,2	7,4	29,8	19,1	9,1	1,0	8,8	- 17,7	Mai	
30,2	18,5	-	5,5	29,7	55,4	7,3	48,1	- 38,9	13,3	- 16,5	- 0,9	- 6,8	Juni	
- 24,6	- 16,8	-	6,3	- 4,5	- 18,8	11,1	- 29,9	3,1	11,2	- 5,5	10,3	- 5,0	Juli	
- 10,0	- 32,7	-	5,9	- 2,7	- 13,7	1,2	- 14,9	3,9	7,1	- 3,0	2,1	- 2,3	Aug.	
20,9	25,7	-	5,6	16,5	45,8	2,1	43,7	- 29,6	0,2	- 4,5	- 8,8	2,4	Sept.	
- 18,0	4,4	-	48,6	20,0	4,5	6,4	- 2,0	10,5	5,0	13,2	5,7	9,7	Okt.	
14,6	15,4	-	49,0	54,1	51,2	7,9	43,3	- 4,1	7,1	- 1,0	- 4,3	0,2	Nov.	
- 26,7	- 37,5	-	61,7	91,9	63,6	19,0	44,6	0,3	28,1	- 16,0	- 2,7	- 11,6	Dez.	
20,5	36,7	-	9,8	- 30,3	- 32,3	- 8,9	- 23,4	- 15,9	17,8	6,8	9,2	4,5	2004 Jan.	
19,0	- 2,0	-	27,9	3,0	- 0,0	4,3	- 4,3	- 3,9	6,9	14,6	7,2	3,2	Febr.	

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)										Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge							Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)	
				Bargeld-umlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	-				
- 1,1	- 10,0	2,0	3,7	- 9,4	- 5,1	- 0,2	- 1,5	- 1,0	0,3	- 1,8	2002 Juli		
1,3	- 3,4	3,2	0,9	2,4	- 5,2	3,7	0,1	1,2	1,3	1,2	Aug.		
1,0	12,3	2,2	1,6	12,1	14,9	- 9,0	1,0	6,4	0,1	- 0,8	Sept.		
- 1,6	9,9	2,0	1,5	14,0	1,2	6,8	2,2	- 1,0	0,6	4,2	Okt.		
- 0,6	- 3,6	1,5	2,5	27,0	31,8	- 5,6	3,3	- 3,2	- 0,2	0,8	Nov.		
0,0	0,6	1,5	4,3	18,5	1,0	7,2	12,8	- 3,1	- 0,5	0,9	Dez.		
- 0,8	12,2	0,5	- 0,7	- 3,2	- 9,3	- 4,7	4,1	5,3	2,5	- 1,1	2003 Jan.		
1,4	- 16,6	2,2	1,7	19,5	5,6	- 0,7	3,0	2,3	1,3	8,1	Febr.		
- 1,7	22,8	1,5	2,5	0,4	7,1	- 5,2	1,7	0,4	0,6	- 4,0	März		
- 1,1	4,2	0,9	2,8	8,7	8,2	- 2,0	1,1	0,0	- 0,0	1,4	April		
2,2	14,6	2,4	1,3	15,3	6,8	7,4	0,7	1,0	0,4	- 1,0	Mai		
0,4	13,2	0,6	2,8	1,9	16,4	- 11,8	1,0	- 1,5	- 0,5	- 1,7	Juni		
- 2,8	- 15,7	1,1	3,4	- 14,2	- 12,5	- 1,3	2,0	0,2	- 0,4	- 2,2	Juli		
0,6	- 4,5	2,5	- 0,1	1,2	1,7	2,9	2,7	1,5	- 0,5	- 7,2	Aug.		
0,3	11,8	1,3	0,9	1,5	10,8	- 13,8	0,9	3,2	0,0	0,5	Sept.		
- 0,7	- 3,6	1,2	1,3	5,9	3,3	- 3,5	0,9	5,6	- 0,7	0,2	Okt.		
0,1	3,3	1,0	2,4	25,5	22,8	- 0,3	0,6	- 1,2	- 0,5	4,1	Nov.		
0,2	4,2	0,2	4,5	- 3,0	- 10,8	3,5	8,9	- 5,9	0,2	1,2	Dez.		
0,0	22,5	3,5	- 5,0	- 2,7	8,3	- 14,1	1,3	2,5	- 0,5	- 0,3	2004 Jan.		
1,3	- 1,9	1,1	0,9	- 0,5	5,7	- 5,2	1,2	0,9	- 0,1	- 3,0	Febr.		

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen

M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte					
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
Europäische Währungsunion (Mrd €) ¹⁾											
2002 Jan.	13 667,7	9 495,6	7 444,6	6 534,6	341,9	568,1	2 050,9	844,6	1 206,3	2 830,9	1 341,2
Febr.	13 657,5	9 520,6	7 465,4	6 548,7	349,9	566,7	2 055,3	847,5	1 207,8	2 836,2	1 300,7
März	13 694,0	9 595,1	7 513,4	6 606,1	346,6	560,7	2 081,7	852,6	1 229,1	2 844,7	1 254,2
April	13 680,2	9 612,5	7 550,9	6 641,2	342,9	566,8	2 061,7	832,4	1 229,3	2 826,0	1 241,6
Mai	13 711,5	9 645,0	7 573,6	6 659,7	345,0	568,9	2 071,5	829,2	1 242,3	2 845,8	1 220,8
Juni	13 642,1	9 667,1	7 597,7	6 691,1	342,7	563,9	2 069,4	830,1	1 239,3	2 731,2	1 243,8
Juli	13 678,9	9 652,9	7 586,1	6 692,6	344,4	549,1	2 066,8	828,5	1 238,3	2 755,6	1 270,3
Aug.	13 649,1	9 645,5	7 591,1	6 692,3	339,7	559,1	2 054,4	818,0	1 236,4	2 745,1	1 258,5
Sept.	13 822,3	9 700,5	7 625,2	6 726,8	349,4	549,1	2 075,3	820,8	1 254,5	2 813,5	1 308,3
Okt.	13 863,8	9 726,3	7 657,4	6 742,7	353,1	561,6	2 068,8	820,4	1 248,5	2 862,9	1 274,6
Nov.	14 010,9	9 761,7	7 678,1	6 754,5	356,7	566,9	2 083,6	829,2	1 254,4	2 936,6	1 312,6
Dez.	13 931,2	9 779,1	7 721,3	6 781,6	367,0	572,7	2 057,8	836,8	1 221,0	2 840,3	1 311,8
2003 Jan.	13 975,3	9 853,4	7 748,4	6 804,8	374,9	568,7	2 105,1	829,0	1 276,1	2 852,5	1 269,4
Febr.	14 114,0	9 905,5	7 778,0	6 831,5	381,2	565,3	2 127,5	828,4	1 299,1	2 909,4	1 299,2
März	14 124,7	9 942,0	7 808,0	6 854,8	386,7	566,6	2 134,0	828,9	1 305,1	2 894,2	1 288,4
April	14 228,2	10 027,6	7 880,8	6 891,2	404,1	585,4	2 146,8	823,3	1 323,5	2 906,3	1 294,3
Mai	14 301,8	10 088,7	7 911,7	6 907,2	407,1	597,5	2 177,0	818,8	1 358,2	2 878,4	1 334,7
Juni	14 383,3	10 105,2	7 944,9	6 944,6	406,2	594,1	2 160,4	817,9	1 342,5	2 958,5	1 319,6
Juli	14 377,8	10 167,0	7 985,4	6 965,0	402,8	617,6	2 181,6	825,9	1 355,7	2 942,7	1 268,1
Aug.	14 370,3	10 172,9	8 003,1	6 977,1	405,3	620,6	2 169,8	820,0	1 349,9	2 929,9	1 267,5
Sept.	14 412,8	10 219,8	8 025,6	6 997,5	411,6	616,6	2 194,2	821,1	1 373,1	2 888,5	1 304,5
Okt.	14 498,7	10 266,6	8 059,4	7 026,3	419,4	613,8	2 207,2	821,0	1 386,3	2 952,1	1 279,9
Nov.	14 611,6	10 353,8	8 118,7	7 071,1	424,1	623,5	2 235,0	830,5	1 404,5	2 954,7	1 303,1
Dez.	14 538,2	10 361,0	8 144,8	7 093,6	426,3	624,9	2 216,3	842,2	1 374,1	2 882,6	1 294,6
2004 Jan.	14 753,1	10 407,5	8 167,1	7 106,1	426,5	634,4	2 240,4	839,4	1 401,0	3 014,5	1 331,1
Febr.	14 852,5	10 462,1	8 205,1	7 137,9	432,7	634,5	2 257,0	830,9	1 426,1	3 031,5	1 358,9
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
2002 Jan.	4 321,4	3 315,2	2 600,6	2 280,2	66,9	253,4	714,6	499,7	215,0	820,0	186,2
Febr.	4 322,9	3 316,3	2 600,1	2 283,4	65,1	251,6	716,2	497,1	219,1	822,1	184,4
März	4 334,0	3 315,0	2 597,6	2 290,4	67,2	240,1	717,4	495,4	221,9	829,6	189,3
April	4 330,7	3 324,0	2 605,7	2 293,1	69,0	243,7	718,3	491,2	227,1	816,6	190,1
Mai	4 341,9	3 327,7	2 606,9	2 294,6	69,2	243,2	720,8	485,6	232,2	827,5	186,7
Juni	4 291,6	3 309,3	2 596,0	2 294,8	69,7	231,6	713,3	480,4	232,8	800,0	182,3
Juli	4 303,6	3 317,5	2 589,5	2 291,3	69,8	228,4	728,0	489,0	239,0	801,2	184,9
Aug.	4 307,0	3 315,3	2 594,9	2 289,8	67,1	238,0	720,4	479,8	240,6	810,2	181,5
Sept.	4 355,6	3 327,5	2 605,3	2 301,6	66,5	237,3	722,2	477,0	245,2	841,9	186,1
Okt.	4 370,5	3 332,3	2 611,3	2 299,8	69,8	241,7	721,0	480,4	240,6	850,3	188,0
Nov.	4 413,9	3 341,1	2 615,3	2 299,5	69,6	246,2	725,8	481,7	244,1	879,3	193,5
Dez.	4 359,5	3 344,6	2 630,8	2 304,4	66,6	259,8	713,8	478,4	235,4	823,8	191,1
2003 Jan.	4 360,7	3 353,2	2 623,2	2 298,5	66,1	258,7	730,0	484,0	246,1	824,1	183,4
Febr.	4 383,3	3 351,8	2 627,3	2 303,8	66,5	257,0	724,6	477,9	246,6	841,9	189,5
März	4 395,2	3 351,2	2 624,8	2 302,6	67,2	255,0	726,4	474,6	251,7	861,8	182,2
April	4 400,8	3 353,3	2 629,0	2 300,8	67,3	260,9	724,3	475,4	248,9	867,7	179,8
Mai	4 401,1	3 351,6	2 629,9	2 298,8	67,9	263,2	721,7	470,7	251,1	871,9	177,5
Juni	4 411,5	3 334,6	2 629,8	2 301,7	67,0	261,1	704,8	463,7	241,2	906,3	170,6
Juli	4 391,1	3 334,6	2 620,8	2 293,4	64,4	263,0	713,9	474,3	239,6	891,4	165,1
Aug.	4 373,2	3 322,7	2 624,8	2 296,4	64,5	263,9	697,9	469,1	228,8	886,0	164,4
Sept.	4 384,6	3 337,1	2 634,6	2 309,9	64,2	260,5	702,5	463,0	239,4	877,7	169,8
Okt.	4 387,2	3 333,3	2 624,5	2 303,4	66,5	254,6	708,8	466,1	242,7	882,7	171,3
Nov.	4 409,5	3 355,4	2 637,9	2 311,5	66,9	259,5	717,5	472,5	245,0	884,0	170,2
Dez.	4 392,5	3 337,7	2 630,9	2 303,9	69,0	258,0	706,7	469,9	236,8	880,9	173,9
2004 Jan.	4 416,6	3 334,2	2 621,1	2 291,7	68,4	260,9	713,2	470,2	242,9	921,4	161,0
Febr.	4 423,8	3 345,9	2 619,2	2 295,4	67,9	255,8	726,7	461,6	265,2	916,4	161,6

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Ab 2002 Euro-Bargeldumlauf, bis

Ende 2002 zuzüglich noch im Umlauf befindlicher nationaler Banknoten und Münzen (s. auch Anm. 8, S. 12*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält ab 2002 den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom Eurosistem gewählten Rechnungs-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen							von mehr als 3 Monaten		von mehr als 3 Monaten
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)				
						bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten			
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)												
246,7	5 669,6	5 318,9	5 363,4	1 828,5	948,3	79,5	1 146,2	1 249,2	111,8	2002 Jan.		
240,5	5 671,3	5 311,3	5 359,8	1 823,2	946,9	78,7	1 148,1	1 252,0	110,8	Febr.		
254,3	5 686,3	5 327,3	5 376,5	1 824,7	954,6	80,4	1 151,5	1 255,7	109,5	März		
261,7	5 711,2	5 355,4	5 401,0	1 853,4	959,7	81,0	1 150,8	1 248,7	107,5	April		
273,8	5 713,5	5 366,7	5 409,7	1 856,8	961,3	81,5	1 153,0	1 250,6	106,4	Mai		
285,7	5 749,3	5 407,9	5 438,3	1 900,8	938,5	81,5	1 155,0	1 256,3	106,2	Juni		
296,6	5 725,7	5 384,9	5 422,5	1 872,6	948,2	82,6	1 154,1	1 258,9	106,2	Juli		
301,1	5 688,0	5 358,6	5 396,2	1 840,9	959,7	83,3	1 142,5	1 263,4	106,4	Aug.		
306,7	5 730,1	5 399,2	5 434,7	1 894,9	941,0	82,9	1 143,6	1 265,5	106,8	Sept.		
313,9	5 745,4	5 410,6	5 446,2	1 875,8	964,2	82,8	1 144,9	1 272,8	105,8	Okt.		
321,4	5 799,5	5 467,0	5 504,7	1 927,1	956,8	82,4	1 148,4	1 284,7	105,3	Nov.		
341,2	5 879,2	5 566,5	5 591,9	1 980,7	947,8	81,2	1 163,6	1 313,4	105,2	Dez.		
312,1	5 869,6	5 536,3	5 569,0	1 957,7	953,1	76,7	1 168,5	1 309,8	103,1	2003 Jan.		
319,3	5 912,7	5 560,0	5 586,3	1 957,6	952,7	75,4	1 175,8	1 322,8	101,9	Febr.		
327,2	5 963,4	5 610,0	5 639,7	1 996,9	948,2	75,9	1 182,9	1 335,5	100,4	März		
336,3	5 979,3	5 639,8	5 671,2	2 014,4	961,3	74,2	1 179,9	1 343,7	97,7	April		
343,8	6 041,2	5 695,5	5 715,2	2 037,2	972,4	73,0	1 185,5	1 350,8	96,4	Mai		
351,0	6 100,4	5 715,6	5 744,6	2 085,0	940,3	72,4	1 188,5	1 363,7	94,8	Juni		
361,5	6 093,2	5 738,8	5 770,1	2 091,5	944,5	72,1	1 194,9	1 374,3	92,8	Juli		
362,7	6 089,1	5 740,8	5 779,0	2 080,0	951,1	72,2	1 204,2	1 380,3	91,2	Aug.		
364,8	6 117,7	5 754,7	5 788,8	2 118,9	922,4	73,0	1 203,8	1 380,1	90,6	Sept.		
371,3	6 118,3	5 769,1	5 806,0	2 113,8	934,7	73,9	1 208,8	1 384,1	90,6	Okt.		
379,2	6 180,1	5 818,5	5 851,9	2 152,6	927,4	75,5	1 216,2	1 389,4	90,8	Nov.		
398,1	6 233,7	5 911,3	5 930,4	2 193,7	923,5	75,1	1 230,7	1 415,5	91,8	Dez.		
389,2	6 240,4	5 887,8	5 919,3	2 175,2	909,2	75,3	1 235,3	1 433,5	90,8	2004 Jan.		
393,6	6 267,0	5 896,7	5 928,0	2 172,6	906,3	74,6	1 244,6	1 439,3	90,5	Febr.		
Deutscher Beitrag (Mrd €)												
7)	63,8	2 113,2	2 024,0	1 989,9	506,4	236,6	18,5	652,0	466,4	110,0	2002 Jan.	
	68,3	2 108,1	2 019,4	1 986,2	505,6	235,1	17,1	653,5	465,9	109,0	Febr.	
	70,9	2 109,1	2 021,9	1 989,1	504,1	237,3	17,1	656,8	465,9	107,8	März	
	74,0	2 100,4	2 015,8	1 984,7	513,9	234,0	17,1	655,2	458,6	105,9	April	
	76,5	2 107,7	2 023,6	1 987,3	519,1	234,2	17,1	654,1	457,9	104,8	Mai	
	79,8	2 119,3	2 035,6	1 997,1	530,9	234,4	17,3	653,0	457,0	104,6	Juni	
	83,4	2 112,5	2 030,5	1 993,2	525,8	235,8	17,6	653,9	455,5	104,6	Juli	
	84,3	2 098,8	2 018,1	1 979,2	521,5	239,6	17,6	640,1	455,6	104,8	Aug.	
	85,9	2 105,7	2 023,7	1 987,6	536,6	233,0	17,5	639,6	456,5	104,3	Sept.	
	87,4	2 115,1	2 035,2	2 003,0	538,0	243,7	17,5	641,5	458,8	103,5	Okt.	
	89,9	2 147,3	2 066,9	2 035,6	569,5	237,6	17,9	645,7	462,0	102,9	Nov.	
	94,2	2 170,7	2 092,1	2 054,2	567,8	242,4	18,2	648,0	474,8	103,1	Dez.	
	84,9	2 159,7	2 082,0	2 048,3	561,2	238,7	18,6	649,7	478,9	101,2	2003 Jan.	
	86,6	2 173,9	2 094,9	2 058,5	564,8	237,3	18,5	656,1	481,8	100,0	Febr.	
	89,0	2 175,8	2 098,2	2 063,3	572,0	232,8	18,6	657,9	483,5	98,4	März	
	91,9	2 176,7	2 100,4	2 068,2	580,4	233,5	18,1	655,8	484,6	95,8	April	
	93,2	2 189,4	2 112,0	2 073,9	585,9	236,9	17,8	653,8	485,3	94,3	Mai	
	96,0	2 194,7	2 115,7	2 076,1	600,0	225,8	17,6	653,4	486,3	92,9	Juni	
	99,4	2 183,0	2 107,8	2 071,3	591,1	225,3	17,3	658,5	488,3	90,8	Juli	
	99,3	2 193,4	2 117,6	2 082,5	593,2	228,9	17,5	662,7	491,0	89,3	Aug.	
	100,2	2 188,3	2 112,7	2 079,6	603,5	217,2	17,5	661,0	491,8	88,5	Sept.	
	101,5	2 188,7	2 113,6	2 083,5	606,9	216,1	17,8	661,3	492,8	88,6	Okt.	
	103,9	2 211,8	2 137,8	2 105,1	628,8	214,6	18,3	661,2	493,4	88,9	Nov.	
	108,5	2 215,1	2 143,0	2 105,2	616,1	216,3	18,5	662,1	502,3	89,9	Dez.	
	103,5	2 209,9	2 137,7	2 102,7	626,1	202,7	18,5	662,9	503,6	88,8	2004 Jan.	
	104,4	2 213,0	2 140,9	2 103,8	630,1	198,8	18,3	663,3	504,7	88,5	Febr.	

legungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige

Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Enthält Abnahme in Höhe von 11,6 Mrd € bzw. 22,7 Mrd DM auf Grund des geänderten Ausweises der Banknoten (s. auch Anm. 4).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva														
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet														
öffentliche Haushalte										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte									insgesamt	darunter: mit Unternehmen und Privatpersonen	Geldmarkt-fonds-anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
	Zentral-staaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)							
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten						
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)														
2002 Jan.	148,9	157,3	74,1	51,4	1,7	27,0	2,5	0,5	216,2	211,4	416,6	1 775,9	1 463,4	
Febr.	155,7	155,7	75,1	49,4	1,7	26,6	2,5	0,5	221,1	215,8	427,0	1 778,2	1 463,1	
März	157,5	152,3	69,3	51,8	1,6	26,7	2,5	0,5	229,6	224,9	431,2	1 793,1	1 474,6	
April	157,5	152,7	71,9	50,0	1,4	26,6	2,5	0,4	228,1	223,8	437,5	1 785,4	1 466,4	
Mai	149,0	154,8	68,8	55,2	1,4	26,6	2,4	0,4	234,8	230,7	442,6	1 805,0	1 481,5	
Juni	155,0	156,0	71,6	53,3	1,5	26,7	2,4	0,4	229,6	225,9	439,2	1 788,3	1 476,9	
Juli	151,9	151,3	69,3	51,4	1,5	26,3	2,4	0,4	228,8	224,9	450,3	1 796,1	1 478,8	
Aug.	141,0	150,8	67,8	52,4	1,5	26,3	2,4	0,4	236,5	231,9	463,4	1 814,3	1 496,0	
Sept.	146,3	149,1	70,7	48,4	1,3	25,9	2,4	0,4	238,3	234,4	460,4	1 813,0	1 494,1	
Okt.	151,8	147,4	72,2	45,3	1,3	25,6	2,5	0,4	235,6	232,1	462,7	1 823,0	1 492,8	
Nov.	147,5	147,4	71,9	45,6	1,3	25,6	2,5	0,4	229,6	225,8	477,1	1 831,1	1 494,1	
Dez.	136,4	150,9	75,6	45,1	1,4	25,6	2,8	0,4	226,9	224,4	470,5	1 818,4	1 490,8	
2003 Jan.	154,7	145,9	71,0	45,9	1,2	24,8	2,6	0,4	233,0	229,7	534,9	1 794,5	1 482,3	
Febr.	175,8	150,6	72,2	49,9	1,0	24,4	2,7	0,4	233,8	230,3	547,2	1 802,9	1 486,3	
März	176,2	147,5	71,8	47,1	0,9	24,5	2,8	0,3	224,0	220,8	550,8	1 804,3	1 486,4	
April	159,7	148,4	75,0	45,2	1,0	24,2	2,8	0,3	230,5	227,0	563,0	1 834,3	1 516,9	
Mai	170,1	155,9	76,9	50,8	0,9	24,1	2,8	0,3	231,4	227,8	571,1	1 820,8	1 515,0	
Juni	200,3	155,5	80,1	46,8	0,9	24,6	2,8	0,3	214,9	211,9	571,0	1 833,7	1 517,3	
Juli	173,0	150,1	75,2	46,4	0,9	24,5	2,8	0,3	220,1	216,5	585,5	1 849,6	1 519,0	
Aug.	163,0	147,0	73,4	45,7	0,9	23,9	2,8	0,3	217,1	214,2	587,7	1 861,3	1 514,5	
Sept.	183,9	145,1	75,0	42,0	1,0	23,9	2,8	0,3	211,5	207,9	576,8	1 865,1	1 522,1	
Okt.	165,8	146,5	78,6	39,9	0,9	23,9	2,8	0,4	224,7	221,1	582,3	1 898,6	1 542,8	
Nov.	180,4	147,7	80,0	39,6	0,9	24,0	2,9	0,3	224,7	220,9	584,7	1 903,9	1 553,1	
Dez.	153,7	149,6	79,7	41,4	0,9	24,3	2,9	0,4	208,7	206,4	581,7	1 877,1	1 537,4	
2004 Jan.	174,1	146,9	78,4	41,2	0,9	23,3	2,9	0,3	214,6	211,9	591,3	1 903,5	1 551,1	
Febr.	193,2	145,8	76,7	41,3	0,9	23,5	3,0	0,4	229,1	225,9	598,7	1 914,4	1 561,9	
Deutscher Beitrag (Mrd €)														
2002 Jan.	50,1	73,3	13,6	33,3	1,2	23,0	1,7	0,5	2,5	2,5	31,4	798,9	700,3	
Febr.	49,4	72,5	13,8	32,6	1,2	22,7	1,7	0,5	3,5	3,5	31,8	804,7	706,4	
März	49,4	70,6	12,6	32,0	1,2	22,8	1,6	0,5	3,7	3,7	31,6	815,2	715,0	
April	47,5	68,2	11,8	30,6	1,0	22,7	1,6	0,4	3,4	3,4	31,3	812,8	712,9	
Mai	48,2	72,3	12,4	34,2	1,0	22,7	1,6	0,4	4,7	4,7	31,7	814,1	712,6	
Juni	48,7	73,5	13,8	34,1	1,1	22,6	1,6	0,4	4,1	4,1	31,3	808,9	712,2	
Juli	47,6	71,7	13,9	32,3	1,0	22,5	1,5	0,4	3,1	3,1	31,6	817,3	715,7	
Aug.	48,9	70,7	13,0	32,2	1,0	22,6	1,6	0,4	4,3	4,3	32,9	840,1	733,6	
Sept.	49,9	68,2	13,1	30,0	0,9	22,2	1,6	0,4	10,7	10,7	33,0	841,1	733,7	
Okt.	48,3	63,7	12,8	26,0	0,9	22,0	1,6	0,4	9,6	9,6	33,6	844,6	730,7	
Nov.	47,7	64,1	13,1	26,2	0,9	21,9	1,6	0,4	6,4	6,4	33,4	844,9	728,7	
Dez.	47,7	68,7	15,7	27,7	1,0	22,2	1,6	0,4	3,3	3,3	33,0	826,4	716,6	
2003 Jan.	46,9	64,5	12,7	26,9	1,0	21,8	1,7	0,4	8,6	8,6	35,5	817,6	702,1	
Febr.	48,3	67,2	14,8	28,0	0,7	21,7	1,7	0,4	10,9	10,9	36,8	825,8	710,3	
März	46,6	65,9	14,5	27,1	0,7	21,6	1,6	0,3	11,2	11,2	37,4	819,4	701,0	
April	45,5	63,1	14,1	24,9	0,7	21,5	1,6	0,3	11,3	11,3	37,2	818,7	699,8	
Mai	47,7	67,8	14,8	28,9	0,7	21,5	1,6	0,3	12,3	12,3	37,7	814,0	698,7	
Juni	48,1	70,5	17,4	28,4	0,7	22,1	1,6	0,3	10,8	10,8	37,1	819,6	699,7	
Juli	45,3	66,3	14,0	27,9	0,6	21,9	1,6	0,3	10,9	10,9	36,8	822,7	696,4	
Aug.	46,0	65,0	14,0	27,1	0,6	21,2	1,7	0,3	12,4	12,4	36,3	821,8	688,4	
Sept.	46,3	62,5	13,9	24,7	0,7	21,2	1,7	0,3	15,6	15,6	36,3	825,6	689,8	
Okt.	45,5	59,7	13,8	22,1	0,6	21,2	1,6	0,4	21,1	21,1	35,7	829,7	692,4	
Nov.	45,7	61,0	14,4	22,6	0,6	21,4	1,6	0,3	20,0	20,0	35,2	833,2	698,6	
Dez.	45,9	64,0	15,8	23,9	0,6	21,6	1,6	0,4	14,1	14,1	35,3	826,4	693,3	
2004 Jan.	46,0	61,3	14,4	23,6	0,6	20,7	1,7	0,3	16,6	16,6	34,8	836,4	695,5	
Febr.	47,3	62,0	15,2	23,3	0,6	20,9	1,7	0,4	17,5	17,5	34,8	833,7	695,2	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen

veröffentlicht. — 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosistems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, S. 10*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 3)								Nachrichtlich					Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende		
								Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)		Geldkapitalbildung 13)	sonstige Passivpositionen				Über- schuss der Inter- MFI- Verbind- lichkeiten	Kapital und Rück- lagen 6)	Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet 5)	mit Laufzeit	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	ins- gesamt 8)	darunter: Intra- Eurosystem- Verbindlich- keit/Forde- rung aus der Begebung von Bank- noten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren														
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)																
...	...	1 632,9	2 759,4	1 007,5	2,0	1 573,8	-	2 240,0	4 656,1	5 430,7	3 925,9	174,1	2002 Jan.			
...	...	1 638,8	2 768,0	1 011,5	1,1	1 538,9	-	2 228,3	4 644,2	5 431,0	3 936,2	174,1	Febr.			
...	...	1 655,8	2 791,3	1 010,7	1,3	1 496,3	-	2 238,0	4 669,3	5 467,4	3 954,6	174,3	März			
...	...	1 650,2	2 773,9	1 004,6	- 8,9	1 486,6	-	2 277,7	4 705,6	5 505,9	3 940,1	175,5	April			
...	...	1 660,6	2 755,0	1 008,8	- 7,3	1 485,2	-	2 290,3	4 727,7	5 549,1	3 955,7	175,6	Mai			
...	...	1 655,2	2 619,9	985,8	10,7	1 533,6	-	2 349,7	4 767,8	5 569,4	3 929,4	176,2	Juni			
...	...	1 670,1	2 648,2	993,4	- 2,9	1 542,7	-	2 328,0	4 757,9	5 562,4	3 950,5	174,5	Juli			
...	...	1 687,1	2 616,3	1 004,3	- 0,2	1 525,4	-	2 301,2	4 749,7	5 576,1	3 967,0	177,2	Aug.			
...	...	1 680,8	2 674,8	1 015,9	- 5,0	1 588,0	-	2 364,1	4 791,4	5 621,5	3 973,4	177,6	Sept.			
...	...	1 688,7	2 697,9	1 014,0	3,3	1 568,2	-	2 354,8	4 810,4	5 642,4	3 979,4	179,7	Okt.			
...	...	1 698,5	2 737,7	1 016,2	- 3,4	1 601,5	-	2 414,5	4 875,0	5 712,9	3 994,4	181,3	Nov.			
...	...	1 689,7	2 626,9	1 006,4	10,7	1 550,9	-	2 499,4	4 981,0	5 806,1	3 991,0	191,9	Dez.			
...	...	1 684,5	2 662,6	1 017,8	9,9	1 540,9	-	2 442,3	4 923,3	5 800,3	3 999,2	193,1	2003 Jan.			
...	...	1 693,4	2 714,3	1 010,9	13,0	1 559,8	-	2 452,7	4 950,3	5 840,4	4 006,8	196,7	Febr.			
...	...	1 704,0	2 694,2	1 001,0	14,1	1 545,7	-	2 499,1	5 003,1	5 877,2	4 013,1	196,7	März			
...	...	1 709,6	2 715,1	997,0	- 20,8	1 593,5	-	2 528,8	5 050,0	5 967,4	4 008,8	196,3	April			
...	...	1 714,0	2 653,5	993,8	- 4,0	1 650,4	-	2 562,8	5 108,2	6 015,7	4 014,1	199,7	Mai			
...	...	1 734,3	2 671,6	997,7	16,5	1 626,4	-	2 606,8	5 128,7	6 012,2	4 040,3	185,8	Juni			
...	...	1 756,6	2 681,5	999,7	1,6	1 585,3	-	2 586,3	5 122,9	6 019,7	4 068,6	153,6	Juli			
...	...	1 770,8	2 679,9	1 014,3	- 4,0	1 562,3	-	2 574,7	5 124,6	6 018,3	4 104,7	155,4	Aug.			
...	...	1 771,8	2 639,0	1 016,6	4,6	1 616,5	-	2 617,1	5 135,6	6 015,7	4 107,0	155,5	Sept.			
...	...	1 795,8	2 688,5	1 014,1	9,8	1 591,2	-	2 622,0	5 156,5	6 065,1	4 133,6	156,5	Okt.			
...	...	1 802,1	2 683,9	1 014,3	5,7	1 635,3	-	2 671,3	5 206,7	6 117,2	4 147,8	159,3	Nov.			
...	...	1 786,7	2 634,1	1 004,3	4,6	1 595,9	-	2 732,2	5 293,0	6 173,4	4 138,2	162,2	Dez.			
...	...	1 810,2	2 747,6	1 003,2	- 0,9	1 664,3	-	2 700,4	5 264,7	6 163,4	4 163,1	159,0	2004 Jan.			
...	...	1 818,9	2 764,4	1 005,4	- 0,6	1 680,7	-	2 699,2	5 267,1	6 189,8	4 183,4	158,7	Febr.			
Deutscher Beitrag (Mrd €)																
25,6	35,1	738,2	724,3	267,2	- 0,1	384,0	11,6	520,0	1 277,7	1 372,3	1 790,8	-	2002 Jan.			
25,8	37,6	741,2	721,4	272,1	- 0,6	381,8	8,2	519,4	1 273,1	1 371,9	1 798,9	-	Febr.			
26,3	37,7	751,2	722,2	272,4	- 2,7	382,5	11,6	516,7	1 271,9	1 371,2	1 811,4	-	März			
27,0	38,7	747,1	730,0	270,0	- 1,1	384,0	12,9	525,7	1 268,7	1 369,1	1 801,3	-	April			
28,9	39,4	745,9	730,3	269,8	- 8,2	391,6	15,7	531,4	1 277,5	1 382,2	1 797,8	-	Mai			
26,8	38,1	743,9	687,4	265,5	- 24,8	399,9	16,7	544,6	1 290,0	1 390,4	1 790,1	-	Juni			
26,0	38,7	752,7	705,4	267,7	- 39,0	405,0	18,8	539,7	1 283,4	1 382,7	1 801,9	-	Juli			
28,4	37,5	774,2	698,7	272,4	- 50,5	410,3	22,0	534,5	1 282,0	1 385,1	1 814,5	-	Aug.			
28,4	36,8	775,9	713,6	274,4	- 48,6	425,8	24,1	549,6	1 289,2	1 397,9	1 816,9	-	Sept.			
32,2	37,1	775,2	706,9	272,8	- 42,1	430,1	26,2	550,8	1 299,3	1 411,9	1 815,4	-	Okt.			
32,1	38,1	774,7	717,3	274,2	- 47,5	437,8	27,6	582,6	1 328,8	1 438,8	1 819,8	-	Nov.			
32,1	39,0	755,3	661,0	277,7	- 56,9	444,3	29,1	583,5	1 349,2	1 456,6	1 806,8	-	Dez.			
26,9	37,4	753,4	670,0	283,0	- 50,3	436,6	29,6	574,0	1 339,7	1 448,0	1 809,5	-	2003 Jan.			
34,6	37,7	753,4	679,1	279,5	- 63,2	440,5	31,9	579,5	1 347,5	1 467,5	1 811,1	-	Febr.			
31,9	36,5	751,0	682,5	280,3	- 48,9	437,6	33,3	586,5	1 350,9	1 467,8	1 809,6	-	März			
33,5	36,3	748,9	686,4	281,1	- 55,5	444,9	34,2	594,5	1 357,8	1 476,1	1 803,5	-	April			
32,2	34,1	747,7	666,8	277,5	- 43,6	447,0	36,6	600,7	1 371,8	1 488,0	1 795,1	-	Mai			
33,0	31,6	754,9	661,1	279,0	- 42,6	451,8	37,3	617,5	1 377,9	1 490,4	1 802,6	-	Juni			
30,6	31,7	760,4	668,9	280,4	- 63,1	451,5	38,4	605,0	1 366,0	1 476,0	1 812,5	-	Juli			
25,7	29,5	766,7	640,6	285,5	- 67,4	450,4	40,8	607,2	1 374,0	1 477,8	1 825,8	-	Aug.			
26,4	29,3	770,0	639,8	279,8	- 60,1	459,3	42,2	617,3	1 370,9	1 478,4	1 820,9	-	Sept.			
25,7	30,1	773,9	638,2	279,6	- 63,5	457,6	43,4	620,7	1 371,7	1 484,4	1 825,0	-	Okt.			
28,6	31,5	773,1	635,5	279,6	- 70,8	465,2	44,4	643,2	1 394,3	1 509,6	1 824,4	-	Nov.			
30,0	31,3	765,1	625,5	279,6	- 67,8	464,3	44,6	631,9	1 395,2	1 505,9	1 818,7	-	Dez.			
31,2	29,8	775,4	642,9	276,3	- 47,1	446,8	48,1	640,5	1 391,1	1 503,5	1 824,6	-	2004 Jan.			
26,7	31,3	775,8	663,0	270,2	- 60,8	452,5	49,2	645,3	1 392,7	1 502,9	1 819,0	-	Febr.			

Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumschlusses entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 3 zum Banknotenumschluss in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre

Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor. — 15 Enthält Abnahme in Höhe von 68 Mrd € durch Herausnahme des Bargeldumlaufs (s. a. Spaltenüberschrift).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion
**3. Liquiditätsposition des Bankensystems *)
Bestände**

Mrd €, Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte							
Eurosystem 2)												
2001 Okt.	389,9	136,7	60,0	1,1	-	0,1	-	325,2	43,6	93,6	125,1	450,4
Nov.	385,0	132,3	60,0	0,2	-	0,3	-	311,3	46,1	93,1	126,7	438,3
Dez.	383,7	122,5	60,0	0,5	12,4	0,8	-	298,0	43,5	109,3	127,4	426,2
2002 Jan.	385,2	118,5	60,0	0,4	3,7	0,6	-	344,3	38,3	54,2	130,4	475,2
Febr.	386,0	127,3	60,0	0,2	-	0,1	-	306,2	49,6	85,2	132,6	438,8
März	386,7	114,6	60,0	0,2	-	0,1	-	283,3	54,2	91,8	132,1	415,6
April	395,4	112,7	60,0	0,4	-	0,2	-	285,9	55,9	95,3	131,2	417,3
Mai	397,7	110,6	60,0	0,1	-	0,3	-	293,7	49,2	93,5	131,7	425,6
Juni	396,2	112,6	60,0	0,5	-	0,4	-	300,8	45,1	91,2	131,8	433,0
Juli	369,1	130,4	60,0	0,2	-	0,2	-	313,4	54,4	60,3	131,4	445,0
Aug.	360,0	139,2	55,2	0,1	-	0,1	-	322,7	50,9	50,8	129,9	452,8
Sept.	362,3	140,9	50,8	0,1	-	0,2	-	323,6	49,1	51,7	129,6	453,4
Okt.	370,0	146,1	45,3	0,1	-	0,1	-	329,2	45,6	58,2	128,3	457,6
Nov.	372,1	147,5	45,0	0,1	-	0,1	-	334,0	42,8	58,6	129,3	463,4
Dez.	371,5	168,1	45,0	1,1	2,0	0,2	-	350,7	51,7	55,5	129,5	480,5
2003 Jan.	360,9	176,3	45,0	0,5	-	0,3	-	353,9	43,7	53,3	131,6	485,8
Febr.	356,4	168,6	45,0	0,3	-	0,3	-	340,7	50,2	48,0	131,1	472,2
März	352,5	179,5	45,0	0,2	-	0,1	-	347,8	59,1	40,6	129,6	477,5
April	337,4	179,4	45,0	0,1	-	0,2	-	358,5	52,1	20,5	130,6	489,3
Mai	333,1	177,1	45,0	0,4	-	0,2	0,1	366,2	42,6	15,5	130,9	497,3
Juni	331,3	194,7	45,0	0,4	-	0,3	0,2	373,2	52,6	13,2	131,9	505,3
Juli	320,4	204,7	45,0	0,4	-	0,3	-	382,7	52,4	2,9	132,2	515,2
Aug.	315,8	213,4	45,0	0,2	-	0,1	-	391,6	51,5	- 1,6	132,8	524,6
Sept.	315,0	214,0	45,0	0,1	-	0,6	-	391,7	54,4	- 4,4	132,0	524,2
Okt.	321,3	208,4	45,0	0,1	-	0,2	-	395,5	48,3	- 1,1	131,9	527,5
Nov.	321,8	205,8	45,0	0,1	-	0,3	-	399,4	43,4	- 2,2	131,8	531,4
Dez.	320,1	235,5	45,0	0,6	-	0,1	-	416,1	57,0	- 4,5	132,6	548,7
2004 Jan.	309,2	232,6	45,0	0,3	-	0,1	-	427,6	37,0	- 11,2	133,6	561,4
Febr.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
März	303,3	219,4	56,7	0,4	-	0,2	-	418,0	48,6	- 21,1	134,1	552,3
Deutsche Bundesbank												
2001 Okt.	91,3	66,3	40,2	0,5	-	0,1	-	110,8	0,1	50,1	37,3	148,2
Nov.	89,8	68,2	38,5	0,2	-	0,2	-	104,6	0,1	53,8	38,0	142,9
Dez.	89,4	62,4	40,1	0,2	5,0	0,5	-	96,6	0,1	67,1	37,8	134,9
2002 Jan.	89,9	63,3	41,1	0,3	1,4	0,3	-	91,7	0,1	64,9	39,0	131,0
Febr.	89,9	63,3	42,4	0,1	-	0,0	-	78,5	0,1	78,6	38,6	117,2
März	90,0	58,5	40,7	0,2	-	0,1	-	79,7	0,1	71,2	38,3	118,1
April	92,3	57,6	40,4	0,3	-	0,2	-	80,8	0,1	71,8	37,9	118,8
Mai	92,3	53,1	39,7	0,1	-	0,3	-	83,8	0,1	63,1	38,0	122,0
Juni	91,6	60,6	38,8	0,1	-	0,3	-	85,4	0,1	67,3	38,1	123,8
Juli	84,7	67,6	37,1	0,2	-	0,2	-	89,2	0,1	62,0	38,1	127,5
Aug.	82,5	63,1	36,4	0,0	-	0,1	-	92,2	0,1	51,8	37,9	130,2
Sept.	82,4	64,4	32,7	0,1	-	0,1	-	92,4	0,0	49,1	37,9	130,4
Okt.	84,0	69,0	31,7	0,1	-	0,1	-	94,0	0,1	53,0	37,6	131,6
Nov.	84,3	73,2	31,6	0,1	-	0,1	-	94,6	0,1	56,5	37,9	132,6
Dez.	84,4	91,1	33,8	0,9	0,7	0,2	-	99,3	0,1	73,5	37,8	137,3
2003 Jan.	82,3	85,1	36,1	0,5	-	0,1	-	98,3	0,1	66,9	38,6	137,0
Febr.	81,4	81,6	36,5	0,2	-	0,3	-	95,5	0,1	65,6	38,3	134,1
März	81,4	90,0	34,9	0,1	-	0,1	-	97,5	0,1	70,9	37,9	135,5
April	78,5	95,6	32,3	0,1	-	0,2	-	100,7	0,1	67,4	38,2	139,1
Mai	77,6	98,8	32,4	0,4	-	0,1	0,1	102,5	0,1	68,4	38,1	140,7
Juni	77,2	112,4	32,9	0,3	-	0,2	0,1	104,4	0,1	79,8	38,3	142,8
Juli	74,3	115,5	32,4	0,3	-	0,2	-	107,1	0,1	77,1	38,2	145,4
Aug.	73,7	111,0	29,6	0,2	-	0,1	-	109,6	0,1	66,5	38,2	147,9
Sept.	73,9	114,0	29,1	0,1	-	0,4	-	109,8	0,1	69,2	37,7	147,9
Okt.	75,7	106,5	29,7	0,1	-	0,2	-	110,8	0,1	63,4	37,5	148,4
Nov.	76,1	102,3	30,8	0,0	-	0,2	-	111,5	0,1	60,0	37,5	149,1
Dez.	76,1	118,3	30,9	0,3	-	0,1	-	115,9	0,1	72,2	37,4	153,4
2004 Jan.	73,1	119,5	32,3	0,2	-	0,1	-	116,2	0,1	70,9	37,9	154,1
Febr.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
März	72,4	109,7	41,3	0,2	-	0,2	-	113,5	0,1	72,0	37,9	151,5

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserve-Erfüllungsperiode beginnt am Tag der Abwicklung des ersten Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die monatliche Beurteilung des geldpolitischen Kurses vorgesehen ist. Im Februar 2004 endet auf Grund des

Übergangs zum neuen geldpolitischen Handlungsrahmen keine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichterstattung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte								
Eurosystem 2)												
- 11,4	- 10,4	+ 0,0	+ 0,6	- 3,5	- 0,3	-	- 10,2	- 1,6	- 11,8	- 1,0	- 11,5	2001 Okt.
- 4,9	- 4,4	- 0,0	- 0,9	-	+ 0,2	-	- 13,9	+ 2,5	- 0,5	+ 1,6	- 12,1	Nov.
- 1,3	- 9,8	± 0,0	+ 0,3	+ 12,4	+ 0,5	-	- 13,3	- 2,6	+ 16,2	+ 0,7	- 12,1	Dez.
+ 1,5	- 4,0	- 0,0	- 0,1	- 8,7	- 0,2	-	+ 46,3	- 5,2	- 55,1	+ 3,0	+ 49,0	2002 Jan.
+ 0,8	+ 8,8	± 0,0	- 0,2	- 3,7	- 0,5	-	- 38,1	+ 11,3	+ 31,0	+ 2,2	- 36,4	Febr.
+ 0,7	- 12,7	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	-	- 22,9	+ 4,6	+ 6,6	- 0,5	- 23,2	März
+ 8,7	- 1,9	- 0,0	+ 0,2	-	+ 0,1	-	+ 2,6	+ 1,7	+ 3,5	- 0,9	+ 1,7	April
+ 2,3	- 2,1	- 0,0	- 0,3	-	+ 0,1	-	+ 7,8	- 6,7	- 1,8	+ 0,5	+ 8,3	Mai
- 1,5	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,4	-	+ 0,1	-	+ 7,1	- 4,1	- 2,3	+ 0,1	+ 7,4	Juni
- 27,1	+ 17,8	- 0,0	- 0,3	-	- 0,2	-	+ 12,6	+ 9,3	- 30,9	- 0,4	+ 12,0	Juli
+ 9,1	+ 8,8	- 4,8	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 9,3	- 3,5	- 9,5	- 1,5	+ 7,8	Aug.
+ 2,3	+ 1,7	- 4,4	+ 0,0	-	+ 0,1	-	+ 0,9	- 1,8	+ 0,9	- 0,3	+ 0,6	Sept.
+ 7,7	+ 5,2	- 5,5	- 0,0	-	- 0,1	-	+ 5,6	- 3,5	+ 6,5	- 1,3	+ 4,2	Okt.
+ 2,1	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 4,8	- 2,8	+ 0,4	+ 1,0	+ 5,8	Nov.
- 0,6	+ 20,6	+ 0,0	+ 1,0	+ 2,0	+ 0,1	-	+ 16,7	+ 8,9	- 3,1	+ 0,2	+ 17,1	Dez.
- 10,6	+ 8,2	± 0,0	- 0,6	- 2,0	+ 0,1	-	+ 3,2	- 8,0	- 2,2	+ 2,1	+ 5,3	2003 Jan.
- 4,5	- 7,7	± 0,0	- 0,2	-	+ 0,0	-	- 13,2	+ 6,5	- 5,3	- 0,5	- 13,6	Febr.
- 3,9	+ 10,9	± 0,0	- 0,1	-	- 0,2	-	+ 7,1	+ 8,9	- 7,4	- 1,5	+ 5,3	März
- 15,1	- 0,1	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 10,7	- 7,0	- 20,1	+ 1,0	+ 11,8	April
- 4,3	- 2,3	- 0,0	+ 0,3	-	- 0,0	+ 0,1	+ 7,7	- 9,5	- 5,0	+ 0,3	+ 8,0	Mai
- 1,8	+ 17,6	+ 0,0	- 0,0	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 7,0	+ 10,0	- 2,3	+ 1,0	+ 8,0	Juni
- 10,9	+ 10,0	- 0,0	+ 0,0	-	- 0,0	- 0,2	+ 9,5	- 0,2	- 10,3	+ 0,3	+ 9,9	Juli
- 4,6	+ 8,7	- 0,0	- 0,2	-	- 0,2	-	+ 8,9	- 0,9	- 4,5	+ 0,6	+ 9,4	Aug.
- 0,8	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	-	+ 0,5	-	+ 0,1	+ 2,9	- 2,8	- 0,8	- 0,4	Sept.
+ 6,3	- 5,6	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,4	-	+ 3,8	- 6,1	+ 3,3	- 0,1	+ 3,3	Okt.
+ 0,5	- 2,6	- 0,0	- 0,0	-	+ 0,1	-	+ 3,9	- 4,9	- 1,1	- 0,1	+ 3,9	Nov.
- 1,7	+ 29,7	+ 0,0	+ 0,5	-	- 0,2	-	+ 16,7	+ 13,6	- 2,3	+ 0,8	+ 17,3	Dez.
- 10,9	- 2,9	± 0,0	- 0,3	-	+ 0,0	-	+ 11,5	- 20,0	- 6,7	+ 1,0	+ 12,7	2004 Jan.
- 5,9	- 13,2	+ 11,7	+ 0,1	-	+ 0,1	-	- 9,6	+ 11,6	- 9,9	+ 0,5	- 9,1	Febr. März
Deutsche Bundesbank												
- 2,4	- 7,0	+ 1,3	+ 0,4	- 1,3	- 0,0	-	- 4,7	- 0,0	- 4,5	+ 0,2	- 4,5	2001 Okt.
- 1,5	+ 2,0	- 1,7	- 0,3	± 0,0	+ 0,2	-	- 6,1	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,7	- 5,3	Nov.
- 0,4	- 5,8	+ 1,7	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	-	- 8,1	+ 0,0	+ 13,3	- 0,1	- 7,9	Dez.
+ 0,4	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,1	- 3,6	- 0,2	-	- 4,8	- 0,0	- 2,2	+ 1,1	- 3,9	2002 Jan.
+ 0,0	+ 0,1	+ 1,3	- 0,2	- 1,4	- 0,3	-	- 13,2	- 0,0	+ 13,6	- 0,4	- 13,8	Febr.
+ 0,1	- 4,9	- 1,7	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 1,2	- 0,0	- 7,4	- 0,3	+ 0,9	März
+ 2,4	- 0,9	- 0,3	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,6	- 0,4	+ 0,7	April
- 0,0	- 4,5	- 0,7	- 0,2	-	+ 0,1	-	+ 3,0	+ 0,0	- 8,7	+ 0,1	+ 3,3	Mai
- 0,7	+ 7,5	- 0,9	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 1,6	- 0,0	+ 4,2	+ 0,2	+ 1,8	Juni
- 6,9	+ 7,0	- 1,7	+ 0,0	-	- 0,1	-	+ 3,8	+ 0,0	- 5,3	- 0,1	+ 3,7	Juli
- 2,2	- 4,5	- 0,7	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 3,0	- 0,0	- 10,2	- 0,2	+ 2,7	Aug.
- 0,1	+ 1,3	- 3,7	+ 0,0	-	+ 0,1	-	+ 0,2	- 0,0	- 2,8	- 0,0	+ 0,2	Sept.
+ 1,6	+ 4,6	- 1,0	+ 0,0	-	- 0,0	-	+ 1,5	+ 0,0	+ 3,9	- 0,3	+ 1,2	Okt.
+ 0,4	+ 4,3	- 0,1	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 0,7	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,3	+ 1,0	Nov.
+ 0,1	+ 17,8	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	-	+ 4,7	± 0,0	+ 17,1	- 0,2	+ 4,6	Dez.
- 2,1	- 6,0	+ 2,4	- 0,5	- 0,7	- 0,0	-	- 1,0	- 0,0	- 6,7	+ 0,8	- 0,2	2003 Jan.
- 0,9	- 3,4	+ 0,4	- 0,2	-	+ 0,1	-	- 2,8	- 0,0	- 1,2	- 0,3	- 2,9	Febr.
+ 0,0	+ 8,4	- 1,6	- 0,1	-	- 0,2	-	+ 2,0	+ 0,0	+ 5,2	- 0,4	+ 1,4	März
- 2,8	+ 5,6	- 2,6	- 0,1	-	+ 0,1	-	+ 3,2	± 0,0	- 3,5	+ 0,3	+ 3,6	April
- 0,9	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,3	-	- 0,0	+ 0,1	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,0	- 0,1	+ 1,6	Mai
- 0,4	+ 13,6	+ 0,5	- 0,1	-	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,0	+ 11,4	+ 0,1	+ 2,1	Juni
- 2,9	+ 3,1	- 0,4	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 2,7	- 0,0	- 2,7	- 0,1	+ 2,6	Juli
- 0,6	- 4,6	- 2,8	- 0,1	-	- 0,1	-	+ 2,5	+ 0,0	- 10,5	+ 0,1	+ 2,5	Aug.
+ 0,2	+ 3,1	- 0,5	- 0,1	-	+ 0,3	-	+ 0,2	- 0,0	+ 2,7	- 0,5	- 0,0	Sept.
+ 1,8	- 7,5	+ 0,6	+ 0,0	-	- 0,2	-	+ 1,0	- 0,0	- 5,7	- 0,2	+ 0,6	Okt.
+ 0,4	- 4,3	+ 1,2	- 0,0	-	- 0,0	-	+ 0,7	+ 0,0	- 3,4	+ 0,0	+ 0,7	Nov.
+ 0,0	+ 16,0	+ 0,0	+ 0,3	-	- 0,1	-	+ 4,4	+ 0,0	+ 12,1	- 0,1	+ 4,2	Dez.
- 3,0	+ 1,2	+ 1,4	- 0,1	-	+ 0,0	-	+ 0,2	- 0,0	- 1,2	+ 0,5	+ 0,7	2004 Jan.
- 0,8	- 9,8	+ 9,0	+ 0,1	-	+ 0,1	-	- 2,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0	- 2,6	Febr. März

92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch Euro-Banknoten. —

4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwa- rung an Ansässige im Euro-Wa- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II
Eurosystem 2)									
2003 Aug. 1.	802,9	120,0	204,0	31,5	172,5	15,2	4,3	4,3	-
8.	812,6	120,0	203,2	31,9	171,3	15,2	4,4	4,4	-
15.	798,4	120,0	203,0	31,9	171,1	14,7	4,4	4,4	-
22.	800,2	119,8	202,2	31,9	170,3	14,8	4,8	4,8	-
29.	814,8	119,8	203,5	31,9	171,5	15,2	4,6	4,6	-
Sept. 5.	809,5	119,8	201,5	32,0	169,5	15,2	4,4	4,4	-
12.	804,4	119,8	202,6	32,5	170,1	14,6	4,5	4,5	-
19.	813,6	119,8	199,6	32,5	167,1	16,4	4,5	4,5	-
26.	829,2	119,7	202,4	32,3	170,1	14,8	4,6	4,6	-
Okt. 3.	3) 813,6	3) 130,8	3) 201,0	32,2	3) 168,8	15,1	5,0	5,0	-
10.	815,9	130,8	200,8	32,2	168,6	15,8	4,7	4,7	-
17.	803,7	130,8	198,3	32,3	166,0	15,8	4,9	4,9	-
24.	812,5	130,8	198,0	32,2	165,8	16,4	5,1	5,1	-
31.	818,6	130,8	199,7	32,1	167,5	15,4	5,0	5,0	-
Nov. 7.	813,5	130,7	198,8	32,2	166,7	15,9	5,0	5,0	-
14.	811,9	130,6	195,7	32,2	163,5	15,8	5,1	5,1	-
21.	827,1	130,5	196,1	31,9	164,2	15,2	5,5	5,5	-
28.	833,3	130,4	194,8	31,9	162,8	14,2	5,5	5,5	-
Dez. 5.	858,3	130,4	194,5	31,9	162,6	15,8	5,3	5,3	-
12.	847,0	130,3	192,7	31,9	160,8	16,3	5,5	5,5	-
19.	848,7	130,2	189,9	30,3	159,6	17,8	5,9	5,9	-
24.	835,2	130,2	189,5	30,4	159,1	18,0	6,0	6,0	-
2004 Jan. 2.	3) 838,3	3) 130,3	3) 176,8	3) 29,1	3) 147,7	17,4	6,3	6,3	-
9.	812,0	130,3	176,4	29,1	147,3	18,4	6,5	6,5	-
16.	812,6	130,3	178,0	29,1	148,9	17,6	7,5	7,5	-
23.	823,3	130,3	176,3	29,0	147,3	18,1	7,7	7,7	-
30.	824,4	130,3	178,3	29,0	149,3	17,1	7,6	7,6	-
Febr. 6.	817,0	130,3	177,5	29,0	148,5	17,6	7,3	7,3	-
13.	813,2	130,3	173,8	29,0	144,8	17,3	7,1	7,1	-
20.	816,9	130,3	171,2	28,9	142,3	17,6	7,3	7,3	-
27.	824,0	130,3	168,6	28,9	139,6	18,0	7,3	7,3	-
März 5.	826,8	130,3	168,1	28,9	139,2	17,5	7,2	7,2	-
12.	819,7	130,3	167,0	27,6	139,4	17,3	7,4	7,4	-
19.	822,8	130,3	166,6	27,6	138,9	17,2	7,2	7,2	-
26.	830,3	130,3	167,0	28,5	138,6	16,6	7,2	7,2	-
April 2.	3) 847,1	3) 136,5	3) 171,6	3) 29,3	3) 142,3	3) 17,8	8,5	8,5	-
Deutsche Bundesbank									
2002 Mai	218,3	38,5	56,6	8,4	48,2	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 217,9	3) 35,4	3) 51,2	8,8	3) 42,4	-	0,3	0,3	-
Juli	211,3	35,4	51,8	8,8	43,0	-	0,3	0,3	-
Aug.	218,3	35,4	50,9	8,7	42,2	-	0,3	0,3	-
Sept.	3) 221,9	3) 36,2	3) 52,7	8,8	3) 44,0	-	0,3	0,3	-
Okt.	226,4	36,2	52,1	8,6	43,5	-	0,3	0,3	-
Nov.	229,9	36,2	53,0	8,6	44,4	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 240,0	3) 36,2	3) 48,8	8,3	3) 40,5	-	0,3	0,3	-
2003 Jan.	233,9	36,2	48,9	8,2	40,7	-	0,3	0,3	-
Febr.	236,2	36,2	49,2	8,2	41,0	-	0,3	0,3	-
März	3) 239,2	3) 34,1	3) 48,4	8,3	3) 40,1	-	0,3	0,3	-
April	230,5	34,1	47,0	8,2	38,7	-	0,3	0,3	-
Mai	258,1	34,1	47,8	8,3	39,6	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 258,2	3) 33,4	3) 45,0	8,3	3) 36,7	-	0,3	0,3	-
Juli	246,9	33,4	44,8	8,3	36,5	-	0,3	0,3	-
Aug.	248,9	33,4	45,5	8,3	37,1	-	0,3	0,3	-
Sept.	3) 257,5	3) 36,5	3) 44,7	8,5	3) 36,2	-	0,3	0,3	-
Okt.	257,6	36,5	45,0	8,5	36,5	-	0,3	0,3	-
Nov.	254,4	36,5	44,5	8,5	36,0	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 267,7	3) 36,5	3) 40,1	7,6	3) 32,5	-	0,3	0,3	-
2004 Jan.	258,1	36,5	40,4	7,6	32,7	-	0,3	0,3	-
Febr.	258,2	36,5	40,4	7,6	32,7	-	0,3	0,3	-
März	3) 256,2	3) 38,3	3) 41,5	7,6	3) 33,8	-	0,3	0,3	-

*) Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Euro-
päischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken

der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispo-
sitionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzierungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich					
Eurosystem 2)											
252,1	207,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,2	46,9	43,8	116,5	2003 Aug. 1.
262,1	217,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,2	47,1	43,8	116,5	8.
250,0	205,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,2	47,2	43,8	115,2	15.
251,7	205,0	45,0	-	-	1,7	0,0	0,3	47,9	43,8	114,8	22.
264,1	219,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	48,5	43,8	115,1	29.
260,0	215,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,4	49,3	43,8	115,1	Sept. 5.
253,0	208,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	50,0	43,8	115,7	12.
263,0	218,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	50,4	43,8	115,8	19.
276,1	231,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,3	51,2	43,8	116,4	26.
249,3	204,0	45,0	-	-	0,3	0,0	0,4	51,2	43,8	117,2	Okt. 3.
250,0	205,0	45,0	-	-	-	0,0	0,3	51,9	43,8	117,8	10.
240,3	195,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,4	52,4	43,8	117,0	17.
248,0	203,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,4	52,5	43,8	117,5	24.
252,1	207,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,4	53,0	43,8	118,5	31.
246,1	201,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,6	53,4	43,8	119,3	Nov. 7.
247,0	202,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,7	53,1	43,8	120,1	14.
262,5	217,0	45,0	-	-	0,5	0,0	0,8	53,0	43,8	119,5	21.
270,3	225,3	45,0	-	-	0,0	0,0	0,8	53,6	43,8	120,1	28.
292,4	247,3	45,0	-	-	0,0	0,0	0,5	54,3	43,8	121,5	Dez. 5.
282,0	237,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,5	53,9	43,8	122,1	12.
284,0	239,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,7	54,1	43,7	122,5	19.
276,0	231,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,7	54,1	42,9	117,8	24.
298,0	253,0	45,0	-	-	0,0	0,0	0,8	61,3	42,7	104,6	2004 Jan. 2.
270,4	225,0	45,0	-	-	0,4	0,0	1,0	62,0	42,7	104,2	9.
269,0	224,0	45,0	-	-	0,0	0,0	1,2	62,2	42,7	104,1	16.
279,6	229,0	45,0	-	-	5,6	0,0	0,9	63,1	42,7	104,6	23.
279,0	224,0	55,0	-	-	0,0	0,0	1,1	63,6	42,7	104,7	30.
270,0	215,0	55,0	-	-	0,0	0,0	1,1	65,3	42,6	105,3	Febr. 6.
268,0	213,0	55,0	-	-	0,0	0,0	1,5	66,0	42,6	106,5	13.
275,0	220,0	55,0	-	-	0,0	0,0	1,4	66,1	42,6	105,4	20.
283,9	218,7	65,0	-	-	0,2	0,0	1,3	66,5	42,6	105,4	27.
285,9	220,7	65,0	-	-	0,2	0,0	1,2	68,0	42,6	106,0	März 5.
277,7	212,5	65,0	-	-	0,0	0,2	1,2	68,9	42,6	107,3	12.
281,5	216,5	65,0	-	-	0,0	0,0	1,3	69,0	42,6	107,1	19.
289,5	224,5	65,0	-	-	0,0	0,0	1,2	68,9	42,6	106,9	26.
293,0	218,0	75,0	-	-	0,0	0,0	1,1	68,5	42,6	107,5	April 2.
Deutsche Bundesbank											
101,0	62,3	38,6	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	17,4	2002 Mai
109,1	71,2	36,9	-	-	0,9	-	0,0	-	4,4	17,5	Juni
98,2	61,8	36,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	21,2	Juli
100,3	68,3	32,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	26,9	Aug.
104,2	72,4	31,7	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	24,0	Sept.
103,9	72,4	31,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	29,4	Okt.
111,1	77,0	34,0	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	24,8	Nov.
125,5	87,1	36,1	-	-	2,2	-	0,0	-	4,4	24,8	Dez.
124,3	87,5	36,6	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	19,8	2003 Jan.
126,3	91,6	34,7	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,7	Febr.
130,9	98,4	32,1	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	21,1	März
125,0	92,5	32,5	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,7	April
151,8	118,7	32,9	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	19,7	Mai
155,0	122,5	32,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	20,1	Juni
144,0	115,1	28,8	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	19,9	Juli
145,2	116,0	29,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	20,1	Aug.
151,4	121,5	29,7	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	20,1	Sept.
133,0	101,9	31,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	38,4	Okt.
145,4	115,0	30,4	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	23,3	Nov.
162,3	129,9	32,3	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	24,0	Dez.
157,4	117,4	40,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	19,0	2004 Jan.
157,6	109,9	47,5	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,9	Febr.
141,7	94,1	47,5	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	30,1	März

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf 2) 3)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem 5)													
2003 Aug. 1.	802,9	392,1	126,0	125,9	0,1	-	-	0,0	0,0	2,0	56,8	51,4	5,4
8.	812,6	395,1	134,6	134,6	0,0	-	-	0,0	0,0	2,0	55,6	50,2	5,3
15.	798,4	395,0	129,2	129,2	0,0	-	-	0,0	0,0	2,0	48,7	43,3	5,3
22.	800,2	390,0	136,2	135,0	1,2	-	-	0,0	0,1	2,0	48,8	43,5	5,3
29.	814,8	390,4	131,0	131,0	0,0	-	-	0,0	0,1	2,0	66,9	61,7	5,3
Sept. 5.	809,5	393,9	133,4	133,3	0,1	-	-	0,0	0,1	2,0	57,0	51,7	5,3
12.	804,4	393,6	131,3	131,3	0,0	-	-	0,0	0,1	2,0	54,2	48,9	5,4
19.	813,6	392,1	129,1	128,7	0,5	-	-	0,0	0,1	2,0	67,7	62,2	5,5
26.	829,2	391,5	135,7	135,7	0,0	-	-	-	0,1	2,0	76,1	70,9	5,2
Okt. 3.	6) 813,6	397,6	129,4	129,4	0,0	-	-	-	0,1	2,0	50,0	44,4	5,6
10.	815,9	398,0	132,8	132,7	0,1	-	-	0,0	0,1	2,0	48,2	42,8	5,4
17.	803,7	396,8	131,0	130,3	0,7	-	-	0,0	0,2	2,0	40,4	35,2	5,3
24.	812,5	395,4	127,8	127,8	0,0	-	-	0,0	0,2	2,0	53,5	48,4	5,2
31.	818,6	398,4	128,2	128,2	0,0	-	-	0,0	0,2	2,0	55,0	49,4	5,6
Nov. 7.	813,5	401,9	133,4	133,4	0,0	-	-	0,0	0,2	1,1	41,4	36,0	5,4
14.	811,9	401,9	132,5	132,4	0,1	-	-	0,0	0,2	1,1	43,2	37,3	5,9
21.	827,1	400,5	129,0	127,2	1,8	-	-	-	0,2	1,1	62,2	56,3	5,8
28.	833,3	405,2	125,0	124,9	0,1	-	-	0,0	0,2	1,1	70,3	64,2	6,1
Dez. 5.	858,3	416,2	137,4	137,4	0,0	-	-	0,0	0,3	1,1	70,7	64,8	5,9
12.	847,0	419,7	129,5	129,5	0,0	-	-	-	0,3	1,1	64,8	59,1	5,7
19.	848,7	429,5	129,8	129,7	0,1	-	-	-	0,3	1,1	55,2	49,4	5,7
24.	835,2	439,2	113,5	113,5	0,0	-	-	-	0,3	1,1	48,1	42,2	5,8
2004 Jan. 2.	6) 838,3	434,3	152,9	152,8	0,1	-	-	0,0	0,3	1,1	35,6	29,8	5,8
9.	812,0	425,2	133,7	133,6	0,1	-	-	-	0,3	1,1	38,8	32,9	5,9
16.	812,6	419,2	135,1	135,1	0,1	-	-	-	0,3	1,1	42,9	37,0	5,9
23.	823,3	415,1	134,7	134,3	0,4	-	-	-	0,3	1,1	57,4	51,7	5,8
30.	824,4	415,6	132,1	132,1	0,0	-	-	0,0	0,3	1,1	60,1	54,0	6,1
Febr. 6.	817,0	418,8	133,2	133,1	0,0	-	-	0,0	0,3	1,1	48,6	42,5	6,1
13.	813,2	418,5	135,4	135,3	0,1	-	-	-	0,3	1,1	44,8	38,7	6,2
20.	816,9	417,5	131,0	131,0	0,0	-	-	-	0,3	1,1	56,7	50,4	6,3
27.	824,0	418,9	128,9	128,8	0,1	-	-	0,0	0,3	1,1	67,4	61,1	6,2
März 5.	826,8	423,7	137,7	137,6	0,1	-	-	0,0	0,3	1,1	56,6	50,8	5,9
12.	819,7	424,1	135,2	135,2	0,0	-	-	0,0	0,3	1,1	51,8	46,1	5,7
19.	822,8	423,8	133,2	133,1	0,0	-	-	0,0	0,3	1,1	57,4	51,8	5,6
26.	830,3	423,8	131,9	131,8	0,1	-	-	-	0,3	1,1	66,7	61,1	5,5
April 2.	6) 847,1	431,0	140,2	140,0	0,1	-	-	0,0	0,3	1,1	54,9	48,9	5,9
Deutsche Bundesbank													
2002 Mai	218,3	84,1	44,9	44,9	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,6
Juni	6) 217,9	86,9	41,4	41,3	0,1	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Juli	211,3	90,0	40,7	40,6	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Aug.	218,3	90,7	44,3	44,2	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Sept.	6) 221,9	92,0	41,0	41,0	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,5
Okt.	226,4	94,2	41,3	41,3	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Nov.	229,9	95,7	41,0	40,9	0,0	-	-	-	-	-	0,8	0,1	0,7
Dez.	6) 240,0	104,5	44,8	44,8	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,0	0,6
2003 Jan.	233,9	94,5	40,9	40,8	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Febr.	236,2	96,1	38,1	38,1	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,5
März	6) 239,2	98,1	48,1	48,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
April	230,5	101,8	36,4	36,3	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Mai	258,1	103,2	36,3	36,2	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juni	6) 258,2	105,2	38,8	38,8	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Juli	246,9	108,5	39,6	39,5	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Aug.	248,9	108,6	41,0	41,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Sept.	6) 257,5	109,2	41,7	41,7	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Okt.	257,6	110,8	42,0	42,0	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Nov.	254,4	112,7	36,4	36,4	0,0	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
Dez.	6) 267,7	121,4	44,6	44,5	0,1	-	-	-	0,2	-	0,6	0,1	0,5
2004 Jan.	258,1	112,4	39,8	39,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
Febr.	258,2	113,3	36,8	36,7	0,1	-	-	-	-	-	0,7	0,3	0,4
März	6) 256,2	115,0	31,0	31,0	0,0	-	-	-	-	-	0,7	0,4	0,4

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monatsultimo. — 2 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie bis Ende 2002 noch im Umlauf

befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten (s. auch Anm. 4). — 3 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92%

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 4)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 3)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)		
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II								
Eurosystem 5)												
9,1	0,9	16,3	16,3	—	6,0	66,6	—	62,2	65,0	2003 Aug. 1.		
9,0	0,8	15,8	15,8	—	6,0	66,4	—	62,2	65,0	8.		
9,4	0,8	14,8	14,8	—	6,0	65,2	—	62,2	65,0	15.		
9,3	0,8	14,9	14,9	—	6,0	64,8	—	62,2	65,0	22.		
9,4	0,8	16,5	16,5	—	6,0	64,3	—	62,2	65,0	29.		
9,7	0,8	15,0	15,0	—	6,0	64,4	—	62,2	65,0	Sept. 5.		
9,6	0,8	15,0	15,0	—	6,0	64,5	—	62,2	65,0	12.		
9,3	0,8	13,8	13,8	—	6,0	65,5	—	62,2	65,0	19.		
9,3	0,8	15,4	15,4	—	6,0	65,2	—	62,2	65,0	26.		
9,5	0,7	17,2	17,2	—	6,0	65,0	6)	71,2	65,0	Okt. 3.		
9,4	0,7	17,8	17,8	—	6,0	64,9	—	71,2	65,0	10.		
9,5	0,6	15,2	15,2	—	6,0	65,8	—	71,2	65,0	17.		
9,4	0,7	15,5	15,5	—	6,0	65,8	—	71,2	65,0	24.		
9,6	0,8	16,2	16,2	—	6,0	66,0	—	71,2	65,0	31.		
9,6	0,7	17,2	17,2	—	6,0	65,9	—	71,2	65,0	Nov. 7.		
9,7	0,7	14,2	14,2	—	6,0	66,2	—	71,2	65,0	14.		
9,8	0,7	14,6	14,6	—	6,0	66,7	—	71,2	65,0	21.		
9,7	0,7	12,3	12,3	—	6,0	66,7	—	71,2	65,0	28.		
9,7	0,7	13,6	13,6	—	6,0	66,5	—	71,2	65,0	Dez. 5.		
9,5	0,7	12,4	12,4	—	6,0	67,0	—	71,2	65,0	12.		
9,5	0,6	12,7	12,7	—	6,0	68,0	—	71,2	65,0	19.		
10,3	0,6	12,6	12,6	—	6,0	67,3	—	71,2	65,0	24.		
10,1	0,5	6)	6)	12,3	—	5,8	6)	69,1	62,1	2004 Jan. 2.		
9,5	0,5	12,5	12,5	—	5,8	53,6	—	69,1	62,0	9.		
9,6	0,4	13,4	13,4	—	5,8	53,8	—	69,1	62,0	16.		
10,8	0,4	12,6	12,6	—	5,8	54,0	—	69,1	62,0	23.		
9,6	0,4	13,5	13,5	—	5,8	54,8	—	69,1	62,0	30.		
9,5	0,4	15,0	15,0	—	5,8	53,2	—	69,1	62,0	Febr. 6.		
9,5	0,4	12,3	12,3	—	5,8	53,4	—	69,1	62,5	13.		
9,3	0,4	10,6	10,6	—	5,8	52,5	—	69,1	62,8	20.		
9,3	0,4	8,7	8,7	—	5,8	52,1	—	69,1	62,1	27.		
10,0	0,5	8,9	8,9	—	5,8	51,0	—	69,1	62,1	März 5.		
9,1	0,5	9,7	9,7	—	5,8	51,0	—	69,1	62,1	12.		
9,0	0,4	9,3	9,3	—	5,8	51,5	—	69,1	62,1	19.		
9,0	0,4	9,3	9,3	—	5,8	51,5	—	69,1	61,6	26.		
8,6	0,3	9,6	9,6	—	5,9	6)	55,2	6)	80,6	April 2.		
Deutsche Bundesbank												
7,0	0,0	1,6	1,6	—	1,7	12,7	15,7	44,8	5,1	2002 Mai		
6,9	0,0	2,3	2,3	—	1,6	20,9	16,7	6)	35,5	5,1	Juni	
7,1	0,0	3,0	3,0	—	1,6	8,9	18,8	35,5	5,1	Juli		
7,1	0,0	2,3	2,3	—	1,6	9,2	22,0	35,5	5,1	Aug.		
7,2	0,0	2,8	2,8	—	1,6	10,2	24,1	6)	37,3	5,1	Sept.	
7,1	0,0	2,4	2,4	—	1,6	10,6	26,2	37,3	5,1	Okt.		
7,1	0,0	3,1	3,1	—	1,6	10,5	27,6	37,3	5,1	Nov.		
7,1	0,0	1,8	1,8	—	1,6	11,1	29,1	6)	34,2	5,0	Dez.	
7,8	0,0	2,2	2,2	—	1,6	17,6	29,6	34,2	5,0	2003 Jan.		
7,3	0,0	2,4	2,4	—	1,6	19,1	31,9	34,2	5,0	Febr.		
7,1	0,0	3,4	3,4	—	1,5	6)	11,7	33,3	6)	30,4	5,0	März
7,1	0,0	2,0	2,0	—	1,5	11,6	34,2	30,4	5,0	April		
7,3	0,0	2,7	2,7	—	1,5	34,5	36,6	30,4	5,0	Mai		
7,4	0,0	3,2	3,2	—	1,5	31,3	37,3	6)	28,2	5,0	Juni	
7,3	0,0	3,0	3,0	—	1,5	14,9	38,4	28,2	5,0	Juli		
7,4	0,0	3,5	3,5	—	1,5	12,4	40,8	28,2	5,0	Aug.		
7,3	0,0	3,6	3,6	—	1,5	16,2	42,2	6)	30,2	5,0	Sept.	
7,4	0,0	3,9	3,9	—	1,5	12,9	43,4	30,2	5,0	Okt.		
7,4	0,0	3,2	3,2	—	1,5	12,9	44,4	30,2	5,0	Nov.		
7,7	0,0	2,8	2,8	—	1,4	6)	10,5	44,6	6)	29,1	5,0	Dez.
7,3	0,0	3,1	3,1	—	1,4	11,4	48,1	29,1	5,0	2004 Jan.		
7,0	0,0	3,0	3,0	—	1,4	12,7	49,2	29,1	5,0	Febr.		
6,5	0,0	3,1	3,1	—	1,5	10,8	50,4	6)	32,2	5,0	März	

des Wertes an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf

gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 4 Für Deutsche Bundesbank: ab 2003 einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 2). 5 Quelle: EZB. — 6 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken
1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	
										zu- sammen	Buch- kredite 3)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2002 Mai	6 304,5	14,7	2 055,5	1 749,0	1 096,7	652,2	306,6	230,7	75,8	3 323,3	3 074,2	2 485,6	2 232,0
Juni	6 277,4	14,3	2 073,9	1 758,9	1 111,2	647,6	315,1	238,1	77,0	3 304,8	3 059,5	2 477,9	2 233,2
Juli	6 265,6	13,8	2 051,7	1 731,9	1 094,9	637,1	319,7	242,3	77,4	3 313,1	3 063,8	2 471,5	2 231,6
Aug.	6 290,6	13,6	2 073,4	1 746,9	1 113,0	634,0	326,5	249,2	77,3	3 310,9	3 064,3	2 480,6	2 231,5
Sept.	6 341,1	13,3	2 077,4	1 745,3	1 113,3	632,1	332,0	253,8	78,3	3 323,1	3 074,8	2 490,6	2 242,3
Okt.	6 359,1	14,2	2 078,3	1 741,3	1 117,9	623,5	336,9	257,2	79,7	3 327,8	3 080,9	2 494,9	2 240,6
Nov.	6 453,5	13,2	2 130,2	1 780,8	1 150,6	630,2	349,5	267,3	82,1	3 336,6	3 088,4	2 496,7	2 238,4
Dez.	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003 Jan.	6 380,7	13,2	2 104,3	1 748,5	1 136,2	612,3	355,8	277,0	78,8	3 348,8	3 101,1	2 501,4	2 237,9
Febr.	6 424,9	13,2	2 124,3	1 751,7	1 142,1	611,7	370,5	289,5	81,1	3 347,4	3 097,7	2 501,7	2 239,2
März	6 434,8	12,9	2 121,5	1 747,2	1 135,0	614,4	371,9	288,9	83,1	3 346,7	3 100,4	2 498,0	2 238,1
April	6 430,3	13,8	2 107,6	1 732,2	1 118,6	613,6	375,4	291,6	83,8	3 348,8	3 102,2	2 499,1	2 234,6
Mai	6 467,7	14,0	2 144,0	1 756,9	1 143,6	613,2	387,1	303,3	83,8	3 347,2	3 101,9	2 499,2	2 232,0
Juni	6 472,9	13,3	2 139,0	1 748,0	1 137,1	610,9	390,9	305,4	85,5	3 330,2	3 089,9	2 502,9	2 239,7
Juli	6 425,7	13,3	2 113,5	1 728,1	1 109,7	618,4	385,3	297,4	88,0	3 330,2	3 093,7	2 494,1	2 231,1
Aug.	6 395,1	13,5	2 105,5	1 720,3	1 104,5	615,8	385,2	296,8	88,3	3 318,3	3 084,7	2 495,6	2 231,4
Sept.	6 403,1	13,3	2 099,4	1 712,2	1 095,3	616,9	387,2	297,5	89,7	3 332,6	3 089,6	2 504,9	2 245,2
Okt.	6 399,3	13,6	2 092,9	1 715,9	1 096,1	619,9	376,9	285,3	91,7	3 328,9	3 086,1	2 496,9	2 242,9
Nov.	6 456,1	13,1	2 126,2	1 742,4	1 117,5	624,9	383,7	292,5	91,3	3 350,9	3 103,5	2 505,0	2 246,9
Dez.	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004 Jan.	6 424,2	13,2	2 084,1	1 713,6	1 101,3	612,4	370,4	278,3	92,1	3 329,8	3 078,3	2 489,0	2 230,4
Febr.	6 448,7	13,2	2 100,3	1 722,7	1 101,9	620,8	377,6	282,5	95,1	3 341,5	3 081,9	2 483,5	2 230,2
Veränderungen 1)													
1996	761,8	3,0	312,8	282,1	186,0	96,1	30,7	23,2	7,5	361,5	346,9	264,0	244,3
1997	825,6	0,5	313,1	279,6	172,9	106,7	33,5	27,6	5,9	324,0	287,5	228,4	197,6
1998	1 001,0	- 0,8	422,2	355,7	215,1	140,6	66,4	56,2	10,2	440,4	363,3	337,5	245,2
1999	452,6	1,8	179,8	140,1	81,4	58,6	39,8	26,3	13,5	206,6	158,1	156,8	126,4
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	33,6	15,3	16,1	10,4
2003	83,5	- 0,6	- 20,2	- 49,0	- 47,5	- 1,5	28,8	15,7	13,1	29,6	23,0	22,2	26,4
2002 Juni	- 5,8	- 0,4	18,3	10,0	14,3	- 4,3	8,3	7,4	0,9	- 19,8	- 17,1	- 10,1	- 1,1
Juli	- 19,9	- 0,5	- 22,9	- 27,5	- 16,3	- 11,1	4,5	4,2	0,3	7,2	3,6	- 7,1	- 2,6
Aug.	23,8	- 0,2	21,9	15,1	18,1	- 3,0	6,8	6,8	- 0,0	- 1,7	0,9	8,8	0,3
Sept.	51,3	- 0,2	4,0	- 1,6	0,3	- 1,9	5,6	4,6	0,9	12,0	10,2	10,3	10,4
Okt.	20,3	0,9	0,8	- 4,1	4,6	- 8,7	4,9	3,5	1,5	4,6	6,2	4,4	- 1,5
Nov.	97,2	- 1,0	52,0	39,4	32,7	6,7	12,6	10,1	2,5	9,4	7,9	2,2	- 1,8
Dez.	- 29,0	4,7	3,0	1,0	13,7	- 12,7	1,9	4,4	- 2,4	10,9	10,3	15,6	7,8
2003 Jan.	- 14,6	- 4,7	- 25,1	- 30,7	- 28,1	- 2,7	5,6	5,3	0,4	18,3	17,1	3,7	1,4
Febr.	41,3	0,0	17,0	3,1	5,9	- 2,8	13,9	12,5	1,4	0,7	- 1,3	2,4	3,4
März	14,1	- 0,4	- 2,9	- 4,3	- 7,1	2,8	1,4	- 0,6	2,1	4,6	7,8	1,4	3,9
April	4,5	1,0	- 13,7	- 17,2	- 16,5	- 0,8	3,5	2,7	0,8	4,9	4,2	3,2	- 1,2
Mai	57,3	0,2	36,6	24,8	25,1	- 0,3	11,9	11,8	0,1	1,9	2,5	2,9	- 0,0
Juni	- 5,9	- 0,7	- 5,2	- 8,9	- 6,5	- 2,4	3,8	2,0	1,7	- 18,0	- 12,5	3,2	7,2
Juli	- 49,6	- 0,1	- 25,7	- 20,1	- 27,4	7,3	- 5,6	- 8,0	2,4	0,6	4,5	- 8,1	- 8,1
Aug.	- 43,7	0,3	- 8,1	- 7,9	- 5,2	- 2,7	- 0,3	- 0,5	0,3	- 13,6	- 10,0	0,5	- 0,6
Sept.	26,2	- 0,2	- 5,9	- 8,1	- 9,2	1,2	2,1	0,7	1,4	17,7	7,4	11,8	16,2
Okt.	- 5,0	0,3	- 6,5	4,1	0,8	3,3	- 10,6	- 12,6	2,0	- 1,8	- 2,0	- 7,3	- 1,7
Nov.	67,6	- 0,5	33,6	26,6	21,4	5,1	7,1	7,2	- 0,1	24,5	- 19,2	9,8	5,6
Dez.	- 8,6	4,2	- 14,4	- 10,3	- 0,7	- 9,6	- 4,1	- 4,7	0,7	- 10,1	- 13,7	- 1,4	0,3
2004 Jan.	- 15,4	- 4,1	- 26,5	- 18,1	- 15,5	- 2,6	- 8,5	- 9,4	0,9	- 0,6	- 1,0	- 4,6	- 6,6
Febr.	26,4	0,0	17,4	9,0	0,4	8,6	8,5	4,2	4,3	16,3	8,0	- 1,1	2,5

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen)

auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. auch Anm. * in Tab. II,1).— 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite 3)		
Privat-			öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte					
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere 4)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite 3)	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere				
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	803,7	645,6	166,4	2003
253,6	588,6	455,2	133,4	249,0	121,3	62,6	127,7	26,0	101,8	734,8	580,6	176,1	2002 Mai
244,6	581,6	450,0	131,6	245,4	118,1	61,5	127,2	26,0	101,2	712,6	559,4	171,7	Juni
239,9	592,3	458,1	134,2	249,3	118,1	59,8	131,2	26,5	104,7	712,9	557,9	174,2	Juli
249,1	583,7	448,5	135,2	246,6	114,3	58,3	132,3	26,9	105,4	722,0	566,9	170,7	Aug.
248,3	584,2	445,3	138,9	248,3	114,7	59,3	133,6	27,2	106,3	752,3	597,5	174,9	Sept.
254,2	586,0	448,3	137,7	246,9	116,4	59,1	130,5	27,6	102,9	762,2	608,7	176,7	Okt.
258,2	591,7	449,2	142,5	248,2	118,6	61,0	129,6	28,0	101,6	791,0	634,2	182,4	Nov.
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	Dez.
263,4	599,8	453,0	146,7	247,6	121,8	60,5	125,8	26,5	99,3	738,3	591,8	176,2	2003 Jan.
262,4	596,0	447,3	148,7	249,7	125,6	64,6	124,1	26,2	97,9	757,7	612,1	182,2	Febr.
259,9	602,4	444,0	158,4	246,3	126,8	64,5	119,5	26,2	93,3	778,6	630,9	175,1	März
264,5	603,1	445,8	157,4	246,6	129,9	66,2	116,7	25,2	91,5	787,6	641,1	172,5	April
267,2	602,7	439,8	162,9	245,3	130,7	66,7	114,6	26,5	88,2	792,4	644,3	170,2	Mai
263,2	587,0	434,6	152,4	240,2	126,9	61,9	113,4	24,6	88,7	827,6	668,9	162,8	Juni
263,0	599,6	444,9	154,7	236,5	126,7	62,3	109,8	24,9	84,9	811,5	651,6	157,3	Juli
264,1	589,1	440,6	148,5	233,6	129,2	65,0	104,4	24,1	80,3	801,2	642,0	156,6	Aug.
259,8	584,6	435,2	149,4	243,1	129,7	64,7	113,4	23,4	90,0	795,8	642,4	161,9	Sept.
254,0	589,2	436,6	152,6	242,8	127,6	60,6	115,2	25,1	90,1	800,6	643,9	163,3	Okt.
258,1	598,5	442,5	156,0	247,4	132,9	64,7	114,5	25,6	89,0	803,7	648,2	162,2	Nov.
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	803,7	645,6	166,4	Dez.
258,6	589,2	440,2	149,0	251,5	132,0	61,2	119,5	25,6	93,9	843,7	683,0	153,4	2004 Jan.
253,3	598,3	432,1	166,2	259,6	135,6	65,2	124,0	25,0	99,0	839,7	680,8	154,0	Febr.
Veränderungen 1)													
19,7	82,9	65,5	17,3	14,6	- 2,6	- 2,5	17,2	6,0	11,2	69,5	49,3	15,1	1996
30,8	59,1	53,3	5,8	36,5	5,1	4,4	31,4	6,1	25,3	159,4	132,9	28,6	1997
92,3	25,8	28,1	- 2,3	77,1	18,9	13,0	58,3	12,5	45,7	83,9	52,0	55,3	1998
30,4	1,3	7,7	- 6,4	48,4	12,2	6,4	36,2	2,0	34,2	33,1	13,8	31,3	1999
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
5,7	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	111,9	98,5	- 37,2	2003
- 9,0	- 7,0	- 5,1	- 1,9	- 2,7	- 2,6	- 0,5	- 0,2	0,2	- 0,4	0,6	- 0,3	- 4,5	2002 Juni
- 4,5	10,7	8,1	2,6	3,5	- 0,3	- 2,0	3,8	0,4	3,4	- 6,1	- 7,1	2,5	Juli
8,5	- 7,9	- 9,6	1,7	- 2,6	- 3,0	- 0,9	0,4	- 0,1	0,5	7,4	7,1	- 3,5	Aug.
- 0,1	- 0,1	- 3,2	3,1	1,8	0,5	1,1	1,3	0,4	0,9	31,2	31,4	4,3	Sept.
5,9	1,8	3,1	- 1,2	- 1,6	1,4	- 0,2	- 3,0	0,4	- 3,4	12,2	11,8	1,7	Okt.
4,0	5,7	0,9	4,8	1,4	2,3	2,0	- 0,9	0,4	- 1,3	31,1	27,5	5,7	Nov.
7,8	- 5,3	- 0,8	- 4,6	0,6	6,9	3,1	- 6,3	- 2,3	- 4,0	- 39,1	- 32,8	- 8,4	Dez.
2,3	13,4	4,6	8,8	1,2	- 1,8	- 2,7	3,0	1,1	2,0	8,7	10,1	- 11,8	2003 Jan.
- 1,0	- 3,7	- 5,7	2,0	2,0	5,5	5,8	- 3,5	- 2,0	- 1,4	19,7	20,7	3,8	Febr.
- 2,5	6,4	- 3,3	9,7	- 3,2	1,3	0,0	- 4,5	0,1	- 4,5	24,3	21,8	- 11,6	März
4,4	1,0	1,8	- 0,9	0,7	3,4	1,9	- 2,7	- 1,0	- 1,7	15,9	16,3	- 3,5	April
2,9	- 0,4	- 5,9	5,5	- 0,6	1,1	1,0	- 1,7	1,5	- 3,1	21,5	18,8	- 2,9	Mai
- 4,0	- 15,7	- 5,2	- 10,5	- 5,6	- 4,1	- 5,1	- 1,4	- 1,9	0,5	25,2	16,1	- 7,3	Juni
0,0	12,6	10,3	2,3	- 3,9	- 0,3	0,3	- 3,6	0,3	- 3,9	- 18,6	- 19,0	- 5,9	Juli
1,1	- 10,5	- 4,3	- 6,2	- 3,6	2,2	2,4	- 5,8	- 0,9	- 4,8	- 21,0	- 19,0	- 1,2	Aug.
- 4,3	- 4,4	- 5,4	0,9	10,3	1,0	0,3	9,3	- 0,5	9,9	10,2	14,5	4,4	Sept.
- 5,6	5,3	1,4	3,9	0,2	- 2,0	- 4,2	2,2	1,6	0,5	- 0,5	- 3,6	3,5	Okt.
4,1	9,4	6,0	3,4	5,3	5,7	4,3	- 0,4	0,6	- 1,0	13,0	12,4	- 3,0	Nov.
- 1,7	- 12,4	- 2,9	- 9,5	3,6	1,4	- 1,4	2,2	0,5	1,7	13,4	9,4	- 1,7	Dez.
2,1	3,6	0,6	3,0	0,4	- 2,3	- 1,6	2,7	- 0,4	3,1	34,7	32,1	- 18,8	2004 Jan.
- 3,7	9,1	- 8,0	17,2	8,3	3,7	4,0	4,6	- 0,6	5,2	- 2,5	- 0,8	- 4,8	Febr.

Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandvermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechsel-

beständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken
**1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva**

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet ³⁾				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet ⁴⁾								
	Bilanz- summe ²⁾	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-			
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit ⁵⁾		mit vereinbarter Kündigungsfrist ⁶⁾		zu- sammen	täglich fällig
							zu- sammen ⁴⁾	darunter bis zu 2 Jahren ⁷⁾	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten	zu- sammen	täglich fällig	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,2	751,6	1 411,1	461,6	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3
2002 Mai	6 304,5	1 382,7	1 150,7	232,0	2 107,1	1 957,8	523,5	874,3	277,0	560,1	456,1	101,1	7,4
Juni	6 277,4	1 392,3	1 174,8	217,4	2 118,7	1 970,2	535,6	875,7	278,3	558,9	455,1	99,9	8,5
Juli	6 265,6	1 371,7	1 149,6	222,1	2 111,9	1 964,9	531,2	876,2	278,0	557,5	453,6	99,5	8,0
Aug.	6 290,6	1 389,2	1 165,7	223,5	2 098,3	1 962,0	526,7	877,6	280,7	557,8	453,8	87,4	7,3
Sept.	6 341,1	1 400,2	1 172,1	228,1	2 105,1	1 967,6	540,3	869,1	272,6	558,3	454,7	87,5	8,8
Okt.	6 359,1	1 419,4	1 177,2	242,2	2 114,5	1 979,6	542,0	877,8	279,0	559,7	456,9	86,6	8,2
Nov.	6 453,5	1 460,0	1 214,3	245,7	2 146,5	2 008,8	571,8	874,6	273,2	562,4	460,2	90,1	10,0
Dez.	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003 Jan.	6 380,7	1 457,2	1 213,2	244,0	2 160,0	2 024,7	564,4	882,9	275,8	577,4	477,0	88,5	9,1
Febr.	6 424,9	1 466,4	1 224,6	241,9	2 173,4	2 036,7	571,1	886,4	272,1	579,2	479,9	88,5	8,0
März	6 434,8	1 471,5	1 218,2	253,2	2 175,3	2 040,7	578,3	883,1	266,2	579,3	481,6	88,0	7,7
April	6 430,3	1 455,5	1 200,9	254,6	2 176,2	2 044,3	585,8	880,6	264,8	577,9	482,7	86,5	8,2
Mai	6 467,7	1 508,5	1 253,9	254,6	2 188,9	2 053,8	591,4	885,3	270,9	577,1	483,4	87,4	8,8
Juni	6 472,9	1 509,2	1 252,8	256,4	2 194,2	2 059,3	608,2	874,5	260,2	576,7	484,4	86,7	9,0
Juli	6 425,7	1 457,9	1 207,6	250,3	2 182,5	2 051,4	595,2	879,5	259,0	576,8	486,5	85,7	9,3
Aug.	6 395,1	1 450,5	1 198,0	252,5	2 193,0	2 061,5	597,8	885,7	261,3	578,0	489,3	85,5	8,9
Sept.	6 403,1	1 451,2	1 188,3	262,9	2 187,8	2 057,4	607,3	871,8	248,1	578,3	490,2	84,2	9,6
Okt.	6 399,3	1 439,5	1 179,5	260,0	2 188,2	2 057,3	609,5	868,5	243,9	579,4	491,2	85,4	10,7
Nov.	6 456,1	1 463,6	1 214,6	249,0	2 211,2	2 082,4	632,7	869,4	244,7	580,3	491,9	83,1	9,9
Dez.	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3
2004 Jan.	6 424,2	1 461,1	1 212,6	248,5	2 209,5	2 082,6	630,5	861,5	233,5	590,6	502,1	80,9	9,5
Febr.	6 448,7	1 454,4	1 215,7	238,7	2 212,3	2 085,6	633,8	860,3	230,1	591,5	503,3	79,5	10,8
Veränderungen ¹⁾													
1996	761,8	213,7	198,2	15,5	256,0	225,2	88,3	29,5	- 41,4	107,3	116,2	27,2	3,0
1997	825,6	223,7	185,5	38,3	130,8	112,1	16,3	46,4	- 3,8	49,4	60,3	25,0	- 0,3
1998	1 001,0	277,0	182,8	94,2	205,9	176,8	97,8	46,3	34,8	32,7	42,0	26,2	2,0
1999	452,6	70,2	66,4	3,7	75,0	65,6	34,2	36,7	13,5	- 5,3	7,4	7,5	1,7
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2002	165,7	58,4	32,5	25,9	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6
2003	83,5	- 5,7	- 7,0	1,4	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4
2002 Juni	- 5,8	6,9	22,2	- 15,3	11,9	12,1	12,0	1,3	1,3	- 1,2	- 1,0	- 0,6	1,2
Juli	- 19,9	- 20,5	- 25,2	4,6	- 7,4	- 5,6	- 4,6	0,4	- 0,4	- 1,4	- 1,5	- 0,7	- 0,6
Aug.	23,8	17,5	16,1	1,5	0,0	- 2,8	- 4,5	1,4	2,7	0,3	0,1	1,5	- 0,7
Sept.	51,3	10,9	6,4	4,6	6,4	5,2	13,3	- 8,6	- 8,5	0,5	1,0	0,2	1,5
Okt.	20,3	19,2	5,1	14,1	9,6	12,2	1,8	9,0	6,4	1,4	2,2	- 0,9	- 0,6
Nov.	97,2	40,6	37,1	3,5	32,3	29,4	29,8	- 3,2	- 5,8	2,7	3,3	3,5	1,8
Dez.	- 29,0	18,7	22,0	- 3,3	24,6	26,7	3,4	10,5	6,3	12,8	12,6	- 2,2	- 1,9
2003 Jan.	- 14,6	- 21,4	- 23,0	1,6	- 14,2	- 13,7	- 10,1	- 5,7	- 4,2	2,1	4,1	0,3	0,9
Febr.	41,3	9,2	11,4	- 2,2	14,3	11,9	6,7	3,4	- 3,7	1,8	3,0	1,0	- 1,1
März	14,1	5,0	- 6,3	11,3	2,2	4,1	7,4	- 3,3	- 5,9	0,1	1,7	- 0,3	- 0,3
April	4,5	- 16,0	- 17,4	1,4	1,6	3,9	7,7	- 2,4	- 1,4	- 1,4	1,1	- 1,2	0,5
Mai	57,3	50,5	50,5	- 0,0	13,9	10,2	6,1	4,9	6,3	- 0,8	0,7	1,5	0,7
Juni	- 5,9	0,8	- 1,1	1,8	4,6	5,1	16,4	- 10,9	- 10,8	- 0,4	1,0	- 0,9	- 0,0
Juli	- 49,6	- 51,4	- 45,4	- 6,1	- 11,8	- 7,9	- 13,0	5,1	- 1,1	0,1	2,1	- 1,1	0,5
Aug.	- 43,7	- 7,4	- 9,6	2,1	9,7	9,6	2,3	6,1	2,3	1,3	2,8	- 0,5	- 0,5
Sept.	26,2	0,7	- 9,8	10,5	- 4,0	- 3,5	10,0	- 13,7	- 13,1	0,2	0,9	- 0,8	0,8
Okt.	- 5,0	- 10,0	- 7,4	- 2,6	0,3	- 0,1	2,2	- 3,4	- 4,2	1,1	1,0	1,1	1,1
Nov.	67,6	24,1	35,1	- 11,0	23,6	25,4	23,5	1,0	0,9	0,9	0,7	- 2,0	- 0,7
Dez.	- 8,6	10,4	15,9	- 5,5	4,4	5,1	- 10,2	5,3	3,4	10,0	8,9	- 1,0	- 0,5
2004 Jan.	- 15,4	- 11,1	- 17,2	6,1	- 5,5	- 4,6	8,2	- 13,1	- 14,5	0,3	1,3	- 1,0	0,2
Febr.	26,4	- 6,3	3,3	- 9,6	3,0	3,1	4,2	- 2,0	- 4,2	0,9	1,2	- 1,4	1,3

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. * in Tab. II,1). — 2 Bis

Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhänderverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis De-

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 8)				Einlagen von Zentralstaaten 4)		Verbindlichkeiten aus Repo-geschäften mit Nicht-banken im Euro-Währungsgebiet 9)	Geldmarkt-fonds-anteile 10)	Begebene Schuld-verschreibungen 10)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungs-gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit			
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 10)							
zu-sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten													
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	39,1	1 608,1	70,3	393,9	325,0	391,0	1995			
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	34,0	1 804,3	54,4	422,1	350,0	438,8	1996			
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	28,6	1 998,3	62,5	599,2	388,1	511,3	1997			
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	34,8	2 248,1	80,2	739,8	426,8	574,8	1998			
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999			
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000			
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 453,5	71,6	599,2	343,0	309,8	2002			
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003			
89,1	9,5	4,7	3,4	48,2	45,6	4,7	35,4	1 480,6	134,6	673,3	329,0	291,6	2002 Mai			
86,7	8,5	4,6	3,4	48,7	45,9	4,1	35,0	1 472,6	133,1	628,9	331,1	294,7	Juni			
87,0	8,7	4,6	3,4	47,6	45,8	3,1	35,6	1 471,6	133,7	640,9	336,8	293,9	Juli			
75,5	9,7	4,6	3,4	48,9	45,8	4,3	37,1	1 489,4	135,9	636,3	341,2	294,8	Aug.			
74,2	8,8	4,5	3,4	49,9	46,7	10,7	37,0	1 490,2	137,0	647,7	344,8	305,5	Sept.			
73,9	9,1	4,5	3,4	48,3	46,8	9,6	37,6	1 485,9	137,5	642,5	343,7	306,0	Okt.			
75,6	9,4	4,5	3,4	47,6	46,3	6,4	37,5	1 496,8	148,2	653,5	343,0	309,8	Nov.			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 453,5	71,6	599,2	343,0	309,8	Dez.			
74,8	10,4	4,7	3,6	46,9	45,2	7,6	38,5	1 461,1	138,9	602,9	350,5	305,9	2003 Jan.			
75,9	12,3	4,6	3,6	48,2	45,1	10,9	39,6	1 468,4	145,7	606,7	354,0	305,4	Febr.			
75,7	13,0	4,6	3,6	46,6	45,2	11,2	40,2	1 467,9	143,5	612,1	353,1	303,6	März			
73,8	12,3	4,5	3,5	45,5	44,9	11,3	39,6	1 468,6	142,6	620,2	351,6	307,2	April			
74,1	13,3	4,4	3,5	47,7	44,4	12,3	39,4	1 463,3	133,3	599,0	351,0	305,4	Mai			
73,4	12,2	4,4	3,5	48,1	44,6	10,8	38,7	1 470,0	128,7	594,8	348,2	307,0	Juni			
72,1	12,1	4,3	3,4	45,3	43,8	10,9	38,4	1 482,8	133,0	603,6	348,1	301,6	Juli			
72,4	12,8	4,2	3,4	45,9	43,8	12,4	38,1	1 480,0	122,1	579,2	344,1	298,0	Aug.			
70,5	12,0	4,1	3,3	46,2	43,4	15,6	38,0	1 485,5	124,4	579,7	341,0	304,3	Sept.			
70,6	12,7	4,0	3,3	45,5	43,0	21,1	37,6	1 494,1	126,2	574,2	344,6	299,9	Okt.			
69,3	11,4	4,0	3,2	45,7	43,6	20,0	37,1	1 502,7	131,5	574,6	343,0	304,0	Nov.			
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	Dez.			
67,5	11,9	3,8	3,1	45,9	45,2	16,6	36,4	1 493,9	128,6	585,4	336,9	284,5	2004 Jan.			
64,9	10,9	3,8	3,1	47,3	45,8	17,5	36,3	1 503,7	127,3	604,4	332,2	287,9	Febr.			
Veränderungen 1)																
23,3	- 2,4	0,9	0,9	3,6	3,6	-	- 5,1	196,3	- 15,9	28,1	25,0	47,8	1996			
25,1	0,2	0,2	0,2	- 6,2	- 6,2	-	- 4,5	194,8	8,1	172,3	37,1	71,2	1997			
24,0	4,6	0,3	0,3	2,9	2,9	-	- 6,2	263,3	28,1	151,4	28,8	68,3	1998			
5,9	1,5	- 0,2	- 1,3	1,9	1,2	0,6	3,5	168,0	65,1	89,7	38,0	7,7	1999			
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000			
- 4,6	1,6	0,2	0,4	- 20,5	- 20,4	- 4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001			
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,2	18,8	- 14,8	- 2,1	25,9	9,7	2002			
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	- 1,8	- 1,4	10,7	- 0,0	49,8	- 2,1	4,6	- 3,8	- 16,8	2003			
- 1,8	- 1,0	- 0,0	0,0	0,5	0,3	- 0,6	- 0,3	- 4,1	- 2,1	- 28,2	2,5	6,2	2002 Juni			
- 0,1	0,2	- 0,1	- 0,0	- 1,1	- 0,1	- 1,0	0,6	- 3,4	- 1,2	5,4	5,2	1,5	Juli			
2,2	1,0	- 0,0	- 0,0	1,4	0,0	1,2	1,2	1,5	2,2	- 2,6	4,7	0,2	Aug.			
- 1,3	- 0,9	- 0,0	- 0,0	1,0	0,8	6,4	0,1	1,0	1,0	12,4	3,5	10,5	Sept.			
- 0,3	0,4	- 0,0	- 0,0	- 1,7	- 0,1	- 1,0	0,7	- 3,8	0,6	- 4,6	- 1,1	1,4	Okt.			
1,8	0,3	- 0,0	- 0,0	- 0,6	- 0,5	- 3,2	- 0,2	11,9	10,7	13,2	- 0,5	3,2	Nov.			
- 0,6	0,6	0,2	0,2	0,1	- 0,7	- 3,1	- 0,8	- 24,8	- 6,6	- 42,1	1,0	- 2,4	Dez.			
- 0,6	- 0,5	- 0,0	0,0	- 0,8	- 0,4	5,3	1,8	4,8	2,9	11,3	3,2	- 5,4	2003 Jan.			
2,1	3,0	- 0,0	0,0	1,4	- 0,1	2,3	1,1	8,1	6,8	4,4	3,7	- 1,8	Febr.			
- 0,0	0,7	- 0,1	- 0,0	- 1,6	0,1	0,4	0,5	0,8	- 2,3	8,2	- 0,7	- 2,3	März			
- 1,6	- 0,6	- 0,1	- 0,0	- 1,1	- 0,3	0,0	- 0,5	3,5	- 0,8	13,7	- 0,9	3,1	April			
0,9	1,2	- 0,1	- 0,0	2,2	- 0,5	1,0	- 0,2	3,4	- 6,9	- 8,2	0,7	- 3,8	Mai			
- 0,8	- 1,0	- 0,1	- 0,0	0,4	0,2	- 1,5	- 0,7	3,1	- 4,5	- 11,4	- 3,5	2,8	Juni			
- 1,5	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 2,8	- 0,8	0,2	- 0,3	12,1	- 4,3	7,0	- 0,2	- 5,2	Juli			
0,0	0,6	- 0,1	- 0,0	0,6	0,0	1,5	- 0,3	- 7,1	- 10,9	- 32,4	- 4,8	- 2,8	Aug.			
- 1,5	- 0,7	- 0,1	- 0,1	0,3	- 0,4	3,2	- 0,1	11,6	2,4	12,3	- 2,0	4,5	Sept.			
0,1	0,7	- 0,1	- 0,1	- 0,7	- 0,4	5,6	- 0,5	7,8	1,8	- 10,3	3,4	- 1,4	Okt.			
- 1,1	- 1,2	- 0,1	- 0,1	0,1	0,6	- 1,2	- 0,5	12,3	5,3	6,8	- 1,0	3,3	Nov.			
- 0,3	0,1	- 0,1	- 0,1	0,3	0,6	- 5,9	- 0,4	- 10,6	- 0,1	3,2	- 1,8	- 7,9	Dez.			
- 1,2	0,5	- 0,1	- 0,0	0,0	0,9	2,5	- 0,4	4,2	- 2,7	12,7	- 3,9	- 13,9	2004 Jan.			
- 2,6	- 1,0	- 0,0	- 0,0	1,3	0,6	0,9	- 0,1	10,0	- 1,3	19,6	- 4,6	4,0	Febr.			

zember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag; ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab. IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag; bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s. a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit bis unter 4 Jahre. — 8 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998

in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 10 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

IV. Banken
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		Buchkredite mit Befristung					
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2003 Sept.	2 251	6 441,9	55,5	2 397,7	1 727,1	659,4	3 565,0	460,5	2 561,9	4,5	527,0	158,8	264,9
Okt.	2 235	6 434,4	58,0	2 387,0	1 711,0	665,3	3 569,5	452,2	2 571,3	4,4	528,4	158,0	262,0
Nov.	2 228	6 492,0	51,3	2 427,7	1 745,9	669,9	3 596,0	471,0	2 571,6	4,2	537,3	154,6	262,5
Dez.	2 226	6 470,9	64,1	2 413,5	1 739,7	663,3	3 571,9	458,6	2 562,7	4,2	535,0	150,6	270,7
2004 Jan.	2 224	6 463,9	52,7	2 421,6	1 749,6	662,1	3 580,3	457,9	2 561,5	4,1	546,7	149,8	259,5
Febr.	2 222	6 488,0	50,9	2 435,5	1 749,8	675,7	3 593,5	459,2	2 559,8	3,9	560,1	148,5	259,6
Kreditbanken ⁵⁾													
2004 Jan.	259	1 821,9	16,7	691,2	557,7	129,9	938,4	247,4	538,8	2,2	145,1	80,4	95,3
Febr.	259	1 823,0	16,9	674,4	534,8	136,0	956,8	255,2	538,5	2,1	155,7	79,2	95,8
Großbanken ⁶⁾													
2004 Jan.	4	1 056,9	8,4	408,9	352,6	54,8	507,7	154,6	270,2	1,4	79,4	70,5	61,4
Febr.	4	1 057,6	9,8	391,7	329,8	60,1	525,7	163,7	269,3	1,4	88,8	69,2	61,3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2004 Jan.	171	677,7	7,3	238,1	166,4	70,3	391,8	74,8	253,3	0,7	60,3	9,9	30,7
Febr.	171	676,7	6,6	239,2	166,1	71,9	390,6	72,3	253,8	0,7	61,2	9,9	30,4
Zweigstellen ausländischer Banken													
2004 Jan.	84	87,3	1,0	44,2	38,7	4,8	38,9	18,0	15,3	0,0	5,4	0,1	3,2
Febr.	84	88,8	0,5	43,5	39,0	4,0	40,5	19,1	15,5	0,0	5,6	0,1	4,1
Landesbanken													
2004 Jan.	13	1 345,5	3,1	676,2	546,3	127,5	580,0	62,8	405,6	0,3	108,1	34,1	52,1
Febr.	13	1 361,4	4,0	692,0	557,2	132,1	579,2	60,0	406,4	0,3	109,1	34,0	52,2
Sparkassen													
2004 Jan.	491	984,2	19,0	223,9	69,9	153,1	703,7	73,7	537,2	1,0	91,3	14,7	22,9
Febr.	489	982,0	16,8	225,8	72,6	152,6	702,4	72,7	537,3	0,9	91,0	14,7	22,4
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2004 Jan.	2	185,8	0,9	123,9	84,9	38,4	43,1	11,1	20,1	0,1	11,7	11,5	6,5
Febr.	2	188,6	0,7	127,3	88,7	38,2	42,0	10,3	19,9	0,1	11,6	11,5	7,1
Kreditgenossenschaften													
2004 Jan.	1 393	560,6	12,0	144,3	61,3	81,2	381,4	44,6	297,0	0,5	39,1	5,8	17,1
Febr.	1 393	561,6	10,9	146,3	62,4	82,2	381,6	44,2	297,3	0,5	39,5	5,8	17,0
Realkreditinstitute													
2004 Jan.	25	862,4	0,6	223,4	143,9	79,1	619,1	11,0	499,7	-	107,7	0,8	18,5
Febr.	25	863,3	1,0	225,9	145,3	80,0	617,5	10,4	497,5	-	109,5	0,8	18,0
Bausparkassen													
2004 Jan.	27	172,6	0,0	40,9	30,3	10,5	121,2	1,5	108,0	.	11,7	0,4	10,1
Febr.	27	173,3	0,0	41,7	30,7	10,9	121,0	1,4	107,8	.	11,8	0,4	10,1
Banken mit Sonderaufgaben													
2004 Jan.	14	530,8	0,3	297,8	255,4	42,3	193,6	5,8	155,0	-	31,9	2,1	37,0
Febr.	14	534,6	0,4	302,0	258,1	43,7	193,0	5,1	155,1	-	31,8	2,1	37,1
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁷⁾													
2004 Jan.	128	381,9	3,8	165,8	115,3	49,7	196,3	37,6	117,2	0,1	41,1	0,9	15,1
Febr.	128	377,6	2,3	160,9	110,3	49,8	197,7	38,5	117,6	0,1	41,1	0,9	15,9
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁸⁾													
2004 Jan.	44	294,6	2,9	121,6	76,6	44,8	157,4	19,6	101,9	0,1	35,7	0,8	11,9
Febr.	44	288,9	1,8	117,4	71,4	45,8	157,2	19,4	102,1	0,1	35,4	0,8	11,8

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)	Spareinlagen 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)										
Alle Bankengruppen															
1 795,8	260,3	1 535,3	2 438,9	648,7	341,6	753,5	71,4	588,5	498,2	106,5	1 530,5	293,3	383,4	2003 Sept.	
1 776,8	251,2	1 525,4	2 446,8	649,1	347,0	754,5	71,8	589,5	499,2	106,6	1 542,9	293,4	374,6	Okt.	
1 797,8	249,3	1 548,3	2 472,1	672,9	351,1	750,6	79,4	590,4	499,8	107,1	1 549,2	294,1	378,9	Nov.	
1 820,3	211,9	1 608,2	2 447,6	656,2	332,2	751,6	54,9	600,4	508,7	107,2	1 530,4	294,4	378,2	Dez.	
1 820,1	280,7	1 539,3	2 453,1	677,1	316,5	751,5	65,8	600,6	510,0	107,4	1 537,1	291,3	362,3	2004 Jan.	
1 818,6	256,7	1 561,8	2 470,4	691,2	319,9	750,7	83,4	601,4	511,2	107,1	1 548,5	285,1	365,4	Febr.	
Kreditbanken 5)															
697,1	169,9	527,1	696,1	308,2	149,1	129,7	60,0	99,5	88,6	9,6	210,1	96,0	122,6	2004 Jan.	
684,7	139,8	544,8	713,0	319,0	157,1	127,6	75,8	99,6	89,0	9,7	205,8	91,4	128,1	Febr.	
Großbanken 6)															
429,8	129,9	299,9	348,5	143,8	104,0	73,3	58,8	26,9	25,1	0,5	151,0	56,2	71,3	2004 Jan.	
422,3	102,0	320,3	361,0	150,3	112,3	71,0	73,4	26,8	25,0	0,5	146,2	51,9	76,3	Febr.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
201,1	27,8	173,2	332,8	155,1	42,0	54,0	1,3	72,6	63,5	9,1	59,1	37,4	47,3	2004 Jan.	
196,9	28,2	168,7	336,8	158,7	41,9	54,2	2,5	72,8	63,9	9,2	59,6	37,2	46,2	Febr.	
Zweigstellen ausländischer Banken															
66,2	12,1	54,0	14,8	9,3	3,1	2,4	-	0,0	0,0	0,0	-	2,4	4,1	2004 Jan.	
65,5	9,6	55,8	15,3	10,0	2,9	2,3	-	0,0	0,0	0,0	-	2,4	5,6	Febr.	
Landesbanken															
453,1	63,0	390,1	319,0	48,4	40,9	213,3	4,1	15,6	14,6	0,8	448,3	63,3	61,8	2004 Jan.	
464,0	71,4	392,6	318,2	50,4	37,7	213,9	5,2	15,6	14,6	0,7	457,3	61,1	60,8	Febr.	
Sparkassen															
221,0	6,0	215,0	631,8	190,3	55,2	10,7	-	304,9	251,1	70,7	42,9	46,1	42,4	2004 Jan.	
218,9	5,4	213,4	632,5	191,7	54,6	10,8	-	304,9	251,5	70,5	42,9	46,2	41,6	Febr.	
Genossenschaftliche Zentralbanken															
108,7	30,4	78,2	30,2	7,2	5,6	17,0	1,7	-	-	0,3	27,9	10,0	9,1	2004 Jan.	
112,1	30,3	81,8	29,7	6,7	5,7	16,9	2,4	-	-	0,3	27,4	10,0	9,5	Febr.	
Kreditgenossenschaften															
73,9	2,0	71,9	402,9	118,5	54,1	24,4	-	180,3	155,4	25,6	31,5	30,2	22,0	2004 Jan.	
74,1	1,7	72,3	404,0	119,5	53,7	24,4	-	181,0	155,9	25,5	31,8	30,4	21,4	Febr.	
Realkreditinstitute															
129,7	4,8	125,0	141,9	1,2	4,9	135,6	-	-	-	0,2	545,1	20,9	24,7	2004 Jan.	
130,0	3,1	126,9	142,1	1,2	4,7	136,1	0,0	-	-	0,2	546,1	21,0	24,1	Febr.	
Bausparkassen															
29,6	2,1	27,6	111,4	0,6	0,8	109,5	-	0,4	0,4	0,2	7,1	7,3	17,2	2004 Jan.	
29,6	2,0	27,6	111,7	0,6	0,8	109,9	-	0,4	0,4	0,2	7,2	7,3	17,4	Febr.	
Banken mit Sonderaufgaben															
106,9	2,6	104,3	119,7	2,6	5,9	111,3	-	-	-	-	224,3	17,5	62,4	2004 Jan.	
105,3	2,9	102,3	119,2	2,3	5,7	111,2	-	-	-	-	230,0	17,8	62,4	Febr.	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)															
139,0	23,4	115,6	118,2	73,2	11,2	23,6	-	7,2	7,0	3,0	89,4	12,9	22,5	2004 Jan.	
130,3	19,7	110,6	119,9	74,3	11,9	23,3	0,0	7,2	7,0	3,2	90,9	12,9	23,6	Febr.	
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)															
72,8	11,3	61,5	103,5	63,9	8,1	21,3	-	7,2	7,0	3,0	89,4	10,5	18,4	2004 Jan.	
64,9	10,1	54,8	104,6	64,3	9,0	21,0	0,0	7,1	7,0	3,2	90,9	10,5	18,0	Febr.	

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheits-

besitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2002 Sept.	13,0	42,3	1 652,7	1 064,4	0,0	8,5	579,8	2,7	2 995,5	2 683,2	4,2	3,9	301,2
Okt.	13,9	42,8	1 648,3	1 068,2	0,0	8,0	572,2	2,7	2 997,6	2 684,6	4,2	3,9	301,9
Nov.	12,9	41,7	1 689,1	1 102,1	0,0	13,3	573,8	2,6	3 003,5	2 683,3	4,1	3,6	309,5
Dez.	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003 Jan.	12,9	42,3	1 661,6	1 086,8	0,0	9,7	565,1	2,6	3 005,1	2 686,9	3,9	4,0	307,4
Febr.	12,9	39,0	1 667,6	1 095,5	0,0	9,7	562,3	2,5	3 001,9	2 682,6	3,8	3,6	308,9
März	12,6	47,5	1 655,8	1 081,1	0,0	10,0	564,7	2,5	3 005,5	2 677,5	3,8	4,8	316,4
April	13,5	37,7	1 648,8	1 074,6	0,0	9,9	564,3	2,5	3 007,6	2 676,4	3,8	5,0	319,4
Mai	13,7	38,3	1 674,3	1 099,7	0,0	9,2	565,3	2,5	3 003,6	2 667,8	3,9	4,5	324,5
Juni	12,9	40,9	1 665,5	1 090,9	0,0	9,9	564,7	2,5	2 992,4	2 670,2	3,9	3,9	311,4
Juli	12,9	40,5	1 645,6	1 063,8	0,0	10,9	571,0	2,4	2 996,0	2 671,8	4,0	3,4	314,7
Aug.	13,2	42,5	1 636,2	1 056,4	0,0	9,3	570,5	2,4	2 986,9	2 667,9	4,0	3,4	309,6
Sept.	12,9	42,1	1 627,9	1 047,0	0,0	9,7	571,2	2,4	2 995,7	2 676,3	3,9	2,1	311,4
Okt.	13,3	44,3	1 630,0	1 046,2	0,0	9,7	574,1	2,4	2 992,9	2 675,4	3,9	3,1	308,4
Nov.	12,8	38,2	1 663,1	1 073,8	0,0	10,5	578,8	2,3	3 012,2	2 685,5	3,7	3,4	317,5
Dez.	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004 Jan.	12,9	39,5	1 632,9	1 055,9	0,0	8,4	568,5	2,3	2 992,0	2 667,0	3,5	2,6	316,8
Febr.	12,9	37,6	1 645,1	1 058,5	0,0	8,5	578,0	2,3	2 994,8	2 658,8	3,4	2,5	328,1
Veränderungen *)													
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	- 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	- 0,0	+ 7,6	+ 54,3	- 0,3	+ 100,7	+ 83,7	- 0,5	- 0,8	+ 19,0
2001	- 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	- 0,0	- 21,3	+ 35,8	- 0,9	+ 11,9	+ 40,8	- 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	- 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	- 20,3	- 0,2	- 19,2	- 18,0	- 0,8	- 1,1	+ 1,7
2003	- 0,5	+ 1,1	- 47,2	- 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 8,0	- 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2002 Sept.	- 0,2	- 3,8	+ 2,6	+ 4,4	-	+ 0,8	- 2,6	- 0,0	+ 7,9	+ 7,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,7
Okt.	+ 0,9	+ 0,6	- 4,4	+ 3,8	-	- 0,5	- 7,7	- 0,0	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,6
Nov.	- 1,0	- 1,1	+ 40,8	+ 33,9	+ 0,0	+ 5,3	+ 1,6	- 0,0	+ 6,0	- 1,3	- 0,0	- 0,3	+ 7,6
Dez.	+ 4,7	+ 3,8	+ 2,2	+ 10,2	+ 0,0	- 5,4	- 2,6	+ 0,0	- 6,3	+ 1,6	- 0,1	- 0,2	- 7,6
2003 Jan.	- 4,6	- 3,2	- 29,7	- 25,5	- 0,0	+ 1,9	- 6,1	- 0,1	+ 7,9	+ 1,9	- 0,1	+ 0,6	+ 5,5
Febr.	+ 0,0	- 3,3	+ 6,0	+ 8,8	+ 0,0	+ 0,0	- 2,8	- 0,0	- 3,3	- 4,3	- 0,1	- 0,4	+ 1,5
März	- 0,4	+ 8,5	- 11,8	- 14,4	- 0,0	+ 0,2	+ 2,4	- 0,0	+ 3,7	- 5,0	- 0,0	+ 1,3	+ 7,4
April	+ 0,9	- 9,8	- 7,0	- 6,5	-	- 0,1	- 0,4	- 0,0	+ 2,1	- 1,1	- 0,0	+ 0,2	+ 3,1
Mai	+ 0,2	+ 0,6	+ 25,5	+ 25,1	- 0,0	- 0,7	+ 1,1	- 0,1	- 3,8	- 8,7	+ 0,1	- 0,6	+ 5,3
Juni	- 0,7	+ 2,6	- 8,8	- 8,8	- 0,0	+ 0,6	- 0,6	- 0,0	- 11,1	+ 2,5	+ 0,0	- 0,5	- 13,1
Juli	- 0,0	- 0,4	- 20,1	- 27,2	- 0,0	+ 0,8	+ 6,3	- 0,0	+ 3,8	+ 1,6	+ 0,1	- 0,3	+ 3,4
Aug.	+ 0,2	+ 2,0	- 9,4	- 7,4	- 0,0	- 1,5	- 0,5	- 0,0	- 9,1	- 3,9	- 0,0	- 0,0	- 5,1
Sept.	- 0,2	- 0,3	- 7,8	- 9,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,2	- 0,0	+ 9,6	+ 8,4	- 0,1	- 1,3	+ 2,6
Okt.	+ 0,3	+ 2,2	+ 2,1	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 2,9	+ 0,0	- 2,8	- 0,9	- 0,0	+ 1,1	- 3,0
Nov.	- 0,5	- 6,1	+ 33,1	+ 27,6	-	+ 1,0	+ 4,5	- 0,1	+ 19,3	+ 10,1	- 0,2	+ 0,3	+ 9,1
Dez.	+ 4,2	+ 8,5	- 19,3	- 9,8	-	- 1,7	- 7,8	- 0,0	- 16,1	- 8,6	- 0,0	- 0,0	- 7,4
2004 Jan.	- 4,1	- 7,1	- 11,0	- 8,1	-	- 0,4	- 2,6	- 0,0	- 3,7	- 10,0	- 0,1	- 0,7	+ 7,2
Febr.	+ 0,1	- 1,9	+ 12,0	+ 2,4	-	+ 0,1	+ 9,5	- 0,0	+ 2,8	- 8,1	- 0,2	- 0,2	+ 11,3

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlich-

keiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003
3,0	55,0	107,9	1 179,3	133,0	1 046,1	0,1	25,7	2 025,0	540,8	820,6	558,3	105,3	41,6	2002 Sept.
3,0	55,1	111,5	1 184,4	130,0	1 054,2	0,1	25,7	2 037,6	543,1	829,8	559,7	105,0	41,6	Okt.
3,0	55,0	113,3	1 221,3	157,3	1 063,9	0,2	25,7	2 062,1	572,4	822,6	562,4	104,7	41,5	Nov.
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	Dez.
3,0	54,7	118,4	1 214,6	134,8	1 079,7	0,2	25,5	2 076,4	565,2	830,3	577,4	103,5	42,1	2003 Jan.
3,0	54,8	118,0	1 224,7	134,5	1 090,1	0,2	25,6	2 084,6	571,6	830,0	579,2	103,7	41,9	Febr.
3,0	54,8	116,1	1 218,0	144,0	1 073,9	0,2	25,5	2 089,6	578,9	828,4	579,3	103,0	42,1	März
3,0	54,6	116,7	1 203,4	137,4	1 065,9	0,1	25,5	2 094,8	586,3	828,2	577,9	102,4	41,8	April
3,0	54,5	119,6	1 254,2	146,4	1 107,7	0,1	25,5	2 101,9	591,7	831,2	577,1	101,9	41,7	Mai
3,0	54,4	118,1	1 252,5	150,5	1 101,8	0,1	25,4	2 109,6	608,9	822,7	576,7	101,3	41,8	Juni
2,0	54,2	119,1	1 207,7	123,6	1 084,0	0,1	25,3	2 102,3	595,6	829,0	576,8	100,9	41,7	Juli
2,0	54,6	118,8	1 198,2	120,9	1 077,2	0,1	25,7	2 111,4	598,5	834,5	578,0	100,4	41,7	Aug.
2,0	54,4	115,1	1 188,2	116,0	1 072,0	0,1	25,5	2 112,3	608,8	825,4	578,3	99,9	41,5	Sept.
2,0	53,9	115,0	1 179,6	122,1	1 057,4	0,1	25,3	2 114,7	610,9	824,5	579,4	100,0	40,7	Okt.
2,0	54,1	113,3	1 214,5	135,3	1 079,1	0,1	25,5	2 138,6	634,1	824,0	580,3	100,1	40,7	Nov.
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	Dez.
2,0	57,2	108,9	1 213,2	142,0	1 071,1	0,1	28,3	2 137,5	632,2	814,3	590,6	100,3	40,3	2004 Jan.
2,0	56,6	108,8	1 215,7	134,0	1 081,6	0,1	28,2	2 141,8	635,4	814,8	591,5	100,1	40,5	Febr.
Veränderungen *)														
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
- 29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
- 1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
- 1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
+ 0,0	- 0,2	+ 1,9	+ 6,4	+ 17,9	- 11,5	+ 0,0	- 0,2	+ 10,9	+ 13,5	- 2,6	+ 0,5	- 0,5	- 0,0	2002 Sept.
- 0,0	+ 0,1	+ 3,6	+ 5,1	- 3,0	+ 8,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 12,8	+ 2,3	+ 9,5	+ 1,4	- 0,3	+ 0,0	Okt.
+ 0,0	- 0,1	+ 1,7	+ 37,0	+ 27,3	+ 9,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 24,5	+ 29,3	- 7,2	+ 2,7	- 0,3	- 0,1	Nov.
-	- 0,2	+ 5,8	+ 22,6	- 29,7	+ 52,3	+ 0,0	- 0,1	+ 23,8	+ 3,3	+ 8,0	+ 12,8	- 0,3	+ 0,6	Dez.
- 0,0	- 0,1	- 0,6	- 29,4	+ 7,2	- 36,5	- 0,0	- 0,2	- 9,5	- 10,4	- 0,3	+ 2,1	- 0,9	- 0,0	2003 Jan.
- 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 17,8	- 0,3	+ 18,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 7,6	+ 6,4	- 0,3	+ 1,8	- 0,4	- 0,2	Febr.
+ 0,0	- 0,0	- 1,9	- 6,7	+ 9,5	- 16,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 5,1	+ 7,3	- 1,6	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	März
- 0,0	- 0,2	+ 0,6	- 14,6	- 6,6	- 8,0	- 0,0	+ 0,0	+ 5,1	+ 7,4	- 0,2	- 1,4	- 0,6	- 0,2	April
-	- 0,1	+ 3,0	+ 50,8	+ 8,9	+ 41,9	- 0,0	- 0,0	+ 7,1	+ 5,4	+ 3,0	- 0,8	- 0,5	- 0,1	Mai
- 0,0	- 0,1	- 1,5	- 1,7	+ 4,2	- 5,9	- 0,0	- 0,1	+ 7,7	+ 17,2	- 8,5	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	Juni
- 1,0	- 0,2	+ 1,0	- 44,9	- 27,0	- 18,0	- 0,0	- 0,1	- 7,1	- 13,3	+ 6,5	+ 0,1	- 0,4	- 0,0	Juli
- 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 9,5	- 2,7	- 6,8	- 0,0	+ 0,4	+ 9,1	+ 2,9	+ 5,5	+ 1,3	- 0,5	- 0,1	Aug.
+ 0,0	- 0,2	- 3,6	- 8,7	- 3,5	- 5,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,8	+ 10,3	- 9,1	+ 0,2	- 0,5	- 0,2	Sept.
- 0,0	- 0,4	- 0,2	- 8,6	+ 6,1	- 14,7	+ 0,0	- 0,2	+ 2,5	+ 2,1	- 0,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,3	Okt.
-	+ 0,2	- 1,7	+ 34,9	+ 13,2	+ 21,7	+ 0,0	+ 0,2	+ 23,8	+ 23,2	- 0,4	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,0	Nov.
+ 0,0	+ 2,7	- 4,1	+ 15,1	- 18,6	+ 33,6	+ 0,1	+ 2,3	+ 1,7	- 10,1	+ 1,7	+ 10,0	+ 0,1	- 0,2	Dez.
- 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 16,3	+ 25,3	- 41,5	- 0,1	+ 0,4	- 2,8	+ 8,2	- 11,4	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	2004 Jan.
-	- 0,5	- 0,1	+ 2,4	- 8,0	+ 10,5	- 0,0	- 0,1	+ 4,3	+ 4,1	- 0,4	+ 0,9	- 0,2	+ 0,2	Febr.

Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2002 Sept.	0,3	659,5	582,6	439,2	143,4	1,9	75,0	2,8	584,9	353,7	109,3	244,4	9,5	221,7
Okt.	0,3	672,9	595,2	450,2	145,0	1,9	75,8	2,7	585,5	355,6	108,9	246,7	9,8	220,1
Nov.	0,3	711,7	630,2	484,4	145,7	5,6	76,0	2,8	588,8	358,2	111,0	247,2	9,9	220,7
Dez.	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9
2003 Jan.	0,3	695,1	620,5	471,3	149,1	0,9	73,8	2,6	559,9	333,2	91,5	241,6	10,8	215,9
Febr.	0,3	713,7	637,5	488,8	148,6	1,3	74,9	2,6	576,6	352,7	109,9	242,8	10,2	213,8
März	0,3	733,3	654,1	504,0	150,1	1,0	78,3	2,6	574,8	354,5	113,1	241,3	8,5	211,8
April	0,3	738,6	657,2	505,9	151,2	1,7	79,8	2,6	583,3	364,8	125,1	239,7	7,4	211,1
Mai	0,3	760,1	676,4	524,6	151,8	1,3	82,4	2,5	578,6	362,3	126,8	235,6	6,8	209,4
Juni	0,4	794,3	707,2	553,1	154,1	1,3	85,8	2,6	578,1	351,6	115,2	236,4	7,0	219,5
Juli	0,3	779,1	689,4	533,9	155,5	1,4	88,3	2,6	567,4	345,3	106,5	238,8	6,8	215,3
Aug.	0,3	771,9	682,3	522,9	159,4	1,3	88,3	2,6	561,3	344,3	101,3	243,0	7,4	209,5
Sept.	0,4	769,8	680,3	520,2	160,1	1,3	88,2	2,3	569,4	346,6	110,3	236,3	7,2	215,6
Okt.	0,4	757,0	664,9	502,0	162,9	0,9	91,2	1,6	576,6	348,6	106,0	242,6	8,0	219,9
Nov.	0,3	764,6	672,3	512,8	159,5	1,3	91,1	1,6	583,8	357,5	118,0	239,6	6,4	219,8
Dez.	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4
2004 Jan.	0,3	788,7	693,8	531,9	161,9	1,2	93,6	1,6	588,4	353,0	118,0	235,0	5,5	229,8
Febr.	0,3	790,5	691,5	530,7	160,8	1,3	97,7	1,6	598,7	360,7	126,1	234,6	6,0	232,0
Veränderungen *)														
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9
2002 Sept.	+ 0,0	+ 28,8	+ 28,2	+ 26,3	+ 1,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 9,6	+ 9,7	+ 10,5	- 0,8	+ 0,6	- 0,8
Okt.	- 0,0	+ 13,8	+ 13,0	+ 11,3	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,8	- 0,2	+ 0,9	+ 2,1	- 0,3	+ 2,5	+ 0,2	- 1,5
Nov.	- 0,0	+ 40,1	+ 36,2	+ 35,0	+ 1,2	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 4,7	+ 3,8	+ 2,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8
Dez.	+ 0,0	- 14,1	- 8,2	- 11,3	+ 3,1	- 4,7	- 1,2	- 0,1	- 20,8	- 18,2	- 16,7	- 1,6	- 0,4	- 2,1
2003 Jan.	- 0,1	+ 9,2	+ 9,6	+ 6,6	+ 3,0	- 0,0	- 0,4	- 0,1	+ 6,8	+ 4,9	- 0,0	+ 4,9	+ 1,6	+ 0,2
Febr.	+ 0,0	+ 18,9	+ 17,3	+ 17,5	- 0,1	+ 0,5	+ 1,1	- 0,0	+ 16,8	+ 19,6	+ 18,3	+ 1,3	- 0,7	- 2,2
März	+ 0,0	+ 21,4	+ 18,3	+ 16,3	+ 2,0	- 0,4	+ 3,5	- 0,0	+ 0,3	+ 3,5	+ 3,6	- 0,2	- 1,6	- 1,5
April	+ 0,0	+ 8,9	+ 6,4	+ 4,5	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,7	- 0,0	+ 12,8	+ 13,7	+ 12,8	+ 0,9	- 1,1	+ 0,2
Mai	+ 0,0	+ 30,1	+ 28,0	+ 24,9	+ 3,2	- 0,4	+ 2,5	- 0,0	+ 5,6	+ 6,0	+ 3,8	+ 2,3	- 0,4	- 0,0
Juni	+ 0,1	+ 29,4	+ 26,3	+ 25,1	+ 1,2	- 0,0	+ 3,2	+ 0,0	- 6,2	- 14,9	- 12,6	- 2,3	+ 0,1	+ 8,6
Juli	- 0,1	- 16,5	- 19,1	- 20,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 2,4	- 0,0	- 12,3	- 7,5	- 9,0	+ 1,5	- 0,3	- 4,6
Aug.	+ 0,0	- 13,2	- 12,8	- 15,3	+ 2,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,0	- 13,0	- 6,1	- 6,4	+ 0,2	+ 0,5	- 7,3
Sept.	+ 0,0	+ 5,7	+ 5,4	+ 2,9	+ 2,5	- 0,0	+ 4,0	- 0,3	+ 19,1	+ 10,6	+ 10,8	- 0,2	+ 0,0	+ 8,5
Okt.	- 0,0	- 14,4	- 17,0	- 18,8	+ 1,8	- 0,4	+ 3,0	- 0,0	+ 3,1	- 1,9	- 4,4	+ 2,5	+ 0,8	+ 4,2
Nov.	- 0,0	+ 12,5	+ 12,1	+ 14,3	- 2,3	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 12,8	+ 13,3	+ 12,9	+ 0,5	- 1,5	+ 1,0
Dez.	- 0,0	+ 11,7	+ 9,9	+ 7,6	+ 2,3	+ 0,3	+ 1,5	- 0,0	+ 0,5	- 6,0	- 5,7	- 0,4	- 0,2	+ 6,8
2004 Jan.	+ 0,0	+ 16,3	+ 14,8	+ 14,0	+ 0,8	- 0,3	+ 1,8	+ 0,0	+ 7,6	+ 5,3	+ 6,4	- 1,1	- 0,6	+ 2,9
Febr.	- 0,0	+ 2,7	- 1,5	- 0,6	- 0,9	+ 0,1	+ 4,1	+ 0,0	+ 11,1	+ 8,0	+ 8,4	- 0,4	+ 0,6	+ 2,5

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparinlagen und Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristige		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003
13,4	47,0	626,2	132,7	493,5	389,3	104,2	1,1	344,6	41,2	303,4	103,2	200,2	4,6	2002 Sept.
14,2	45,7	633,0	116,1	516,9	412,9	104,1	1,1	342,4	38,2	304,2	99,4	204,8	4,6	Okt.
14,7	45,8	648,3	125,2	523,1	420,1	103,0	1,1	346,8	42,6	304,2	101,1	203,0	4,7	Nov.
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	Dez.
15,4	42,7	623,1	112,6	510,5	406,1	104,4	1,0	324,7	35,7	289,1	95,4	193,7	4,4	2003 Jan.
15,4	42,4	616,4	117,7	498,7	392,8	105,9	1,0	330,8	33,2	297,6	107,5	190,1	4,3	Febr.
15,4	43,3	621,7	131,7	490,0	384,4	105,6	1,0	339,8	43,3	296,5	109,2	187,3	4,2	März
15,1	43,2	634,6	141,6	493,0	387,9	105,1	1,0	333,3	39,3	294,0	110,3	183,7	4,0	April
14,7	41,7	620,9	128,0	492,9	386,0	106,9	1,0	332,0	43,6	288,4	109,8	178,7	3,8	Mai
15,1	42,2	622,8	143,1	479,7	372,8	106,9	1,0	324,6	43,8	280,8	99,8	180,9	3,9	Juni
15,2	43,1	617,2	123,6	493,7	384,1	109,6	0,9	328,0	40,3	287,7	108,5	179,2	3,9	Juli
15,3	43,1	601,1	108,0	493,1	386,3	106,8	0,3	324,7	39,5	285,2	103,5	181,7	4,7	Aug.
15,0	43,7	607,5	144,2	463,3	361,2	102,1	0,3	326,6	40,0	286,6	109,5	177,1	6,8	Sept.
11,7	43,0	597,1	129,1	468,0	360,1	107,9	0,3	332,0	38,2	293,8	116,4	177,5	3,4	Okt.
11,7	41,3	583,1	113,9	469,2	361,3	107,9	0,3	333,5	38,8	294,7	121,6	173,1	3,3	Nov.
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	Dez.
11,7	40,9	606,8	138,7	468,2	359,1	109,0	0,5	315,6	44,8	270,8	99,6	171,2	3,7	2004 Jan.
12,0	39,7	602,9	122,7	480,2	368,1	112,1	0,5	328,7	55,9	272,8	104,6	168,2	3,4	Febr.
Veränderungen *)														
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003
+ 0,1	+ 0,0	+ 11,3	+ 40,9	- 29,6	- 29,6	- 0,1	+ 0,0	+ 8,1	+ 6,5	+ 1,6	+ 2,9	- 1,3	+ 0,1	2002 Sept.
+ 0,7	+ 0,1	+ 7,2	- 16,6	+ 23,7	+ 23,8	- 0,1	- 0,0	- 1,9	- 3,0	+ 1,1	- 3,8	+ 4,8	- 0,0	Okt.
+ 0,5	+ 0,3	+ 16,8	+ 9,4	+ 7,4	+ 8,4	- 0,9	- 0,0	+ 5,5	+ 4,5	+ 1,0	+ 2,0	- 1,0	+ 0,1	Nov.
+ 0,9	- 0,4	- 25,4	- 22,0	- 3,4	- 3,8	+ 0,5	- 0,0	- 21,6	- 8,6	- 13,0	- 13,0	- 0,1	- 0,2	Dez.
- 0,2	- 1,7	+ 14,4	+ 11,7	+ 2,7	- 0,1	+ 2,8	- 0,1	+ 9,1	+ 2,5	+ 6,6	+ 9,2	- 2,5	- 0,1	2003 Jan.
+ 0,1	- 0,3	- 6,7	+ 5,4	- 12,0	- 13,5	+ 1,5	- 0,0	+ 6,6	- 2,5	+ 9,2	+ 12,2	- 3,1	- 0,1	Febr.
- 0,1	+ 1,0	+ 7,4	+ 14,3	- 6,9	- 7,0	+ 0,0	- 0,0	+ 10,3	+ 10,2	+ 0,1	+ 2,0	- 1,9	- 0,1	März
- 0,3	+ 0,1	+ 17,1	+ 10,6	+ 6,5	+ 6,4	+ 0,2	+ 0,0	- 4,0	- 3,8	- 0,1	+ 1,8	- 1,9	- 0,3	April
- 0,4	- 0,7	- 4,3	- 11,8	+ 7,5	+ 4,2	+ 3,3	- 0,1	+ 5,0	+ 4,7	+ 0,2	+ 0,9	- 0,7	- 0,2	Mai
+ 0,4	+ 0,1	- 3,0	+ 14,1	- 17,1	- 16,2	- 0,8	+ 0,0	- 10,9	+ 0,0	- 10,9	- 10,6	- 0,3	+ 0,2	Juni
+ 0,0	+ 0,3	- 6,9	- 19,8	+ 12,8	+ 10,4	+ 2,4	- 0,1	+ 2,7	- 3,6	+ 6,4	+ 8,5	- 2,1	- 0,0	Juli
+ 0,2	- 0,5	- 22,3	- 16,7	- 5,6	- 1,7	- 3,9	- 0,0	- 7,3	- 1,1	- 6,2	- 5,9	- 0,2	+ 0,1	Aug.
- 0,3	+ 1,2	+ 16,1	+ 37,6	- 21,5	- 18,4	- 3,1	- 0,0	+ 7,8	+ 1,1	+ 6,7	+ 7,5	- 0,8	+ 2,1	Sept.
+ 0,0	- 0,8	- 11,8	- 15,4	+ 3,6	- 1,5	+ 5,1	-	+ 1,4	- 1,8	+ 3,2	+ 6,7	- 3,6	+ 0,0	Okt.
- 0,0	- 1,3	- 9,2	- 14,2	+ 5,1	+ 4,0	+ 1,0	-	+ 4,9	+ 0,9	+ 4,0	+ 6,0	- 2,0	- 0,1	Nov.
- 0,1	+ 0,6	+ 14,9	- 17,7	+ 32,6	+ 31,1	+ 1,5	+ 0,1	- 21,2	- 6,2	- 15,0	- 17,7	+ 2,7	+ 0,3	Dez.
+ 0,1	- 0,8	+ 12,9	+ 43,2	- 30,2	- 30,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 5,8	+ 12,5	- 6,7	- 3,5	- 2,2	+ 0,1	2004 Jan.
+ 0,3	- 1,3	- 3,2	- 15,9	+ 12,7	+ 9,4	+ 3,2	- 0,0	+ 13,2	+ 11,1	+ 2,2	+ 5,1	- 3,9	- 0,3	Febr.

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a.

Anm. 2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt ^{1) 2)}		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			an Unternehmen und Privatpersonen ¹⁾			an öffentliche Haushalte				insgesamt	an Unter-
			insgesamt	zu-	Buchkredite und Wechsel ^{3) 4)}	insgesamt	Buch-	Schatz-	wechsel ⁵⁾		
mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen			börsenfähige Geldmarktpapiere							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	3 553,7	2 661,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	3 821,7	2 785,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	4 110,8	3 007,2
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	4 390,6	3 223,4
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2002 Sept.	2 995,5	2 687,4	367,4	343,2	341,6	1,5	24,2	21,8	2,4	2 628,2	2 068,8
Okt.	2 997,6	2 688,8	364,2	335,7	334,2	1,5	28,5	26,1	2,4	2 633,4	2 076,6
Nov.	3 003,5	2 687,5	365,8	332,5	330,9	1,7	33,3	31,4	1,9	2 637,7	2 079,9
Dez.	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003 Jan.	3 005,1	2 690,8	371,1	329,7	328,5	1,2	41,4	38,6	2,8	2 634,0	2 076,5
Febr.	3 001,9	2 686,4	364,4	329,3	328,1	1,2	35,1	32,7	2,4	2 637,4	2 077,5
März	3 005,5	2 681,3	369,2	332,5	330,4	2,2	36,7	34,0	2,7	2 636,3	2 071,6
April	3 007,6	2 680,2	366,3	326,5	324,2	2,2	39,8	37,0	2,8	2 641,3	2 079,0
Mai	3 003,6	2 671,7	356,2	321,4	319,1	2,3	34,7	32,6	2,2	2 647,4	2 080,5
Juni	2 992,4	2 674,1	359,6	328,9	326,9	2,0	30,7	28,8	1,9	2 632,8	2 077,4
Juli	2 996,0	2 675,8	357,5	315,5	314,2	1,3	42,0	39,8	2,2	2 638,6	2 081,8
Aug.	2 986,9	2 671,9	346,7	308,2	306,8	1,4	38,5	36,5	2,0	2 640,2	2 090,5
Sept.	2 995,7	2 680,2	356,7	323,8	322,9	0,9	32,9	31,7	1,2	2 639,0	2 088,3
Okt.	2 992,9	2 679,3	353,7	317,2	316,1	1,0	36,6	34,5	2,1	2 639,1	2 087,7
Nov.	3 012,2	2 689,2	360,7	317,5	316,6	0,9	43,2	40,6	2,6	2 651,5	2 097,0
Dez.	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2004 Jan.	2 992,0	2 670,5	346,6	305,7	304,4	1,3	41,0	39,6	1,4	2 645,3	2 097,7
Febr.	2 994,8	2 662,2	339,5	306,0	304,8	1,1	33,6	32,2	1,3	2 655,2	2 091,2
Veränderungen *)											
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 276,9	+ 185,1
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	+ 292,0	+ 221,5
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	+ 282,5	+ 219,9
1998	+ 335,3	+ 285,5	+ 51,7	+ 50,6	+ 51,2	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	+ 283,6	+ 258,3
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0
2002 Sept.	+ 7,9	+ 7,2	+ 11,2	+ 11,8	+ 11,5	+ 0,3	- 0,6	- 0,3	- 0,3	- 3,3	- 3,9
Okt.	+ 2,0	+ 1,4	- 3,2	- 7,5	- 7,5	- 0,0	+ 4,3	+ 4,3	+ 0,0	+ 5,2	+ 7,7
Nov.	+ 6,0	- 1,3	+ 1,4	- 3,4	- 3,5	+ 0,1	+ 4,8	+ 5,2	- 0,5	+ 4,5	+ 3,5
Dez.	- 6,3	+ 1,6	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	- 0,7	+ 0,2	- 0,2	+ 0,5	- 5,9	- 0,3
2003 Jan.	+ 7,9	+ 1,7	+ 5,7	- 2,2	- 2,4	+ 0,2	+ 7,9	+ 7,5	+ 0,4	+ 2,2	- 3,6
Febr.	- 3,3	- 4,4	- 6,7	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	- 6,3	- 5,9	- 0,4	+ 3,5	+ 1,0
März	+ 3,7	- 5,1	+ 4,8	+ 3,2	+ 2,2	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,3	- 1,2	- 5,9
April	+ 2,1	- 1,1	- 3,0	- 6,0	- 6,1	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,0	+ 0,1	+ 5,1	+ 7,2
Mai	- 3,8	- 8,5	- 10,1	- 5,0	- 5,1	+ 0,1	- 5,1	- 4,5	- 0,6	+ 6,3	+ 1,8
Juni	- 11,1	+ 2,5	+ 3,4	+ 7,5	+ 7,8	- 0,3	- 4,1	- 3,8	- 0,2	- 14,6	- 3,1
Juli	+ 3,8	+ 1,7	- 1,9	- 13,2	- 12,7	- 0,5	+ 11,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 5,7	+ 4,3
Aug.	- 9,1	- 4,0	- 10,7	- 7,3	- 7,4	+ 0,1	- 3,4	- 3,3	- 0,1	+ 1,6	+ 8,7
Sept.	+ 9,6	+ 8,3	+ 10,0	+ 15,6	+ 16,1	- 0,5	- 5,6	- 4,8	- 0,9	- 0,4	- 2,2
Okt.	- 2,8	- 0,9	- 2,9	- 6,6	- 6,8	+ 0,1	+ 3,7	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,2	- 0,6
Nov.	+ 19,3	+ 9,9	+ 6,9	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	+ 6,6	+ 6,2	+ 0,4	+ 12,4	+ 9,3
Dez.	- 16,1	- 8,6	- 5,4	- 2,4	- 3,2	+ 0,8	- 3,0	- 2,2	- 0,8	- 10,7	- 0,9
2004 Jan.	- 3,7	- 10,1	- 8,6	- 9,4	- 9,0	- 0,4	+ 0,8	+ 1,1	- 0,4	+ 5,0	+ 1,7
Febr.	+ 2,8	- 8,3	- 7,1	+ 0,3	+ 0,4	- 0,1	- 7,4	- 7,4	- 0,0	+ 9,9	- 6,5

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab Dezember 1993 einschl.

IV. Banken

Kredite 2) 6)												Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite			Wertpapiere 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 9)	zu-sammen	Buchkredite			Wertpapiere 6) 10)	Ausgleichs-forderungen 11)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 9)	
zu-sammen	mittel-fristig 7)	lang-fristig 8)				zu-sammen	mittel-fristig 7)	lang-fristig 8)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003
1 900,6	192,1	1 708,6	168,2	47,3	559,3	423,3	24,6	398,7	133,1	3,0	7,7	2002 Sept.
1 906,5	193,8	1 712,6	170,1	47,5	556,8	422,1	24,7	397,4	131,8	3,0	7,6	Okt.
1 907,6	192,5	1 715,1	172,4	47,3	557,8	417,7	25,5	392,2	137,1	3,0	7,7	Nov.
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	Dez.
1 909,4	194,8	1 714,6	167,1	47,0	557,4	414,2	30,0	384,2	140,3	3,0	7,7	2003 Jan.
1 911,1	194,0	1 717,1	166,5	47,1	559,9	414,4	31,5	382,9	142,5	3,0	7,7	Febr.
1 907,1	193,1	1 714,0	164,5	47,2	564,6	409,8	29,9	379,8	151,9	3,0	7,6	März
1 910,3	193,3	1 717,0	168,6	47,0	562,4	408,6	30,9	377,6	150,8	3,0	7,5	April
1 912,9	193,2	1 719,7	167,6	47,0	566,9	407,1	31,5	375,5	156,9	3,0	7,5	Mai
1 912,8	193,5	1 719,3	164,6	47,0	555,4	405,7	31,5	374,2	146,8	3,0	7,4	Juni
1 916,9	193,9	1 723,0	164,9	46,9	556,8	404,9	31,3	373,6	149,8	2,0	7,3	Juli
1 924,6	195,5	1 729,1	165,9	47,3	549,7	403,9	32,9	371,1	143,7	2,0	7,2	Aug.
1 922,2	195,0	1 727,2	166,1	47,2	550,6	403,3	33,7	369,6	145,3	2,0	7,2	Sept.
1 926,8	195,7	1 731,1	160,9	46,8	551,4	402,0	32,5	369,4	147,5	2,0	7,2	Okt.
1 930,3	195,9	1 734,3	166,7	47,0	554,5	401,7	33,1	368,6	150,8	2,0	7,1	Nov.
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	Dez.
1 926,0	195,0	1 731,0	171,7	50,1	547,6	400,5	33,9	366,5	145,1	2,0	7,1	2004 Jan.
1 925,4	194,3	1 731,1	165,8	49,6	564,1	399,8	34,8	365,0	162,3	2,0	7,0	Febr.
Veränderungen *)												
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000
+ 41,9	- 2,8	+ 44,7	- 9,8	- 1,2	- 35,4	- 16,5	- 5,5	- 10,9	+ 10,1	- 29,1	- 0,4	2001
+ 26,6	- 2,1	+ 28,7	- 19,0	- 1,6	- 3,4	- 23,1	+ 1,0	- 24,1	+ 20,7	- 1,0	- 0,5	2002
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	- 1,9	+ 2,6	- 5,9	- 16,1	+ 4,9	- 21,0	+ 11,2	- 1,0	- 0,5	2003
- 1,0	- 0,3	- 0,7	- 2,8	- 0,2	+ 0,6	- 2,9	- 0,1	- 2,8	+ 3,5	+ 0,0	- 0,0	2002 Sept.
+ 5,8	+ 1,8	+ 4,1	+ 1,9	+ 0,2	- 2,5	- 1,2	+ 0,1	- 1,3	- 1,3	- 0,0	- 0,0	Okt.
+ 1,3	- 2,8	+ 4,1	+ 2,3	- 0,1	+ 1,0	- 4,3	+ 0,0	- 4,4	+ 5,4	+ 0,0	+ 0,0	Nov.
+ 2,2	+ 1,0	+ 1,3	- 2,5	- 0,0	- 5,7	- 0,6	+ 1,9	- 2,5	- 5,1	-	- 0,1	Dez.
- 0,4	- 0,0	- 0,4	- 3,2	- 0,2	+ 5,8	- 2,9	+ 0,3	- 3,3	+ 8,7	- 0,0	+ 0,2	2003 Jan.
+ 1,7	- 0,7	+ 2,4	- 0,7	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,2	+ 1,5	- 1,3	+ 2,2	- 0,0	+ 0,0	Febr.
- 4,0	- 0,9	- 3,0	- 2,0	+ 0,1	+ 4,8	- 4,6	- 1,5	- 3,1	+ 9,4	+ 0,0	- 0,1	März
+ 3,2	+ 0,2	+ 3,0	+ 4,0	- 0,2	- 2,1	- 1,2	+ 1,0	- 2,2	- 0,9	- 0,0	- 0,0	April
+ 2,6	- 0,1	+ 2,7	- 0,8	- 0,1	+ 4,6	- 1,5	+ 0,6	- 2,1	+ 6,1	-	- 0,0	Mai
- 0,1	+ 0,3	- 0,4	- 3,0	+ 0,0	- 11,5	- 1,4	- 0,0	- 1,4	- 10,1	- 0,0	- 0,1	Juni
+ 4,1	+ 0,4	+ 3,7	+ 0,3	- 0,1	+ 1,4	- 0,7	- 0,2	- 0,6	+ 3,1	- 1,0	- 0,1	Juli
+ 7,8	+ 1,6	+ 6,1	+ 1,0	+ 0,4	- 7,1	- 1,0	+ 1,5	- 2,5	- 6,1	- 0,0	- 0,1	Aug.
- 2,4	- 0,5	- 1,9	+ 0,2	- 0,2	+ 1,8	- 0,6	+ 0,9	- 1,5	+ 2,4	+ 0,0	- 0,0	Sept.
+ 4,5	+ 0,7	+ 3,8	- 5,1	- 0,4	+ 0,8	- 1,4	- 1,2	- 0,1	+ 2,2	- 0,0	- 0,0	Okt.
+ 3,5	+ 0,2	+ 3,3	+ 5,8	+ 0,2	+ 3,1	- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 3,3	-	- 0,0	Nov.
- 2,5	- 1,0	- 1,6	+ 1,6	+ 2,9	- 9,7	- 0,7	+ 1,5	- 2,2	- 9,0	+ 0,0	- 0,1	Dez.
- 1,7	+ 0,0	- 1,7	+ 3,4	+ 0,2	+ 3,3	- 0,5	- 0,6	+ 0,1	+ 3,8	- 0,0	+ 0,1	2004 Jan.
- 0,7	- 0,8	+ 0,1	- 5,9	- 0,5	+ 16,4	- 0,7	+ 0,9	- 1,6	+ 17,1	-	- 0,0	Febr.

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von

4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau									
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2000	2 187,3	955,2	1 030,8	737,6	293,2	1 267,8	344,1	174,9	35,9	68,2	173,2	31,4	49,1	34,2
2001	2 236,3	981,4	1 053,9	757,7	296,2	1 295,6	346,1	174,3	36,7	67,9	172,9	31,3	50,0	39,0
2002 Dez.	2 241,2	1 008,9	1 068,7	776,3	292,4	1 277,3	340,1	161,5	37,4	64,6	162,6	31,3	51,3	39,5
2003 März	2 237,9	1 012,5	1 067,0	782,0	285,0	1 273,2	338,4	158,5	37,3	63,5	159,3	32,0	51,1	50,3
Juni	2 240,1	1 011,4	1 070,5	782,5	288,0	1 267,1	338,0	157,8	37,0	62,9	156,9	32,5	52,2	48,7
Sept.	2 245,6	1 106,2	1 077,5	845,7	231,8	1 262,1	338,1	154,4	36,2	61,7	153,3	32,9	53,6	53,9
Dez.	2 241,6	1 124,5	1 083,3	867,1	216,2	1 252,2	335,1	151,0	37,2	59,0	152,3	32,1	54,4	54,4
Kurzfristige Kredite														
2000	348,4	-	15,9	-	15,9	294,6	10,7	61,5	6,2	17,9	62,2	4,2	10,1	10,5
2001	355,8	-	15,9	-	15,9	304,1	10,6	59,6	5,5	17,8	63,5	4,1	9,3	14,2
2002 Dez.	331,4	-	14,5	-	14,5	281,1	9,3	52,0	5,1	15,9	58,7	4,2	8,4	13,6
2003 März	330,7	-	13,7	-	13,7	282,8	8,8	50,6	4,8	16,0	57,4	4,5	8,0	24,2
Juni	327,3	-	14,4	-	14,4	278,8	9,3	51,1	4,5	15,9	56,5	4,7	7,9	22,3
Sept.	323,3	-	14,0	-	14,0	274,7	8,7	48,7	4,0	15,1	54,6	4,7	7,8	26,3
Dez.	313,9	-	14,1	-	14,1	266,7	8,9	46,6	4,2	13,2	55,9	3,9	8,0	25,8
Mittelfristige Kredite														
2000	192,8	-	39,3	-	39,3	120,1	12,8	17,6	1,5	7,0	13,3	3,4	6,9	9,1
2001	191,1	-	37,1	-	37,1	120,1	12,0	18,5	1,9	6,5	13,4	3,2	7,2	7,7
2002 Dez.	193,5	-	36,1	-	36,1	121,8	11,3	17,9	2,0	6,5	13,5	3,3	8,5	6,8
2003 März	193,1	-	35,9	-	35,9	121,3	11,4	17,7	2,2	6,3	13,1	3,3	9,1	6,3
Juni	193,5	-	37,4	-	37,4	121,0	11,9	17,6	2,5	6,0	12,7	3,4	9,9	6,4
Sept.	195,0	-	38,0	-	38,0	121,4	12,0	17,6	2,2	6,1	12,6	3,4	10,5	6,4
Dez.	195,0	-	38,2	-	38,2	121,2	12,0	17,5	2,3	6,0	11,9	3,4	10,9	6,5
Langfristige Kredite														
2000	1 646,0	955,2	975,5	737,6	238,0	853,1	320,6	95,9	28,2	43,4	97,7	23,9	32,1	14,6
2001	1 689,4	981,4	1 000,9	757,7	243,2	871,4	323,5	96,2	29,4	43,7	96,1	24,0	33,5	17,1
2002 Dez.	1 716,3	1 008,9	1 018,1	776,3	241,9	874,4	319,4	91,5	30,3	42,2	90,3	23,8	34,4	19,0
2003 März	1 714,0	1 012,5	1 017,3	782,0	235,3	869,1	318,2	90,2	30,4	41,2	88,8	24,2	34,1	19,8
Juni	1 719,3	1 011,4	1 018,7	782,5	236,2	867,2	316,7	89,1	30,0	41,0	87,6	24,4	34,4	20,1
Sept.	1 727,2	1 106,2	1 025,5	845,7	179,8	866,1	317,4	88,1	30,0	40,6	86,1	24,7	35,2	21,2
Dez.	1 732,8	1 124,5	1 031,0	867,1	164,0	864,3	314,2	86,9	30,6	39,9	84,5	24,7	35,5	22,1
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
2002 4.Vj.	- 1,5	+ 4,3	+ 6,3	+ 3,0	+ 3,3	- 8,7	- 0,9	- 6,2	- 0,9	- 2,3	- 1,4	- 1,2	- 0,1	- 2,7
2003 1.Vj.	- 3,3	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	- 0,3	- 4,2	- 1,8	- 2,9	- 0,1	- 1,1	- 3,5	+ 0,7	- 0,2	+ 10,3
2.Vj.	+ 2,2	+ 0,7	+ 5,8	+ 2,7	+ 3,1	- 6,1	- 1,1	- 0,7	- 0,2	- 0,6	- 2,3	+ 0,5	+ 1,0	- 1,6
3.Vj.	+ 5,4	+ 4,5	+ 7,9	+ 5,8	+ 2,1	- 4,9	- 0,8	- 3,5	- 0,8	- 1,1	- 3,4	+ 0,4	+ 1,4	+ 5,1
4.Vj.	- 4,0	+ 1,7	+ 5,0	+ 4,5	+ 0,5	- 9,9	- 2,6	- 3,4	+ 0,9	- 2,7	- 1,0	- 0,8	+ 0,8	+ 0,5
Kurzfristige Kredite														
2002 4.Vj.	- 10,8	-	+ 0,3	-	+ 0,3	- 10,2	+ 0,2	- 4,6	- 1,0	- 1,6	- 0,6	- 0,6	- 0,5	- 3,4
2003 1.Vj.	- 0,7	-	- 0,9	-	- 0,9	+ 1,6	- 0,6	- 1,5	- 0,3	+ 0,1	- 1,3	+ 0,3	- 0,4	+ 10,6
2.Vj.	- 3,4	-	+ 0,4	-	+ 0,4	+ 4,0	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	- 0,8	+ 0,2	- 0,1	- 2,0
3.Vj.	- 4,0	-	- 0,4	-	- 0,4	- 4,2	- 0,7	- 2,4	- 0,6	- 0,8	- 1,8	+ 0,0	- 0,1	+ 3,9
4.Vj.	- 9,5	-	+ 0,1	-	+ 0,1	- 7,9	+ 0,2	- 2,1	+ 0,3	- 1,9	+ 1,3	- 0,8	+ 0,2	- 0,6
Mittelfristige Kredite														
2002 4.Vj.	- 0,1	-	- 0,4	-	- 0,4	- 0,1	- 0,4	- 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1
2003 1.Vj.	- 1,7	-	- 0,3	-	- 0,3	- 1,8	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 0,3	- 0,5	+ 0,0	+ 0,6	- 0,7
2.Vj.	+ 0,4	-	+ 0,7	-	+ 0,7	- 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,1
3.Vj.	+ 1,5	-	+ 0,5	-	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,1
4.Vj.	- 0,0	-	+ 0,2	-	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,7	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1
Langfristige Kredite														
2002 4.Vj.	+ 9,4	+ 4,3	+ 6,4	+ 3,0	+ 3,5	+ 1,5	- 0,7	- 1,5	+ 0,4	- 0,5	- 0,9	- 0,5	- 0,0	+ 0,6
2003 1.Vj.	- 1,0	- 0,4	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,9	- 4,1	- 1,2	- 1,3	+ 0,1	- 1,0	- 1,6	+ 0,4	- 0,3	+ 0,4
2.Vj.	+ 5,3	+ 0,7	+ 4,6	+ 2,7	+ 2,0	- 1,8	- 1,6	- 1,1	- 0,3	- 0,3	- 1,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
3.Vj.	+ 7,9	+ 4,5	+ 7,8	+ 5,8	+ 2,0	- 1,1	- 0,2	- 1,0	+ 0,0	- 0,4	- 1,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,1
4.Vj.	+ 5,5	+ 1,7	+ 4,7	+ 4,5	+ 0,2	- 1,8	- 2,7	- 1,2	+ 0,6	- 0,8	- 1,6	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,0

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Treuhandkredite. —

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit													
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau														
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige 4)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 5)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten																
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt													
700,8	162,3	46,8	183,1	459,0	75,0	905,5	683,0	222,6	108,6	24,3	14,0	3,7	2000													
723,3	169,4	50,3	194,3	458,6	74,7	926,7	704,3	222,4	110,7	22,9	14,1	3,5	2001													
729,2	165,0	50,2	207,2	451,8	72,4	949,5	725,1	224,3	114,3	23,0	14,4	3,5	2002 Dez.													
721,1	163,6	48,6	206,4	448,1	72,9	950,5	725,0	225,4	115,5	22,1	14,3	3,5	2003 März													
719,1	163,2	48,5	206,8	444,5	71,9	958,8	729,1	229,8	114,2	22,7	14,2	3,5	Juni													
716,1	162,3	48,6	205,7	441,8	70,2	969,6	735,9	233,7	116,1	23,2	13,8	3,5	Sept.													
711,9	160,7	44,0	207,2	437,0	67,7	975,6	744,7	230,9	118,6	21,6	13,7	3,5	Dez.													
											Kurzfristige Kredite															
122,1	19,6	18,1	30,0	57,1	16,2	52,6	5,2	47,4	2,3	24,3	1,2	0,0	2000													
130,1	21,6	20,4	34,1	56,0	15,8	50,3	5,3	45,0	2,8	22,9	1,4	0,0	2001													
123,3	19,8	19,1	34,7	53,8	14,8	48,5	5,2	43,3	2,4	23,0	1,7	0,0	2002 Dez.													
117,3	19,0	18,0	33,5	52,2	15,3	46,2	4,9	41,3	2,3	22,1	1,7	0,0	2003 März													
115,9	18,7	17,9	33,6	51,8	15,0	46,8	5,0	41,7	2,3	22,7	1,7	0,0	Juni													
113,5	17,9	18,3	32,1	50,6	14,4	47,2	5,2	42,0	2,3	23,2	1,4	0,0	Sept.													
109,1	17,9	14,6	31,2	49,4	12,9	45,9	5,1	40,8	2,4	21,6	1,2	0,0	Dez.													
											Mittelfristige Kredite															
61,4	6,8	6,3	13,6	33,1	5,5	72,2	26,4	45,8	33,0	-	0,6	0,1	2000													
61,9	6,7	6,5	14,7	31,2	5,3	70,5	25,0	45,4	33,4	-	0,6	0,1	2001													
63,2	6,2	7,2	16,7	31,2	4,8	71,1	24,7	46,4	35,3	-	0,5	0,1	2002 Dez.													
63,5	6,1	6,7	17,8	31,4	4,8	71,3	24,5	46,9	36,1	-	0,5	0,1	2003 März													
62,5	6,1	6,3	17,6	31,0	4,7	72,0	25,4	46,6	36,4	-	0,5	0,1	Juni													
62,5	5,9	6,0	17,7	30,8	4,6	73,1	26,0	47,2	37,3	-	0,5	0,1	Sept.													
62,7	5,7	5,6	18,0	30,4	4,5	73,2	26,2	47,0	37,1	-	0,6	0,1	Dez.													
											Langfristige Kredite															
517,3	135,9	22,5	139,5	368,7	53,2	780,8	651,4	129,4	73,3	-	12,2	3,6	2000													
531,3	141,1	23,4	145,6	371,3	53,7	806,0	674,0	132,0	74,4	-	12,1	3,5	2001													
542,8	139,0	24,0	155,8	366,8	52,8	829,8	695,3	134,6	76,6	-	12,1	3,4	2002 Dez.													
540,3	138,5	23,9	155,1	364,4	52,8	832,9	695,7	137,3	77,2	-	12,0	3,4	2003 März													
540,7	138,4	24,3	155,6	361,8	52,2	840,1	698,6	141,5	75,5	-	12,0	3,4	Juni													
540,1	138,4	24,2	155,9	360,4	51,2	849,2	704,7	144,5	76,5	-	11,9	3,4	Sept.													
540,0	137,1	23,8	158,0	357,2	50,4	856,5	713,4	143,1	79,1	-	11,9	3,4	Dez.													
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt													
+	6,1	-	2,2	+	2,4	+	4,8	-	1,5	-	1,7	+	7,3	+	7,1	+	0,2	+	0,6	-	0,9	-	0,1	+	0,0	2002 4.Vj.
-	7,4	-	1,3	-	1,6	-	0,2	-	3,8	-	0,2	+	1,0	+	1,9	-	0,9	+	1,8	-	1,0	-	0,1	+	0,0	2003 1.Vj.
-	2,2	-	0,4	-	0,1	+	0,4	-	3,2	-	1,0	+	8,4	+	6,9	+	1,5	+	1,2	+	0,5	-	0,0	-	0,0	2.Vj.
-	3,1	-	1,2	-	0,1	-	0,5	-	2,4	-	1,4	+	10,8	+	8,8	+	2,0	+	2,1	+	0,5	-	0,4	-	0,0	3.Vj.
-	4,2	-	0,5	-	4,6	+	0,4	-	4,8	-	1,9	+	6,0	+	7,6	-	1,6	+	0,4	-	1,6	-	0,1	-	0,0	4.Vj.
											Kurzfristige Kredite															
+	2,2	-	1,2	+	1,8	+	1,6	-	0,1	-	1,3	-	0,8	+	0,1	-	0,9	-	0,1	-	0,9	+	0,1	+	0,0	2002 4.Vj.
-	5,9	-	0,8	-	1,0	-	1,2	-	1,6	+	0,5	-	2,3	-	0,3	-	2,0	-	0,1	-	1,0	-	0,0	+	0,0	2003 1.Vj.
-	1,4	-	0,3	-	0,1	+	0,1	-	0,4	+	0,3	+	0,6	+	0,1	+	0,4	-	0,0	+	0,5	-	0,0	-	0,0	2.Vj.
-	2,3	-	0,8	+	0,4	-	1,5	-	1,2	-	0,6	+	0,5	+	0,2	+	0,3	+	0,1	+	0,5	-	0,3	-	0,0	3.Vj.
-	4,4	-	0,0	-	3,7	-	0,9	-	1,1	-	1,5	-	1,3	-	0,1	-	1,2	+	0,0	-	1,6	-	0,2	+	0,0	4.Vj.
											Mittelfristige Kredite															
-	0,0	-	0,4	+	0,6	+	0,5	-	0,5	-	0,1	-	0,0	-	0,0	+	0,0	+	0,3	-	-	-	0,0	+	0,0	2002 4.Vj.
-	0,8	-	0,3	-	0,5	+	0,4	+	0,0	-	0,1	+	0,1	-	0,3	+	0,4	+	0,8	-	-	-	0,0	+	0,0	2003 1.Vj.
-	1,0	-	0,1	-	0,4	-	0,2	-	0,1	-	0,1	+	0,7	+	0,4	+	0,3	+	0,3	-	+	+	0,0	+	0,0	2.Vj.
-	0,2	-	0,1	-	0,3	+	0,3	-	0,2	-	0,1	+	1,1	+	0,5	+	0,6	+	0,9	-	+	+	0,0	-	0,0	3.Vj.
+	0,3	-	0,2	-	0,5	+	0,3	-	0,4	-	0,1	+	0,1	+	0,3	-	0,2	-	0,2	-	-	-	0,1	+	0,0	4.Vj.
											Langfristige Kredite															
+	4,0	-	0,6	+	0,0	+	2,7	-	1,0	-	0,3	+	8,1	+	7,1	+	1,0	+	0,4	-	-	-	0,1	+	0,0	2002 4.Vj.
-	0,7	-	0,3	+	0,0	+	0,6	-	2,2	-	0,6	+	3,2	+	2,4	+	0,7	+	1,1	-	-	-	0,1	+	0,0	2003 1.Vj.
+	0,2	-	0,1	+	0,4	+	0,5	-	2,7	-	0,6	+	7,1	+	6,3	+	0,8	+	0,9	-	-	-	0,0	-	0,0	2.Vj.
-	0,6	-	0,3	-	0,2	+	0,7	-	1,0	-	0,7	+	9,2	+	8,0	+	1,2	+	1,1	-	-	-	0,1	-	0,0	3.Vj.
-	0,1	-	0,2	-	0,4	+	1,0	-	3,3	-	0,3	+	7,3	+	7,5	-	0,2	+	0,5	-	-	+	0,0	-	0,0	4.Vj.

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zugl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandskredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2001	2 034,0	526,4	827,0	268,7	558,3	10,3	548,0	574,5	106,0	43,3	26,2	3,1		
2002	2 085,9	575,6	830,6	258,3	572,3	8,8	563,5	575,3	104,4	42,1	27,9	1,5		
2003	2 140,3	624,0	825,7	237,8	587,9	8,3	579,6	590,3	100,3	40,5	30,4	9,3		
2003 März	2 089,6	578,9	828,4	249,9	578,5	8,5	570,0	579,3	103,0	42,1	28,9	5,2		
April	2 094,8	586,3	828,2	249,5	578,7	8,2	570,5	577,9	102,4	41,8	28,9	5,6		
Mai	2 101,9	591,7	831,2	253,9	577,2	8,1	569,2	577,1	101,9	41,7	29,3	3,8		
Juni	2 109,6	608,9	822,7	245,9	576,8	8,0	568,8	576,7	101,3	41,8	29,8	5,7		
Juli	2 102,3	595,6	829,0	246,4	582,6	8,0	574,6	576,8	100,9	41,7	29,8	7,1		
Aug.	2 111,4	598,5	834,5	248,0	586,5	8,0	578,5	578,0	100,4	41,7	30,1	6,1		
Sept.	2 112,3	608,8	825,4	240,3	585,1	7,9	577,2	578,3	99,9	41,5	30,1	11,6		
Okt.	2 114,7	610,9	824,5	238,7	585,7	8,0	577,7	579,4	100,0	40,7	30,4	14,5		
Nov.	2 138,6	634,1	824,0	237,5	586,5	8,3	578,2	580,3	100,1	40,7	30,5	12,7		
Dez.	2 140,3	624,0	825,7	237,8	587,9	8,3	579,6	590,3	100,3	40,5	30,4	9,3		
2004 Jan.	2 137,5	632,2	814,3	225,0	589,3	8,3	581,0	590,6	100,3	40,3	30,7	9,8		
Febr.	2 141,8	635,4	814,8	223,4	591,4	8,3	583,1	591,5	100,1	40,5	30,8	10,4		
Veränderungen *)														
2002	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	- 10,2	+ 14,3	- 1,5	+ 15,8	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	+ 1,8	- 1,6		
2003	+ 54,0	+ 48,4	- 4,8	- 20,3	+ 15,6	- 0,5	+ 16,1	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	+ 2,0	+ 7,8		
2003 März	+ 5,1	+ 7,3	- 1,6	- 3,6	+ 2,0	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	- 0,0	+ 1,1		
April	+ 5,1	+ 7,4	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	- 1,4	- 0,6	- 0,2	- 0,0	+ 0,4		
Mai	+ 7,1	+ 5,4	+ 3,0	+ 4,5	- 1,5	- 0,1	- 1,4	- 0,8	- 0,5	- 0,1	+ 0,3	- 1,9		
Juni	+ 7,7	+ 17,2	- 8,5	- 8,1	- 0,4	- 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,9		
Juli	- 7,1	- 13,3	+ 6,5	+ 0,7	+ 5,8	- 0,1	+ 5,9	+ 0,1	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 1,4		
Aug.	+ 9,1	+ 2,9	+ 5,5	+ 1,6	+ 3,9	+ 0,0	+ 3,9	+ 1,3	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	- 1,0		
Sept.	+ 0,8	+ 10,3	- 9,1	- 7,8	- 1,4	- 0,1	- 1,3	+ 0,2	- 0,5	- 0,2	+ 0,1	+ 5,4		
Okt.	+ 2,5	+ 2,1	- 0,9	- 1,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,2	+ 2,9		
Nov.	+ 23,8	+ 23,2	- 0,4	- 1,2	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 1,8		
Dez.	+ 1,7	- 10,1	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	- 0,0	+ 1,4	+ 10,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	- 3,4		
2004 Jan.	- 2,8	+ 8,2	- 11,4	- 12,9	+ 1,5	+ 0,0	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,5		
Febr.	+ 4,3	+ 4,1	- 0,4	- 2,5	+ 2,1	- 0,0	+ 2,1	+ 0,9	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2001	122,7	16,1	102,3	37,7	64,5	1,2	63,3	2,3	2,1	36,6	1,4	-		
2002	113,9	16,6	93,3	30,9	62,4	0,9	61,5	2,1	1,9	36,3	1,2	-		
2003	108,1	17,8	86,6	29,1	57,5	0,5	57,0	2,0	1,7	34,9	1,1	-		
2003 März	109,9	15,0	91,1	30,5	60,6	0,5	60,0	2,0	1,8	36,3	1,1	-		
April	107,6	14,5	89,4	29,1	60,3	0,6	59,8	1,9	1,8	36,3	1,1	-		
Mai	111,4	15,0	92,7	32,6	60,0	0,5	59,5	1,9	1,8	36,2	1,1	-		
Juni	114,5	18,1	92,6	32,6	60,1	0,5	59,5	1,9	1,7	36,2	1,1	-		
Juli	109,0	14,5	90,9	31,5	59,4	0,5	58,9	1,9	1,7	36,2	1,1	-		
Aug.	107,7	14,7	89,2	30,8	58,4	0,5	57,9	2,0	1,7	36,1	1,1	-		
Sept.	105,0	15,4	85,9	28,7	57,2	0,5	56,7	2,0	1,7	36,0	1,1	-		
Okt.	101,6	15,2	82,7	25,7	57,0	0,5	56,5	2,0	1,7	35,8	1,1	-		
Nov.	104,1	15,8	84,6	27,0	57,7	0,5	57,2	2,0	1,7	35,8	1,1	-		
Dez.	108,1	17,8	86,6	29,1	57,5	0,5	57,0	2,0	1,7	34,9	1,1	-		
2004 Jan.	106,3	16,1	86,6	29,8	56,8	0,5	56,3	2,0	1,7	34,8	1,2	-		
Febr.	107,4	16,6	87,2	30,0	57,1	0,5	56,7	2,1	1,6	34,8	1,2	-		
Veränderungen *)														
2002	- 8,6	+ 0,5	- 8,7	- 6,6	- 2,1	- 0,3	- 1,8	- 0,2	- 0,2	- 0,3	- 0,2	-		
2003	- 4,8	+ 1,2	- 5,7	- 1,6	- 4,1	- 0,4	- 3,7	- 0,1	- 0,2	- 1,6	- 0,1	-		
2003 März	- 1,2	- 0,2	- 0,9	+ 0,5	- 1,4	- 0,0	- 1,4	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
April	- 2,3	- 0,5	- 1,7	- 1,4	- 0,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		
Mai	+ 3,8	+ 0,5	+ 3,3	+ 3,5	- 0,3	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
Juni	+ 3,1	+ 3,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		
Juli	- 5,4	- 3,7	- 1,8	- 1,1	- 0,7	- 0,0	- 0,6	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Aug.	- 0,5	+ 0,2	- 0,8	- 0,7	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Sept.	- 2,6	+ 0,7	- 3,3	- 2,1	- 1,2	+ 0,0	- 1,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	-		
Okt.	- 3,4	- 0,2	- 3,2	- 3,0	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	-		
Nov.	+ 2,7	+ 0,6	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,6	-	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-		
Dez.	+ 4,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 0,9	- 0,0	-		
2004 Jan.	- 1,8	- 1,7	- 0,0	+ 0,7	- 0,7	- 0,0	- 0,7	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-		
Febr.	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-		

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2001	1 911,3	510,4	724,7	231,0	493,7	9,1	484,6	572,3	103,9	6,6	24,8	3,1		
2002	1 972,0	559,0	737,3	227,5	509,8	7,9	502,0	573,2	102,5	5,8	26,6	1,5		
2003	2 032,2	606,2	739,1	208,7	530,4	7,8	522,6	588,3	98,6	5,7	29,3	9,3		
2003 März	1 979,8	563,9	737,3	219,4	518,0	8,0	510,0	577,3	101,2	5,8	27,8	5,2		
April	1 987,2	571,8	738,8	220,4	518,4	7,6	510,8	575,9	100,6	5,5	27,8	5,6		
Mai	1 990,5	576,7	738,5	221,3	517,2	7,5	509,7	575,1	100,1	5,5	28,1	3,8		
Juni	1 995,2	590,8	730,0	213,3	516,7	7,5	509,2	574,8	99,6	5,5	28,7	5,7		
Juli	1 993,3	581,2	738,1	214,9	523,2	7,5	515,7	574,8	99,2	5,5	28,7	7,1		
Aug.	2 003,8	583,8	745,3	217,2	528,1	7,5	520,6	576,0	98,7	5,5	28,9	6,1		
Sept.	2 007,3	593,4	739,5	211,6	527,9	7,4	520,5	576,2	98,1	5,5	29,0	11,6		
Okt.	2 013,1	595,7	741,8	213,0	528,7	7,5	521,2	577,4	98,3	5,0	29,2	14,5		
Nov.	2 034,5	618,3	739,4	210,6	528,8	7,8	521,0	578,3	98,4	4,9	29,4	12,7		
Dez.	2 032,2	606,2	739,1	208,7	530,4	7,8	522,6	588,3	98,6	5,7	29,3	9,3		
2004 Jan.	2 031,1	616,1	727,7	195,2	532,6	7,8	524,7	588,6	98,7	5,6	29,6	9,8		
Febr.	2 034,3	618,8	727,6	193,4	534,3	7,8	526,4	589,4	98,5	5,7	29,6	10,4		
Veränderungen *)														
2002	+ 60,3	+ 47,9	+ 12,8	- 3,6	+ 16,4	- 1,2	+ 17,5	+ 1,0	- 1,4	- 0,8	+ 2,0	- 1,6		
2003	+ 58,7	+ 47,2	+ 1,0	- 18,7	+ 19,7	- 0,1	+ 19,8	+ 15,1	- 4,5	+ 0,4	+ 2,1	+ 7,8		
2003 März	+ 6,3	+ 7,5	- 0,7	- 4,1	+ 3,3	+ 0,3	+ 3,1	+ 0,1	- 0,7	+ 0,1	- 0,0	+ 1,1		
April	+ 7,4	+ 7,9	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,4	- 0,4	+ 0,8	- 1,4	- 0,6	- 0,2	- 0,0	+ 0,4		
Mai	+ 3,3	+ 4,9	- 0,3	+ 0,9	- 1,2	- 0,1	- 1,1	- 0,8	- 0,5	- 0,1	+ 0,3	- 1,9		
Juni	+ 4,6	+ 14,0	- 8,5	- 8,0	- 0,5	- 0,0	- 0,4	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,9		
Juli	- 1,7	- 9,6	+ 8,2	+ 1,8	+ 6,5	- 0,0	+ 6,5	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,4		
Aug.	+ 9,6	+ 2,6	+ 6,3	+ 2,3	+ 4,0	+ 0,0	+ 4,0	+ 1,2	- 0,5	- 0,0	+ 0,2	- 1,0		
Sept.	+ 3,5	+ 9,6	- 5,8	- 5,6	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 5,4		
Okt.	+ 5,9	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 2,9		
Nov.	+ 21,2	+ 22,6	- 2,5	- 2,6	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 1,8		
Dez.	- 2,3	- 12,1	- 0,3	- 1,9	+ 1,5	- 0,0	+ 1,6	+ 10,0	+ 0,2	+ 0,7	- 0,1	- 3,4		
2004 Jan.	- 1,1	+ 9,9	- 11,4	- 13,6	+ 2,2	+ 0,1	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5		
Febr.	+ 3,2	+ 3,6	- 1,0	- 2,7	+ 1,7	- 0,0	+ 1,7	+ 0,8	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,7		
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2001	668,4	180,0	461,3	91,7	369,6	2,9	366,8	4,3	22,8	6,4	14,3	3,1		
2002	700,4	194,6	479,4	99,2	380,2	1,5	378,7	4,4	22,0	5,6	15,8	1,5		
2003	730,8	205,8	498,1	102,1	396,0	1,6	394,4	4,8	22,1	5,4	17,3	9,3		
2003 März	695,4	186,2	482,3	95,4	386,9	1,8	385,2	4,4	22,5	5,6	16,5	5,2		
April	704,6	191,8	486,0	98,8	387,2	1,4	385,8	4,4	22,5	5,3	16,4	5,6		
Mai	705,7	192,3	486,3	100,2	386,1	1,4	384,7	4,6	22,4	5,2	16,7	3,8		
Juni	710,6	202,0	481,6	96,1	385,5	1,4	384,1	4,7	22,4	5,3	17,2	5,7		
Juli	711,2	192,4	491,5	99,5	392,1	1,5	390,6	4,8	22,5	5,3	17,2	7,1		
Aug.	716,9	189,6	500,0	103,2	396,8	1,5	395,2	4,8	22,4	5,3	17,4	6,1		
Sept.	723,7	200,7	495,9	99,7	396,2	1,5	394,7	4,8	22,3	5,3	17,4	11,6		
Okt.	727,9	201,0	500,0	103,2	396,8	1,5	395,3	4,8	22,1	4,7	17,4	14,5		
Nov.	733,5	206,0	500,7	102,8	397,9	1,7	396,2	4,7	22,0	4,7	17,4	12,7		
Dez.	730,8	205,8	498,1	102,1	396,0	1,6	394,4	4,8	22,1	5,4	17,3	9,3		
2004 Jan.	726,6	211,6	488,2	90,4	397,9	1,8	396,1	4,9	21,9	5,3	17,4	9,8		
Febr.	723,7	207,6	489,3	90,0	399,3	1,8	397,5	5,1	21,7	5,4	17,4	10,4		
Veränderungen *)														
2002	+ 31,1	+ 13,4	+ 18,3	+ 7,4	+ 10,9	- 1,3	+ 12,2	+ 0,1	- 0,7	- 0,8	+ 1,6	- 1,6		
2003	+ 29,6	+ 11,2	+ 17,9	+ 2,9	+ 15,0	+ 0,1	+ 14,9	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 1,4	+ 7,8		
2003 März	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,5	- 2,3	+ 2,8	+ 0,3	+ 2,5	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 1,1		
April	+ 9,2	+ 5,6	+ 3,6	+ 3,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,6	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,4		
Mai	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,5	- 1,1	- 0,1	- 1,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 1,9		
Juni	+ 4,9	+ 9,6	- 4,7	- 4,2	- 0,6	-	- 0,6	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,9		
Juli	+ 0,8	- 9,5	+ 10,1	+ 3,5	+ 6,6	+ 0,1	+ 6,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,4		
Aug.	+ 4,8	- 2,8	+ 7,6	+ 3,7	+ 3,9	+ 0,1	+ 3,8	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 1,0		
Sept.	+ 6,8	+ 11,1	- 4,1	- 3,5	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 5,4		
Okt.	+ 4,3	+ 0,3	+ 4,1	+ 3,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,6	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 2,9		
Nov.	+ 5,4	+ 5,0	+ 0,5	- 0,6	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 1,8		
Dez.	- 2,7	- 0,2	- 2,6	- 0,7	- 1,9	- 0,1	- 1,8	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,7	- 0,1	- 3,4		
2004 Jan.	- 4,2	+ 5,8	- 9,9	- 11,7	+ 1,8	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5		
Febr.	- 2,9	+ 3,1	+ 0,2	- 1,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2001	1 242,9	330,4	320,1	55,8	220,9	43,4	10,2	263,4	242,9	36,3	182,4	24,2	
2002	1 271,6	364,5	352,8	61,3	241,4	50,0	11,7	257,9	238,3	35,2	180,5	22,6	
2003	1 301,4	400,4	388,1	66,9	265,1	56,1	12,3	241,0	222,1	29,2	174,5	18,4	
2003 Sept.	1 283,6	392,7	379,9	65,5	258,7	55,6	12,8	243,6	224,4	31,1	173,5	19,8	
Okt.	1 285,2	394,7	382,2	68,3	258,7	55,2	12,5	241,7	223,1	30,9	172,7	19,6	
Nov.	1 301,0	412,3	399,7	69,9	272,7	57,0	12,6	238,7	220,6	29,8	172,2	18,6	
Dez.	1 301,4	400,4	388,1	66,9	265,1	56,1	12,3	241,0	222,1	29,2	174,5	18,4	
2004 Jan.	1 304,6	404,5	392,1	68,6	265,8	57,7	12,5	239,5	221,5	29,1	174,3	18,0	
Febr.	1 310,6	411,2	398,3	69,3	269,9	59,1	12,9	238,3	220,6	28,8	173,7	18,1	
Veränderungen *)													
2002	+ 29,2	+ 34,5	+ 33,1	+ 5,6	+ 22,4	+ 5,1	+ 1,5	- 5,5	- 4,2	- 1,0	- 1,1	- 2,1	
2003	+ 29,2	+ 36,0	+ 35,3	+ 5,6	+ 23,7	+ 6,0	+ 0,6	- 16,9	- 16,2	- 6,0	- 6,0	- 4,2	
2003 Sept.	- 3,3	- 1,5	- 2,0	- 1,6	- 0,8	+ 0,4	+ 0,6	- 1,7	- 1,8	- 0,3	- 1,0	- 0,4	
Okt.	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,7	- 0,1	- 0,4	- 0,3	- 1,8	- 1,3	- 0,3	- 0,8	- 0,2	
Nov.	+ 15,8	+ 17,6	+ 17,5	+ 1,7	+ 14,0	+ 1,9	+ 0,1	- 3,0	- 2,5	- 1,1	- 0,5	- 1,0	
Dez.	+ 0,4	- 11,9	- 11,6	- 3,0	- 7,6	- 1,0	- 0,3	+ 2,3	+ 1,5	+ 0,5	+ 2,3	- 0,2	
2004 Jan.	+ 3,2	+ 4,1	+ 4,0	+ 1,7	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,2	- 1,5	- 0,7	- 0,1	- 0,2	- 0,4	
Febr.	+ 6,0	+ 6,7	+ 6,2	+ 0,6	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,4	- 1,2	- 0,9	- 0,4	- 0,6	+ 0,1	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2001	122,7	46,9	1,6	2,7	42,7	0,0	13,2	19,2	2,7	1,8	14,6	0,1	23,2		
2002	113,9	45,6	0,9	3,6	41,1	0,0	13,5	18,9	2,5	1,4	14,9	0,1	22,6		
2003	108,1	44,2	2,0	5,2	36,9	0,0	12,6	18,5	3,1	1,3	14,1	0,1	21,9		
2003 Sept.	105,0	43,4	1,6	4,8	37,0	0,0	13,4	20,2	3,2	2,8	14,2	0,1	22,3		
Okt.	101,6	43,0	1,5	4,7	36,8	0,0	13,2	19,0	3,0	1,9	14,1	0,1	22,3		
Nov.	104,1	43,6	1,5	4,8	37,3	0,0	13,2	17,7	2,4	1,2	14,1	0,1	22,3		
Dez.	108,1	44,2	2,0	5,2	36,9	0,0	12,6	18,5	3,1	1,3	14,1	0,1	21,9		
2004 Jan.	106,3	45,2	1,8	6,3	37,1	0,0	12,6	19,6	3,7	2,7	13,2	0,1	21,9		
Febr.	107,4	45,8	1,6	6,8	37,3	0,0	12,7	19,6	3,3	3,1	13,2	0,1	21,8		
Veränderungen *)															
2002	- 8,6	- 1,3	- 0,6	+ 0,9	- 1,6	+ 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,4	+ 0,3	- 0,0	- 0,6		
2003	- 4,8	- 1,4	+ 1,1	+ 1,7	- 4,2	- 0,0	- 1,0	- 0,2	+ 0,5	+ 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,7		
2003 Sept.	- 2,6	- 0,4	+ 0,8	- 0,0	- 1,2	-	- 0,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,1		
Okt.	- 3,4	- 0,4	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 1,1	- 0,2	- 0,8	- 0,1	-	+ 0,0		
Nov.	+ 2,7	+ 0,6	- 0,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	- 1,1	- 0,6	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,0		
Dez.	+ 4,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	- 0,4	- 0,0	- 0,6	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	-	- 0,4		
2004 Jan.	- 1,8	+ 0,9	- 0,3	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,4	- 0,9	- 0,0	- 0,1		
Febr.	+ 1,1	+ 0,6	- 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0		

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:										
		bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
20,6	139,3	124,1	6,2	117,9	568,0	558,6	9,4	81,1	0,2	10,5	-	2001	
19,6	128,3	129,6	6,3	123,3	568,8	559,9	8,9	80,4	0,2	10,8	-	2002	
18,9	106,7	134,3	6,1	128,2	583,5	574,3	9,2	76,5	0,2	12,0	-	2003	
19,1	111,8	131,7	5,9	125,8	571,5	562,2	9,3	75,8	0,2	11,6	-	2003 Sept.	
18,6	109,8	131,9	6,0	125,9	572,6	563,3	9,3	76,2	0,2	11,9	-	Okt.	
18,1	107,8	130,9	6,1	124,8	573,6	564,5	9,1	76,4	0,2	12,0	-	Nov.	
18,9	106,7	134,3	6,1	128,2	583,5	574,3	9,2	76,5	0,2	12,0	-	Dez.	
18,1	104,8	134,7	6,1	128,6	583,7	574,4	9,2	76,8	0,2	12,1	-	2004 Jan.	
17,8	103,4	135,0	6,0	129,0	584,3	575,0	9,4	76,7	0,2	12,2	-	Febr.	
Veränderungen *)													
- 1,3	- 10,9	+ 5,4	+ 0,1	+ 5,3	+ 0,9	+ 1,3	- 0,5	- 0,7	- 0,0	+ 0,3	-	2002	
- 0,7	- 21,6	+ 4,7	- 0,2	+ 4,9	+ 14,7	+ 14,4	+ 0,3	- 4,6	+ 0,0	+ 0,6	-	2003	
+ 0,0	- 2,2	+ 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	- 0,0	-	2003 Sept.	
- 0,5	- 2,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	-	Okt.	
- 0,5	- 2,0	- 1,0	+ 0,1	- 1,1	+ 1,0	+ 1,2	- 0,2	+ 0,2	-	+ 0,2	-	Nov.	
+ 0,7	- 1,1	+ 3,4	+ 0,0	+ 3,4	+ 9,9	+ 9,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-	Dez.	
- 0,8	- 1,9	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	-	2004 Jan.	
- 0,3	- 1,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	-	Febr.	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							Zeit
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
27,8	9,2	13,8	1,8	3,1	0,2	28,7	2,7	19,5	5,4	1,1	0,1	2001
27,6	10,5	12,2	2,0	3,0	0,2	21,7	2,7	13,7	4,5	0,9	0,1	2002
24,8	9,9	10,1	1,9	2,8	0,2	20,6	2,8	12,5	4,5	0,8	0,0	2003
23,0	8,3	10,0	1,9	2,8	0,2	18,4	2,4	11,1	4,2	0,8	0,0	2003 Sept.
22,7	8,6	9,4	1,9	2,8	0,2	16,9	2,1	9,7	4,3	0,8	0,0	Okt.
23,5	9,1	9,7	1,9	2,8	0,2	19,3	2,8	11,3	4,4	0,8	0,0	Nov.
24,8	9,9	10,1	1,9	2,8	0,2	20,6	2,8	12,5	4,5	0,8	0,0	Dez.
22,2	8,2	9,2	2,0	2,8	0,2	19,3	2,4	11,7	4,5	0,8	0,0	2004 Jan.
23,8	9,2	9,8	2,0	2,9	0,2	18,2	2,5	10,2	4,7	0,8	0,0	Febr.
Veränderungen *)												
+ 0,0	+ 1,3	- 1,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 7,0	- 0,0	- 5,7	- 1,0	- 0,3	- 0,0	2002
- 2,8	- 0,5	- 2,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	+ 0,1	- 1,3	+ 0,9	- 0,1	- 0,0	2003
- 1,9	- 0,9	- 1,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,9	+ 0,4	- 1,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	2003 Sept.
- 0,3	+ 0,4	- 0,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 1,6	- 0,2	- 1,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	Okt.
+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,0	-	Nov.
+ 1,3	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,3	- 0,1	+ 1,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	Dez.
- 2,6	- 1,7	- 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 1,2	- 0,4	- 0,9	- 0,0	+ 0,0	-	2004 Jan.
+ 1,6	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,2	+ 0,1	- 1,4	+ 0,1	+ 0,0	-	Febr.

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an			
	von Inländern				von Ausländern					Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2001	586,5	574,5	461,9	327,2	112,7	97,2	12,0	8,8	19,9	112,8	106,0	87,2	6,8
2002	586,2	575,3	472,8	343,5	102,4	88,5	10,9	8,1	17,6	111,3	104,4	86,3	6,9
2003	600,4	590,3	500,8	377,1	89,5	76,4	10,1	7,9	16,0	107,2	100,3	83,9	7,0
2003 Okt.	589,5	579,4	491,2	367,5	88,2	75,4	10,1	8,0	0,4	106,6	100,0	83,7	6,7
Nov.	590,4	580,3	491,9	369,7	88,4	75,6	10,0	7,9	0,4	107,1	100,1	83,9	7,0
Dez.	600,4	590,3	500,8	377,1	89,5	76,4	10,1	7,9	10,9	107,2	100,3	83,9	7,0
2004 Jan.	600,6	590,6	502,1	379,2	88,5	76,5	10,0	7,9	0,6	107,4	100,3	84,1	7,0
Febr.	601,4	591,5	503,3	381,4	88,1	76,1	10,0	7,9	0,4	107,1	100,1	84,4	7,0
Veränderungen *)													
2002	- 0,3	+ 0,8	+ 11,0	+ 16,4	- 10,2	- 8,7	- 1,1	- 0,7	.	- 1,5	- 1,6	- 0,9	+ 0,1
2003	+ 14,2	+ 15,1	+ 28,0	+ 23,8	- 12,9	- 12,1	- 0,8	- 0,2	.	- 4,6	- 4,8	- 3,0	+ 0,1
2003 Okt.	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1	.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0
Nov.	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,4	+ 0,3	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	.	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4
Dez.	+ 10,0	+ 10,0	+ 8,9	+ 7,0	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0
2004 Jan.	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,3	+ 2,2	- 1,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Febr.	+ 0,8	+ 0,9	+ 1,2	+ 2,2	- 0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,0	.	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	- 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)			Nachrangig begebene		
	ins- gesamt 1)	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen 2)	Null- Kupon- Anlei- hen 2) 3)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 4) 5)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl. 1)	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl. 1)	über 2 Jahre 1)		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.			über 2 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2001	1 472,3	324,0	16,3	144,1	17,6	46,5	124,9	1 300,9	5,8	3,7	1,0	1,2	43,3	2,4
2002	1 462,9	339,2	16,1	159,5	34,7	62,3	120,1	1 280,5	9,9	7,8	0,7	1,3	42,4	2,3
2003	1 490,1	353,4	20,8	177,5	39,0	70,1	105,2	1 314,8	2,4	0,6	0,5	1,2	40,2	3,2
2003 Okt.	1 502,7	347,4	20,7	186,9	40,4	70,7	104,8	1 327,1	2,3	0,5	0,5	1,3	40,2	3,2
Nov.	1 509,0	351,1	21,5	182,2	39,4	73,0	105,5	1 330,5	2,2	0,4	0,5	1,3	40,2	3,2
Dez.	1 490,1	353,4	20,8	177,5	39,0	70,1	105,2	1 314,8	2,4	0,6	0,5	1,2	40,2	3,2
2004 Jan.	1 497,2	355,3	21,8	185,1	37,3	69,7	102,7	1 324,8	2,3	0,6	0,5	1,2	40,0	3,2
Febr.	1 508,0	357,3	22,1	184,2	33,1	64,3	108,3	1 335,4	2,2	0,5	0,5	1,2	40,5	3,2
Veränderungen *)														
2002	+ 9,1	+ 6,3	- 4,5	+ 12,1	+ 16,2	+ 14,2	+ 4,6	- 9,7	+ 4,8	+ 4,9	- 0,3	+ 0,2	- 1,9	- 0,1
2003	+ 19,6	+ 7,0	+ 4,7	+ 13,2	+ 3,2	+ 0,1	- 14,9	+ 34,4	+ 2,6	+ 2,9	- 0,2	- 0,1	- 1,5	+ 0,3
2003 Okt.	+ 12,0	+ 7,8	- 1,1	+ 6,1	+ 3,0	+ 1,6	+ 4,0	+ 6,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-	+ 0,3	+ 0,1
Nov.	+ 6,3	+ 3,7	+ 0,8	- 4,7	- 1,0	+ 2,3	+ 0,6	+ 3,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Dez.	- 18,8	+ 1,8	- 1,3	- 4,7	- 0,4	- 2,9	- 0,3	- 15,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0
2004 Jan.	+ 7,0	+ 1,8	+ 1,1	+ 7,6	- 1,7	- 0,5	- 2,5	+ 10,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,3	+ 0,0
Febr.	+ 10,8	+ 2,1	+ 0,2	- 0,8	- 4,2	- 5,4	+ 5,6	+ 10,6	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,5	- 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Abgänge im Juni 2002 durch Übergang auf Nettoausweis des Umlaufs (d. h. Abzug der eigenen Schuldverschreibungen). Der statistische Bruch ist in den Veränderungen ausgeschaltet. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 3.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
Alle Bausparkassen																
2002	28	163,8	25,2	0,2	11,7	40,8	58,6	7,9	10,4	0,4	29,5	100,8	3,5	6,9	7,1	79,6
2003 Dez.	27	172,9	30,1	0,1	10,6	37,3	63,6	8,6	11,3	0,4	29,3	106,8	4,0	7,1	7,2	14,3
2004 Jan.	27	172,6	30,3	0,1	10,5	37,1	63,8	8,6	11,7	0,4	29,2	107,1	4,3	7,1	7,3	9,4
Febr.	27	173,3	30,6	0,1	11,0	36,7	64,0	8,5	11,8	0,4	29,2	107,4	4,3	7,2	7,3	8,6
Private Bausparkassen																
2003 Dez.	16	124,4	22,7	0,1	5,6	23,9	45,8	7,8	8,0	0,3	20,6	72,7	3,8	7,1	4,7	9,0
2004 Jan.	16	124,4	23,1	0,0	5,6	23,8	46,1	7,8	8,2	0,3	21,0	72,9	4,1	7,1	4,7	6,1
Febr.	16	124,9	23,5	0,0	5,8	23,5	46,3	7,8	8,2	0,3	21,0	73,2	4,1	7,2	4,7	5,4
Öffentliche Bausparkassen																
2003 Dez.	11	48,5	7,5	0,1	5,0	13,4	17,7	0,7	3,3	0,1	8,7	34,1	0,2	-	2,5	5,3
2004 Jan.	11	48,2	7,1	0,1	4,9	13,3	17,8	0,7	3,5	0,1	8,2	34,2	0,2	-	2,5	3,3
Febr.	11	48,3	7,1	0,1	5,2	13,2	17,8	0,7	3,6	0,1	8,2	34,3	0,2	-	2,5	3,1

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prä- mien 12)
	eingezahlte Bauspar- be- träge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Tilg- ungen im Quartal	
							Bauspäreinlagen		Bauspardarlehen 9)							
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten						
Alle Bausparkassen																
2002	22,9	2,7	4,3	44,0	29,4	40,6	17,2	3,8	9,3	3,1	14,2	10,9	7,8	14,2	11,2	0,5
2003 Dez.	3,3	2,5	0,8	3,6	2,2	4,3	1,7	0,3	0,7	0,2	1,9	12,2	8,0	1,5	3,2	0,0
2004 Jan.	2,2	0,0	0,4	3,3	2,4	3,3	1,4	0,4	0,7	0,3	1,2	11,9	8,0	1,0	0,1	0,1
Febr.	2,0	0,0	0,4	3,4	2,3	2,8	1,2	0,3	0,5	0,2	1,1	11,9	8,1	1,1	0,0	0,0
Private Bausparkassen																
2003 Dez.	2,4	1,7	0,6	2,5	1,3	3,2	1,2	0,2	0,5	0,2	1,5	7,6	4,0	1,1	1,8	0,0
2004 Jan.	1,5	0,0	0,3	2,3	1,6	2,5	1,0	0,3	0,4	0,2	1,0	7,3	3,9	0,7	0,0	0,0
Febr.	1,3	0,0	0,3	2,3	1,4	2,0	0,8	0,2	0,3	0,2	0,9	7,2	3,9	0,8	0,0	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2003 Dez.	0,9	0,8	0,2	1,1	0,9	1,1	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,6	4,0	0,4	1,3	0,0
2004 Jan.	0,7	-	0,2	0,9	0,7	0,8	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,6	4,0	0,3	0,0	0,0
Febr.	0,7	0,0	0,2	1,1	0,9	0,8	0,4	0,1	0,2	0,1	0,2	4,7	4,2	0,4	0,0	0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparkassen; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspäreinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der deutschen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern		Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktiv- posi- tionen
					ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2) 3)	ins- gesamt	Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2)	
						zu- sammen	deutsche Banken	auslän- dische Banken			ins- gesamt	zu- sammen	an deutsche Nichtbanken		
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2001	68	216	1 689,3	870,6	761,6	213,6	548,0	109,0	744,9	549,0	20,6	17,2	528,4	195,9	73,9
2002	60	205	1 407,4	679,9	572,3	198,3	374,0	107,6	668,5	484,0	18,8	15,0	465,1	184,6	59,0
2003	55	202	1 294,1	599,0	522,9	185,6	337,3	76,1	632,7	438,0	19,0	16,8	419,0	194,7	62,5
2003 April	59	205	1 429,4	659,8	553,6	192,2	361,4	106,2	720,2	535,3	18,1	15,5	517,2	184,9	49,5
Mai	58	205	1 429,1	660,4	560,4	192,7	367,6	100,0	714,1	529,3	17,9	14,7	511,4	184,9	54,6
Juni	58	205	1 455,9	672,3	580,1	190,6	389,5	92,2	716,6	524,9	17,3	14,8	507,6	191,7	67,0
Juli	55	202	1 434,0	651,3	570,4	192,4	377,9	81,0	704,0	492,8	19,2	16,0	473,5	211,3	78,6
Aug.	54	202	1 415,0	627,2	551,3	177,8	373,5	75,8	717,8	504,8	19,5	15,8	485,3	213,0	70,0
Sept.	54	201	1 380,3	634,8	560,8	171,2	389,6	74,0	685,3	484,2	19,1	16,3	465,0	201,2	60,1
Okt.	55	200	1 368,7	621,8	540,7	168,3	372,5	81,1	680,1	476,0	20,0	16,5	456,0	204,1	66,8
Nov.	55	201	1 356,0	618,6	539,3	173,7	365,6	79,2	670,9	471,2	18,3	15,7	452,8	199,7	66,6
Dez.	55	202	1 294,1	599,0	522,9	185,6	337,3	76,1	632,7	438,0	19,0	16,8	419,0	194,7	62,5
2004 Jan.	55	202	1 390,3	647,7	566,3	191,5	374,8	81,3	673,5	472,8	19,2	16,9	453,6	200,8	69,1
Veränderungen *)															
2002	- 8	- 11	-139,1	-133,4	-139,9	- 15,4	-124,5	+ 6,5	- 3,6	- 9,2	- 1,9	- 2,2	- 7,3	+ 5,7	- 2,2
2003	- 5	- 3	- 6,8	- 45,3	- 17,4	- 12,7	- 4,7	- 27,9	+ 22,5	- 2,5	+ 0,2	+ 1,7	- 2,7	+ 24,9	+ 15,9
2003 April	- 1	- 1	+ 37,5	- 6,3	- 7,8	+ 6,2	- 14,0	+ 1,6	+ 41,8	+ 39,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 38,4	+ 2,7	+ 1,9
Mai	- 1	-	+ 25,6	+ 8,8	+ 14,3	+ 0,5	+ 13,7	- 5,5	+ 8,7	+ 5,0	- 0,2	- 0,8	+ 5,2	+ 3,7	+ 8,1
Juni	-	-	+ 12,3	+ 7,1	+ 15,2	- 2,1	+ 17,3	- 8,1	- 5,5	- 10,3	- 0,6	+ 0,1	- 9,7	+ 4,8	+ 10,7
Juli	- 3	- 3	- 26,6	- 22,6	- 11,3	+ 1,8	- 13,1	- 11,3	- 15,1	- 34,0	+ 1,9	+ 1,2	- 35,9	+ 18,9	+ 11,2
Aug.	- 1	-	- 37,1	- 30,3	- 24,8	- 14,6	- 10,2	- 5,5	+ 3,5	+ 4,6	+ 0,3	- 0,2	+ 4,3	- 1,1	- 10,2
Sept.	-	- 1	- 9,1	+ 15,8	+ 17,0	- 6,6	+ 23,5	- 1,2	- 18,0	- 9,8	- 0,4	+ 0,5	- 9,4	- 8,2	- 6,9
Okt.	+ 1	- 1	- 13,6	- 13,7	- 20,8	- 3,0	- 17,8	+ 7,1	- 6,4	- 8,9	+ 0,9	+ 0,2	- 9,8	+ 2,5	+ 6,5
Nov.	-	+ 1	+ 10,8	+ 4,9	+ 6,0	+ 5,5	+ 0,5	- 1,1	+ 3,8	+ 4,6	- 1,7	- 0,8	+ 6,3	- 0,8	+ 2,1
Dez.	-	+ 1	- 28,0	- 8,3	- 6,2	+ 11,9	- 18,0	- 2,2	- 19,6	- 19,5	+ 0,7	+ 1,0	- 20,2	- 0,1	- 0,1
2004 Jan.	-	-	+ 80,6	+ 42,7	+ 38,0	+ 6,0	+ 32,1	+ 4,7	+ 31,7	+ 28,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 28,0	+ 3,7	+ 6,2
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2001	46	200	811,5	342,4	262,8	105,7	157,1	79,6	382,2	293,1	51,9	47,7	241,2	89,2	87,0
2002	47	200	704,2	333,7	265,5	125,7	139,8	68,2	300,1	239,1	46,7	42,9	192,4	61,0	70,4
2003	46	179	645,8	307,2	246,4	127,3	119,1	60,7	277,0	213,8	41,5	37,9	172,3	63,3	61,6
2003 April	48	195	652,2	303,7	236,3	122,4	114,0	67,4	282,3	220,8	42,2	39,9	178,6	61,5	66,3
Mai	48	195	645,0	300,0	234,0	119,7	114,2	66,1	278,0	215,8	42,7	39,0	173,1	62,2	66,9
Juni	48	196	651,1	302,6	236,8	123,4	113,3	65,9	283,2	220,3	41,9	38,7	178,5	62,9	65,3
Juli	47	195	668,1	323,1	255,1	127,5	127,6	68,0	278,0	215,0	41,2	38,5	173,7	63,0	67,1
Aug.	47	194	666,8	313,5	246,2	126,4	119,8	67,3	284,9	219,6	41,8	38,7	177,8	65,3	68,4
Sept.	47	190	661,6	311,9	248,2	131,2	117,1	63,6	274,6	209,8	40,3	37,4	169,5	64,8	75,1
Okt.	46	187	652,0	308,5	244,4	128,1	116,3	64,1	272,2	206,3	39,3	36,9	167,0	65,9	71,4
Nov.	46	182	649,9	308,4	244,9	128,7	116,3	63,5	270,2	204,5	39,8	37,0	164,7	65,7	71,3
Dez.	46	179	645,8	307,2	246,4	127,3	119,1	60,7	277,0	213,8	41,5	37,9	172,3	63,3	61,6
2004 Jan.	46	177	618,1	295,8	233,1	115,2	117,9	62,7	263,3	199,1	41,6	37,9	157,5	64,2	59,0
Veränderungen *)															
2002	+ 1	± 0	- 78,3	+ 6,7	+ 13,3	+ 20,0	- 6,7	- 6,6	- 70,0	- 42,0	- 5,2	- 4,8	- 36,8	- 28,1	- 15,0
2003	- 1	- 21	- 32,8	- 14,0	- 10,7	+ 1,6	- 12,3	- 3,3	- 11,9	- 14,2	- 5,2	- 5,0	- 9,0	+ 2,3	- 6,9
2003 April	+ 1	+ 1	- 1,2	- 0,5	+ 0,1	+ 2,5	- 2,4	- 0,7	- 0,0	- 1,2	- 0,8	- 0,8	- 0,4	+ 1,2	- 0,7
Mai	-	-	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 2,6	+ 2,5	+ 0,1	- 0,8	- 1,6	+ 0,5	- 0,9	- 2,1	+ 0,8	+ 1,0
Juni	-	+ 1	+ 2,3	+ 0,6	+ 1,6	+ 3,7	- 2,1	- 1,0	+ 3,5	+ 2,9	- 0,9	- 0,3	+ 3,8	+ 0,6	- 1,8
Juli	- 1	- 1	+ 15,9	+ 20,0	+ 18,0	+ 4,0	+ 14,0	+ 2,0	- 5,8	- 6,0	- 0,6	- 0,2	- 5,4	+ 0,2	+ 1,7
Aug.	-	- 1	- 6,0	- 12,0	- 10,3	- 1,1	- 9,2	- 1,6	+ 4,8	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,1
Sept.	-	- 4	+ 2,1	+ 1,8	+ 4,2	+ 4,8	- 0,6	- 2,4	- 6,9	- 6,5	- 1,5	- 1,3	- 5,0	- 0,4	+ 7,1
Okt.	- 1	- 3	- 10,2	- 3,8	- 4,1	- 3,1	- 1,1	+ 0,3	- 2,6	- 3,6	- 1,0	- 0,5	- 2,6	+ 1,0	- 3,8
Nov.	-	- 5	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1	- 0,7	- 0,2	+ 0,3
Dez.	-	- 3	+ 2,7	+ 2,1	+ 3,7	- 1,4	+ 5,1	- 1,6	+ 9,5	+ 11,9	+ 1,6	+ 0,9	+ 10,3	- 2,4	- 8,9
2004 Jan.	-	- 2	- 30,7	- 13,1	- 14,4	- 12,1	- 2,3	+ 1,4	- 14,9	- 15,8	+ 0,1	+ 0,0	- 15,9	+ 0,9	- 2,8

* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises

werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-positio-nen 6)	Zeit
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän-dische Nicht-banken				
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)									
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig							
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen						
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											Auslandsfilialen			
1 271,3	855,3	194,0	661,2	416,0	57,4	54,2	51,2	3,2	3,0	358,6	316,8	24,0	77,2	2001
1 116,0	758,5	250,1	508,4	357,5	62,6	58,4	55,0	4,2	3,8	294,9	212,1	25,9	53,6	2002
1 076,8	727,6	267,1	460,5	349,2	66,2	60,6	56,8	5,7	5,4	283,0	139,4	30,5	47,4	2003
1 172,9	776,6	267,5	509,1	396,3	73,9	68,7	64,9	5,2	4,9	322,4	178,5	24,8	53,2	2003 April
1 181,0	774,5	273,5	501,0	406,5	73,6	68,5	63,8	5,1	4,8	332,9	167,2	24,7	56,2	Mai
1 205,6	795,5	286,5	508,9	410,1	71,9	66,8	62,5	5,1	4,8	338,2	165,5	24,8	60,1	Juni
1 178,6	779,5	292,7	486,8	399,0	77,7	72,6	67,5	5,1	4,8	321,4	164,0	24,8	66,6	Juli
1 165,2	787,6	292,0	495,6	377,6	73,2	68,1	63,1	5,1	4,8	304,4	159,5	24,8	65,6	Aug.
1 143,7	749,9	274,6	475,3	393,8	73,5	68,1	63,3	5,4	5,1	320,3	149,7	24,7	62,2	Sept.
1 136,7	739,5	265,4	474,1	397,2	76,4	70,9	66,7	5,5	5,2	320,9	149,0	24,8	58,2	Okt.
1 124,7	738,8	261,6	477,2	385,9	69,5	64,0	60,6	5,5	5,2	316,4	149,4	26,6	55,3	Nov.
1 076,8	727,6	267,1	460,5	349,2	66,2	60,6	56,8	5,7	5,4	283,0	139,4	30,5	47,4	Dez.
1 155,0	765,6	281,4	484,3	389,4	74,0	68,0	64,8	6,0	5,7	315,4	149,9	28,9	56,4	2004 Jan.
Veränderungen *)											Auslandstöchter			
- 53,4	- 31,7	+ 56,0	- 87,7	- 21,7	+ 5,2	+ 4,2	+ 3,8	+ 1,0	+ 0,8	- 26,9	-104,8	+ 1,8	+ 17,2	2002
+ 34,4	+ 12,6	+ 17,0	- 4,4	+ 21,8	+ 3,6	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,6	+ 18,1	- 72,6	+ 4,6	+ 26,8	2003
+ 50,8	+ 25,8	+ 12,8	+ 13,1	+ 25,0	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,6	- 0,3	- 0,2	+ 22,8	- 13,0	- 1,4	+ 1,1	2003 April
+ 25,2	+ 8,2	+ 6,1	+ 2,1	+ 17,1	- 0,3	- 0,3	- 1,1	- 0,0	- 0,0	+ 17,4	- 11,3	- 0,1	+ 11,8	Mai
+ 14,7	+ 15,1	+ 13,0	+ 2,1	- 0,4	- 1,7	- 1,7	- 1,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,3	- 1,7	+ 0,0	- 0,7	Juni
- 30,1	- 17,8	+ 6,2	- 24,0	- 12,4	+ 5,7	+ 5,8	+ 4,9	- 0,1	- 0,1	- 18,1	- 1,4	+ 0,0	+ 4,9	Juli
- 25,5	+ 0,6	- 0,7	+ 1,3	- 26,1	- 4,5	- 4,5	- 4,3	+ 0,0	+ 0,0	- 21,5	- 4,6	+ 0,0	- 7,1	Aug.
- 3,9	- 27,7	- 17,4	- 10,3	+ 23,8	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 23,5	- 9,7	- 0,1	+ 4,7	Sept.
- 8,3	- 11,4	- 9,2	- 2,1	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,8	+ 0,1	- 4,6	Okt.
+ 4,4	+ 8,8	- 3,7	+ 12,5	- 4,4	- 6,9	- 6,9	- 6,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,5	+ 1,8	+ 4,1	Nov.
- 23,4	+ 2,8	+ 5,5	- 2,7	- 26,2	- 3,3	- 3,5	- 3,9	+ 0,2	+ 0,2	- 22,9	- 10,0	+ 3,9	+ 1,4	Dez.
+ 66,6	+ 31,0	+ 14,2	+ 16,8	+ 35,5	+ 7,8	+ 7,4	+ 8,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 27,8	+ 10,5	- 1,5	+ 5,1	2004 Jan.
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											Auslandstöchter			
576,5	362,5	79,2	283,3	214,0	36,4	32,5	23,9	3,9	3,8	177,6	99,8	47,3	87,9	2001
503,5	307,7	99,5	208,2	195,7	27,0	22,5	21,1	4,5	4,5	168,7	78,4	43,0	79,3	2002
467,9	283,1	99,8	183,3	184,8	29,9	25,9	24,0	4,0	3,9	155,0	68,2	41,3	68,4	2003
464,6	285,4	95,5	189,9	179,2	27,8	23,3	23,0	4,5	4,5	151,4	75,0	41,3	71,4	2003 April
459,8	281,3	92,2	189,1	178,5	29,0	24,7	24,4	4,4	4,3	149,4	72,8	41,2	71,1	Mai
465,1	284,0	94,2	189,8	181,1	28,5	24,2	23,7	4,3	4,3	152,6	74,7	41,5	69,8	Juni
477,4	287,0	94,0	192,9	190,4	31,2	26,9	26,6	4,3	4,3	159,2	77,4	42,7	70,7	Juli
477,4	292,2	96,5	195,7	185,2	28,2	23,6	23,3	4,5	4,5	157,1	75,3	43,0	71,1	Aug.
478,5	292,6	95,8	196,9	185,9	29,8	25,6	25,3	4,2	4,2	156,0	69,3	40,8	73,1	Sept.
469,3	288,2	92,9	195,3	181,1	29,6	25,4	23,5	4,3	4,2	151,5	71,0	40,1	71,6	Okt.
469,7	291,3	94,9	196,5	178,3	31,0	26,8	24,4	4,2	4,2	147,3	71,9	39,2	69,1	Nov.
467,9	283,1	99,8	183,3	184,8	29,9	25,9	24,0	4,0	3,9	155,0	68,2	41,3	68,4	Dez.
444,3	263,0	86,3	176,7	181,3	30,0	26,0	25,7	4,0	3,9	151,3	67,9	38,3	67,6	2004 Jan.
Veränderungen *)											Auslandstöchter			
- 47,1	- 37,4	+ 20,3	- 57,8	- 9,7	- 9,4	- 10,0	- 2,9	+ 0,6	+ 0,6	- 0,3	- 21,4	- 4,4	- 5,4	2002
- 13,8	- 10,3	+ 0,3	- 10,6	- 3,5	+ 2,8	+ 3,4	+ 2,9	- 0,5	- 0,5	- 6,3	- 10,3	- 1,6	- 7,2	2003
+ 3,6	- 0,1	+ 5,6	- 5,6	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,5	- 2,6	- 0,1	- 2,1	2003 April
+ 1,5	+ 0,0	- 3,3	+ 3,3	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,4	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 2,2	- 0,0	+ 0,9	Mai
+ 2,0	+ 0,6	+ 2,0	- 1,4	+ 1,4	- 0,5	- 0,5	- 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,3	- 1,8	Juni
+ 11,4	+ 2,4	- 0,1	+ 2,6	+ 9,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 6,2	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,6	Juli
- 3,8	+ 2,7	+ 2,4	+ 0,3	- 6,6	- 3,1	- 3,3	- 3,3	+ 0,2	+ 0,2	- 3,5	- 2,1	+ 0,3	- 0,4	Aug.
+ 7,5	+ 4,7	- 0,7	+ 5,4	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,0	+ 2,0	- 0,3	- 0,3	+ 1,2	- 6,0	- 2,2	+ 2,8	Sept.
- 9,7	- 4,7	- 2,9	- 1,9	- 5,0	- 0,2	- 0,3	- 1,8	+ 0,1	+ 0,1	- 4,8	+ 1,7	- 0,6	- 1,6	Okt.
+ 4,0	+ 5,4	+ 2,0	+ 3,4	- 1,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,9	- 0,0	- 0,0	- 2,8	+ 0,9	- 0,9	- 1,8	Nov.
+ 4,0	- 4,4	+ 4,9	- 9,3	+ 8,4	- 1,2	- 0,9	- 0,5	- 0,3	- 0,3	+ 9,5	- 3,7	+ 2,1	+ 0,3	Dez.
- 26,1	- 21,4	- 13,5	- 7,9	- 4,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,7	- 0,0	- 0,0	- 4,7	- 0,3	- 3,0	- 1,4	2004 Jan.

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsen-

fähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

– gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt
im Monat 1)

	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs-
periode
beginnend
im Monat 1)

	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd €)							
2003 Aug.	6 593,8	131,9	0,5	131,3	132,0	0,6	0,0
Sept.	6 588,6	131,8	0,5	131,2	131,9	0,6	0,0
Okt.	6 578,4	131,6	0,5	131,0	131,8	0,7	0,0
Nov.	6 615,0	132,3	0,5	131,8	132,6	0,8	0,0
Dez.	6 664,2	133,3	0,5	132,8	133,6	0,9	0,0
2004 Jan.	6 696,7	133,9	0,5	133,4	134,1	0,7	0,0
Febr. 8)	–	–	–	–	–	–	–
März 9)	6 756,2	135,1	0,5	134,6	135,3	0,7	...
April 1)	...	...	...	134,4	...	...	...
Darunter: Deutschland (Mio €)							
2003 Aug.	1 883 921	37 678	221	37 458	37 684	226	3
Sept.	1 871 273	37 425	219	37 207	37 455	248	1
Okt.	1 872 119	37 442	218	37 224	37 476	252	5
Nov.	1 863 105	37 262	218	37 044	37 373	329	1
Dez.	1 884 373	37 687	217	37 470	37 852	382	0
2004 Jan.	1 891 545	37 831	217	37 614	37 860	246	4
Febr. 8)	–	–	–	–	–	–	–
März 9)	1 885 245	37 705	217	37 488	37 784	296	...
April 1)	1 883 379	37 668	216	37 451	...	...	...

1 Bis Dezember 2003 begann die Mindestreserveerfüllungsperiode des Eurosystem-Mindestreservesystems am 24. eines jeden Monats und endete am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. Für den Übergang galt eine verlängerte Mindestreserveerfüllungsperiode vom 24. Januar 2004 bis 9. März 2004. — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs.

1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Auf Grund der Änderungen im geldpolitischen Handlungsrahmen begann im Monat Februar 2004 keine Mindestreserveerfüllungsperiode. — 9 Die Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan.	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50
31. Aug.	3,25	4,25	5,25
18. Sept.	2,75	3,75	4,75
9. Nov.	2,25	3,25	4,25

% p.a.

Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß DÜG 2)	Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß BGB 3)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62		
2002 1. Jan. bis 3. April	2,71		

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindest-
bietungssatz. — 2 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der

Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung. — 3 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengtender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)		gewichteter Durchschnittssatz	Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2004 10. März	147 204	127 500	—	2,00	2,00	2,01	7
17. März	224 149	216 500	—	2,00	2,00	2,01	7
24. März	224 531	224 531	—	2,00	2,00	2,00	7
31. März	257 167	218 000	—	2,00	2,00	2,01	7
7. April	255 399	218 500	—	2,00	2,00	2,01	7
14. April	265 103	205 500	—	2,00	2,00	2,01	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2003 18. Dez.	24 988	15 000	—	—	2,12	2,14	105
2004 29. Jan.	47 117	25 000	—	—	2,03	2,04	91
26. Febr.	34 597	25 000	—	—	2,01	2,03	91
1. April	44 153	25 000	—	—	1,85	1,90	91

Quelle: EZB. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zu-
geteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EURIBOR 3)						
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze								Monatsdurchschnitt
2003 Sept.	2,03	1,35 – 2,15	2,13	2,09 – 2,16	2,02	2,11	2,13	2,15	2,18	2,21	2,26
Okt.	2,02	1,40 – 2,11	2,13	2,09 – 2,16	2,01	2,08	2,10	2,14	2,17	2,23	2,30
Nov.	1,98	1,35 – 2,14	2,15	2,11 – 2,17	1,97	2,06	2,09	2,16	2,22	2,31	2,41
Dez.	2,01 4)	1,55 – 2,70	2,13	2,09 – 2,16	2,06	2,09	2,13	2,15	2,16	2,20	2,38
2004 Jan.	2,02	1,80 – 2,09	2,07	2,04 – 2,12	2,02	2,06	2,08	2,09	2,12	2,15	2,22
Febr.	2,03	2,00 – 2,08	2,05	2,02 – 2,09	2,03	2,06	2,06	2,07	2,09	2,11	2,16
März	2,01	1,80 – 2,08	2,01	1,92 – 2,06	2,01	2,05	2,04	2,03	2,02	2,02	2,06

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus
den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewich-
tet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Euro-
päischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmetho-
de act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. —
3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline
Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durch-
schnittssatz. — 4 Ultimgeld 2,05%-2,35%.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion *)

a) Bestände ^{o)}

Effektivzinssatz % p.a. 1)

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
	mit vereinbarter Laufzeit		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Wohnungsbaukredite			Konsumentenkredite und sonstige Kredite					
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2003 Juni	2,18	3,48	2,26	4,45	5,30	5,13	5,39	8,38	7,37	6,03	4,72	4,47	4,90
Juli	2,08	3,43	2,24	4,40	5,21	5,07	5,31	8,31	7,28	5,96	4,60	4,33	4,81
Aug.	2,04	3,43	2,20	4,26	5,11	4,99	5,25	8,26	7,23	6,07	4,53	4,22	4,75
Sept.	2,01	3,44	2,23	4,32	5,05	4,95	5,24	8,28	7,26	6,00	4,55	4,20	4,75
Okt.	1,97	3,47	2,12	4,33	4,97	4,92	5,20	8,11	7,12	5,85	4,55	4,12	4,71
Nov.	1,98	3,44	2,13	4,43	4,97	4,90	5,17	7,97	7,09	5,82	4,51	4,18	4,67
Dez.	1,97	3,54	2,15	4,25	4,96	4,88	5,14	8,05	7,05	6,00	4,53	4,23	4,67
2004 Jan.	1,94	3,36	2,09	4,26	4,90	4,89	5,11	8,15	7,02	5,92	4,55	4,08	4,56
Febr.	1,93	3,42	2,09	4,20	4,87	4,90	5,11	8,13	7,16	5,95	4,60	4,07	4,58

b) Neugeschäft ⁺⁾

Effektivzinssatz % p.a. 1)

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2003 Juni	0,76	2,00	2,21	2,61	2,23	3,01	1,00	2,10	2,18	3,05		
Juli	0,68	1,91	2,10	2,32	2,14	2,93	0,88	2,02	2,14	2,73		
Aug.	0,68	1,91	2,12	2,51	1,99	2,88	0,88	2,03	2,27	3,56		
Sept.	0,69	1,87	2,12	2,43	2,00	2,85	0,87	2,00	2,29	3,63		
Okt.	0,69	1,89	2,16	2,51	2,05	2,73	0,89	1,98	2,23	3,89		
Nov.	0,70	1,87	2,24	2,61	2,01	2,70	0,87	1,97	2,33	2,70		
Dez.	0,69	1,89	2,40	2,41	2,01	2,68	0,88	2,00	2,42	3,35		
2004 Jan.	0,69	1,91	2,37	2,74	2,02	2,65	0,95	1,99	2,07	3,12		
Febr.	0,70	1,87	2,16	2,45	2,02	2,63	0,88	1,98	2,25	3,58		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Über- ziehungskredite 2)	Konsumentenkredite				Wohnungsbaukredite				Sonstige Kredite			
		insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt	mit anfänglicher Zinsbindung			bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	
2003 Juni	9,89	8,02	7,11	6,94	8,28	4,42	3,80	4,16	4,76	4,78	4,12	4,97	4,91
Juli	9,76	7,92	7,25	7,04	8,20	4,33	3,68	3,92	4,64	4,68	4,11	4,95	4,98
Aug.	9,74	8,04	7,70	6,84	8,27	4,41	3,64	3,96	4,69	4,69	4,13	5,00	4,98
Sept.	9,75	8,02	7,44	6,89	8,04	4,41	3,63	4,10	4,81	4,75	3,98	5,00	5,11
Okt.	9,72	7,91	7,20	6,74	8,07	4,40	3,62	4,02	4,87	4,78	4,05	5,09	5,21
Nov.	9,64	7,84	7,57	6,59	7,93	4,42	3,59	4,09	4,92	4,84	4,15	5,24	5,17
Dez.	9,69	7,71	7,66	6,43	7,63	4,46	3,62	4,17	5,02	4,95	3,84	5,00	5,08
2004 Jan.	9,87	8,32	7,62	7,04	8,49	4,49	3,62	4,28	5,02	4,92	4,06	5,12	5,16
Febr.	9,81	8,17	7,50	6,92	8,44	4,35	3,55	4,21	4,97	4,84	4,10	5,07	5,05

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Über- ziehungskredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2003 Juni	5,68	4,20	4,60	4,89	3,14	3,39	4,18
Juli	5,56	4,16	4,58	4,73	3,08	3,14	4,00
Aug.	5,47	4,17	4,65	4,77	3,18	3,41	4,36
Sept.	5,46	4,08	4,79	4,76	3,11	3,32	4,28
Okt.	5,46	4,14	4,76	4,83	3,08	3,26	4,33
Nov.	5,41	4,10	4,94	4,71	3,02	3,30	4,17
Dez.	5,57	4,04	4,84	4,81	3,12	3,41	4,32
2004 Jan.	5,66	4,06	4,86	4,81	3,01	3,37	4,29
Febr.	5,62	4,02	4,95	4,78	2,97	3,19	4,30

Quelle: EZB. — Anmerkungen *, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. — 2 Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 87/102/EWG, der die even-

tuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
a) Bestände ^{o)}

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2003 Febr.	2,53	149 588	3,33	188 293	2,60	79 509	5,05	30 693
März	2,45	147 530	3,31	188 390	2,52	77 837	5,00	29 937
April	2,38	144 900	3,30	188 257	2,47	78 278	5,09	29 035
Mai	2,36	144 074	3,28	188 011	2,44	79 303	5,08	28 165
Juni	2,15	139 931	3,27	187 960	2,13	76 477	5,09	28 180
Juli	2,06	137 602	3,25	187 705	2,07	77 253	5,06	28 346
Aug.	2,04	135 705	3,24	187 639	2,05	80 491	5,03	28 452
Sept.	2,00	133 458	3,23	187 511	2,04	77 051	5,04	29 069
Okt.	1,99	131 553	3,22	187 892	2,02	80 075	5,02	29 052
Nov.	1,98	129 649	3,16	186 957	2,02	80 795	4,99	29 633
Dez.	2,00	128 564	3,16	190 465	2,05	74 309	4,98	29 363
2004 Jan.	1,97	126 519	3,14	191 301	2,00	65 515	4,97	29 816
Febr.	1,94	124 617	3,13	191 938	1,99	72 633	4,96	29 775

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾				Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}							
	mit Laufzeit											
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2003 Febr.	5,85	7 392	5,45	31 146	5,96	865 776	9,36	92 205	6,63	71 146	6,43	334 186
März	5,83	7 445	5,41	31 086	5,95	872 486	9,32	92 563	6,63	71 519	6,42	327 047
April	5,77	7 375	5,36	31 074	5,94	872 835	9,21	91 072	6,61	71 614	6,42	328 610
Mai	5,70	7 482	5,32	31 264	5,93	874 918	9,18	89 467	6,56	71 774	6,41	328 951
Juni	5,72	7 870	5,27	32 349	5,91	874 476	9,19	91 794	6,55	70 545	6,40	330 208
Juli	5,53	7 737	5,20	32 621	5,88	876 065	9,01	89 466	6,49	71 055	6,36	332 013
Aug.	5,54	7 963	5,15	32 709	5,87	877 688	8,91	87 862	6,40	71 011	6,34	333 305
Sept.	5,48	8 022	5,11	32 871	5,85	879 014	8,94	90 945	6,38	70 957	6,34	333 058
Okt.	5,50	7 772	5,07	33 146	5,83	882 447	8,89	89 093	6,36	70 809	6,32	332 152
Nov.	5,44	7 751	5,04	33 167	5,82	884 545	8,74	84 602	6,33	70 975	6,30	331 730
Dez.	5,55	7 756	5,01	33 052	5,79	886 159	8,90	88 558	6,35	70 446	6,28	329 925
2004 Jan.	5,43	7 641	4,97	32 907	5,78	885 875	8,87	84 977	6,32	69 872	6,27	328 719
Febr.	5,38	7 520	4,96	32 807	5,77	884 571	8,77	83 610	6,29	69 559	6,26	329 280

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Laufzeit					
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2003 Febr.	5,32	203 528	4,96	87 569	5,54	491 589
März	5,25	200 784	4,90	87 358	5,51	488 963
April	5,19	197 032	4,84	87 555	5,49	490 877
Mai	5,16	194 503	4,81	87 344	5,47	491 026
Juni	5,05	200 061	4,68	87 487	5,45	487 707
Juli	4,92	192 725	4,58	87 735	5,42	487 473
Aug.	4,89	188 935	4,54	88 871	5,40	489 036
Sept.	4,88	193 086	4,51	88 151	5,39	486 570
Okt.	4,83	188 707	4,48	88 246	5,37	487 573
Nov.	4,75	190 666	4,48	88 462	5,36	489 132
Dez.	4,84	187 742	4,46	87 966	5,33	488 777
2004 Jan.	4,82	181 660	4,40	88 474	5,30	487 166
Febr.	4,78	181 274	4,37	87 922	5,30	488 169

* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstitutionen (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur neuen Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — ^o Die Bestände werden zeit-

punktbezogen zum Monatsultimo erhoben. — 1 Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — 2 Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — 3 Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspararlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichtigen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — 4 Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — 5 Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — 6 Einschl. Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft *)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
Erhebungszeitraum												
2003 Febr.	1,25	373 381	2,42	30 394	2,89	1 263	3,17	3 649	2,36	481 714	3,27	99 280
März	1,24	378 520	2,37	34 735	2,99	1 061	2,99	2 430	2,28	483 370	3,23	97 731
April	1,21	380 747	2,30	34 394	3,01	1 009	2,99	2 876	2,28	484 486	3,17	95 207
Mai	1,20	385 009	2,29	30 733	2,69	886	2,92	4 288	2,21	485 156	3,13	93 946
Juni	1,16	389 213	2,13	31 655	2,69	767	2,82	3 585	2,16	486 111	3,05	92 548
Juli	1,06	389 222	1,98	29 175	2,54	665	2,63	1 689	2,11	488 133	2,97	90 491
Aug.	1,05	394 794	2,07	25 650	2,59	627	2,68	1 378	2,08	490 805	2,92	88 948
Sept.	1,06	393 137	1,88	28 352	2,46	679	2,73	1 891	2,04	491 693	2,88	88 197
Okt.	1,07	394 958	1,94	28 477	2,47	986	2,93	3 332	2,20	492 668	2,76	88 289
Nov.	1,06	412 862	1,89	24 839	2,52	1 065	3,04	3 325	2,15	493 279	2,73	88 529
Dez.	1,08	400 936	1,89	29 428	2,84	1 512	2,91	2 519	2,17	502 167	2,72	89 528
2004 Jan.	1,10	405 052	1,92	30 791	2,78	1 542	3,15	3 852	2,18	503 431	2,68	88 506
Febr.	1,10	411 614	1,95	23 387	2,41	1 056	2,86	2 340	2,12	504 560	2,66	88 115

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Erhebungszeitraum								
2003 Febr.	1,47	115 231	2,62	39 388	3,35	196	4,48	843
März	1,40	112 327	2,48	31 973	2,59	259	4,03	1 664
April	1,39	115 850	2,38	33 955	2,47	196	3,54	1 681
Mai	1,39	118 034	2,40	33 417	2,43	56	3,40	502
Juni	1,25	121 685	2,05	41 507	2,29	322	3,30	887
Juli	1,16	120 786	2,03	61 029	2,02	109	4,23	424
Aug.	1,16	118 994	2,00	40 582	2,52	187	3,68	2 473
Sept.	1,15	124 565	1,94	34 584	2,61	210	3,92	1 179
Okt.	1,15	127 129	1,93	40 008	2,41	156	4,02	4 523
Nov.	1,07	129 086	1,95	35 693	2,56	256	3,26	1 160
Dez.	1,05	138 713	1,96	36 247	2,76	360	4,09	1 075
2004 Jan.	1,16	136 443	1,92	35 633	2,43	174	3,90	823
Febr.	1,11	128 210	1,95	38 596	2,18	197	4,26	697

Kredite an private Haushalte														
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)						Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)								
insgesamt		bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Erhebungszeitraum														
2003 Febr.	7,90	5,78	2 160	6,71	5 214	8,92	3 136	4,45	9 944	5,70	1 485	5,51	2 437	
März	7,84	5,78	2 441	6,67	5 053	8,72	3 966	4,66	13 036	5,35	1 619	5,39	3 140	
April	7,82	5,68	2 303	6,67	4 880	8,83	4 109	4,65	8 388	5,27	1 834	5,47	2 764	
Mai	7,87	5,71	1 520	6,69	4 796	8,94	3 489	4,22	8 472	5,43	1 546	5,39	2 637	
Juni	7,76	5,48	2 443	6,64	4 936	8,87	3 773	3,80	10 157	5,00	1 603	4,93	2 973	
Juli	7,83	5,58	1 913	6,59	5 969	8,75	4 405	3,76	9 268	4,94	1 802	5,06	2 654	
Aug.	7,73	5,57	1 388	6,36	4 844	8,66	3 658	3,84	7 060	4,96	1 461	5,03	2 316	
Sept.	7,65	5,41	1 785	6,33	5 374	8,36	4 575	3,69	9 281	4,94	1 693	5,24	2 684	
Okt.	7,52	5,26	2 631	6,33	5 096	8,42	4 398	3,73	11 515	5,00	3 368	5,26	2 543	
Nov.	7,47	5,24	1 532	6,27	5 631	8,32	3 851	3,93	7 820	5,14	1 440	5,21	2 004	
Dez.	6,90	5,02	1 541	5,80	5 234	7,81	3 701	3,57	12 315	4,93	2 578	5,13	3 978	
2004 Jan.	8,01	5,30	1 427	6,62	4 233	9,00	3 746	3,85	8 611	5,08	1 992	5,27	1 998	
Febr.	7,98	4,98	1 308	6,50	4 963	9,08	3 539	3,85	5 613	5,04	1 588	5,07	2 112	

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Melde-

monats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundsamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PAngV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Einschl. Kredite mit variabler Verzinsung; ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt		bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren	
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2003 Febr.	10,84	65 329	5,18	5,27	2 151	4,76	2 260	5,19	4 859	5,19	3 228
März	10,73	66 616	5,07	5,27	2 057	4,60	2 559	5,05	6 252	5,12	3 342
April	10,71	64 751	5,04	5,23	2 321	4,48	3 135	5,03	7 423	5,17	3 661
Mai	10,58	62 766	4,97	5,17	1 697	4,46	2 676	4,97	4 755	5,03	3 151
Juni	10,65	64 982	4,82	5,00	2 253	4,37	2 685	4,80	5 062	4,85	3 149
Juli	10,44	63 287	4,69	4,58	2 805	4,16	3 589	4,70	6 864	4,85	3 973
Aug.	10,38	63 305	4,79	4,73	1 695	4,25	2 701	4,81	5 441	4,91	3 600
Sept.	10,47	64 592	4,90	4,63	2 033	4,52	3 166	4,96	6 143	5,03	3 584
Okt.	10,41	63 212	4,90	4,44	2 463	4,48	3 292	5,00	6 201	5,08	3 200
Nov.	10,27	59 790	5,00	4,68	1 866	4,62	2 903	5,07	5 368	5,12	3 108
Dez.	10,48	62 675	5,06	4,63	2 878	4,75	3 710	5,14	7 473	5,19	3 380
2004 Jan.	10,40	59 768	5,02	4,57	2 827	4,65	3 280	5,15	5 978	5,19	3 201
Febr.	10,40	57 555	4,95	4,56	1 999	4,61	2 457	5,06	4 262	5,03	2 628

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2003 Febr.	6,84	96 831	4,94	8 189	5,28	1 134	5,32	1 469
März	6,76	94 106	4,98	8 664	5,27	1 530	5,28	2 577
April	6,71	91 535	5,06	8 346	5,18	1 489	5,26	1 645
Mai	6,64	90 296	4,80	7 566	5,11	1 235	5,16	1 699
Juni	6,60	93 175	4,49	7 813	4,94	1 008	5,11	1 483
Juli	6,51	88 185	4,39	7 881	4,88	1 575	4,90	1 620
Aug.	6,54	86 025	4,36	5 782	4,91	1 626	4,93	1 714
Sept.	6,40	88 489	4,52	7 119	5,00	1 205	5,02	1 671
Okt.	6,47	85 930	4,51	7 345	4,99	1 471	5,08	1 868
Nov.	6,36	88 429	4,47	7 001	5,20	1 146	4,95	1 215
Dez.	6,44	87 201	4,55	6 976	5,05	1 613	5,14	1 850
2004 Jan.	6,33	84 562	4,52	6 495	5,13	1 152	5,20	1 579
Febr.	6,26	86 479	4,58	6 151	5,12	1 510	5,04	1 068

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2003 Febr.	3,88	33 419	4,62	4 027	4,96	4 321
März	3,89	37 816	4,86	3 283	4,72	4 631
April	3,87	35 932	4,12	2 944	4,85	5 828
Mai	3,62	31 599	3,80	3 613	4,61	6 152
Juni	3,25	38 751	3,89	3 627	4,26	6 164
Juli	3,32	33 140	3,91	2 885	4,27	6 336
Aug.	3,36	27 749	3,84	2 478	4,50	4 873
Sept.	3,24	34 013	3,84	3 239	4,72	4 921
Okt.	3,25	34 631	4,06	3 284	4,63	5 125
Nov.	3,16	35 610	3,90	3 669	4,73	4 434
Dez.	3,32	41 204	3,87	5 084	4,78	7 639
2004 Jan.	3,25	32 666	4,33	4 274	4,99	4 169
Febr.	3,24	26 802	3,60	2 681	4,58	3 317

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

VII. Kapitalmarkt
1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz					Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				ausländische Schuldverschreibungen 3)	Inländer				Ausländer 7)
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	–	128 276
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	–	173 038
Mio €											
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	–	136 898
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 398	151 568	91 447	60 121	–	74 825
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 572	117 119	35 848	81 271	–	63 108
2002	178 057	124 035	47 296	14 506	62 235	54 021	83 314	13 536	69 778	–	94 743
2003	170 154	134 455	31 404	30 262	72 788	35 699	101 553	35 748	65 805	–	68 601
2003 Dez.	– 16 530	– 12 701	– 13 781	1 914	– 834	– 3 829	– 12 254	– 12 344	90	–	4 276
2004 Jan.	22 325	19 229	3 290	– 1 669	17 608	3 096	1 157	4 371	– 3 214	–	21 168
Febr.	25 602	20 724	9 836	323	10 565	4 878	28 931	33 263	– 4 332	–	3 329

Aktien									
Zeit	Absatz			Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)		
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)			
Mio DM									
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	–	1 230	
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	–	8 055	
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	–	8 485	
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	–	659	
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	–	2 931	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	–	16 529	
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	–	22 677	
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	–	100 352	
Mio €									
1999	150 013	36 010	114 005	103 136	18 637	84 499	–	46 877	
2000	140 461	22 733	117 729	164 654	23 293	141 361	–	24 194	
2001	81 546	17 575	63 971	3 371	–	11 343	–	84 918	
2002	39 700	9 232	30 470	19 058	–	42 294	–	20 642	
2003	17 382	16 838	544	7 885	–	14 941	–	25 268	
2003 Dez.	4 328	291	4 037	383	–	1 821	–	3 945	
2004 Jan.	– 4 029	681	– 4 710	– 1 457	–	4 118	–	– 2 572	
Febr.	5 856	361	5 495	9 267	–	14 471	–	3 411	

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(–) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 4)									
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio €									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2003 Nov.	74 916	56 932	4 335	8 304	9 199	35 094	495	17 489	–
Dez.	56 365	41 299	1 932	6 284	8 706	24 376	2 008	13 058	–
2004 Jan.	98 833	67 202	3 675	11 912	14 414	37 201	354	31 277	1 000
Febr.	91 654	64 495	3 265	8 464	13 604	39 162	1 963	25 196	–
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio €									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2003 Nov.	26 240	18 085	2 661	3 291	3 019	9 115	455	7 699	–
Dez.	15 491	13 090	523	2 827	1 375	8 364	1 853	549	–
2004 Jan.	42 547	24 496	2 337	4 513	3 823	13 823	26	18 026	1 000
Febr.	49 583	29 006	1 642	4 903	7 072	15 389	1 773	18 804	–
Netto-Absatz 6)									
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	–	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	–	13 156	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	–	6 897	62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	–	354	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
Mio €									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	–
2001	84 122	60 905	6 932	9 254	28 808	34 416	8 739	14 479	–
2002	131 976	56 393	7 936	26 806	20 707	54 561	14 306	61 277	–
2003	124 556	40 873	2 700	42 521	44 173	36 519	18 431	65 253	–
2003 Nov.	10 095	9 565	1 718	1 719	1 674	7 891	–	862	–
Dez.	–	16 149	–	2 554	–	2 137	–	2 668	–
2004 Jan.	23 373	4 884	466	6 684	4 619	6 483	–	21 505	–
Febr.	24 025	12 224	1 097	1 555	4 061	8 620	1 595	10 206	–

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. —

4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
Mio DM									
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2003 Dez.	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004 Jan.	2 629 148	1 608 790	158 787	599 857	271 221	578 925	52 060	968 298	190 403
Febr.	2 653 173	1 621 014	159 885	598 302	275 282	587 545	53 655	978 504	184 916
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)									
Stand Ende Februar 2004									
bis unter 2	943 416	633 700	50 733	242 745	76 930	263 291	15 774	293 940	57 027
2 bis unter 4	613 183	420 530	50 708	168 064	80 886	120 872	13 304	179 352	44 642
4 bis unter 6	456 491	269 727	32 442	99 619	54 224	83 439	7 094	179 671	52 055
6 bis unter 8	250 347	126 592	17 333	54 097	20 250	34 911	7 782	115 972	17 095
8 bis unter 10	196 854	82 764	8 365	22 630	16 715	35 055	5 087	109 002	5 282
10 bis unter 15	53 146	45 295	264	6 376	6 550	32 105	1 213	6 638	4 921
15 bis unter 20	26 501	11 916	35	1 429	6 375	4 077	452	14 133	2 076
20 und darüber	113 235	30 490	-	3 342	13 351	13 795	2 949	79 796	1 816

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtständigen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtständigen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichts- ungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung	Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung	
Mio DM										
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	- 182	411	- 386	.
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	- 732	3 030	- 942	.
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	10	707	- 783	.
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367	.
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133	.
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432	.
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678	.
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188	.
Mio €										
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708	1 603 304
2000	147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	- 1 986	1 827	- 1 745	1 353 000
2001	166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	1 018	905	- 3 152	1 205 613
2002	168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	- 868	- 2 152	- 2 224	647 492
2003	162 131	- 6 585	4 482	923	211	513	- 322	- 10 806	- 1 584	851 001
2003 Dez.	162 131	- 176	246	2	19	7	- 111	200	- 139	851 001
2004 Jan.	161 456	- 675	276	6	6	267	- 46	785	- 398	883 353
Febr.	161 574	117	146	2	3	22	- 6	22	- 28	879 521

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Amtlichen Markt, zum Regelmärkte Markt oder zum Neuen Markt (Börsensegment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner

auch Gesellschaften, deren Aktien im Freiverkehr gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausbergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)									Indizes 2) 3)			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien		
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre		Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)	
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)									
% p.a.							Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000			
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	.	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	.	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	.	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	.	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	.	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69	
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39	
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14	
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61	
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10	
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63	
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	4,5	117,36	97,09	252,48	3 965,16	
2003 Dez.	4,0	4,0	4,0	4,3	3,9	4,5	4,3	4,2	117,36	97,09	252,48	3 965,16	
2004 Jan.	3,8	3,8	3,9	4,2	3,7	4,3	4,1	4,1	117,68	97,33	259,30	4 058,60	
Febr.	3,7	3,8	3,8	4,1	3,6	4,3	4,0	4,1	119,00	98,34	258,18	4 018,16	
März	3,5	3,6	3,6	3,9	3,4	4,1	3,8	3,8	119,55	98,93	248,60	3 856,70	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten							Erwerb																		
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer							Ausländer 4)											
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds			Spezialfonds	ausländischer Fonds 3)	zusammen	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)																
		zusammen	zusammen	darunter				zusammen	darunter ausländische Zertifikate	zusammen	darunter ausländische Zertifikate															
	zu-	zu-	Geld-	Wert-	Offene		zu-	zu-	zu-	zu-																
	sammen	sammen	markt-	papier-	Immobilien-		sammen	sammen	sammen	sammen																
			fonds	fonds	fonds	fonds																				
Mio DM																										
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	-	5	41 296	12 577	174											
1992	81 514	20 474	-	3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	-	4										
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001												
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	-	689	116 094	22 770	5 052											
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	-	1 049											
1996	83 386	79 110	16 517	-	4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	-	2 318										
1997	145 805	138 945	31 501	-	5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	-	4 172										
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	-	2 775											
Mio €																										
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	-	637	85 659	14 722	5 761											
2000	118 021	85 160	39 712	-	2 188	36 818	-	2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 000										
2001	97 032	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	20 221	96 082	10 251	2 703	85 831	17 518	951												
2002	66 478	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	6 996	67 150	2 100	3 007	65 050	3 989	-	673											
2003	48 195	43 943	20 079	-	924	7 408	14 166	23 864	4 252	49 726	-	2 658	734	52 384	3 518	-	1 530									
2003 Dez.	4 493	3 971	-	122	-	484	1 223	-	880	4 093	522	4 705	1 444	322	3 261	200	-	212								
2004 Jan.	8 426	4 955	423	-	310	-	270	1 003	4 533	3 471	8 732	316	199	8 416	3 272	-	306									
Febr.	-	1 980	-	3 167	-	118	-	362	-	139	388	-	3 049	1 187	-	2 336	-	63	-	63	-	199	8 416	3 272	-	306

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland
1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 5)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern	insgesamt 3)	darunter:	Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- aufwand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investi- tionen								Finan- zierungs- hilfen 4)
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	- 131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	- 129,4
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	- 106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	- 106,5
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	- 110,1	731,2	743,8	- 12,5	1 664,9	1 787,5	- 122,6
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	- 121,5	769,4	784,0	- 14,6	1 665,6	1 801,6	- 136,1
1997	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	- 94,5	797,3	794,5	+ 2,9	1 705,3	1 797,0	- 91,7
1998	1 072,1	833,0	1 128,8	325,4	137,4	373,7	133,7	79,7	79,8	- 56,7	812,2	808,9	+ 3,3	1 765,5	1 818,9	- 53,4
1999	566,1	453,1	592,9	168,7	72,4	202,7	69,8	40,8	38,0	- 26,8	429,1	425,6	+ 3,5	925,2	948,6	- 23,4
2000 p)	612,3	467,3	595,5	169,3	73,7	205,7	67,6	40,7	37,9	+ 16,8	433,8	434,3	- 0,5	974,6	958,2	+ 16,4
2001 6) ts)	554,0	446,2	601,0	170,1	70,3	213,1	66,6	40,9	39,5	- 47,0	445,0	449,1	- 4,1	921,8	972,9	- 51,1
2002 ts)	550,4	441,7	608,4	173,4	69,6	225,9	66,1	38,5	33,9	- 58,0	457,9	466,4	- 8,5	923,6	990,1	- 66,5
2002 1.Vj.	118,3	98,6	150,2	39,9	15,3	57,9	24,0	6,5	6,0	- 31,8	111,3	112,8	- 1,5	206,4	239,8	- 33,4
2.Vj.	137,8	105,1	141,8	40,4	15,6	58,5	11,9	7,8	6,7	- 4,0	113,0	115,6	- 2,6	228,9	235,6	- 6,6
3.Vj.	135,3	109,4	148,7	41,4	16,5	54,7	19,2	9,7	7,8	- 13,4	113,1	116,6	- 3,5	228,0	244,9	- 16,9
4.Vj.	157,2	129,0	165,6	49,9	21,5	55,2	10,7	13,6	13,1	- 8,5	119,3	120,0	- 0,7	257,5	266,6	- 9,2
2003 1.Vj.	117,2	96,3	154,5	40,9	15,6	61,8	23,6	5,6	6,5	- 37,3	116,3	116,8	- 0,5	207,7	245,5	- 37,8
2.Vj.	135,8	108,9	143,8	40,9	15,5	61,3	10,8	7,5	7,5	- 8,0	115,5	118,4	- 2,9	228,2	239,1	- 10,9
3.Vj.	131,2	109,6	155,8	42,4	16,6	58,5	21,6	9,2	7,4	- 24,6	115,1	117,8	- 2,7	225,0	252,3	- 27,4

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die

Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 4 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 5 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 6 Durch Umstellungen der Gruppierungsübersicht insbes. Verschiebungen zwischen lfd. Sachaufwand und lfd. Zuschüssen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998	439,0	495,6	360,5	380,3	96,4	104,7	231,4	226,3	51,5	52,4
1999	240,3	266,5	191,6	196,6	50,0	53,3	119,8	117,5	26,1	26,3
2000 4)	292,1	265,2	193,4	200,9	50,7	53,6	122,4	120,5	25,6	25,6
2001 ts)	239,9	260,9	184,0	207,2	49,7	52,7	119,5	123,9	24,7	25,4
2002 ts)	238,9	271,6	183,0	207,0	47,5	52,9	119,8	124,3	25,0	25,4
2003 ts)	239,6	278,8	181,7	208,2	48,0	53,1	.	.	.	.
2002 1.Vj.	47,4	68,9	42,4	49,4	10,2	12,0	24,7	29,1	5,2	5,4
2.Vj.	56,3	62,6	43,3	48,8	11,1	11,9	28,8	29,1	5,9	5,8
3.Vj.	62,7	70,6	45,3	49,3	11,8	12,9	29,1	30,5	6,1	6,2
4.Vj.	72,5	69,5	52,0	59,5	14,5	16,1	37,0	35,4	7,8	7,7
2003 1.Vj.	46,6	71,9	42,2	51,1	9,7	12,6	25,2	29,4	5,3	5,6
2.Vj.	59,1	64,6	44,4	50,2	12,0	12,0	26,7	29,1	5,6	5,8
3.Vj.	57,6	74,5	45,3	50,5	12,2	13,1	29,3	30,6	6,1	6,3
4.Vj. p)	76,3	67,8	49,9	56,5	14,1	15,6	.	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem di-

rekt dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten und Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen. — 4 Einschl. Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd €

Position	1996	1997	1998	1999	2000 1)	2001	2002	2003 ts)
Einnahmen	1 704,0	1 726,8	1 775,9	943,2	965,5	951,0	954,0	963,0
darunter:								
Steuern	850,0	856,9	897,4	490,4	511,7	488,3	486,0	490,5
Sozialbeiträge	696,7	720,1	727,7	375,4	378,1	383,6	389,0	395,5
Ausgaben	1 826,6	1 826,5	1 859,6	972,6	989,5	1 009,9	1 028,4	1 045,1
darunter:								
Vorleistungen	142,7	140,2	144,1	76,2	78,0	81,1	84,5	84,7
Arbeitnehmerentgelte	319,6	319,0	319,3	165,4	165,7	165,5	167,7	168,2
Zinsen	131,7	133,2	136,4	68,9	68,4	67,7	65,2	66,2
Sozialleistungen 2)	970,7	984,7	998,4	523,1	532,7	548,7	572,9	588,3
Bruttoinvestitionen	76,4	69,4	69,9	37,8	37,0	35,9	34,3	31,1
Finanzierungssaldo	- 122,7	- 99,7	- 83,7	- 29,4	- 24,0	- 58,9	- 74,3	- 82,1
in % des Bruttoinlandsprodukts	- 3,4	- 2,7	- 2,2	- 1,5	- 1,2	- 2,8	- 3,5	- 3,9
Nachrichtlich:								
Verschuldung gemäß								
Maastricht-Vertrag	2 143,9	2 232,9	2 298,2	1 210,3	1 221,8	1 232,8	1 283,5	1 365,9
in % des Bruttoinlandsprodukts	59,8	61,0	60,9	61,2	60,2	59,5	60,8	64,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG '95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Lizenzen. Im Ausweis des Statistischen Bundesamts werden diese

Erlöse (50,85 Mrd €) beim Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern erfasst, so dass die staatlichen Ausgaben niedriger ausfallen und ein Überschuss (22,8 Mrd € bzw. 1,1% des BIP) ausgewiesen wird. — 2 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)	
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen	darunter: in den neuen Bundesländern		
				zusammen	darunter: neue Bundesländer					
1991	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+	137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	-	58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+	295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+	260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+	359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	-	714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	-	117
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+	164
1999	453 068	396 734	211 727	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+	1
2000	467 253	410 117	219 034	169 249	.	21 833	57 241	4 895	-	104
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	.	19 732	54 047	4 590	+	12
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	.	18 560	52 490	4 769	+	51
2003	.	390 445	214 010	155 510	.	20 925	.	.	.	.
2003 3.Vj.	109 162	96 012	52 229	38 203	.	5 580	13 037	1 276	+	113
4.Vj.	.	114 862	66 842	43 679	.	4 342	.	.	.	.
2003 Okt.	.	28 389	16 562	11 140	.	688	.	.	.	.
Nov.	.	28 130	15 010	11 172	.	1 948	.	.	.	.
Dez.	.	58 343	35 270	21 367	.	1 707	.	.	.	.
2004 Jan.	.	28 559	11 875	13 971	.	2 713	.	.	.	.
Febr.	.	28 669	15 322	11 418	.	1 929	.	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland
5. Steuereinnahmen nach Arten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern 9)
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)							
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	92 583	29 113	8 307	38 356
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	104 802	32 963	7 742	43 328
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 678	34 720	7 240	44 973
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 410	36 551	7 173	45 450
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 013	36 602	7 117	46 042
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277
2000	436 115	192 381	135 733	12 225	23 575	20 849	140 871	107 140	33 732	5 521	75 504	18 444	3 394	25 998
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 170
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846
2003	414 853	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 617	18 713	2 877	24 409
2003 3.Vj.	102 140	39 615	32 137	2 982	1 180	3 315	34 211	26 102	8 110	1 800	21 225	4 534	756	6 129
4.Vj.	122 241	48 636	38 681	4 439	3 431	2 085	35 778	26 576	9 203	3 287	29 396	4 376	768	7 378
2003 Okt.	29 966	9 003	9 753	- 1 093	- 354	698	11 104	8 120	2 985	1 140	6 934	1 523	262	1 577
Nov.	29 726	8 630	9 654	- 1 152	- 433	561	12 786	9 692	3 094	518	6 087	1 452	254	1 596
Dez.	62 549	31 003	19 274	6 684	4 219	827	11 888	8 764	3 124	1 629	16 376	1 401	253	4 206
2004 Jan.	30 623	14 759	11 066	- 612	139	4 166	11 534	8 931	2 604	- 26	2 047	2 102	206	2 064
Febr.	30 220	8 531	9 560	- 1 554	- 1 437	1 962	12 994	10 262	2 731	154	6 731	1 572	240	1 551

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Fi-

nanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%, ab 2002 Bund 49,6%, Länder 50,4%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuer-Verteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
1991	47 266	19 592	5 648	5 862	.	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	.	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	.	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	.	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	.	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	.	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	.	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000	37 826	11 443	2 151	7 243	3 356	13 485	7 015	433	2 982	844	7 171	27 025	8 849	784
2001	40 690	12 072	2 143	7 427	4 322	12 622	8 376	290	3 069	829	7 064	24 534	9 076	790
2002	42 193	13 778	2 149	8 327	5 097	11 951	7 592	239	3 021	811	6 913	23 489	9 261	696
2003	43 188	14 094	2 204	8 870	6 531	11 730	7 336	230	3 373	786	6 989	.	.	.
2003 3.Vj.	10 607	3 749	521	1 724	1 855	2 768	1 776	36	844	228	1 651	5 853	2 798	170
4.Vj.	16 961	4 795	834	1 552	1 927	3 326	1 584	36	881	185	1 690	.	.	.
2003 Okt.	3 305	1 734	199	385	607	703	581	10	287	68	576	.	.	.
Nov.	3 704	585	135	557	437	670	498	16	321	63	554	.	.	.
Dez.	9 953	2 476	500	610	883	1 953	505	11	272	54	559	.	.	.
2004 Jan.	- 158	208	48	454	518	977	759	16	649	64	614	.	.	.
Febr.	1 474	1 070	230	2 777	449	731	567	9	207	60	729	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe 2)	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Öffentliche Haushalte													
1998	2 280 154	.	25 631	227 536	199 774	92 698	723 403	894 456	550	26 073	1 249	88 582	202
1999	1 199 975	.	12 594	102 364	120 998	41 621	416 051	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000	1 211 439	.	11 616	109 951	126 276	35 991	438 888	433 443	211	10 524	285	44 146	108
2001	1 223 929	.	23 036	151 401	130 045	26 395	448 148	422 440	174	13 110	85	8 986	108
2002	1 277 630	.	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 046	137	18 844	29	7 845	97
2003 März	1 311 333	.	30 630	220 438	143 172	15 434	469 566	401 492	135	22 528	- 1	7 845	95
Juni	1 325 969	.	31 165	232 373	150 627	14 284	462 639	401 353	135	25 460	- 4	7 845	92
Sept.	1 345 938	.	33 424	237 449	146 729	13 754	469 120	406 284	317	32 071	- 6	6 706	91
Bund 7) 8)													
1998	957 983	.	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999	714 069	.	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	.	11 516	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	.	21 136	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002	725 405	.	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2003 März	745 400	.	30 085	80 348	132 987	15 434	435 146	42 281	-	1 183	- 1	7 845	94
Juni	749 920	.	30 416	82 834	140 442	14 284	428 166	43 744	-	2 102	- 4	7 845	91
Sept.	766 213	.	32 892	85 526	136 544	13 754	434 085	49 360	186	7 076	- 6	6 706	90
Dez.	767 697	.	35 235	87 538	143 431	12 810	436 194	38 146	223	7 326	- 1	6 711	85
Westdeutsche Länder													
1998	525 380	.	520	83 390	.	.	.	430 709	43	10 716	.	-	2
1999	274 208	.	150	43 033	.	.	.	226 022	23	4 979	.	-	1
2000	282 431	.	-	48 702	.	.	.	227 914	22	5 792	.	.	1
2001	305 788	.	1 800	67 721	.	.	.	228 270	5	7 991	.	.	1
2002	328 390	.	250	97 556	.	.	.	217 333	5	13 246	.	.	1
2003 März	339 986	.	300	109 109	.	.	.	213 990	7	16 579	.	.	1
Juni	345 390	.	322	116 274	.	.	.	209 820	8	18 966	.	.	1
Sept.	348 006	.	322	118 815	.	.	.	208 313	3	20 552	.	.	1
Dez. p)	355 557	.	472	125 356	.	.	.	207 028	3	22 699	.	.	1
Ostdeutsche Länder													
1998	98 192	.	445	27 228	.	.	.	70 289	-	230	.	.	.
1999	53 200	.	891	14 517	.	.	.	37 602	-	189	.	.	.
2000	55 712	.	100	16 092	.	.	.	39 339	-	182	.	.	.
2001	58 771	.	100	20 135	.	.	.	37 382	-	1 154	.	.	.
2002	63 782	.	338	23 838	.	.	.	37 739	-	1 867	.	.	.
2003 März	64 965	.	245	26 134	.	.	.	36 351	-	2 235	.	.	.
Juni	66 910	.	427	28 418	.	.	.	36 204	-	1 861	.	.	.
Sept.	66 595	.	211	28 260	.	.	.	36 214	-	1 911	.	.	.
Dez. p)	68 075	.	315	28 833	.	.	.	37 021	-	1 906	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	ver- einigungs- be- dingte 5)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 6)
Westdeutsche Gemeinden 9)													
1998	158 960	.	.	300	.	.	1 330	153 208	119	4 003	.	.	
1999	81 511	.	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	.	
2000	81 414	.	.	153	.	.	680	78 656	33	1 891	.	.	
2001	82 203	.	.	153	.	.	629	79 470	29	1 922	.	.	
2002	84 097	.	.	153	.	.	629	81 307	22	1 986	.	.	
2003 März	85 100	.	.	153	.	.	578	82 369	20	1 980	.	.	
Juni	88 000	.	.	153	.	.	578	85 269	20	1 980	.	.	
Sept.	89 250	.	.	153	.	.	578	86 519	20	1 980	.	.	
Ostdeutsche Gemeinden 9)													
1998	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	.	
1999	20 726	.	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	.	
2000	17 048	.	.	51	.	.	335	16 497	114	50	.	.	
2001	17 005	.	.	-	.	.	284	16 581	107	33	.	.	
2002	16 745	.	.	-	.	.	284	16 318	102	41	.	.	
2003 März	16 680	.	.	-	.	.	284	16 256	100	40	.	.	
Juni	16 750	.	.	-	.	.	284	16 326	100	40	.	.	
Sept.	16 850	.	.	-	.	.	284	16 426	100	40	.	.	
Fonds „Deutsche Einheit“ / Entschädigungsfonds 7)													
1998	79 413	.	-	-	-	.	47 998	30 975	-	440	.	.	
1999	40 234	.	-	275	500	.	28 978	10 292	-	189	.	.	
2000	40 629	.	-	275	2 634	.	29 797	7 790	-	133	.	.	
2001	39 923	.	-	3 748	10 134	.	21 577	4 315	-	149	.	.	
2002	39 810	.	-	3 820	10 134	.	22 685	3 146	-	26	.	.	
2003 März	39 833	.	.	4 694	10 134	.	23 420	1 585	-	-	.	.	
Juni	39 600	.	.	4 694	10 134	.	23 443	1 329	-	-	.	.	
Sept.	39 625	.	.	4 694	10 134	.	24 005	793	-	-	.	.	
Dez.	39 568	.	.	4 610	10 134	.	24 032	793	-	-	.	.	
ERP-Sondervermögen 7)													
1998	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	-	1 227	.	.
1999	16 028	.	.	.	-	.	6 250	9 458	21	299	.	.	
2000	18 386	.	.	.	-	.	7 585	10 411	13	377	.	.	
2001	19 161	.	.	.	-	.	9 462	9 310	8	381	.	.	
2002	19 400	.	.	.	51	.	10 144	8 686	8	512	.	.	
2003 März	19 369	.	.	.	51	.	10 138	8 660	8	512	.	.	
Juni	19 399	.	.	.	51	.	10 169	8 660	8	512	.	.	
Sept.	19 399	.	.	.	51	.	10 169	8 660	8	512	.	.	
Dez.	19 261	.	.	.	51	.	10 169	8 522	8	512	.	.	
Bundeseisenbahnvermögen 7) 8)													
1998	77 246	.	.	-	500	.	31 648	42 488	79	2 531	.	.	
1999 Juni	39 231	.	.	-	1 023	.	16 805	20 401	34	968	.	.	
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7) 8)													
1998	304 978	.	-	31 633	-	.	110 006	79 226	54	4 167	- 20	79 899	15
1999 Juni	151 097	.	-	11 127	2 000	.	58 897	36 133	27	2 015	- 9	40 902	4
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 7) 8)													
1998	3 971	.	.	.	.	.	300	3 671	-	-	.	.
1999 Juni	2 302	.	.	.	.	.	153	2 148	-	-	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im wesentlichen Schulscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkom-

men; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 8 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 9 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende		Nettokreditaufnahme 1)							2003		
	2002	Sept. 2003 p)	2002				2003			1.Vj.	2.Vj.	3.Vj. p)
			insgesamt	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.			
Mio €												
Kreditnehmer												
Bund 2)	725 405	766 213	+ 24 328	+ 20 542	- 4 833	+ 10 110	- 1 491	+ 19 995	+ 4 520	+ 16 293		
Fonds „Deutsche Einheit“	39 441	39 183	- 197	+ 64	-	-	- 261	- 2	- 256	-		
ERP- Sondervermögen	19 400	19 399	+ 239	- 63	+ 210	+ 19	+ 73	- 31	+ 30	-		
Entschädigungsfonds	369	442	+ 84	+ 19	+ 21	+ 19	+ 25	+ 25	+ 23	+ 26		
Westdeutsche Länder	328 390	348 006	+ 22 603	+ 4 422	+ 4 237	+ 6 170	+ 7 774	+ 11 596	+ 5 404	+ 2 616		
Ostdeutsche Länder	63 782	66 595	+ 5 011	+ 3 375	- 1 013	+ 1 377	+ 2 249	+ 1 183	+ 1 945	- 315		
Westdeutsche Gemeinden 3)	84 097	89 250	+ 2 630	+ 275	+ 1 000	+ 900	+ 455	+ 2 003	+ 1 739	+ 1 154		
Ostdeutsche Gemeinden 3)	16 745	16 850	- 242	- 32	- 180	- 30	- 1	- 46	+ 63	+ 111		
Insgesamt	1 277 630	1 345 938	+ 54 455	+ 25 599	+ 1 468	+ 18 564	+ 8 823	+ 34 722	+ 13 468	+ 19 884		
Schuldarten												
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	30 815	33 424	+ 7 779	- 5 219	+ 4 434	+ 9 188	- 625	- 185	+ 535	+ 2 258		
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	203 951	237 449	+ 52 551	+ 7 294	+ 18 301	+ 16 056	+ 10 900	+ 16 486	+ 11 936	+ 5 075		
Bundessobligationen 5)	137 669	146 729	+ 7 623	+ 3 375	- 132	+ 2 213	+ 2 167	+ 5 504	+ 7 455	- 3 898		
Bundesschatzbriefe	17 898	13 754	- 8 497	- 3 748	- 2 012	- 884	- 1 854	- 2 464	- 1 150	- 530		
Anleihen 5)	456 300	469 120	+ 8 152	+ 13 469	+ 2 289	- 1 446	- 6 159	+ 13 266	- 6 927	+ 6 481		
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	404 046	406 284	- 17 640	+ 8 297	- 21 875	- 6 624	+ 2 562	- 1 535	- 1 307	+ 4 846		
Darlehen von Sozialversicherungen	137	317	- 37	+ 44	+ 21	- 12	- 90	- 2	+ 1	+ 181		
Sonstige Darlehen 6)	18 803	32 030	+ 5 733	+ 2 124	+ 447	+ 1 212	+ 1 950	+ 3 684	+ 2 932	+ 6 611		
Altschulden 7)	126	85	- 67	- 36	- 6	- 0	- 25	- 33	- 6	- 3		
Ausgleichsforderungen	7 845	6 706	- 1 142	-	-	- 1 139	- 3	-	+ 0	- 1 139		
Investitionshilfeabgabe	41	41	- 0	- 0	-	+ 0	+ 0	+ 0	- 0	- 0		
Insgesamt	1 277 630	1 345 938	+ 54 455	+ 25 599	+ 1 468	+ 18 564	+ 8 823	+ 34 722	+ 13 468	+ 19 884		
Gläubiger												
Bankensystem												
Bundesbank	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Kreditinstitute	532 700	539 600	- 1 046	+ 11 471	- 13 300	+ 370	+ 413	+ 13 319	- 8 668	+ 2 015		
Inländische Nichtbanken												
Sozialversicherungen	137	317	- 37	+ 44	+ 21	- 12	- 90	- 2	+ 1	+ 181		
Sonstige 8)	228 353	260 281	- 1 862	+ 1 884	- 2 053	- 894	- 799	+ 1 905	+ 5 836	+ 24 187		
Ausland ts)	512 000	541 300	+ 57 400	+ 12 200	+ 16 800	+ 19 100	+ 9 300	+ 19 500	+ 16 300	- 6 500		
Insgesamt	1 277 630	1 345 938	+ 54 455	+ 25 599	+ 1 468	+ 18 564	+ 8 823	+ 34 722	+ 13 468	+ 19 884		

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes-eisenbahn-vermögen 3)	Erblasten-tilgungs-fonds 3)	Ausgleichs-fonds Stein-kohle 3)
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000	431 364	54 731	7 178	10 801	268 362	90 292	-	-	-
2001	416 067	44 791	4 464	9 699	267 988	89 126	-	-	-
2002 Sept.	401 432	39 267	4 044	9 231	260 611	88 280	-	-	-
Dez.	398 910	34 636	3 172	9 205	262 840	89 057	-	-	-
2003 März	396 685	33 202	1 585	9 180	264 827	87 892	-	-	-
Juni	396 008	33 375	1 329	9 180	263 083	89 041	-	-	-
Sept. p)	398 318	38 309	793	9 180	260 264	89 773	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 8. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland
10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
		zu- sam- men	darunter: Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen	sonstige 3) 5) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1996	839 883	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 9)	714 069	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000	715 819	11 516	1 805	44 678	123 642	35 991	400 490	52 836	29	2 099	285	44 146	107
2001	701 077	21 136	1 658	59 643	119 911	26 395	416 195	47 111	26	1 481	85	8 986	107
2002	725 405	30 227	1 618	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	29	7 845	97
2003	767 697	35 235	1 240	87 538	143 431	12 810	436 194	38 146	223	7 326	- 1	6 711	85
2003 März	745 400	30 085	1 375	80 348	132 987	15 434	435 146	42 281	-	1 183	- 1	7 845	94
April	747 512	30 048	1 308	80 447	133 377	15 458	429 019	50 040	-	1 183	4	7 845	92
Mai	749 175	30 490	1 275	85 842	134 238	14 414	431 160	43 917	-	1 183	- 2	7 845	89
Juni	749 920	30 416	1 236	82 834	140 442	14 284	428 166	43 744	-	2 102	- 4	7 845	91
Juli	760 392	30 842	1 207	87 689	141 157	13 804	426 319	51 688	-	2 102	- 7	6 706	91
Aug.	764 368	31 420	1 206	88 295	135 298	13 754	433 479	53 227	-	2 102	- 7	6 706	93
Sept.	766 213	32 892	1 229	85 526	136 544	13 754	434 085	49 360	186	7 076	- 6	6 706	90
Okt.	769 146	33 239	1 218	90 274	142 861	12 761	439 993	35 959	186	7 076	2	6 706	89
Nov.	769 493	34 180	1 215	90 637	143 575	12 792	436 109	38 142	186	7 076	2	6 706	87
Dez.	767 697	35 235	1 240	87 538	143 431	12 810	436 194	38 146	223	7 326	- 1	6 711	85
2004 Jan.	786 023	35 941	1 229	92 560	143 816	11 830	448 242	39 290	223	7 326	- 1	6 711	86
Febr. p)	788 367	35 151	1 159	92 746	143 599	11 158	453 185	38 183	223	7 326	- 1	6 711	86
März p)	801 886	36 383	1 090	88 901	149 495	11 178	450 598	51 019	223	7 326	- 33	6 711	86

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassen-
scheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei aus-
ländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredi-
te. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen
Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. —
7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Wäh-
rung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernah-
me der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermö-
gens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die
genannten Sondervermögen werden hier ab Juli 1999 dem Bund zugerech-
net.

11. Marktmäßige Kreditaufnahme des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter:								Verän- derung der Geldmarkt- einlagen	
			Anleihen		Bundesobligationen		Sonstige Wertpapiere 2)		Schuldschein- darlehen			Geld- markt- kredite
	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto 1)	netto	brutto	netto		
1996	+ 185 696	+ 83 049	+ 54 038	+ 31 988	+ 45 445	+ 5 445	+ 67 015	+ 39 586	+ 15 050	+ 1 906	+ 4 148	+ 6 548
1997	+ 250 074	+ 65 808	+ 79 323	+ 47 323	+ 59 557	+ 1 557	+ 98 275	+ 24 983	+ 12 950	- 8 009	- 30	+ 3 304
1998	+ 228 050	+ 52 292	+ 78 304	+ 38 099	+ 55 078	+ 21 553	+ 85 706	- 1 327	+ 12 023	- 2 927	- 3 065	- 5 440
1999	+ 139 865	+ 31 631	+ 53 931	+ 114 080	+ 22 229	+ 18 610	+ 44 904	- 5 836	+ 14 861	+ 52 897	+ 3 937	+ 1 832
2000	+ 122 725	+ 1 750	+ 49 395	+ 20 682	+ 26 342	+ 3 144	+ 45 278	- 5 323	+ 7 273	- 9 973	- 5 563	- 940
2001	+ 135 018	- 14 741	+ 36 511	+ 15 705	+ 19 603	- 3 730	+ 69 971	+ 14 989	+ 5 337	- 9 941	+ 3 595	- 1 495
2002	+ 178 203	+ 24 328	+ 41 378	+ 6 364	+ 36 037	+ 7 572	+ 93 853	+ 19 535	+ 4 716	- 10 155	+ 2 221	+ 22
2003	+ 227 078	+ 42 292	+ 62 535	+ 13 636	+ 42 327	+ 15 947	+ 109 500	+ 8 874	+ 11 480	+ 3 775	+ 1 236	+ 7 218
2003 Jan.-März	+ 60 856	+ 19 995	+ 19 700	+ 12 587	+ 12 047	+ 5 504	+ 23 596	- 843	+ 1 301	- 1 434	+ 4 213	+ 567
2004 Jan.-März p)	+ 79 772	+ 34 189	+ 18 485	+ 14 403	+ 13 539	+ 6 065	+ 32 806	+ 878	+ 1 967	- 103	+ 12 976	+ 4 916
2003 März	+ 11 908	- 592	+ 6 451	+ 6 454	+ 3 924	+ 3 933	+ 7 071	- 4 536	+ 633	- 234	- 6 170	+ 6
April	+ 17 202	+ 2 112	+ 3 736	- 6 127	+ 380	+ 390	+ 5 001	+ 86	+ 100	- 225	+ 7 984	- 92
Mai	+ 15 681	+ 1 663	+ 2 133	+ 2 141	+ 8 260	+ 861	+ 10 443	+ 4 794	+ 565	- 404	- 5 720	+ 61
Juni	+ 20 815	+ 745	+ 2 025	- 2 994	+ 6 192	+ 6 204	+ 11 496	- 3 212	+ 1 156	+ 801	- 54	- 215
Juli	+ 31 062	+ 10 472	+ 11 352	- 1 847	+ 693	+ 715	+ 10 241	+ 4 801	+ 4 153	+ 3 321	+ 4 623	- 124
Aug.	+ 15 812	+ 3 976	+ 7 161	+ 7 161	+ 657	- 5 859	+ 6 329	+ 1 134	+ 1 440	+ 1 315	+ 225	+ 328
Sept.	+ 23 605	+ 1 845	+ 6 694	+ 606	+ 1 246	+ 1 246	+ 13 693	- 1 297	+ 977	+ 298	+ 995	- 73
Okt.	+ 11 968	+ 2 933	+ 8 442	+ 5 908	+ 6 317	+ 6 317	+ 10 100	+ 4 102	+ 296	- 214	- 13 187	- 188
Nov.	+ 17 180	+ 347	+ 1 205	- 3 883	+ 6 680	+ 715	+ 6 311	+ 1 335	+ 394	- 408	+ 2 590	- 189
Dez.	+ 12 897	- 1 796	+ 85	+ 85	- 145	- 145	+ 12 290	- 2 026	+ 1 099	+ 723	- 432	+ 7 144
2004 Jan.	+ 26 811	+ 18 326	+ 12 047	+ 12 048	+ 385	+ 385	+ 11 926	+ 4 748	+ 533	- 776	+ 1 920	- 321
Febr. p)	+ 16 867	+ 2 343	+ 4 943	+ 4 943	+ 7 258	- 216	+ 5 468	- 1 277	+ 760	+ 456	- 1 563	- 1 186
März p)	+ 36 094	+ 13 520	+ 1 494	- 2 588	+ 5 896	+ 5 896	+ 15 412	- 2 593	+ 673	+ 217	+ 12 619	+ 6 423

1 Nach Abzug der Rückkäufe. — 2 Bundesschatzanweisungen, Bundesschatz-
briefe, Unverzinsliche Schatzanweisungen und Finanzierungsschätze.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	317 340	250 063	65 191	304 155	254 783	18 636	+ 13 185	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999	169 124	128 191	39 884	159 819	134 536	9 910	+ 9 305	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000	173 020	128 057	43 638	166 569	139 180	10 253	+ 6 451	14 350	11 459	1 676	1 105	110	4 889
2001 8)	178 293	130 064	46 710	172 382	144 374	10 610	+ 5 911	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	182 132	131 109	49 416	178 754	149 636	11 245	+ 3 378	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003 p)	188 462	134 479	52 904	182 704	153 656	11 878	+ 5 758	7 641	5 017	816	1 682	126	4 892
2002 4.Vj.	48 213	35 599	12 279	45 928	37 894	3 056	+ 2 285	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003 1.Vj.	45 408	31 969	13 173	45 117	38 234	2 900	+ 291	8 686	5 649	1 230	1 685	122	4 874
2.Vj.	46 373	32 875	13 212	45 379	38 127	2 898	+ 994	7 698	4 906	980	1 686	126	4 867
3.Vj.	47 229	33 668	13 296	46 157	38 652	3 000	+ 1 072	6 348	3 822	727	1 683	116	4 855
4.Vj.	49 452	35 966	13 223	46 051	38 643	3 079	+ 3 401	7 641	5 017	816	1 682	126	4 892
Ostdeutschland													
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1998	81 072	47 764	23 564	90 863	73 040	5 757	- 9 791	.	.	.	.	.	.
1999	43 214	24 015	14 744	47 641	38 383	3 040	- 4 427	.	.	.	.	.	.
2000	43 513	22 655	15 224	49 385	39 419	3 112	- 5 872	.	.	.	.	.	.
2001	44 462	21 984	16 383	50 943	40 356	3 152	- 6 481	.	.	.	.	.	.
2002	45 657	21 701	17 542	53 161	41 497	3 253	- 7 504	.	.	.	.	.	.
2003 p)	45 727	22 018	18 139	53 808	42 761	3 360	- 8 081	.	.	.	.	.	.
2002 4.Vj.	11 955	5 810	4 306	13 397	10 547	842	- 1 442	.	.	.	.	.	.
2003 1.Vj.	11 187	5 320	4 588	13 359	10 649	827	- 2 172	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	11 457	5 474	4 537	13 405	10 636	837	- 1 948	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	11 461	5 417	4 534	13 548	10 757	858	- 2 087	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	11 622	5 806	4 480	13 496	10 720	837	- 1 874	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger

an die Krankenkassen nach § 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im Wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:			darunter:					
		Beiträge	Umlagen 2)		Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	davon:		berufliche Förderung 4) 5)	davon:				Winterbau-förderung
						Westdeutschland	Ostdeutschland		Westdeutschland	Ostdeutschland			
Gesamtdeutschland													
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
2000	49 606	46 359	1 403	50 473	23 946	15 615	8 331	20 324	10 534	9 790	294	- 868	867
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	268	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	245	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	272	- 6 215	6 215
2002 4.Vj.	14 473	12 951	1 077	15 369	7 218	5 299	1 919	5 933	3 293	2 640	2	- 896	- 1 151
2003 1.Vj.	11 617	11 281	48	14 408	7 647	5 422	2 225	4 785	2 576	2 209	180	- 2 790	5 151
2.Vj.	12 272	11 487	536	14 667	7 975	5 708	2 267	4 721	2 623	2 098	84	- 2 395	2 408
3.Vj.	12 828	11 797	619	13 645	7 251	5 313	1 938	4 453	2 462	1 991	7	- 817	514
4.Vj.	13 917	12 773	878	14 131	6 863	5 086	1 777	5 196	2 903	2 293	1	- 214	- 1 858

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Insolvenzgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. Januar-Rentenver-

sicherungsbeiträge für Bezieher von Lohnersatzleistungen werden seit 2003 nicht mehr schon im Dezember, sondern im Januar gezahlt. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltssicherung und Existenzgründungszuschüsse.

IX. Konjunkturlage
**1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland**

Position	1999	2000	2001	2002	2003	2000	2001	2002	2003	2000	2001	2002	2003
	Mrd €					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in Preisen von 1995													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	430,5	447,3	444,3	443,8	445,7	3,9	- 0,7	- 0,1	0,4	22,7	22,4	22,3	22,4
Baugewerbe	105,1	102,1	95,8	90,1	86,1	- 2,9	- 6,1	- 5,9	- 4,5	5,2	4,8	4,5	4,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	334,5	353,5	367,6	371,3	373,8	5,7	4,0	1,0	0,7	17,9	18,5	18,7	18,8
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	546,6	570,9	589,7	595,9	599,3	4,4	3,3	1,1	0,6	29,0	29,7	29,9	30,1
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	382,1	388,4	389,6	394,8	395,1	1,6	0,3	1,3	0,1	19,7	19,6	19,8	19,9
Alle Wirtschaftsbereiche	1 823,5	1 886,7	1 911,5	1 919,9	1 923,8	3,5	1,3	0,4	0,2	95,8	96,2	96,5	96,8
Nachr.: Unternehmenssektor	1 596,1	1 658,5	1 684,3	1 693,4	1 698,7	3,9	1,6	0,5	0,3	84,2	84,8	85,1	85,5
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	1 730,5	1 786,4	1 806,6	1 815,2	1 817,3	3,2	1,1	0,5	0,1	90,7	91,0	91,2	91,4
Bruttoinlandsprodukt	1 914,8	1 969,5	1 986,2	1 989,7	1 987,7	2,9	0,8	0,2	- 0,1	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 099,1	1 120,6	1 136,9	1 125,3	1 124,1	2,0	1,4	- 1,0	- 0,1	56,9	57,2	56,6	56,6
Konsumausgaben des Staates	374,3	378,0	382,0	388,4	391,7	1,0	1,0	1,7	0,9	19,2	19,2	19,5	19,7
Ausrüstungen	160,3	176,5	167,8	152,5	147,9	10,1	- 4,9	- 9,1	- 3,0	9,0	8,4	7,7	7,4
Bauten	248,7	242,1	230,5	217,1	209,8	- 2,6	- 4,8	- 5,8	- 3,4	12,3	11,6	10,9	10,6
Sonstige Anlagen 6)	23,4	25,5	27,0	27,4	27,9	9,0	5,6	1,6	1,8	1,3	1,4	1,4	1,4
Vorratsveränderungen 7)	- 5,7	- 8,1	- 24,7	- 22,0	- 7,4	.	.	.	.	- 0,4	- 1,2	- 1,1	- 0,4
Inländische Verwendung	1 900,2	1 934,7	1 919,4	1 888,6	1 894,0	1,8	- 0,8	- 1,6	0,3	98,2	96,6	94,9	95,3
Außenbeitrag	14,6	34,8	66,8	101,1	93,7	.	.	.	.	1,8	3,4	5,1	4,7
Exporte	581,8	661,5	698,8	722,6	731,1	13,7	5,6	3,4	1,2	33,6	35,2	36,3	36,8
Importe	567,2	626,7	632,0	621,5	637,4	10,5	0,9	- 1,7	2,6	31,8	31,8	31,2	32,1
Bruttoinlandsprodukt	1 914,8	1 969,5	1 986,2	1 989,7	1 987,7	2,9	0,8	0,2	- 0,1	100	100	100	100
in jeweiligen Preisen													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 156,0	1 196,2	1 232,7	1 236,5	1 247,1	3,5	3,0	0,3	0,9	58,9	59,4	58,6	58,6
Konsumausgaben des Staates	378,2	385,6	394,1	404,4	410,9	2,0	2,2	2,6	1,6	19,0	19,0	19,2	19,3
Ausrüstungen	159,6	176,7	167,4	151,9	145,1	10,7	- 5,3	- 9,3	- 4,5	8,7	8,1	7,2	6,8
Bauten	245,2	240,2	228,9	215,5	207,9	- 2,1	- 4,7	- 5,9	- 3,5	11,8	11,0	10,2	9,8
Sonstige Anlagen 6)	21,6	23,2	24,4	24,6	24,7	7,3	5,0	1,0	0,3	1,1	1,2	1,2	1,2
Vorratsveränderungen 7)	2,1	0,7	- 15,0	- 13,2	3,0	.	.	.	.	0,0	- 0,7	- 0,6	0,1
Inländische Verwendung	1 962,6	2 022,5	2 032,5	2 019,7	2 038,7	3,1	0,5	- 0,6	0,9	99,6	98,0	95,7	95,7
Außenbeitrag	16,0	7,5	41,2	90,7	90,5	.	.	.	.	0,4	2,0	4,3	4,3
Exporte	586,4	686,1	731,5	757,6	761,0	17,0	6,6	3,6	0,4	33,8	35,3	35,9	35,7
Importe	570,4	678,6	690,2	667,0	670,5	19,0	1,7	- 3,4	0,5	33,4	33,3	31,6	31,5
Bruttoinlandsprodukt	1 978,6	2 030,0	2 073,7	2 110,4	2 129,2	2,6	2,2	1,8	0,9	100	100	100	100
IV. Preise (1995 = 100)													
Privater Konsum	105,2	106,7	108,4	109,9	110,9	1,5	1,6	1,3	1,0	.	.	.	.
Bruttoinlandsprodukt	103,3	103,1	104,4	106,1	107,1	- 0,3	1,3	1,6	1,0	.	.	.	.
Terms of Trade	100,2	95,8	95,8	97,7	99,0	- 4,4	0,1	1,9	1,3	.	.	.	.
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 057,8	1 099,1	1 121,3	1 130,5	1 132,7	3,9	2,0	0,8	0,2	72,9	72,7	71,9	72,0
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	410,4	409,3	420,9	441,1	439,9	- 0,3	2,8	4,8	- 0,3	27,1	27,3	28,1	28,0
Volkseinkommen	1 468,2	1 508,4	1 542,2	1 571,5	1 572,6	2,7	2,2	1,9	0,1	100	100	100	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	1 965,1	2 020,3	2 065,6	2 108,8	2 118,2	2,8	2,2	2,1	0,4	.	.	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2004. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankge-

bühr, jedoch ohne Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe
Deutschland

Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Produzierendes Gewerbe	davon:											
	Bauhauptgewerbe ²⁾	Energie ³⁾	Industrie ¹⁾									
			zusammen	davon: nach Hauptgruppen				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				Vorleistungsgüterproduzenten ⁴⁾	Investitionsgüterproduzenten ⁵⁾	Gebrauchsgüterproduzenten	Verbrauchsgüterproduzenten ⁶⁾	Chemische Industrie	Metallerzeugung und -bearbeitung	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenanteilen	
2000 = 100												
1999	95,3	103,7	100,2	94,0	94,5	91,1	96,2	98,5	97,2	92,4	93,3	89,8
2000	99,9	100,0	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9
2001	99,6	92,4	97,3	100,5	99,7	102,3	100,4	98,8	98,0	101,1	102,1	104,0
2002	98,3	89,0	97,4	99,3	98,9	101,1	92,0	98,2	101,7	101,8	99,5	105,4
2003 ^{x)}	98,5	85,2	99,7	99,6	99,7	102,2	86,2	97,4	101,7	101,4	98,0	107,8
2002 Juni	102,0	100,2	87,0	103,9	103,0	109,0	95,0	97,7	103,8	107,2	109,2	115,7
Juli	99,0	102,1	89,7	99,7	101,6	100,7	84,1	97,5	105,4	103,6	100,1	101,9
Aug.	92,4	94,0	89,3	92,6	95,4	90,0	74,0	95,9	99,9	95,1	85,3	91,7
Sept.	104,8	104,4	92,2	106,2	105,7	109,0	103,8	102,2	103,2	108,0	108,8	114,5
Okt.	104,0	101,9	101,9	104,5	104,9	104,1	100,5	105,2	103,8	107,2	99,2	111,4
Nov.	105,8	96,2	103,1	107,0	104,3	110,9	103,5	105,8	102,1	105,3	105,7	119,9
Dez.	92,6	63,4	106,6	93,7	84,5	105,4	83,4	92,8	88,5	81,5	118,6	90,6
2003 Jan.	90,4	51,8	110,2	91,8	93,9	90,0	82,7	92,8	102,8	100,5	81,0	102,1
Febr.	92,4	51,4	104,0	94,9	94,1	98,4	87,8	91,5	98,2	99,9	91,5	111,3
März	104,6	83,8	109,0	106,0	105,9	109,9	98,0	100,2	112,1	110,3	103,7	121,0
April	98,4	92,2	100,4	98,7	100,5	99,3	85,5	96,6	105,6	102,8	92,9	109,0
Mai	96,0	91,3	95,4	96,5	99,0	97,2	79,9	93,9	102,4	101,4	91,5	106,9
Juni	100,2	98,7	91,7	101,2	102,9	103,5	82,5	97,3	103,7	102,0	102,1	106,8
Juli	100,4	102,3	90,5	101,2	102,6	103,0	84,1	98,7	105,1	103,7	98,5	108,7
Aug.	90,0	89,9	90,4	90,0	93,3	86,6	65,0	95,7	99,0	89,7	85,2	79,9
Sept.	102,3	101,0	92,2	103,5	103,5	106,6	94,4	99,5	97,8	103,6	104,0	110,8
Okt. ^{x)}	105,2	99,3	101,5	106,2	107,3	106,9	95,1	105,1	102,3	110,5	99,0	113,2
Nov. ^{x)}	106,7	93,2	104,0	108,2	105,7	114,7	98,1	103,3	99,8	106,6	107,3	126,1
Dez. ^{x)}	95,2	67,0	107,0	96,6	87,4	109,7	81,2	94,1	91,1	85,5	119,6	98,2
2004 Jan. ^{+))}	92,2	49,3	115,6	93,7	97,0	91,3	81,5	94,2	101,9	102,9	83,1	100,3
Febr. ^{+))}	94,2	57,6	105,2	96,4	98,5	97,5	84,1	92,4	101,3	101,7	87,2	113,0
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
1999	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,0	- 0,4	+ 1,9	+ 3,5	- 3,6	- 2,2	+ 3,2
2000	+ 4,8	- 3,6	- 0,3	+ 6,3	+ 5,7	+ 9,7	+ 3,8	+ 1,4	+ 2,8	+ 8,1	+ 7,1	+ 11,2
2001	- 0,3	- 7,6	- 2,6	+ 0,6	- 0,2	+ 2,4	+ 0,5	- 1,1	+ 1,9	+ 1,2	+ 2,2	+ 4,1
2002	- 1,3	- 3,7	+ 0,1	- 1,2	- 0,8	- 1,2	- 8,4	- 0,6	+ 3,8	+ 0,7	- 2,5	+ 1,3
2003 ^{x)}	+ 0,2	- 4,3	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,1	- 6,3	- 0,8	± 0,0	- 0,4	- 1,5	+ 2,3
2002 Juni	- 1,9	- 4,1	+ 1,0	- 1,9	- 2,7	- 0,1	- 8,8	- 2,0	+ 1,4	+ 1,7	- 1,4	+ 5,8
Juli	- 0,3	- 3,9	± 0,0	± 0,0	+ 1,0	+ 0,4	- 6,0	- 1,7	+ 2,4	+ 5,1	- 0,4	+ 3,0
Aug.	- 0,8	- 5,9	+ 0,9	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	- 12,5	- 1,7	+ 5,3	+ 1,8	- 4,3	+ 6,0
Sept.	- 0,5	- 4,1	+ 0,8	- 0,3	+ 1,4	- 1,3	- 7,6	- 0,3	+ 6,3	+ 1,2	- 3,5	+ 3,1
Okt.	+ 0,2	- 7,1	+ 4,8	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,5	- 6,1	- 0,5	+ 3,9	+ 3,2	- 1,5	+ 1,3
Nov.	+ 2,8	- 3,0	- 0,9	+ 3,8	+ 4,1	+ 4,9	- 2,9	+ 2,5	+ 6,7	+ 7,4	+ 2,3	+ 11,4
Dez.	+ 0,1	- 12,2	- 3,4	+ 1,3	+ 3,3	+ 0,9	- 8,5	+ 0,3	+ 8,3	+ 6,4	- 1,5	+ 5,2
2003 Jan.	+ 1,0	- 9,9	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,8	+ 2,4	- 7,6	- 1,0	+ 4,2	+ 2,8	- 3,1	+ 6,9
Febr.	+ 0,4	- 23,2	+ 7,2	+ 1,2	+ 0,2	+ 4,8	- 5,2	- 2,2	- 1,2	- 1,7	+ 2,2	+ 10,4
März	+ 0,7	- 6,6	+ 6,3	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,9	- 6,0	- 2,4	+ 1,4	+ 1,7	- 1,1	+ 4,8
April	+ 0,3	- 4,4	+ 3,6	+ 0,4	+ 1,2	- 0,4	- 5,0	+ 1,0	+ 3,1	- 1,6	- 4,3	+ 3,0
Mai	+ 0,4	- 3,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,7	+ 2,1	- 4,3	- 1,9	- 0,2	- 0,4	- 0,5	+ 5,8
Juni	- 1,8	- 1,5	+ 5,4	- 2,6	- 0,1	- 5,0	- 13,2	- 0,4	- 0,1	- 4,9	- 6,5	- 7,7
Juli	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,0	+ 2,3	± 0,0	+ 1,2	- 0,3	+ 0,1	- 1,6	+ 6,7
Aug.	- 2,6	- 4,4	+ 1,2	- 2,8	- 2,2	- 3,8	- 12,2	- 0,2	- 0,9	- 5,7	- 0,1	- 12,9
Sept.	- 2,4	- 3,3	± 0,0	- 2,5	- 2,1	- 2,2	- 9,1	- 2,6	- 5,2	- 4,1	- 4,4	- 3,2
Okt. ^{x)}	+ 1,2	- 2,6	- 0,4	+ 1,6	+ 2,3	+ 2,7	- 5,4	- 0,1	- 1,4	+ 3,1	- 0,2	+ 1,6
Nov. ^{x)}	+ 0,9	- 3,1	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,3	+ 3,4	- 5,2	- 2,4	- 2,3	+ 1,2	+ 1,5	+ 5,2
Dez. ^{x)}	+ 2,8	+ 5,7	+ 0,4	+ 3,1	+ 3,4	+ 4,1	- 2,6	+ 1,4	+ 2,9	+ 4,9	+ 0,8	+ 8,4
2004 Jan. ^{+))}	+ 2,0	- 4,8	+ 4,9	+ 2,1	+ 3,3	+ 1,4	- 1,5	+ 1,5	- 0,9	+ 2,4	+ 2,6	- 1,8
Febr. ^{+))}	+ 1,9	+ 12,1	+ 1,2	+ 1,6	+ 4,7	- 0,9	- 4,2	+ 1,0	+ 3,2	+ 1,8	- 4,7	+ 1,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — ^{o)} Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — ¹⁾ Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ²⁾ Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — ³⁾ Energieversorgung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — ⁴⁾ Einschließlich Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — ⁵⁾ Einschließlich Her-

stellung von Kraftwagen und Kraftwagenanteilen. — ⁶⁾ Einschließlich Druckgewerbe. — ^{x)} Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das IV. Quartal (Industrie: durchschnittlich - 1,3%). + Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das I. Quartal (Industrie: durchschnittlich - 2,5%).

IX. Konjunkturlage
3. Auftragseingang in der Industrie *)

 Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Zeit	Industrie insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten ¹⁾		Konsumgüterproduzenten ²⁾	
	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
2000	99,9	+ 13,8	99,9	+ 8,2	100,0	+ 21,8	100,0	+ 14,3	100,0	+ 16,3	99,9	+ 4,2
2001	98,3	- 1,6	97,6	- 2,3	99,1	- 0,9	95,9	- 4,1	99,4	- 0,6	101,4	+ 1,5
2002	98,3	± 0,0	94,6	- 3,1	102,8	+ 3,7	96,4	+ 0,5	99,6	+ 0,2	98,9	- 2,5
2003	98,9	+ 0,6	94,7	+ 0,1	104,1	+ 1,3	97,8	+ 1,5	100,5	+ 0,9	95,5	- 3,4
2003 Febr.	98,5	+ 3,2	95,4	+ 3,5	102,4	+ 3,1	96,5	+ 2,2	99,3	+ 5,6	102,1	- 1,9
März	105,6	- 0,8	100,3	- 0,7	112,2	- 1,1	105,3	+ 2,4	105,5	- 2,0	106,5	- 6,0
April	97,2	- 0,2	93,2	- 1,2	102,2	+ 1,0	97,4	+ 0,1	98,3	+ 1,0	92,3	- 5,2
Mai	93,0	- 5,8	91,0	- 0,2	95,5	- 11,6	93,6	- 2,4	94,1	- 8,3	86,2	- 5,9
Juni	100,2	- 0,9	94,3	- 2,0	107,6	+ 0,5	98,6	- 1,4	104,4	+ 1,3	88,5	- 7,9
Juli	97,2	- 0,6	94,7	- 1,1	100,3	± 0,0	97,8	+ 0,3	98,0	- 0,8	92,0	- 2,5
Aug.	90,4	- 1,4	88,0	- 2,8	93,3	+ 0,1	89,7	+ 0,2	90,4	- 2,2	92,5	- 3,6
Sept.	102,7	+ 0,9	98,3	± 0,0	108,2	+ 1,9	100,6	+ 0,4	104,4	+ 2,6	102,6	- 4,5
Okt.	102,5	+ 2,2	99,2	+ 1,6	106,7	+ 3,0	102,5	+ 2,8	102,8	+ 2,3	102,0	+ 0,1
Nov.	102,9	+ 1,3	99,4	+ 2,1	107,2	+ 0,4	102,7	+ 3,3	104,6	+ 1,0	96,3	- 3,9
Dez.	98,3	+ 7,1	89,8	+ 1,6	108,9	+ 13,3	91,3	+ 5,5	106,4	+ 9,0	87,7	+ 2,6
2004 Jan.	99,8	+ 1,9	93,7	+ 1,4	107,4	+ 2,6	101,9	+ 4,2	99,8	+ 1,7	93,0	+ 4,1
Febr. ^{p)}	101,0	+ 2,5	95,8	+ 0,4	107,5	+ 5,0	102,0	+ 5,7	101,0	+ 1,7	97,6	- 4,4
Westdeutschland												
2000	99,9	+ 13,5	99,9	+ 7,8	100,0	+ 21,4	99,9	+ 13,5	100,0	+ 16,3	99,9	+ 3,5
2001	97,8	- 2,1	97,2	- 2,7	98,6	- 1,4	95,1	- 4,8	99,1	- 0,9	101,1	+ 1,2
2002	97,3	- 0,5	93,7	- 3,6	101,6	+ 3,0	95,1	± 0,0	98,9	- 0,2	98,3	- 2,8
2003	97,5	+ 0,2	93,2	- 0,5	102,7	+ 1,1	95,7	+ 0,6	99,6	+ 0,7	94,4	- 4,0
2003 Febr.	97,7	+ 3,1	94,7	+ 3,3	101,2	+ 2,7	95,0	+ 1,6	98,7	+ 5,4	101,9	- 2,0
März	104,2	- 0,2	99,1	- 1,2	110,4	+ 1,0	103,5	+ 2,5	104,4	- 0,4	105,9	- 6,4
April	95,9	- 0,8	91,8	- 2,1	100,8	+ 0,6	95,1	- 1,1	97,7	+ 0,6	91,2	- 5,7
Mai	91,8	- 6,6	89,4	- 1,1	94,7	- 12,1	91,5	- 3,3	93,6	- 9,1	84,9	- 6,1
Juni	99,2	- 1,1	92,3	- 2,9	107,5	+ 1,0	96,5	- 2,5	104,2	+ 1,6	87,4	- 8,0
Juli	96,1	- 1,4	93,5	- 1,9	99,2	- 1,0	95,6	- 0,6	97,7	- 1,7	91,2	- 3,2
Aug.	89,1	- 1,2	86,4	- 3,1	92,3	+ 1,0	87,0	- 0,8	90,1	- 1,0	91,4	- 4,1
Sept.	101,2	+ 0,1	96,2	- 1,2	107,1	+ 1,5	98,2	- 0,6	103,3	+ 1,9	101,5	- 5,1
Okt.	100,9	+ 1,6	97,2	+ 0,7	105,4	+ 2,6	100,0	+ 1,8	101,7	+ 1,9	100,7	- 0,4
Nov.	100,7	+ 0,4	97,6	+ 1,2	104,5	- 0,5	100,5	+ 2,2	102,3	+ 0,2	94,7	- 4,6
Dez.	96,2	+ 6,3	88,1	+ 1,4	105,9	+ 11,8	89,9	+ 5,1	103,5	+ 8,0	86,0	+ 1,5
2004 Jan.	98,1	+ 1,2	92,4	+ 0,8	105,0	+ 1,8	99,9	+ 4,9	98,4	± 0,0	91,9	- 4,5
Febr. ^{p)}	99,7	+ 2,0	94,2	- 0,5	106,2	+ 4,9	100,0	+ 5,3	100,0	+ 1,3	96,8	- 5,0
Ostdeutschland												
2000	100,0	+ 18,2	100,0	+ 13,9	99,9	+ 29,7	99,9	+ 20,8	100,0	+ 16,3	100,0	+ 15,1
2001	104,9	+ 4,9	102,4	+ 2,4	110,9	+ 11,0	106,0	+ 6,1	103,4	+ 3,4	106,1	+ 6,1
2002	111,0	+ 5,8	104,0	+ 1,6	127,8	+ 15,2	111,6	+ 5,3	110,7	+ 7,1	109,4	+ 3,1
2003	117,8	+ 6,1	110,8	+ 6,5	134,8	+ 5,5	122,5	+ 9,8	114,1	+ 3,1	112,5	+ 2,8
2003 Febr.	110,6	+ 7,4	103,3	+ 6,2	128,3	+ 9,9	113,4	+ 8,4	108,9	+ 8,5	105,5	- 0,8
März	123,7	- 8,7	112,6	+ 4,3	150,4	- 25,3	126,4	+ 2,4	122,7	- 19,6	116,3	- 0,6
April	115,0	+ 8,0	107,8	+ 7,7	132,4	+ 8,8	123,2	+ 11,0	107,5	+ 6,5	110,4	+ 0,5
Mai	109,6	+ 5,1	107,8	+ 7,8	113,8	- 0,6	117,5	+ 6,3	102,0	+ 5,9	106,8	- 2,8
Juni	114,3	+ 2,1	116,1	+ 7,9	110,0	- 10,3	123,2	+ 9,3	106,7	- 4,0	106,6	- 4,7
Juli	112,3	+ 11,1	107,5	+ 6,5	123,7	+ 21,9	123,7	+ 10,1	101,8	+ 13,5	105,9	+ 7,7
Aug.	108,3	- 3,7	105,5	+ 1,2	114,9	- 13,2	121,1	+ 8,4	94,4	- 17,6	109,9	+ 2,2
Sept.	124,2	+ 11,1	120,9	+ 12,2	132,0	+ 8,6	128,1	+ 10,4	121,1	+ 13,5	120,0	+ 4,4
Okt.	124,8	+ 9,7	120,9	+ 10,0	134,3	+ 9,2	131,1	+ 12,9	118,6	+ 6,8	123,4	+ 7,5
Nov.	132,3	+ 11,3	118,6	+ 10,0	165,2	+ 13,5	127,7	+ 13,4	139,7	+ 10,5	121,4	+ 5,0
Dez.	127,3	+ 14,6	108,3	+ 3,2	173,2	+ 37,5	106,9	+ 7,8	152,5	+ 20,4	112,9	+ 14,3
2004 Jan.	122,6	+ 10,2	107,8	+ 8,1	158,4	+ 13,8	125,9	- 1,8	122,4	+ 30,6	110,1	- 0,2
Febr. ^{p)}	119,9	+ 8,4	113,2	+ 9,6	135,9	+ 5,9	124,9	+ 10,1	116,6	+ 7,1	111,3	+ 5,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche

Betriebsteile; Werte ohne Mehrwertsteuer. — ^{o)} Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — ¹⁾ Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenanteilen. — ²⁾ Einschließlich Druckgewerbe.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitsmäßig bereinigt ◊)

Zeit	Deutschland						Westdeutschland						Ostdeutschland					
	insgesamt	davon:					insgesamt	davon:					insgesamt	davon:				
		Wohn- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %	2000 = 100		Wohn- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %	2000 = 100		Wohn- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %	2000 = 100
2000	99,9	- 8,6	100,0	99,9	100,0	99,9	- 7,0	99,9	99,9	100,0	100,0	- 13,4	100,0	99,9	100,0			
2001	94,5	- 5,4	82,8	96,9	99,0	97,4	- 2,5	87,6	99,9	100,7	85,2	- 14,8	68,3	86,4	94,2			
2002	88,7	- 6,1	72,8	91,5	95,6	91,0	- 6,6	79,6	93,1	95,6	81,7	- 4,1	51,9	85,8	95,7			
2003	79,2	- 10,7	67,5	78,5	87,4	80,8	- 11,2	74,5	78,3	87,8	74,2	- 9,2	46,1	79,2	86,2			
2003 Jan.	56,8	- 9,3	49,7	61,7	55,5	58,5	- 11,2	55,3	62,1	56,2	51,2	- 2,1	32,5	60,3	53,5			
Febr.	64,4	- 13,0	54,6	67,4	67,0	67,5	- 8,7	59,4	68,9	71,1	54,3	- 26,7	40,1	62,4	54,9			
März	88,7	- 20,7	78,8	86,4	97,4	91,7	- 24,3	86,9	87,7	99,4	79,0	- 4,0	54,0	81,5	91,5			
April	82,4	- 13,4	69,8	81,9	90,9	84,9	- 13,9	76,9	84,3	90,8	74,5	- 11,3	48,3	73,8	90,9			
Mai	82,7	- 10,3	66,6	83,1	92,4	81,6	- 12,6	70,7	79,7	90,8	86,2	- 2,7	54,0	95,1	96,9			
Juni	94,4	- 11,3	75,7	91,8	108,9	95,9	- 11,6	83,7	92,1	108,1	89,7	- 9,8	51,4	91,1	111,2			
Juli	90,6	- 3,4	71,2	86,6	107,3	91,1	- 5,6	79,1	85,7	105,1	89,0	+ 4,2	46,9	89,9	113,5			
Aug.	81,1	- 8,3	67,7	76,1	95,1	81,7	- 6,2	73,8	74,7	94,8	79,2	- 14,3	49,0	81,0	95,7			
Sept.	91,2	- 10,5	76,3	88,8	103,2	91,3	- 11,7	84,9	85,3	102,4	90,9	- 6,4	50,2	101,3	105,4			
Okt.	80,1	- 5,2	70,6	75,8	90,9	83,4	- 3,0	79,8	76,4	93,9	69,6	- 13,0	42,6	73,7	81,9			
Nov.	69,2	- 7,5	62,0	73,6	68,7	71,0	- 3,8	69,5	74,0	68,5	63,1	- 19,0	39,1	71,7	69,3			
Dez.	69,3	- 12,6	66,7	68,4	71,9	71,1	- 14,4	73,9	68,4	72,5	63,4	- 5,8	44,9	68,3	69,8			
2004 Jan.	53,2	- 6,3	41,5	65,7	46,5	55,3	- 5,5	47,8	67,6	45,4	46,6	- 9,0	22,1	58,6	49,7			

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vor-

reitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — ◊ Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel 1)											Nachrichtlich:				
	insgesamt	darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:										Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen				
		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Hausrat, Bau- und Heimwerkerbedarf 2) 3)		Veränderung gegen Vorjahr in %		darunter Einzelhandel mit Kraftwagen 4)				
		2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2000 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			
1996	97,0	+ 0,3	- 0,6	97,0	± 0,0	81,8	+ 4,2	103,2	- 0,8	96,4	- 1,1	96,0	+ 1,3	+ 0,3	90,7	+ 5,3
1997	95,9	- 1,1	- 1,7	95,7	- 1,3	83,4	+ 2,0	101,4	- 1,7	95,2	- 1,2	95,8	- 0,2	- 0,7	94,0	+ 3,6
1998	96,9	+ 1,0	+ 1,1	97,1	+ 1,5	88,2	+ 5,8	100,3	- 1,1	98,2	+ 3,2	97,5	+ 1,8	+ 1,5	99,2	+ 5,5
1999	97,7	+ 0,8	+ 0,5	98,0	+ 0,9	94,7	+ 7,4	100,2	- 0,1	97,6	+ 0,6	98,7	+ 1,2	+ 0,8	102,9	+ 3,7
2000	100,0	+ 2,4	+ 1,2	100,0	+ 2,0	100,0	+ 5,6	100,0	- 0,2	100,0	+ 2,5	100,0	+ 1,3	+ 0,1	100,0	- 2,8
2001	101,8	+ 1,8	.	104,7	+ 4,7	107,3	+ 7,3	99,5	- 0,5	96,5	- 3,5	101,9	+ 1,9	.	102,4	+ 2,4
2002	100,3	- 1,5	- 2,1	107,4	+ 2,6	111,1	+ 3,5	94,8	- 4,7	88,9	- 7,9	101,3	- 0,6	- 1,3	106,0	+ 3,5
2003	99,7	- 0,6	- 0,6	109,3	+ 1,8	113,8	+ 2,4	89,9	- 5,2	87,7	- 1,3	101,1	- 0,2	- 0,4	107,3	+ 1,2
2003 Febr.	88,0	+ 1,1	+ 1,2	97,9	+ 2,9	104,9	+ 4,4	67,5	- 6,0	77,2	- 1,0	89,2	+ 1,1	+ 1,0	94,7	+ 0,9
März	99,5	- 2,9	- 3,1	108,3	- 3,7	109,0	- 0,1	91,1	- 5,1	93,6	+ 3,4	103,0	- 1,5	- 1,8	116,3	+ 2,6
April	103,1	+ 2,1	+ 2,5	113,6	+ 5,5	113,2	+ 0,4	97,0	+ 0,1	92,0	- 1,0	106,1	+ 1,0	+ 1,2	117,5	- 2,7
Mai	100,6	+ 0,2	+ 0,7	110,7	+ 0,5	111,5	+ 1,7	94,0	- 3,0	90,2	+ 2,3	103,9	+ 1,3	+ 1,5	116,1	+ 4,6
Juni	92,7	- 1,1	- 1,1	105,3	+ 2,0	106,9	+ 0,7	82,8	- 3,0	80,0	- 1,5	96,7	- 0,7	- 0,9	111,5	+ 0,1
Juli	99,0	- 1,0	- 1,1	110,8	+ 3,5	118,1	+ 2,7	87,7	- 5,6	85,7	- 3,1	103,5	+ 0,3	- 0,1	120,4	+ 4,1
Aug.	91,9	- 5,6	- 5,8	107,3	- 0,4	104,1	- 4,9	74,9	- 13,5	79,1	- 6,7	93,0	- 4,5	- 5,0	96,5	- 0,9
Sept.	98,2	+ 1,4	+ 1,4	105,3	+ 4,3	110,9	+ 3,4	96,5	- 3,9	85,2	- 0,4	99,8	+ 2,4	+ 2,1	106,3	+ 5,7
Okt.	105,6	- 0,1	- 0,5	113,6	+ 3,6	117,4	+ 2,1	107,2	- 2,9	94,0	- 0,5	107,0	+ 0,2	- 0,4	113,8	+ 1,1
Nov.	102,0	- 4,2	- 4,7	109,6	- 2,5	112,9	- 0,4	88,4	- 10,3	93,3	- 4,4	102,3	- 3,7	- 4,4	105,1	- 1,8
Dez.	121,8	+ 1,1	+ 0,8	128,1	+ 2,6	145,3	+ 14,3	110,3	- 7,1	103,4	- 0,9	116,6	+ 1,0	+ 0,4	99,5	+ 0,6
2004 Jan.	93,0	- 0,7	- 1,1	103,9	+ 2,3	107,6	- 3,2	77,5	- 4,7	79,0	+ 0,3	91,2	- 1,4	- 2,0	85,3	- 4,5
Febr. 5)	87,3	- 0,8	± 0,0	99,5	+ 1,6	103,6	- 1,2	66,9	- 0,9	77,0	- 0,3	88,3	- 1,0	- 0,8	...	...

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 2003 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten erfahrungsgemäß besonders unsicher. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschließlich

Einrichtungsgegenstände. — 4 Einschließlich Kraftwagenteil und Zubehör. — 5 Bis einschließlich 2000 in Preisen von 1995, ab 2001 in Preisen von 2000.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 3)		Kurz- arbeiter 2)	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 2) 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 2)	Arbeitslose 2) r)		Arbeits- losen- quote 2) 6) %	Offene Stellen 2) r) Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe 2)				Tsd	Bau- haupt- gewerbe 4)			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	%
		%	Tsd															Tsd	%
Deutschland																	
2000	38 750	+ 1,8	+ 676	34 745	+ 1,8	6 373	1 053	86	316	352	3 890	- 211	9,7	514			
2001	38 914	+ 0,4	+ 164	34 834	+ 0,3	6 395	958	123	243	345	3 853	- 37	9,4	507			
2002	38 668	- 0,6	- 246	34 577	- 0,7	6 218	883	207	192	332	4 061	+ 209	9,8	452			
2003	38 247	- 1,1	- 421	34 106	- 1,4	...	817	195	140	251	4 377	+ 315	10,5	355			
2003 März	37 930	- 1,5	- 565	...	...	...	806	244	143	275	4 610	+ 453	11,1	415
April	38 137	- 1,5	- 562	...	...	...	824	242	138	262	4 497	+ 471	10,8	419
Mai	38 221	- 1,4	- 535	34 092	- 1,6	...	830	225	134	255	4 343	+ 395	10,4	393			
Juni	38 298	- 1,1	- 428	...	...	...	833	222	131	241	4 259	+ 303	10,2	373
Juli	38 283	- 1,0	- 398	...	...	...	834	196	131	220	4 353	+ 305	10,4	367
Aug.	38 322	- 1,0	- 383	34 219	- 1,3	...	836	150	131	212	4 316	+ 296	10,4	356			
Sept.	38 517	- 0,9	- 351	...	...	...	835	169	133	221	4 208	+ 265	10,1	330
Okt.	38 621	- 0,8	- 305	...	...	...	824	163	138	231	4 151	+ 220	10,0	297
Nov.	38 606	- 0,6	- 236	34 381	- 0,9	...	814	162	140	235	4 184	+ 157	10,0	275			
Dez.	38 455	- 0,5	- 175	...	...	...	790	149	135	227	4 315	+ 89	10,4	258
2004 Jan.	o) 37 660	o) - 0,4	o) - 134	...	...	...	737	164	123	208	4 597	+ 25	11,0	277
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	186	117	194	4 641	+ 2	11,1	309
März	...	...	...	...	...	...	...	197	109	192	4 547	+ 14	10,9	324
Westdeutschland 9)																	
2000	.	.	.	.	.	5 761	749	59	59	202	2 381	- 224	7,6	448
2001	.	.	.	.	.	5 769	696	94	53	197	2 321	- 60	7,2	436
2002	.	.	.	.	.	5 593	654	162	42	192	2 498	+ 178	7,7	378
2003	.	.	.	.	.	...	607	160	30	155	2 753	+ 255	8,4	292
2003 März	.	.	.	.	.	...	601	199	33	165	2 881	+ 353	8,8	348
April	.	.	.	.	.	...	613	201	32	160	2 812	+ 363	8,6	350
Mai	.	.	.	.	.	...	616	187	31	159	2 715	+ 306	8,2	327
Juni	.	.	.	.	.	...	617	182	30	151	2 664	+ 255	8,1	306
Juli	.	.	.	.	.	...	616	162	29	137	2 735	+ 253	8,3	300
Aug.	.	.	.	.	.	...	617	119	28	133	2 724	+ 246	8,3	287
Sept.	.	.	.	.	.	...	617	139	27	141	2 653	+ 213	8,1	261
Okt.	.	.	.	.	.	...	609	136	27	149	2 637	+ 187	8,0	237
Nov.	.	.	.	.	.	...	603	135	26	152	2 665	+ 144	8,1	222
Dez.	.	.	.	.	.	...	587	122	25	146	2 750	+ 102	8,4	212
2004 Jan.	.	.	.	.	.	...	553	135	22	132	2 927	+ 63	8,9	234
Febr.	.	.	.	.	.	...	...	151	21	124	2 945	+ 39	8,9	263
März	.	.	.	.	.	...	...	159	21	124	2 871	+ 42	8,7	275
Ostdeutschland 10)																	
2000	.	.	.	.	.	612	305	27	257	150	1 509	+ 13	17,2	66
2001	.	.	.	.	.	626	262	29	190	148	1 532	+ 23	17,3	71
2002	.	.	.	.	.	625	229	45	150	140	1 563	+ 31	17,7	74
2003	.	.	.	.	.	...	210	35	110	96	1 624	+ 61	18,5	63
2003 Febr.	.	.	.	.	.	...	185	40	116	118	1 756	+ 94	19,9	61
März	.	.	.	.	.	...	205	45	110	110	1 728	+ 100	19,6	67
April	.	.	.	.	.	...	211	41	106	102	1 685	+ 108	19,1	69
Mai	.	.	.	.	.	...	214	38	103	96	1 628	+ 90	18,6	67
Juni	.	.	.	.	.	...	216	39	102	89	1 595	+ 48	18,3	67
Juli	.	.	.	.	.	...	218	34	102	82	1 618	+ 53	18,5	67
Aug.	.	.	.	.	.	...	219	31	104	80	1 592	+ 50	18,2	69
Sept.	.	.	.	.	.	...	218	30	106	81	1 554	+ 52	17,8	69
Okt.	.	.	.	.	.	...	215	27	112	82	1 514	+ 34	17,3	60
Nov.	.	.	.	.	.	...	211	27	113	83	1 519	+ 13	17,4	53
Dez.	.	.	.	.	.	...	203	27	110	81	1 565	- 14	17,9	46
2004 Jan.	.	.	.	.	.	...	183	29	101	75	1 670	- 38	19,1	43
Febr.	.	.	.	.	.	...	...	35	96	70	1 696	- 38	19,4	46
März	.	.	.	.	.	...	...	37	89	68	1 676	- 28	19,2	49

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundergebnisbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ab Mai 2003 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 8 Ergebnisse ab

März 2002 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die im Zuge des Aufbaus des Unternehmensregisters festgestellt worden sind. — 9 Ohne West-Berlin; Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie Bauhauptgewerbe einschließlich derjenigen in West-Berlin. — 10 Einschließlich West-Berlin; Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe sowie Bauhauptgewerbe ohne diejenigen in West-Berlin. — 11 Ab Januar 2004 Arbeitslose ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. — o Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise
Deutschland

Zeit	Verbraucherpreisindex						Baupreisindex 2) 3)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 4)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 4)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 5)	
	insgesamt	davon:								Ausfuhr	Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)
		Nahrungsmittel	andere Ver- u. Gebrauchsgüter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstleistungen ohne Wohnungsmieten 2)	Wohnungsmieten							
	2000 = 100								1995 = 100	2000 = 100			
Indexstand													
1999	98,6	100,6	100,3	87,7	99,0	98,8	99,3 2)	97,0	89,9	97,0	90,8	57,6	83,1
2000	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	95,4	100,0	100,0	100,0	100,0
2001	102,0	105,1	100,3	105,7	102,5	101,2	100,3	103,0	100,8	101,0	100,6	91,4	91,9
2002	103,4	106,1	101,1	106,0	105,0	102,6	100,2	102,4	94,6	100,8	98,4	86,1	91,1
2003	104,5	106,0	101,4	110,2	106,4	103,8	100,3	104,1	94,9	100,6	96,2	82,9	86,9
2002 Juni	103,4	106,6	101,1	105,9	104,9	102,6		102,5	93,7	100,9	98,1	84,3	89,9
Juli	103,7	105,9	100,9	105,9	106,5	102,7		102,2	93,5	100,8	97,5	84,0	89,4
Aug.	103,5	104,7	100,8	106,2	106,2	102,8	100,3	102,1	93,4	100,8	97,9	87,9	89,9
Sept.	103,4	104,5	100,9	107,2	105,3	102,8		102,2	94,6	100,9	98,3	92,9	91,8
Okt.	103,3	104,1	100,9	107,6	104,8	102,9		102,5	94,3	100,8	98,3	90,5	92,1
Nov.	103,0	103,6	101,0	105,1	104,5	103,0	100,2	102,2	94,8	100,7	97,3	80,5	90,8
Dez.	104,0	104,0	100,9	105,6	107,9	103,0		102,4	94,4	100,7	97,9	87,2	89,6
2003 Jan.	104,0	105,3	101,4	110,7	105,1	103,2		103,8	94,8	100,9	98,2	92,2	88,3
Febr.	104,5	105,9	101,6	113,0	105,9	103,4	100,3	104,2	96,4	101,0	98,5	97,3	89,7
März	104,6	106,3	101,6	113,8	105,6	103,5		104,4	94,8	101,0	98,0	89,5	88,3
April	104,3	106,6	101,4	110,2	105,8	103,7		104,2	94,9	100,9	96,5	76,0	87,8
Mai	104,1	106,8	101,4	108,2	105,6	103,7	100,3	103,9	93,9	100,5	95,2	72,5	83,5
Juni	104,4	107,1	101,3	108,8	106,1	103,8		103,9	95,3	100,3	95,1	77,0	81,3
Juli	104,6	106,3	101,1	109,2	107,4	103,8		104,1	92,4	100,3	95,2	81,5	82,7
Aug.	104,6	105,1	101,0	110,4	107,7	103,9	100,3	104,1	93,9	100,4	95,8	86,4	85,2
Sept.	104,5	105,6	101,4	109,7	106,7	103,9		104,2	97,4	100,5	95,7	78,7	87,5
Okt.	104,5	105,7	101,4	110,0	106,4	103,9		104,2	95,9	100,4	95,5	81,0	88,7
Nov.	104,3	105,5	101,4	109,5	105,8	104,1	100,3	104,2	97,6	100,4	95,5	81,7	91,0
Dez.	105,1	105,7	101,4	109,4	109,0	104,1		104,2	96,1	100,2	95,1	80,7	89,4
2004 Jan.	105,2	106,9	102,1	110,5	107,4	104,4		104,0 p)	96,7	100,2	95,2	82,6	92,8
Febr.	105,4	106,4	101,9	110,2	108,3	104,5	100,5	104,1 p)	97,5	100,3	95,3	82,2	96,2
März	105,7	106,1	103,1	111,4	108,0	104,6		...	...	...	...	91,2	103,5
Veränderung gegenüber Vorjahr in %													
1999	+ 0,6	- 1,1	+ 0,1	+ 4,0	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3 2)	- 1,0	- 6,0	- 0,5	- 0,5	+ 37,1	- 6,2
2000	+ 1,4	- 0,6	- 0,3	+ 14,0	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,7 2)	+ 3,1	+ 6,1	+ 3,1	+ 10,1	+ 73,6	+ 20,3
2001	+ 2,0	+ 5,1	+ 0,3	+ 5,7	+ 2,5	+ 1,2	+ 0,3	+ 3,0	+ 5,7	+ 1,0	+ 0,6	- 8,6	- 8,1
2002	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	- 0,6	- 6,2	- 0,2	- 2,2	- 5,8	- 0,9
2003	+ 1,1	- 0,1	+ 0,3	+ 4,0	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,7	+ 0,3	- 0,2	- 2,2	- 3,7	- 4,6
2002 Juni	+ 1,0	- 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 2,6	+ 1,5		- 1,3	- 6,6	- 0,6	- 4,4	- 19,5	- 6,9
Juli	+ 1,2	- 1,1	+ 0,7	- 0,6	+ 2,7	+ 1,5		- 1,1	- 7,0	- 0,6	- 3,8	- 13,4	- 5,4
Aug.	+ 1,2	- 0,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,6	+ 1,4	± 0,0	- 1,1	- 8,3	- 0,2	- 2,4	- 7,5	+ 1,5
Sept.	+ 1,1	- 0,6	+ 0,6	- 0,2	+ 2,5	+ 1,4		- 1,1	- 7,8	± 0,0	- 1,6	- 0,4	+ 7,9
Okt.	+ 1,3	- 1,0	+ 0,4	+ 3,5	+ 2,3	+ 1,4		+ 0,1	- 6,5	+ 0,1	- 0,2	+ 14,7	+ 10,2
Nov.	+ 1,2	- 0,9	+ 0,3	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,2	- 5,7	+ 0,1	- 0,9	+ 12,1	+ 3,9
Dez.	+ 1,2	- 1,1	+ 0,1	+ 4,1	+ 2,0	+ 1,4		+ 0,6	- 5,4	+ 0,1	- 0,1	+ 23,2	+ 2,9
2003 Jan.	+ 1,1	- 3,1	± 0,0	+ 7,0	+ 1,5	+ 1,2		+ 1,5	- 3,5	+ 0,2	- 0,1	+ 25,1	- 1,1
Febr.	+ 1,3	- 1,9	+ 0,1	+ 8,5	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,9	- 3,0	+ 0,3	- 0,3	+ 26,0	- 2,1
März	+ 1,2	- 1,4	+ 0,1	+ 7,4	+ 1,2	+ 1,1		+ 1,7	- 4,9	+ 0,1	- 1,5	- 0,1	- 6,4
April	+ 1,0	- 1,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 2,2	+ 1,3		+ 1,7	- 1,1	- 0,1	- 3,2	- 19,5	- 6,2
Mai	+ 0,7	- 0,8	+ 0,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,4	- 0,6	- 0,4	- 4,0	- 20,7	- 8,0
Juni	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 2,7	+ 1,1	+ 1,2		+ 1,4	+ 1,7	- 0,6	- 3,1	- 8,7	- 9,6
Juli	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,1		+ 1,9	- 1,2	- 0,5	- 2,4	- 3,0	- 7,5
Aug.	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,1	± 0,0	+ 2,0	+ 0,5	- 0,4	- 2,1	- 1,7	- 5,2
Sept.	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,5	+ 2,3	+ 1,3	+ 1,1		+ 2,0	+ 3,0	- 0,4	- 2,6	- 15,3	- 4,7
Okt.	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,5	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,0		+ 1,7	+ 1,7	- 0,4	- 2,8	- 10,5	- 3,7
Nov.	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,4	+ 4,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,1	+ 2,0	+ 3,0	- 0,3	- 1,8	+ 1,5	+ 0,2
Dez.	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,5	+ 3,6	+ 1,0	+ 1,1		+ 1,8	+ 1,8	- 0,5	- 2,9	- 7,5	- 0,2
2004 Jan.	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,7	- 0,2	+ 2,2	+ 1,2		+ 0,2 p)	+ 2,0	- 0,7	- 3,1	- 10,4	+ 5,1
Febr.	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,3	- 2,5	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,2	- 0,1 p)	+ 1,1	- 0,7	- 3,2	- 15,5	+ 7,2
März	+ 1,1	- 0,2	+ 1,5	- 2,1	+ 2,3	+ 1,1		...	...	...	...	+ 1,9	+ 17,2

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe.— 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesam-

tes. — 3 Früher: Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau. — 4 Ohne Mehrwertsteuer. — 5 HWWA-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. — 6 Kohle und Rohöl. — 7 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *)
Deutschland

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	DM / €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 355,4	.	941,4	.	426,2	.	1 367,6	.	1 917,5	.	250,1	.	13,0
1992	1 467,3	8,3	1 003,0	6,5	473,9	11,2	1 476,9	8,0	2 054,3	7,1	266,1	6,4	13,0
1993	1 505,9	2,6	1 032,7	3,0	511,2	7,9	1 543,9	4,5	2 120,6	3,2	261,3	- 1,8	12,3
1994	1 528,1	1,5	1 029,3	- 0,3	529,4	3,6	1 558,6	1,0	2 181,9	2,9	254,0	- 2,8	11,6
1995	1 577,1	3,2	1 037,9	0,8	553,7	4,6	1 591,7	2,1	2 256,4	3,4	252,1	- 0,7	11,2
1996	1 594,0	1,1	1 032,7	- 0,5	595,7	7,6	1 628,3	2,3	2 307,5	2,3	249,5	- 1,0	10,8
1997	1 591,3	- 0,2	1 015,9	- 1,6	609,6	2,3	1 625,5	- 0,2	2 356,5	2,1	244,7	- 1,9	10,4
1998	1 624,3	2,1	1 038,9	2,3	621,5	1,9	1 660,3	2,1	2 422,8	2,8	249,6	2,0	10,3
1999	855,4	3,0	549,2	3,4	327,5	3,1	876,7	3,3	1 281,1	3,4	125,1	- 1,9	9,8
2000	884,6	3,4	571,7	4,1	338,1	3,2	909,8	3,8	1 325,5	3,5	129,3	3,3	9,8
2001	903,7	2,2	592,4	3,6	347,5	2,8	939,8	3,3	1 373,7	3,6	141,0	9,1	10,3
2002	910,4	0,7	593,5	0,2	365,0	5,1	958,5	2,0	1 382,8	0,7	146,3	3,8	10,6
2003	909,4	- 0,1	588,3	- 0,9	375,2	2,8	963,4	0,5	1 398,4	1,1	151,3	3,4	10,8
2002 1.Vj.	210,4	1,0	137,5	0,4	91,1	4,6	228,6	2,0	343,7	0,7	47,3	3,1	13,8
2.Vj.	218,6	0,7	140,0	0,1	90,0	4,5	230,0	1,8	342,7	0,2	34,2	2,1	10,0
3.Vj.	227,3	1,1	152,4	0,5	91,5	5,8	243,9	2,5	340,5	0,8	30,8	4,6	9,0
4.Vj.	254,1	0,2	163,6	- 0,3	92,5	5,3	256,1	1,7	356,0	0,9	34,1	5,7	9,6
2003 1.Vj.	211,0	0,3	136,6	- 0,6	94,5	3,8	231,2	1,1	351,7	2,4	50,5	6,7	14,4
2.Vj.	218,5	- 0,1	138,5	- 1,1	93,1	3,5	231,6	0,7	347,3	1,3	35,6	4,3	10,3
3.Vj.	227,1	- 0,1	151,2	- 0,8	93,7	2,4	244,9	0,4	342,9	0,7	31,8	3,4	9,3
4.Vj.	252,8	- 0,5	162,0	- 1,0	93,9	1,5	255,8	- 0,1	356,6	0,2	33,4	- 2,1	9,4

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2004. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1995 = 100	% gegen Vorjahr	1995 = 100	% gegen Vorjahr	1995 = 100	% gegen Vorjahr	1995 = 100	% gegen Vorjahr	1995 = 100	% gegen Vorjahr	1995 = 100	% gegen Vorjahr
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,2	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996	102,6	2,6	102,4	2,4	101,4	1,4	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997	104,1	1,5	103,9	1,5	101,7	0,3	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998	106,1	1,9	105,8	1,8	102,7	1,0	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6
1999	109,1	2,9	108,7	2,7	104,3	1,5	110,9	3,0	109,4	2,9	108,3	1,8
2000	111,3	2,0	110,8	2,0	105,9	1,6	113,2	2,0	111,6	2,0	111,2	2,7
2001	113,5	2,0	113,0	2,0	107,9	1,9	115,2	1,8	113,6	1,8	113,7	2,2
2002	116,6	2,7	116,1	2,7	109,5	1,5	118,9	3,2	117,3	3,2	116,0	2,0
2003	118,9	2,0	118,5	2,1	110,9	1,3	122,0	2,6	120,3	2,5	.	.
2002 1.Vj.	106,2	2,5	105,7	2,5	102,0	1,2	106,3	2,2	104,9	2,2	108,2	0,9
2.Vj.	107,7	2,8	107,2	2,8	105,1	1,3	109,1	3,5	107,7	3,5	117,8	1,9
3.Vj.	120,5	2,7	119,9	2,8	109,3	1,9	128,1	3,7	126,4	3,7	112,9	3,4
4.Vj.	132,0	2,8	131,4	2,8	121,9	1,5	132,0	3,4	130,2	3,4	125,4	2,3
2003 1.Vj.	109,3	2,9	108,9	3,0	104,0	2,0	109,7	3,2	108,2	3,1	.	.
2.Vj.	110,1	2,3	109,7	2,3	106,7	1,5	112,0	2,6	110,5	2,6	.	.
3.Vj.	122,9	2,0	122,4	2,1	110,5	1,2	131,1	2,3	129,3	2,3	.	.
4.Vj.	133,6	1,2	133,1	1,3	122,3	0,4	135,0	2,3	133,2	2,3	.	.
2003 Aug.	110,4	2,1	110,0	2,2	.	.	112,0	2,7	110,5	2,6	.	.
Sept.	111,0	2,6	110,6	2,7	.	.	113,9	4,2	112,4	4,2	.	.
Okt.	110,5	2,0	110,1	2,1	.	.	112,1	2,3	110,6	2,3	.	.
Nov.	179,6	0,4	178,9	0,5	.	.	180,8	2,3	178,3	2,2	.	.
Dez.	110,8	1,6	110,4	1,7	.	.	112,3	2,4	110,7	2,3	.	.
2004 Jan.	110,8	1,9	110,6	2,0	.	.	112,3	2,3	110,7	2,3	.	.
Febr.	110,9	1,9	110,6	2,1	.	.	112,3	2,4	110,8	2,4	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch auf Grund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2004. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung

sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Mio €

Position	2001 1	2002	2003	2003					2004
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Nov.	Dez.	Jan.
A. Leistungsbilanz	- 14 496	+ 67 020	+ 28 470	- 7 267	+ 13 585	+ 19 716	+ 4 703	+ 5 747	- 5 288
1. Außenhandel									
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	1 033 850	1 059 597	1 036 433	254 448	256 335	273 020	87 258	87 657	81 579
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	960 256	928 982	926 798	231 005	219 006	240 789	78 394	78 815	77 391
Saldo	+ 73 597	+ 130 617	+ 109 634	+ 23 442	+ 37 329	+ 32 231	+ 8 864	+ 8 842	+ 4 189
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	324 525	332 173	323 420	79 231	85 808	82 703	25 040	28 985	23 478
Ausgaben	325 625	320 839	305 554	74 324	81 064	76 099	23 545	26 520	24 680
Saldo	- 1 100	+ 11 336	+ 17 863	+ 4 907	+ 4 743	+ 6 603	+ 1 494	+ 2 465	- 1 202
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 35 730	- 28 243	- 44 810	- 15 950	- 9 840	- 6 315	+ 644	- 2 292	- 9 629
4. laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	78 780	85 715	81 535	14 692	15 397	18 865	5 656	8 513	17 574
eigene Leistungen	130 049	132 406	135 755	34 359	34 045	31 670	11 956	11 781	16 219
Saldo	- 51 263	- 46 690	- 54 216	- 19 665	- 18 647	- 12 804	- 6 299	- 3 268	+ 1 355
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 6 698	+ 10 894	+ 11 288	+ 1 880	+ 2 583	+ 4 868	+ 1 257	+ 2 502	+ 386
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	- 24 407	- 97 217	- 70 877	- 32 972	- 8 832	- 3 936	- 3 470	+ 3 914	- 24 619
1. Direktinvestitionen	- 102 384	- 41 497	- 19 476	+ 3 535	- 12 384	- 9 770	+ 908	- 127	- 10 951
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 304 981	- 183 504	- 131 469	- 36 858	- 29 504	- 28 632	- 3 661	- 13 126	- 8 028
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 202 597	+ 142 005	+ 111 992	+ 40 393	+ 17 119	+ 18 862	+ 4 569	+ 12 999	- 2 924
2. Wertpapieranlagen	+ 68 075	+ 103 427	+ 10 781	+ 57 387	- 68 386	+ 14 741	- 2 348	- 9 648	- 11 484
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 288 246	- 173 906	- 294 245	- 102 878	- 67 518	- 76 586	- 26 507	- 15 890	- 48 274
Dividendenwerte	- 104 755	- 40 179	- 75 688	- 32 912	- 23 588	- 29 963	- 5 500	- 10 109	- 14 204
festverzinsliche Wertpapiere	- 155 839	- 88 945	- 171 761	- 59 669	- 39 076	- 23 073	- 14 998	+ 2 323	- 16 834
Geldmarktpapiere	- 27 646	- 44 785	- 46 796	- 10 298	- 4 854	- 23 549	- 6 008	- 8 104	- 17 236
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 356 318	+ 277 331	+ 305 028	+ 160 266	- 866	+ 91 326	+ 24 159	+ 6 241	+ 36 790
Dividendenwerte	+ 233 200	+ 90 756	+ 113 556	+ 29 330	+ 21 381	+ 59 124	+ 14 429	+ 17 064	- 1 446
festverzinsliche Wertpapiere	+ 114 017	+ 127 683	+ 195 189	+ 117 220	- 10 460	+ 40 546	+ 9 592	+ 13 152	+ 21 720
Geldmarktpapiere	+ 9 098	+ 58 894	- 3 718	+ 13 716	- 11 789	- 8 343	+ 139	- 23 975	+ 16 516
3. Finanzderivate	- 1 481	- 10 227	- 12 859	- 1 481	- 4 458	- 4 432	+ 489	- 6 775	- 637
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	- 6 429	- 146 647	- 77 999	- 94 273	+ 74 522	- 17 537	- 8 025	+ 13 146	+ 1 664
Eurosistem	+ 5 028	+ 18 181	- 3 830	+ 2 426	+ 3 423	- 4 729	- 3 520	- 619	+ 1 219
öffentliche Stellen	+ 2 552	- 8 251	- 4 958	+ 1 845	+ 4 469	- 1 099	+ 2 444	- 3 350	- 6 272
Monetäre Finanzinstitute 2)	+ 3 249	- 136 384	- 17 129	- 76 170	+ 80 182	- 15 856	- 6 279	+ 5 601	+ 13 822
langfristig	- 24 234	+ 21 098	+ 6 572	+ 597	+ 3 462	+ 7 465	+ 1 071	+ 7 770	- 5 453
kurzfristig	+ 27 483	- 157 487	- 23 700	- 76 765	+ 76 720	- 23 321	- 7 350	- 2 169	+ 19 275
Unternehmen und Privatpersonen	- 17 261	- 20 193	- 52 078	- 22 376	- 13 551	+ 4 148	- 669	+ 11 514	- 7 105
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 17 815	- 2 277	+ 28 678	+ 1 860	+ 1 874	+ 13 063	+ 5 506	+ 7 319	- 3 210
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	+ 32 208	+ 19 304	+ 31 119	+ 38 356	- 7 336	- 20 646	- 2 489	- 12 163	+ 29 521

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland. — 2 Ohne Eurosystem

X. Außenwirtschaft
**2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)**

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern 7)	Kapitalbilanz 7)	Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 8)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten 9)
	Saldo der Leistungsbilanz 1)	Außenhandel 1) 2) 3)	Ergänzungen zum Warenhandel 4) 5)	Dienstleistungen 6)	Erwerbs- und Vermögens-einkommen	laufende Übertragungen					
Mio DM											
1990 o)	+ 73 021	+ 105 382	- 3 833	- 26 118	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 33 062	- 10 976
1991	- 36 298	+ 21 899	- 2 804	- 30 724	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 18 643	- 319
1992	- 30 013	+ 33 656	- 1 426	- 44 983	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	+ 52 888	+ 15 072	- 68 745
1993	- 23 062	+ 60 304	- 3 038	- 52 549	+ 27 373	- 55 151	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 19 260	+ 35 766
1994	- 46 749	+ 71 762	- 1 104	- 62 803	+ 4 852	- 59 455	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 11 332	- 12 242
1995	- 38 642	+ 85 303	- 4 722	- 63 985	+ 178	- 55 416	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 10 805	- 17 754
1996	- 20 643	+ 98 538	- 5 264	- 64 743	+ 1 815	- 50 989	- 3 283	+ 23 607	+ 1 882	- 1 564	+ 1 610
1997	- 14 916	+ 116 467	- 7 360	- 68 696	- 2 588	- 52 738	+ 52	+ 31	+ 6 640	+ 8 193	+ 8 468
1998	- 20 677	+ 126 970	- 5 934	- 75 072	- 13 337	- 53 304	+ 1 289	+ 32 810	- 7 128	- 6 295	- 8 231
1999	- 43 915	+ 127 542	- 13 656	- 90 099	- 18 775	- 48 927	+ 301	- 44 849	+ 24 517	+ 64 548	- 72 364
2000	- 54 471	+ 115 645	- 13 505	- 95 967	- 5 166	- 55 478	+ 13 345	+ 55 434	+ 11 429	- 25 737	+ 94 329
2001	+ 3 421	+ 186 771	- 10 499	- 98 323	- 20 889	- 53 639	- 756	- 51 306	+ 11 797	+ 36 844	+ 63 911
Mio €											
1999	- 22 454	+ 65 211	- 6 982	- 46 067	- 9 599	- 25 016	- 154	- 22 931	+ 12 535	+ 33 003	- 36 999
2000	- 27 851	+ 59 128	- 6 905	- 49 067	- 2 641	- 28 366	+ 6 823	+ 28 343	+ 5 844	- 13 159	+ 48 230
2001	+ 1 749	+ 95 495	- 5 368	- 50 272	- 10 680	- 27 425	- 387	- 26 233	+ 6 032	+ 18 838	+ 32 677
2002	+ 45 670	+ 132 788	- 5 968	- 36 422	- 16 844	- 27 883	- 212	- 68 715	+ 2 065	+ 21 192	- 33 292
2003	+ 46 816	+ 129 644	- 6 768	- 34 778	- 12 515	- 28 767	+ 316	- 55 015	+ 445	+ 7 439	+ 2 658
2001 1.Vj.	+ 553	+ 22 540	- 1 418	- 13 326	- 1 621	- 5 622	+ 552	+ 3 828	+ 4 072	- 9 005	- 11 749
2.Vj.	- 5 075	+ 22 104	- 1 479	- 13 019	- 4 492	- 8 189	- 13	+ 19 031	+ 2 039	- 15 982	+ 21 099
3.Vj.	- 2 466	+ 25 547	- 1 768	- 16 479	- 3 518	- 6 250	- 446	- 2 722	- 2 165	+ 7 798	- 13 360
4.Vj.	+ 8 737	+ 25 303	- 703	- 7 447	- 1 050	- 7 365	- 479	- 46 370	+ 2 085	+ 36 027	+ 36 688
2002 1.Vj.	+ 9 445	+ 33 328	- 1 028	- 10 633	- 6 722	- 5 500	+ 160	+ 7 744	- 1 352	- 15 997	- 18 496
2.Vj.	+ 10 420	+ 31 721	- 1 383	- 8 605	- 2 682	- 8 631	- 75	- 9 486	+ 2 432	- 3 291	+ 1 694
3.Vj.	+ 9 507	+ 35 543	- 1 552	- 12 652	- 5 563	- 6 269	+ 62	- 17 551	+ 87	+ 7 896	- 17 588
4.Vj.	+ 16 299	+ 32 195	- 2 005	- 4 532	- 1 877	- 7 483	- 359	- 49 422	+ 898	+ 32 584	+ 1 099
2003 1.Vj.	+ 8 956	+ 29 304	- 1 529	- 8 350	- 4 690	- 5 779	- 30	- 13 099	- 1 495	+ 5 669	+ 3 444
2.Vj.	+ 8 451	+ 29 813	- 1 340	- 8 483	- 3 649	- 7 890	+ 149	- 25 399	+ 1 505	+ 15 293	+ 22 123
3.Vj.	+ 9 902	+ 38 908	- 2 000	- 13 708	- 4 479	- 8 820	+ 208	+ 3 279	- 751	- 12 638	- 15 902
4.Vj.	+ 19 508	+ 31 619	- 1 900	- 4 236	+ 303	- 6 278	+ 12	- 19 796	+ 1 186	- 885	+ 7 008
2001 Sept.	- 418	+ 7 069	- 512	- 4 700	- 241	- 2 033	- 47	- 9 944	- 2 474	+ 12 882	+ 1 476
Okt.	+ 3 305	+ 9 661	- 210	- 4 609	+ 1 346	- 2 882	- 140	- 1 265	- 1 001	- 898	- 1 307
Nov.	+ 925	+ 7 351	- 428	- 2 939	- 192	- 2 867	- 180	- 23 782	+ 204	+ 22 833	+ 6 860
Dez.	+ 4 507	+ 8 290	- 65	+ 101	- 2 203	- 1 616	- 159	- 21 322	+ 2 882	+ 14 093	+ 31 135
2002 Jan.	+ 361	+ 10 526	- 508	- 3 825	- 6 449	+ 616	+ 477	+ 9 907	- 1 747	- 8 998	- 17 916
Febr.	+ 2 642	+ 10 558	- 323	- 2 995	- 1 228	- 3 370	- 155	- 5 207	+ 67	+ 2 652	+ 1 535
März	+ 6 441	+ 12 245	- 198	- 3 814	+ 955	- 2 746	- 162	+ 3 044	+ 328	- 9 651	- 2 116
April	+ 2 949	+ 10 015	- 910	- 2 509	- 620	- 3 027	- 148	+ 330	+ 1 657	- 4 788	- 9 839
Mai	+ 3 584	+ 10 408	- 565	- 3 230	- 557	- 2 472	+ 47	+ 494	+ 1 379	- 5 503	+ 3 826
Juni	+ 3 887	+ 11 299	+ 92	- 2 866	- 1 506	- 3 132	+ 26	- 10 310	- 603	+ 7 000	+ 7 707
Juli	+ 1 109	+ 13 224	- 770	- 3 705	- 5 416	- 2 224	- 203	- 11 194	- 548	+ 10 836	- 15 567
Aug.	+ 2 031	+ 10 477	- 312	- 5 856	- 921	- 1 359	+ 86	- 4 627	+ 886	+ 1 624	- 5 579
Sept.	+ 6 367	+ 11 842	- 471	- 3 092	+ 773	- 2 686	+ 179	- 1 730	- 252	- 4 564	+ 3 559
Okt.	+ 3 087	+ 11 529	- 364	- 3 826	- 966	- 3 287	- 82	- 21 706	+ 570	+ 18 132	- 5 279
Nov.	+ 8 450	+ 12 283	- 632	- 1 346	+ 446	- 2 301	- 137	- 5 800	- 842	- 1 670	+ 4 265
Dez.	+ 4 762	+ 8 383	- 1 009	+ 640	- 1 357	- 1 895	- 139	- 21 916	+ 1 171	+ 16 122	+ 2 112
2003 Jan.	- 1 485	+ 8 980	- 854	- 3 329	- 5 184	- 1 098	+ 461	- 3 299	- 97	+ 4 420	+ 6 799
Febr.	+ 4 030	+ 10 668	- 445	- 2 989	- 522	- 2 682	- 504	- 22 519	- 320	+ 19 313	+ 677
März	+ 6 411	+ 9 656	- 230	- 2 032	+ 1 016	- 2 000	+ 13	+ 12 719	- 1 078	- 18 064	- 4 032
April	+ 3 437	+ 9 216	- 572	- 2 164	- 339	- 2 704	- 126	- 3 365	+ 1 449	- 1 395	+ 1 477
Mai	+ 3 084	+ 10 210	- 389	- 2 830	- 1 379	- 2 527	+ 156	- 7 420	- 854	+ 5 033	+ 22 684
Juni	+ 1 929	+ 10 387	- 379	- 3 489	- 1 931	- 2 659	+ 119	- 14 614	+ 910	+ 11 655	- 2 037
Juli	+ 1 359	+ 14 159	- 840	- 3 606	- 5 401	- 2 953	+ 62	+ 3 144	+ 225	- 4 791	- 16 353
Aug.	+ 1 318	+ 10 424	- 451	- 5 594	- 74	- 2 987	+ 224	- 7 334	- 717	+ 6 509	- 3 057
Sept.	+ 7 224	+ 14 325	- 709	- 4 508	+ 997	- 2 880	- 78	+ 7 469	- 289	- 14 356	+ 3 508
Okt.	+ 7 758	+ 10 829	- 557	- 2 344	+ 1 704	- 1 874	- 27	- 4 471	- 255	- 3 005	- 21 689
Nov.	+ 5 363	+ 10 373	- 600	- 1 191	- 320	- 2 899	+ 49	- 4 277	+ 521	- 1 656	+ 14 870
Dez.	+ 6 387	+ 10 417	- 742	- 1 015	- 1 081	- 1 505	- 35	- 11 048	+ 921	+ 3 776	- 190
2004 Jan.	- 658	+ 12 487	- 640	- 4 141	- 7 827	- 537	+ 53	+ 708	- 206	+ 103	+ 5 619
Febr. p)	+ 5 060	+ 12 070	- 335	- 2 297	- 1 739	- 2 640	- 160	- 8 835	- 26	+ 3 962	+ 556

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Ergebnisse ab Anfang 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 3 Ab Januar 1993 einschl. der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außen-

handel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 4 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 5 5. Fußnote 3. — 6 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 7 Kapitalexport: -. — 8 Zunahme: -. —

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2001	2002	2003	2003				2004	
					September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar p)
Alle Länder 1)	Ausfuhr	638 268	651 320	661 613	58 183	58 163	58 600	54 455	55 664	56 651
	Einfuhr	542 774	518 532	531 970	43 858	47 334	48 227	44 038	43 177	44 581
	Saldo	+ 95 495	+ 132 788	+ 129 644	+ 14 325	+ 10 829	+ 10 373	+ 10 417	+ 12 487	+ 12 070
I. Industrieländer	Ausfuhr	481 991	486 520	491 154	43 077	43 922	43 873	40 160	41 008	...
	Einfuhr	390 269	367 287	371 206	30 243	32 351	33 189	30 156	29 999	...
	Saldo	+ 91 722	+ 119 233	+ 119 948	+ 12 834	+ 11 571	+ 10 684	+ 10 004	+ 11 009	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	351 611	354 813	367 191	32 204	33 210	33 623	30 258	30 859	...
	Einfuhr	277 034	262 849	268 295	22 243	23 357	24 623	21 814	21 595	...
	Saldo	+ 74 577	+ 91 964	+ 98 896	+ 9 961	+ 9 854	+ 9 000	+ 8 444	+ 9 265	...
darunter:										
EWU-Länder	Ausfuhr	275 384	276 270	286 249	25 097	25 886	26 555	23 734	24 267	...
	Einfuhr	221 680	211 642	217 853	18 321	19 124	20 131	17 630	17 696	...
	Saldo	+ 53 704	+ 64 628	+ 68 397	+ 6 776	+ 6 762	+ 6 424	+ 6 104	+ 6 571	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	35 187	34 108	36 393	3 850	3 323	3 466	3 074	3 201	...
	Einfuhr	28 521	26 505	27 710	2 356	2 332	2 531	2 118	2 208	...
	Saldo	+ 6 666	+ 7 603	+ 8 683	+ 1 494	+ 991	+ 935	+ 956	+ 994	...
Frankreich	Ausfuhr	69 601	68 721	70 006	5 869	6 433	6 258	5 581	5 665	...
	Einfuhr	49 743	48 200	48 832	4 136	4 418	4 465	3 813	3 838	...
	Saldo	+ 19 858	+ 20 521	+ 21 174	+ 1 733	+ 2 015	+ 1 793	+ 1 768	+ 1 827	...
Italien	Ausfuhr	47 119	47 335	48 785	4 068	4 467	4 510	3 892	4 275	...
	Einfuhr	35 280	33 482	33 670	2 796	2 848	3 044	2 652	2 545	...
	Saldo	+ 11 839	+ 13 853	+ 15 115	+ 1 272	+ 1 619	+ 1 466	+ 1 240	+ 1 730	...
Niederlande	Ausfuhr	40 011	40 463	40 997	3 484	3 509	3 668	3 805	3 468	...
	Einfuhr	43 233	40 751	44 404	3 494	4 036	4 082	3 957	3 733	...
	Saldo	- 3 222	- 288	- 3 407	- 10	- 527	- 415	- 152	- 265	...
Österreich	Ausfuhr	33 486	33 863	35 188	3 103	3 209	3 375	2 870	2 871	...
	Einfuhr	20 664	21 047	21 026	1 780	1 763	1 981	1 717	1 612	...
	Saldo	+ 12 822	+ 12 816	+ 14 162	+ 1 323	+ 1 446	+ 1 394	+ 1 153	+ 1 259	...
Spanien	Ausfuhr	27 841	29 436	32 504	2 794	2 996	3 175	2 612	2 873	...
	Einfuhr	15 226	15 532	16 421	1 370	1 361	1 537	1 313	1 358	...
	Saldo	+ 12 615	+ 13 903	+ 16 084	+ 1 424	+ 1 635	+ 1 638	+ 1 299	+ 1 515	...
Schweden	Ausfuhr	12 978	13 496	14 305	1 288	1 366	1 332	1 132	1 179	...
	Einfuhr	8 999	8 868	9 472	817	761	861	746	744	...
	Saldo	+ 3 979	+ 4 628	+ 4 832	+ 470	+ 605	+ 471	+ 386	+ 435	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	52 764	53 761	55 307	4 851	4 987	4 796	4 489	4 546	...
	Einfuhr	37 259	33 075	31 961	2 417	2 695	2 800	2 669	2 485	...
	Saldo	+ 15 505	+ 20 685	+ 23 346	+ 2 434	+ 2 292	+ 1 996	+ 1 820	+ 2 061	...
2. Andere europäische Industrieländer 2)	Ausfuhr	39 987	40 687	40 763	3 615	3 412	3 417	3 465	3 388	...
	Einfuhr	39 165	39 420	40 732	2 913	3 606	3 575	3 593	3 397	...
	Saldo	+ 821	+ 1 267	+ 32	+ 702	- 194	- 158	- 129	- 8	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	27 489	26 702	25 903	2 156	2 097	2 087	2 166	2 080	...
	Einfuhr	19 753	19 461	19 036	1 449	1 794	1 683	1 549	1 464	...
	Saldo	+ 7 737	+ 7 241	+ 6 867	+ 707	+ 303	+ 404	+ 617	+ 616	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	90 393	91 020	83 200	7 257	7 300	6 833	6 437	6 761	...
	Einfuhr	74 069	65 019	62 180	5 086	5 389	4 991	4 749	5 007	...
	Saldo	+ 16 324	+ 26 001	+ 21 020	+ 2 172	+ 1 911	+ 1 841	+ 1 688	+ 1 753	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	13 103	12 576	11 838	1 047	1 147	1 036	1 040	1 062	...
	Einfuhr	22 910	19 896	19 139	1 581	1 730	1 670	1 567	1 605	...
	Saldo	- 9 807	- 7 320	- 7 301	- 534	- 583	- 634	- 528	- 544	...
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	67 824	68 263	61 669	5 393	5 401	5 021	4 647	4 915	...
	Einfuhr	45 982	40 376	39 046	3 215	3 332	2 968	2 880	3 019	...
	Saldo	+ 21 842	+ 27 887	+ 22 624	+ 2 178	+ 2 069	+ 2 052	+ 1 766	+ 1 896	...
II. Reformländer	Ausfuhr	83 246	91 284	99 603	9 043	8 478	8 721	8 427	8 467	...
	Einfuhr	90 341	93 662	103 135	8 839	9 801	9 646	9 087	8 452	...
	Saldo	- 7 095	- 2 378	- 3 532	+ 204	- 1 323	- 926	- 660	+ 15	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	69 914	75 373	79 970	7 196	6 863	7 077	6 732	6 663	...
	Einfuhr	68 701	70 686	76 332	6 545	7 081	7 098	6 556	6 053	...
	Saldo	+ 1 213	+ 4 687	+ 3 638	+ 651	- 218	- 21	+ 176	+ 610	...
Volksrepublik China 3)	Ausfuhr	12 118	14 571	18 201	1 716	1 493	1 532	1 552	1 682	...
	Einfuhr	19 942	21 338	25 024	2 158	2 612	2 409	2 436	2 259	...
	Saldo	- 7 824	- 6 768	- 6 823	- 442	- 1 119	- 877	- 884	- 577	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	71 477	71 884	69 400	5 949	5 655	5 898	5 699	6 082	...
	Einfuhr	61 490	56 940	56 922	4 705	5 114	5 335	4 727	4 667	...
	Saldo	+ 9 987	+ 14 944	+ 12 478	+ 1 244	+ 540	+ 563	+ 972	+ 1 414	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	24 735	25 282	24 557	2 214	1 955	2 211	1 972	2 177	...
	Einfuhr	28 351	26 660	26 581	2 293	2 602	2 628	2 334	2 334	...
	Saldo	- 3 616	- 1 377	- 2 023	- 79	- 647	- 417	- 363	- 157	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	13 669	14 689	14 003	1 188	1 153	1 151	1 273	1 311	...
	Einfuhr	8 220	6 977	7 304	619	599	722	608	555	...
	Saldo	+ 5 449	+ 7 713	+ 6 698	+ 569	+ 554	+ 429	+ 665	+ 757	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 2 Einschl. Zypern. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft
**4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)**

Mio €

Zeit	Dienstleistungen							übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen			
1999	- 46 067	- 35 468	+ 2 882	+ 1 005	- 1 896	+ 1 997	- 14 588	- 2 245	- 403	- 756	- 8 843	
2000	- 49 067	- 37 249	+ 3 386	+ 1 668	- 3 012	+ 2 221	- 16 081	- 2 757	- 753	- 512	- 2 129	
2001	- 50 272	- 37 955	+ 4 151	+ 1 079	- 2 455	+ 3 488	- 18 581	- 2 538	- 619	- 257	- 10 424	
2002	- 36 422	- 35 445	+ 2 750	+ 1 380	- 1 461	+ 5 237	- 8 883	- 2 035	+ 403	- 144	- 16 700	
2003	- 34 778	- 36 110	+ 1 825	+ 1 529	- 882	+ 5 050	- 6 190	- 1 863	+ 1 419	- 86	- 12 428	
2002 2.Vj.	- 8 605	- 8 496	+ 950	+ 359	- 677	+ 1 225	- 1 966	- 504	- 40	- 97	- 2 585	
3.Vj.	- 12 652	- 13 395	+ 555	+ 309	- 447	+ 1 704	- 1 378	- 538	+ 414	- 257	- 5 306	
4.Vj.	- 4 532	- 6 677	+ 1 072	+ 425	+ 100	+ 1 253	- 704	- 465	+ 250	+ 24	- 1 901	
2003 1.Vj.	- 8 350	- 6 964	+ 168	+ 449	- 293	+ 1 273	- 2 983	- 574	+ 473	+ 216	- 4 906	
2.Vj.	- 8 483	- 9 270	+ 695	+ 355	- 193	+ 1 203	- 1 272	- 485	+ 177	- 85	- 3 565	
3.Vj.	- 13 708	- 14 427	+ 453	+ 339	- 369	+ 1 316	- 1 020	- 410	+ 439	- 240	- 4 239	
4.Vj.	- 4 236	- 5 448	+ 509	+ 386	- 26	+ 1 257	- 915	- 393	+ 330	+ 22	+ 281	
2003 April	- 2 164	- 2 745	+ 230	+ 74	- 51	+ 427	- 98	- 198	+ 16	- 23	- 316	
Mai	- 2 830	- 2 513	+ 67	+ 135	- 43	+ 352	- 829	- 138	+ 61	- 31	- 1 348	
Juni	- 3 489	- 4 013	+ 398	+ 145	- 99	+ 425	- 346	- 149	+ 101	- 32	- 1 900	
Juli	- 3 606	- 3 187	+ 108	+ 150	- 141	+ 469	- 1 004	- 168	+ 228	- 70	- 5 331	
Aug.	- 5 594	- 6 469	+ 242	+ 140	- 58	+ 404	+ 146	- 138	+ 114	- 86	+ 12	
Sept.	- 4 508	- 4 771	+ 103	+ 48	- 170	+ 444	- 162	- 103	+ 97	- 84	+ 1 081	
Okt.	- 2 344	- 2 462	+ 37	+ 85	- 37	+ 380	- 347	- 133	+ 100	- 0	+ 1 704	
Nov.	- 1 191	- 1 426	+ 183	+ 176	+ 2	+ 383	- 509	- 99	+ 92	- 8	- 312	
Dez.	- 702	- 1 560	+ 289	+ 125	+ 9	+ 494	- 58	- 161	+ 139	+ 30	- 1 111	
2004 Jan.	- 4 141	- 2 378	+ 32	+ 103	- 0	+ 436	- 2 333	- 143	+ 31	+ 67	- 7 894	
Febr.	- 2 297	- 1 907	+ 105	+ 132	+ 11	+ 408	- 1 046	- 103	+ 133	+ 64	- 1 803	

1 Ergebnisse ab Januar 2002 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Mio €

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)			Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen			
			zusammen	darunter: Europäische Gemeinschaften							
1999	- 25 016	- 17 348	- 15 428	- 13 846	- 1 920	- 7 667	- 3 429	- 4 239	- 154	- 1 351	+ 1 197
2000	- 28 366	- 19 094	- 17 100	- 15 398	- 1 995	- 9 271	- 3 458	- 5 814	- 1 599	- 1 189	- 410
2001	- 27 425	- 16 927	- 14 257	- 12 587	- 2 670	- 10 499	- 3 520	- 6 978	- 387	- 1 361	+ 974
2002	- 27 883	- 16 207	- 13 045	- 11 214	- 3 162	- 11 676	- 3 470	- 8 206	- 212	- 1 416	+ 1 204
2003	- 28 767	- 18 793	- 15 397	- 13 732	- 3 396	- 9 974	- 3 332	- 6 642	+ 316	- 1 235	+ 1 551
2002 2.Vj.	- 8 631	- 5 271	- 5 254	- 4 997	- 17	- 3 360	- 868	- 2 493	- 75	- 274	+ 199
3.Vj.	- 6 269	- 3 864	- 3 025	- 2 387	- 839	- 2 405	- 868	- 1 537	+ 62	- 348	+ 410
4.Vj.	- 7 483	- 4 477	- 3 232	- 2 998	- 1 245	- 3 006	- 868	- 2 139	- 359	- 565	+ 207
2003 1.Vj.	- 5 779	- 3 317	- 2 297	- 1 628	- 1 020	- 2 463	- 833	- 1 629	- 30	- 253	+ 223
2.Vj.	- 7 890	- 5 403	- 5 375	- 4 790	- 28	- 2 487	- 833	- 1 654	+ 149	- 276	+ 425
3.Vj.	- 8 820	- 6 017	- 4 896	- 4 650	- 1 121	- 2 803	- 833	- 1 970	+ 208	- 249	+ 457
4.Vj.	- 6 278	- 4 057	- 2 829	- 2 665	- 1 227	- 2 222	- 833	- 1 389	- 12	- 457	+ 445
2003 April	- 2 704	- 1 915	- 1 755	- 1 713	- 160	- 789	- 278	- 511	- 126	- 70	- 55
Mai	- 2 527	- 1 472	- 1 647	- 1 565	+ 175	- 1 055	- 278	- 777	+ 156	- 90	+ 246
Juni	- 2 659	- 2 015	- 1 973	- 1 512	- 43	- 643	- 278	- 366	+ 119	- 115	+ 234
Juli	- 2 953	- 2 092	- 1 655	- 1 491	- 437	- 861	- 278	- 583	+ 62	- 84	+ 147
Aug.	- 2 987	- 2 061	- 1 579	- 1 556	- 482	- 926	- 278	- 648	+ 224	- 73	+ 297
Sept.	- 2 880	- 1 864	- 1 662	- 1 603	- 202	- 1 016	- 278	- 738	- 78	- 91	+ 13
Okt.	- 1 874	- 1 071	- 631	- 514	- 441	- 803	- 278	- 525	- 27	- 87	+ 60
Nov.	- 2 899	- 2 161	- 1 684	- 1 674	- 477	- 739	- 278	- 461	+ 49	- 229	+ 278
Dez.	- 1 505	- 824	- 515	- 477	- 310	- 681	- 278	- 403	- 35	- 141	+ 107
2004 Jan.	- 537	+ 278	+ 501	+ 862	- 223	- 815	- 265	- 550	+ 53	- 84	+ 137
Febr.	- 2 640	- 1 932	- 1 547	- 1 388	- 385	- 708	- 265	- 443	- 160	- 125	- 35

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2001	2002	2003	2003					2004	
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Dez.	Jan.	Febr.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 270 632	- 247 663	- 174 719	- 99 795	- 64 565	+ 7 919	- 18 278	+ 3 454	- 38 254	+ 2 298
1. Direktinvestitionen 1)	- 41 185	- 9 153	- 2 268	- 15 602	+ 15 290	- 3 041	+ 1 085	+ 3 750	- 8 268	+ 21 028
Beteiligungskapital	- 70 254	- 38 257	- 13 052	- 7 697	- 733	- 2 297	- 2 324	- 3 090	+ 3 733	+ 20 066
reinvestierte Gewinne 2)	+ 17 892	+ 16 224	+ 1 380	+ 345	+ 345	+ 345	+ 345	+ 115	+ 108	+ 108
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	+ 16 260	+ 20 639	+ 18 881	- 6 307	+ 17 920	+ 939	+ 6 329	+ 8 003	- 11 505	+ 1 302
übrige Anlagen	- 5 083	- 7 759	- 9 477	- 1 943	- 2 241	- 2 029	- 3 265	- 1 277	- 604	- 448
2. Wertpapieranlagen	- 124 375	- 65 848	- 32 323	+ 5 744	- 25 845	- 1 554	- 10 668	- 361	- 6 213	- 6 827
Dividendenwerte 3)	- 10 581	- 4 832	+ 7 628	+ 15 598	- 1 266	- 734	- 5 969	+ 3 668	+ 354	- 762
Investmentzertifikate 4)	- 20 222	- 6 995	- 4 253	- 3 211	- 335	- 240	- 467	- 522	- 3 471	- 1 187
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 95 067	- 49 056	- 37 811	- 9 836	- 20 470	- 860	- 6 645	+ 1 320	- 5 047	- 7 742
Geldmarktpapiere	+ 1 495	- 4 965	+ 2 112	+ 3 194	+ 3 774	+ 280	+ 2 412	+ 2 509	+ 1 951	+ 2 863
3. Finanzderivate 6)	+ 6 829	- 863	- 493	+ 2 384	- 2 457	- 384	- 36	- 1 997	- 187	- 684
4. Kredite	- 110 515	- 170 208	- 137 045	- 91 734	- 50 898	+ 13 575	- 7 988	+ 2 350	- 23 183	- 10 939
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	- 130 648	- 130 536	- 122 307	- 74 254	- 66 528	+ 29 417	- 10 941	- 4 618	- 20 554	- 6 867
langfristig	- 47 636	- 31 790	- 32 556	- 11 479	- 8 019	- 8 176	- 4 882	- 2 213	- 8	+ 1 030
kurzfristig	- 83 012	- 98 746	- 89 750	- 62 774	- 58 509	+ 37 593	- 6 059	- 2 405	- 20 546	- 7 897
Unternehmen und Privatpersonen	- 19 861	- 10 830	- 16 234	- 21 672	- 4 413	- 113	+ 9 965	+ 7 199	- 9 787	- 4 469
langfristig	- 2 502	- 1 187	- 2 729	- 641	- 635	- 565	- 888	- 464	- 517	- 34
kurzfristig 7)	- 17 360	- 9 643	- 13 505	- 21 031	- 3 779	+ 452	+ 10 853	+ 7 663	- 9 270	- 4 434
Staat	+ 15 980	+ 7 168	+ 1 265	+ 950	- 547	- 160	+ 1 021	+ 972	+ 1 346	- 613
langfristig	+ 257	+ 218	+ 692	+ 309	- 5	+ 274	+ 115	- 12	+ 74	+ 273
kurzfristig 7)	+ 15 723	+ 6 950	+ 572	+ 641	- 541	- 434	+ 906	+ 984	+ 1 272	- 886
Bundesbank	+ 24 015	- 36 010	+ 230	+ 3 242	+ 20 590	- 15 569	- 8 033	- 1 204	+ 5 812	+ 1 010
5. sonstige Kapitalanlagen 9)	- 1 385	- 1 592	- 2 590	- 588	- 655	- 677	- 670	- 287	- 403	- 281
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 244 399	+ 178 948	+ 119 704	+ 86 696	+ 39 166	- 4 640	- 1 518	- 14 503	+ 38 962	- 11 133
1. Direktinvestitionen 1)	+ 23 622	+ 38 269	+ 11 400	+ 14 691	+ 3 874	+ 5 829	- 12 994	- 7 783	- 1 432	- 16 333
Beteiligungskapital	+ 29 702	+ 29 311	+ 27 956	+ 9 198	+ 3 443	+ 3 906	+ 11 409	+ 10 148	+ 2 633	+ 267
reinvestierte Gewinne 2)	- 20 520	- 13 008	- 5 484	- 1 371	- 1 371	- 1 371	- 1 371	- 457	- 433	- 433
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 14 584	+ 22 162	- 10 886	+ 6 960	+ 1 868	+ 3 266	- 22 980	- 17 470	- 3 618	- 16 152
übrige Anlagen	- 143	- 197	- 186	- 96	- 66	+ 27	- 52	- 4	- 14	- 15
2. Wertpapieranlagen	+ 150 870	+ 109 783	+ 91 276	+ 28 993	+ 36 005	- 4 798	+ 31 075	- 875	+ 18 175	- 6 381
Dividendenwerte 3)	+ 86 812	+ 15 712	+ 24 204	- 3 358	+ 4 267	+ 2 989	+ 20 306	+ 3 612	- 2 687	- 3 407
Investmentzertifikate	+ 951	- 673	- 1 530	- 867	- 139	- 802	+ 278	- 212	- 306	+ 356
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 80 299	+ 83 473	+ 69 243	+ 17 705	+ 30 806	+ 6 343	+ 14 389	+ 405	+ 24 309	+ 7 039
Geldmarktpapiere	- 17 191	+ 11 271	- 642	+ 15 512	+ 1 071	- 13 328	- 3 897	- 4 681	- 3 141	- 10 368
3. Kredite	+ 69 859	+ 30 814	+ 17 005	+ 43 007	- 746	- 5 676	- 19 580	- 5 833	+ 22 187	+ 11 572
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 54 341	+ 28 453	+ 12 160	+ 41 349	- 460	- 9 428	- 19 300	- 4 346	+ 19 259	+ 9 500
langfristig	+ 4 425	+ 18 379	- 4 512	- 3 001	- 116	- 7 407	+ 6 012	+ 5 642	- 2 616	+ 288
kurzfristig	+ 49 916	+ 10 075	+ 16 672	+ 44 350	- 344	- 2 021	- 25 312	- 9 988	+ 21 875	+ 9 211
Unternehmen und Privatpersonen	+ 12 008	+ 3 332	- 820	- 898	- 2 022	+ 1 032	+ 1 068	- 630	+ 4 529	+ 2 715
langfristig	+ 11 743	+ 5 250	- 1 901	- 4 561	+ 1 258	+ 1 345	+ 57	- 932	+ 874	+ 1 676
kurzfristig 7)	+ 265	- 1 918	+ 1 081	+ 3 664	- 3 280	- 314	+ 1 011	+ 302	+ 3 656	+ 1 039
Staat	+ 879	- 1 625	+ 3 682	+ 859	+ 1 708	+ 2 302	- 1 186	- 951	- 1 615	- 214
langfristig	- 217	- 125	+ 4 861	+ 3 953	- 113	- 158	+ 1 178	+ 1 202	- 103	- 74
kurzfristig 7)	+ 1 096	- 1 500	- 1 179	- 3 094	+ 1 821	+ 2 460	- 2 365	- 2 152	- 1 512	- 140
Bundesbank	+ 2 631	+ 653	+ 1 983	+ 1 697	+ 28	+ 418	- 161	+ 94	+ 14	- 427
4. sonstige Kapitalanlagen	+ 47	+ 83	+ 24	+ 4	+ 33	+ 6	- 19	- 11	+ 32	+ 9
III. Saldo aller statistisch erfassten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	- 26 233	- 68 715	- 55 015	- 13 099	- 25 399	+ 3 279	- 19 796	- 11 048	+ 708	- 8 835

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieft Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Deutsche Bundesbank. — 9 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven				Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte						Forde- rungen an die EZB 2)	netto
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	–	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	–	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen								Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)	
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUW- Ländern		Auslands- verbind- lichkeiten 3)
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	17 385	5	8 752	67 396
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2002 Okt.	112 748	87 441	35 530	8 594	43 317	312	24 993	2	9 473	103 276
Nov.	108 615	87 610	35 517	8 542	43 551	312	20 688	5	10 272	98 343
Dez.	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003 Jan.	98 272	85 235	37 934	8 023	39 278	312	12 237	488	9 898	88 374
Febr.	95 491	83 685	35 721	8 008	39 956	312	11 001	493	9 669	85 822
März	98 240	82 530	34 100	8 348	40 083	312	14 908	490	10 599	87 641
April	93 702	79 453	33 442	8 123	37 888	312	13 496	441	9 126	84 575
Mai	70 456	78 904	34 252	7 871	36 781	312	9 216	455	9 818	60 638
Juni	73 550	78 425	33 435	8 292	36 698	312	5 663	476	10 537	63 014
Juli	90 714	79 218	34 759	8 289	36 170	312	10 710	474	10 375	80 339
Aug.	98 605	84 197	37 546	8 583	38 068	312	13 592	504	11 060	87 545
Sept.	91 894	81 206	36 491	8 492	36 223	312	9 902	474	10 879	81 016
Okt.	113 947	81 401	36 595	8 539	36 267	312	31 794	440	11 319	102 628
Nov.	97 130	79 624	36 705	8 374	34 545	312	16 742	452	10 518	86 612
Dez.	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2004 Jan.	89 895	76 992	35 834	7 726	33 432	312	12 135	456	10 522	79 374
Febr.	87 987	76 089	34 930	7 736	33 423	312	11 140	446	10 078	77 910
März	104 464	79 717	38 266	7 610	33 841	312	23 981	454	9 545	94 920

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende auf Grund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreiten-

den Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
2000	320 874	43 462	277 412	152 752	124 660	116 971	7 689	446 060	52 663	393 397	309 024	84 373	63 093	21 280
2001	358 120	62 434	295 686	171 939	123 747	114 857	8 890	505 266	60 132	445 134	354 561	90 573	65 988	24 585
2002 4)	331 671	63 817	267 854	148 913	118 941	111 406	7 535	533 423	57 696	475 727	387 850	87 877	62 622	25 255
2003 1)	357 399	86 627	270 772	154 953	115 819	108 515	7 304	543 186	54 822	488 364	400 431	87 933	60 464	27 469
2003 Nov. 1)	371 505	91 906	279 599	159 277	120 322	112 489	7 833	560 274	54 577	505 697	418 200	87 497	59 168	28 329
Dez. 1)	357 399	86 627	270 772	154 953	115 819	108 515	7 304	543 186	54 822	488 364	400 431	87 933	60 464	27 469
2004 Jan. 1)	376 102	97 551	278 551	165 784	112 767	105 352	7 415	541 955	59 085	482 870	397 897	84 973	56 451	28 522
Febr.	373 952	100 262	273 690	158 957	114 733	106 933	7 800	525 880	61 515	464 365	379 646	84 719	55 887	28 832
EU-Länder 5)														
2000	177 782	39 563	138 219	78 298	59 921	55 718	4 203	323 049	45 473	277 576	237 583	39 993	32 457	7 536
2001	198 118	58 039	140 079	79 205	60 874	55 371	5 503	372 937	53 683	319 254	275 749	43 505	34 716	8 789
2002 4)	200 930	60 118	140 812	84 643	56 169	51 693	4 476	402 561	52 503	350 058	307 920	42 138	32 650	9 488
2003 1)	225 973	81 430	144 543	89 392	55 151	51 459	3 692	411 811	50 304	361 507	321 010	40 497	30 855	9 642
2003 Nov. 1)	236 686	85 662	151 024	92 428	58 596	54 587	4 009	417 180	50 064	367 116	326 848	40 268	30 120	10 148
Dez. 1)	225 973	81 430	144 543	89 392	55 151	51 459	3 692	411 811	50 304	361 507	321 010	40 497	30 855	9 642
2004 Jan. 1)	244 609	91 604	153 005	98 532	54 473	50 661	3 812	412 101	53 753	358 348	319 307	39 041	28 893	10 148
Febr.	244 375	92 678	151 697	95 345	56 352	52 249	4 103	392 919	53 931	338 988	300 405	38 583	28 560	10 023
darunter EWU-Mitgliedsländer 1)														
2000	120 976	22 737	98 239	52 976	45 263	42 389	2 874	247 830	33 698	214 132	185 595	28 537	23 569	4 968
2001	126 519	33 787	92 732	46 599	46 133	42 771	3 362	295 943	38 361	257 582	225 711	31 871	24 878	6 993
2002 4)	129 490	32 521	96 969	54 542	42 427	39 350	3 077	331 733	37 366	294 367	263 863	30 504	22 996	7 508
2003 1)	147 633	45 887	101 746	59 279	42 467	39 619	2 848	338 794	29 541	309 253	279 101	30 152	22 748	7 404
2003 Nov. 1)	153 809	47 217	106 592	61 295	45 297	42 166	3 131	348 348	31 531	316 817	287 088	29 729	21 943	7 786
Dez. 1)	147 633	45 887	101 746	59 279	42 467	39 619	2 848	338 794	29 541	309 253	279 101	30 152	22 748	7 404
2004 Jan. 1)	157 917	49 422	108 495	66 475	42 020	39 057	2 963	341 329	33 550	307 779	278 884	28 895	21 184	7 711
Febr.	156 892	51 807	105 085	61 008	44 077	40 823	3 254	313 682	34 891	278 791	250 138	28 653	20 953	7 700
Andere Industrieländer 3) 6)														
2000	84 502	2 925	81 577	54 272	27 305	25 673	1 632	84 464	4 711	79 753	56 986	22 767	18 621	4 146
2001	100 786	3 364	97 422	71 842	25 580	24 082	1 498	93 269	4 178	89 091	64 595	24 496	19 648	4 848
2002 4)	77 144	2 743	74 401	48 866	25 535	24 303	1 232	90 594	3 267	87 327	64 544	22 783	18 081	4 702
2003	79 781	3 960	75 821	50 888	24 933	23 777	1 156	87 625	2 783	84 842	62 909	21 933	17 355	4 578
2003 Nov. 1)	80 663	4 420	76 243	51 190	25 053	23 838	1 215	97 312	2 699	94 613	72 680	21 933	16 694	5 239
Dez. 1)	79 781	3 960	75 821	50 888	24 933	23 777	1 156	87 625	2 783	84 842	62 909	21 933	17 355	4 578
2004 Jan. 1)	80 811	4 147	76 664	52 842	23 822	22 636	1 186	86 863	3 775	83 088	62 351	20 737	15 978	4 759
Febr.	78 974	6 080	72 894	48 988	23 906	22 731	1 175	87 853	5 189	82 664	62 242	20 422	15 527	4 895
Reformländer														
2000	19 082	240	18 842	5 028	13 814	13 104	710	8 202	113	8 089	928	7 161	4 384	2 777
2001	20 444	204	20 240	6 103	14 137	13 449	688	9 095	151	8 944	1 699	7 245	4 341	2 904
2002 4)	20 339	332	20 007	5 680	14 327	13 586	741	10 106	175	9 931	2 119	7 812	4 574	3 238
2003	21 472	319	21 153	6 261	14 892	14 140	752	12 887	135	12 752	3 084	9 668	5 353	4 315
2003 Nov. 1)	22 637	294	22 343	6 404	15 939	15 153	786	13 060	100	12 960	3 150	9 810	5 541	4 269
Dez. 1)	21 472	319	21 153	6 261	14 892	14 140	752	12 887	135	12 752	3 084	9 668	5 353	4 315
2004 Jan. 1)	20 602	313	20 289	6 060	14 229	13 508	721	12 814	126	12 688	3 053	9 635	5 170	4 465
Febr.	20 582	285	20 297	6 046	14 251	13 484	767	13 213	134	13 079	3 108	9 971	5 375	4 596
Entwicklungsländer 2)														
2000	39 508	734	38 774	15 154	23 620	22 476	1 144	30 345	2 366	27 979	13 527	14 452	7 631	6 821
2001	38 772	827	37 945	14 789	23 156	21 955	1 201	29 965	2 120	27 845	12 518	15 327	7 283	8 044
2002 4)	33 258	624	32 634	9 724	22 910	21 824	1 086	30 162	1 751	28 411	13 267	15 144	7 317	7 827
2003	30 173	918	29 255	8 412	20 843	19 139	1 704	30 863	1 600	29 263	13 428	15 835	6 901	8 934
2003 Nov. 1)	31 519	1 530	29 989	9 255	20 734	18 911	1 823	32 722	1 714	31 008	15 522	15 486	6 813	8 673
Dez. 1)	30 173	918	29 255	8 412	20 843	19 139	1 704	30 863	1 600	29 263	13 428	15 835	6 901	8 934
2004 Jan. 1)	30 080	1 487	28 593	8 350	20 243	18 547	1 696	30 177	1 431	28 746	13 186	15 560	6 410	9 150
Febr.	30 021	1 219	28 802	8 578	20 224	18 469	1 755	31 895	2 261	29 634	13 891	15 743	6 425	9 318

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der

Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Januar 2001 einschl. Griechenland. — 2 Bis April 2002 einschl. Zypern. — 3 Ab Mai 2002 einschl. Zypern. — 4 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze. — 5 Bis Dezember 2002 einschl. Guernsey, Jersey und Insel Man. — 6 Ab Januar 2003 einschl. Guernsey, Jersey und Insel Man.

X. Außenwirtschaft

11. DM- und Euro-Wechselkurse für ausgewählte Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DEM)										
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)										
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65874	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
2000	0,9236	99,47	7,4538	8,4452	0,60948	8,1129	1,5579	1,3706	1,5889	2,0288
2001	0,8956	108,68	7,4521	9,2551	0,62187	8,0484	1,5105	1,3864	1,7319	2,1300
2002	0,9456	118,06	7,4305	9,1611	0,62883	7,5086	1,4670	1,4838	1,7376	2,0366
2003	1,1312	130,97	7,4307	9,1242	0,69199	8,0033	1,5212	1,5817	1,7379	1,9438
2002 Juli	0,9922	117,11	7,4301	9,2689	0,63870	7,4050	1,4624	1,5321	1,7922	2,0646
Aug.	0,9778	116,31	7,4270	9,2489	0,63633	7,4284	1,4636	1,5333	1,8045	2,1076
Sept.	0,9808	118,38	7,4271	9,1679	0,63059	7,3619	1,4649	1,5434	1,7927	2,0847
Okt.	0,9811	121,57	7,4297	9,1051	0,62994	7,3405	1,4650	1,5481	1,7831	2,0381
Nov.	1,0014	121,65	7,4280	9,0818	0,63709	7,3190	1,4673	1,5735	1,7847	2,0155
Dez.	1,0183	124,20	7,4264	9,0961	0,64218	7,2948	1,4679	1,5872	1,8076	1,9947
2003 Jan.	1,0622	126,12	7,4324	9,1733	0,65711	7,3328	1,4621	1,6364	1,8218	1,9648
Febr.	1,0773	128,60	7,4317	9,1455	0,66977	7,5439	1,4674	1,6299	1,8112	1,9457
März	1,0807	128,16	7,4274	9,2265	0,68255	7,8450	1,4695	1,5943	1,7950	1,9497
April	1,0848	130,12	7,4255	9,1541	0,68902	7,8317	1,4964	1,5851	1,7813	1,9700
Mai	1,1582	135,83	7,4246	9,1559	0,71322	7,8715	1,5155	1,6016	1,7866	2,0083
Juni	1,1663	138,05	7,4250	9,1182	0,70224	8,1619	1,5411	1,5798	1,7552	2,0069
Juli	1,1372	134,99	7,4332	9,1856	0,70045	8,2893	1,5476	1,5694	1,7184	1,9386
Aug.	1,1139	132,38	7,4322	9,2378	0,69919	8,2558	1,5400	1,5570	1,7114	1,9137
Sept.	1,1222	128,94	7,4273	9,0682	0,69693	8,1952	1,5474	1,5330	1,6967	1,9227
Okt.	1,1692	128,12	7,4301	9,0105	0,69763	8,2274	1,5485	1,5489	1,6867	1,9446
Nov.	1,1702	127,84	7,4370	8,9939	0,69278	8,1969	1,5590	1,5361	1,6337	1,8608
Dez.	1,2286	132,43	7,4419	9,0228	0,70196	8,2421	1,5544	1,6131	1,6626	1,8982
2004 Jan.	1,2613	134,13	7,4481	9,1368	0,69215	8,5925	1,5657	1,6346	1,6374	1,8751
Febr.	1,2646	134,78	7,4511	9,1763	0,67690	8,7752	1,5734	1,6817	1,6260	1,8262
März	1,2262	133,13	7,4493	9,2346	0,67124	8,5407	1,5670	1,6314	1,6370	1,8566

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht täglich Euro-Referenzkurse, die auf

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden. Weitere Euro-Referenzkurse der EZB siehe: Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 5, Devisenkursstatistik.

12. Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *)
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	Griechenland 100 GRD / 1 EUR 2)	ECU-Werte 1) 1 ECU
Historische Kassa-Mittelkurse der Frankfurter Börse in DEM											
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	0,9103	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	0,8178	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	0,7213	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	0,6683	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	0,6182	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	0,6248	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	0,6349	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	0,5952	1,96913
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	.	325,76	.
2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	336,63	.
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 3)											
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	4) 340,750	5) 1,95583

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Bis 1998 reziproke Werte der von der Bank of Greece veröffentlichten Devisenkurse für die D-Mark; ab 1999 Euro-Referenzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

renzkurse der EZB (1 EUR = ... GRD). — 3 Gültig ab 1.1.99. — 4 Gültig ab 1.1.01. — 5 Umrechnungskurs der D-Mark.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro				Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft 3) 4)				Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber den Währungen von 19 Industrieländern 3) 5) 6)				
	Enger Länderkreis 1)		Weiter Länderkreis 2)		19 Industrieländer 5)		49 Länder 7)		US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes 8)	auf Basis der Verbraucherpreise							
1995	108,0	108,5	93,1	107,7	109,6	110,4	110,3	86,1	84,0	106,4	105,4	115,6	
1996	108,1	108,7	95,4	105,9	106,2	106,8	105,2	90,9	85,9	108,8	104,2	100,6	
1997	99,1	99,4	90,3	96,6	100,6	101,4	99,0	98,8	99,8	109,7	97,9	95,9	
1998	101,5	101,3	96,5	99,2	100,9	101,1	100,1	103,4	103,3	103,5	99,9	89,7	
1999	95,6	95,7	96,5	95,9	97,8	98,0	97,7	100,8	102,3	102,2	98,3	105,1	
2000	85,4	86,1	88,0	86,0	91,8	92,6	91,1	105,4	105,2	103,6	96,8	117,9	
2001	87,0	88,4	90,8	87,7	92,0	93,0	91,4	112,0	103,6	100,5	100,5	106,7	
2002	89,7	92,3	95,4	91,6	93,1	94,0	92,6	110,7	104,2	98,7	104,9	100,8	
2003	99,9	103,6	106,8	102,0	p) 96,7	97,7	97,2	97,7	99,2	108,0	105,3	99,9	
1998 1.Vj.	98,8	98,7	92,5	96,4	99,5	99,8	98,7	103,2	104,5	107,3	100,1	92,5	
2.Vj.	100,1	100,0	94,1	97,4	100,7	100,7	99,1	104,8	104,8	106,5	98,5	86,8	
3.Vj.	102,5	102,5	97,7	100,3	101,6	102,1	101,1	106,3	104,1	102,0	99,4	83,7	
4.Vj.	104,3	103,9	101,6	102,7	101,8	101,8	101,6	99,4	99,8	98,0	101,6	95,7	
1999 1.Vj.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
2.Vj.	96,1	96,0	96,4	96,1	98,5	98,3	97,8	102,8	102,8	103,5	98,6	99,0	
3.Vj.	94,5	94,6	95,5	94,7	97,0	97,8	97,3	101,4	102,3	102,3	97,7	106,2	
4.Vj.	92,0	92,1	94,1	92,8	95,5	95,9	95,6	99,1	104,1	102,8	96,7	115,2	
2000 1.Vj.	88,8	89,3	91,0	89,2	93,6	94,8	93,5	101,5	106,4	104,9	95,1	114,9	
2.Vj.	85,7	86,2	88,2	86,4	92,0	92,5	91,3	104,3	105,4	103,7	96,5	118,4	
3.Vj.	84,5	85,2	87,1	85,1	91,3	92,1	90,4	106,2	103,9	104,1	97,2	119,2	
4.Vj.	82,7	83,6	85,7	83,5	90,2	91,0	89,3	109,4	105,0	101,6	98,2	119,2	
2001 Jan.	88,9	89,6	91,5	88,5	94,0	94,0	92,3	107,7	102,4	102,7	100,0	108,3	
Febr.	88,0	88,9	90,8	87,9	92,7	93,9	92,1	108,8	102,0	101,6	99,2	109,9	
März	88,1	89,2	91,2	88,3	.	93,6	92,0	111,5	102,9	99,7	99,3	106,0	
April	87,3	88,6	90,8	88,0	.	93,1	91,5	113,0	103,7	100,0	99,4	104,9	
Mai	85,7	87,0	89,1	86,2	91,4	92,4	90,5	113,1	104,3	101,3	98,3	107,5	
Juni	84,4	85,8	87,9	85,0	.	91,9	89,8	114,1	104,4	102,7	98,5	108,3	
Juli	85,1	86,6	88,9	85,9	.	92,7	90,8	114,3	104,9	102,5	99,5	105,8	
Aug.	87,4	88,8	91,6	88,2	91,6	93,4	91,9	111,6	103,0	101,1	100,4	106,4	
Sept.	87,7	89,1	92,4	89,0	.	93,1	92,0	110,7	103,8	99,1	102,2	108,2	
Okt.	87,8	89,4	92,6	89,2	.	92,7	91,6	111,8	103,7	99,0	103,0	106,2	
Nov.	86,5	88,2	91,1	87,6	92,2	92,0	90,6	113,3	104,0	97,8	103,4	106,3	
Dez.	87,4	89,6	91,6	88,5	.	93,5	91,9	114,1	104,3	99,0	103,3	102,1	
2002 Jan.	87,3	89,7	91,4	87,9	.	93,6	91,4	116,4	104,9	97,9	103,3	98,3	
Febr.	86,5	88,8	90,9	87,2	92,2	93,3	90,9	117,3	105,3	98,5	102,7	98,2	
März	86,5	89,1	91,0	87,7	.	93,2	90,9	116,1	104,6	98,7	103,4	99,8	
April	87,0	89,5	91,5	88,1	.	92,7	90,5	115,3	105,2	99,0	103,8	99,4	
Mai	88,4	90,9	93,4	89,9	92,7	93,2	91,4	112,0	103,5	100,4	105,1	101,2	
Juni	90,4	93,0	96,2	92,4	.	94,2	92,8	109,0	101,9	101,0	104,9	101,7	
Juli	91,4	94,1	98,0	94,1	.	95,2	94,4	106,0	103,5	99,4	106,0	104,3	
Aug.	90,8	93,4	97,4	93,4	93,6	94,6	93,6	107,3	103,5	98,0	105,7	104,3	
Sept.	90,9	93,5	97,7	93,6	.	94,1	93,3	107,6	104,7	97,7	105,6	102,5	
Okt.	91,4	94,1	98,3	94,2	.	94,0	93,3	108,5	105,0	97,6	105,8	99,8	
Nov.	92,2	94,9	99,0	94,7	93,9	94,0	93,3	106,8	104,3	97,7	106,1	100,8	
Dez.	93,3	96,4	100,1	96,1	.	95,6	94,9	106,0	104,0	98,3	106,5	99,6	
2003 Jan.	95,5	98,6	102,7	98,0	.	96,3	95,8	103,0	102,6	98,8	107,9	100,4	
Febr.	96,8	100,0	104,1	99,2	95,6	97,0	96,5	102,2	101,2	100,5	108,0	99,2	
März	97,6	100,9	104,8	100,1	.	97,0	96,6	101,4	99,3	103,0	108,1	99,8	
April	98,3	101,8	105,0	100,3	.	96,9	96,3	101,4	98,7	104,1	106,4	98,6	
Mai	102,2	105,8	108,8	103,9	97,3	98,3	97,9	96,7	96,9	109,0	106,5	97,7	
Juni	102,4	106,3	109,1	104,3	.	98,7	98,3	96,1	98,9	111,2	104,9	96,3	
Juli	101,1	104,9	107,5	102,7	.	98,8	97,9	97,8	98,5	109,5	103,9	97,3	
Aug.	99,9	103,6	106,4	101,5	p) 96,8	98,1	97,1	99,1	98,1	108,4	104,0	98,3	
Sept.	99,5	103,3	106,1	101,4	.	97,2	96,6	97,2	98,2	110,5	103,3	101,1	
Okt.	101,0	104,8	108,0	103,2	.	97,5	97,2	93,3	98,8	113,1	103,7	103,7	
Nov.	100,9	104,9	108,1	103,2	p) 97,0	97,4	97,1	93,0	99,5	114,1	102,9	103,9	
Dez.	103,7	108,1	111,2	106,4	.	99,3	99,5	90,6	99,5	113,3	104,3	102,9	
2004 Jan.	104,7	109,0	112,3	106,7	.	100,1	99,8	88,9	101,6	114,3	103,9	102,9	
Febr.	104,4	108,7	112,1	106,4	p) 97,9	99,8	99,6	89,3	104,1	111,3	103,3	102,4	
März	102,8	107,1	110,1	104,6	.	98,7	98,2	90,9	104,2	111,8	103,2	102,1	

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitts der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe: EZB, Monatsbericht, August 2003, S. 75 ff. sowie in dem Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB heruntergeladen werden kann. — 2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng

gefassten Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 3 Berechnung methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff.). — 4 Rückgang der Werte bedeutet Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 5 EWU-Länder sowie enger Länderkreis der EZB außer Australien, Hongkong, Singapur und Südkorea. — 6 Angaben bis Ende 1998 ermittelt durch Verketzung mit den bis Oktober 2001 veröffentlichten Ergebnissen. — 7 EWU-Länder sowie weiter Länderkreis der EZB. — 8 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Externe Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2003 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2004 beigefügte Verzeichnis.

Mai 2003

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2003

Juni 2003

- Zur Diskussion über Deflationsgefahren in Deutschland
- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 2002
- Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen in Deutschland mit dem Ausland von Ende 1998 bis Ende 2001
- Deutsche Ergebnisse der Umfrage zum Kreditgeschäft im Euro-Währungsgebiet
- Wie sehr soll die Geldpolitik auf andere wirtschaftspolitische Entscheidungsträger achten?
Die Bundesbank-Frühjahrskonferenz 2003

Juli 2003

- Wirtschafts- und währungspolitische Zusammenarbeit der EU mit den beitretenden Ländern nach Unterzeichnung des Beitrittsvertrages
- Zur Lage der öffentlichen Finanzen in den der EU beitretenden Ländern
- Die Finanzmärkte in den mittel- und osteuropäischen Ländern vor dem Beitritt zur EU
- Berichte aus dem Forschungszentrum

August 2003

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2003

September 2003

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2002
- Preisindikatoren für den Wohnungsmarkt
- Validierungsansätze für interne Ratingsysteme

Oktober 2003

- Wettbewerbsposition und Außenhandel der deutschen Wirtschaft innerhalb des Euro-Raums
- Zur wirtschaftlichen Situation kleiner und mittlerer Unternehmen in Deutschland
- Zur Entwicklung und Bedeutung der Bildungsausgaben in Deutschland

November 2003

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2003
- Zur Währungsverfassung nach dem Entwurf einer Verfassung für die Europäische Union

Dezember 2003

- Bericht zur Stabilität des deutschen Finanzsystems
- Das deutsche Bankensystem im Stresstest

Januar 2004

- Der Euro und die Preise: zwei Jahre später
- Zahlungsverkehrsüberwachung – ein Beitrag zur Stabilität des Finanzsystems und zur Effizienz des Zahlungsverkehrs
- Die neue EWU-Zinsstatistik – Methodik zur Erhebung des deutschen Beitrags

Februar 2004

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2003/2004

März 2004

- Öffentliche Finanzen in der Krise – Ursachen und Handlungserfordernisse
- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2003

April 2004

- Neuere Entwicklungen am Markt für Unternehmensanleihen
- Instrumente zum Kreditrisikotransfer: Einsatz bei deutschen Banken und Aspekte der Finanzstabilität
- Zur Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechnologie

Statistische Beihefte zum Monatsbericht ¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995²⁾

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999³⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003³⁾

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, Februar 2004

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Januar 2004⁴⁾⁵⁾

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, März 2004³⁾⁶⁾

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000³⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2002, September 2003

5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999¹⁾

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen für 1998 bis 2000, März 2003¹⁾

7 Erläuterungen zu den Leistungspositionen der Zahlungsbilanz, September 2001³⁾

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾

9 Wertpapierdepots, September 2003

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Juni 2003¹⁾

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2003

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 2002³⁾

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

5 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar.

6 Nur im Internet vierteljährlich aktualisiert verfügbar.

Diskussionspapiere *)

Serie 1:

Volkswirtschaftliches Forschungszentrum

3/2004

Policy Instrument Choice and Non-Coordinated Monetary Policy in Interdependent Economies

4/2004

Inflation Targeting Rules and Welfare in an Asymmetric Currency Area

5/2004

FDI versus cross-border financial services: The globalisation of German banks

6/2004

Clustering or competition? The foreign investment behaviour of German banks

7/2004

PPP: a Disaggregated View

8/2004

A rental-equivalence index for owner-occupied housing in West Germany 1985 to 1998

9/2004

The Inventory Cycle of the German Economy

10/2004

Evaluating the German Inventory Cycle Using Data from the Ifo Business Survey

11/2004

Real-time data and business cycle analysis in Germany

Serie 2:

Banken und Finanzaufsicht

1/2003

Measuring the Discriminative Power of Rating Systems

2/2003

Credit Risk Factor Modeling and the Basel II IRB Approach

1/2004

Forecasting Credit Portfolio Risk

Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Februar 2001³⁾

2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Januar 2001³⁾

2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999³⁾

7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

* Frühere Diskussionspapiere sind – zum Teil als Zusammenfassungen – im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79*.